

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preussischer:  
Verlag (Exposition) 2953, Rehalien 52,  
Druckerei 2266.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn. 3 Mt. 1.50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Hauptstellen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich die dortigen 26 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in denen abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 573.

Wiesbaden, Dienstag, 8. Dezember 1908.

56. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

i. Blatt.

### Politische Übersicht.

#### Konfession und Arbeiterpolitik.

Aus Westfalen wird uns geschrieben: Das große Erbenungsgeld auf Zeche Radbod ist gewiss in hohem Maße dazu angetan, zur Anwendung aller Maßnahmen anzuspornen, durch die solche Unglücksfälle entweder verhütet oder, soweit sie in unabwendbaren Naturereignissen ihre Ursache haben, doch möglichst in ihrer Wirkung beschränkt werden. Da halten wir es nun für verfehlt, daß eine in neuerer Zeit erweiterte Zeche „Viktoria“ bei Mengede tausend masurenische, des Deutschen unkundige Bergleute nach Westfalen geholt hat. Der Grund ist gewesen: man wollte in der Gemeinde Zieren, wo man die Leute ansiedelte, den Evangelischen die Mehrheit sichern. Das ist nicht etwa eine Beschuldigung Fernstehender, für die man den Beweis verlangen könnte, sondern die Zeche selbst macht dieses Motiv zu ihrer Rechtfertigung geltend, und zwar hat sie dies noch nach dem Unglück auf Radbod getan. Das Verständnis der Vorschriften ist bei den Masuren in keiner Weise gewährleistet, und überdies, was geht die Zeche das Religionsbekenntnis der Arbeiter an? Aber nicht nur die wirtschaftlichen und gesundheitlichen Interessen hat die genannte Zeche hinter die konfessionellen zurücktreten lassen, sondern ebenso das nationale. Sie wollte lieber evangelische Masuren als katholische Westfalen. Eingeständenermaßen! Westfalen hatte von allen deutschen Gegenden mit die raffineriöse germanische Bevölkerung, bis es durch den Bergbau sozusagen internationalisiert wurde. Gerade hier wäre das Bestreben, den nationalen Charakter der Provinz zu erhalten, begrüßenswert gewesen. Damit scheint es jetzt endgültig vorbei zu sein. Westfalen hat schon Gemeinden mit polnischen Mehrheiten; dazu kommt jetzt eine masurenische Bevölkerungsgruppe, und in den Großstädten erlangen manche Vierlokale allmählich internationalen Charakter.

#### Heraufsetzung der Unpfändbarkeitsgrenze.

Das Reichsamt des Innern beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage, ob es sich empfiehlt, die Unpfändbarkeitsgrenze für das Einkommen der Privatbeamten und Arbeiter heraufzusetzen. Veranlassung dürfte dem Reichsamt des Innern hierzu die lebhafteste Agitation einiger Privatbeamtenvereine, namentlich des deutschen Beamtenvereins, gegeben haben. Bekanntlich unterliegt das Einkommen der im Privatdienste beschäftigten Personen wie auch dasjenige der Arbeiter gemäß dem Gesetze betr. die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes vom 21. Juni 1869 unbeschränkt der Pfändung, insoweit der Gesamtbetrag desselben jährlich die Summe

von 1500 Mark übersteigt. In den beteiligten Kreisen ist man der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die erhebliche Verteuerung der Lebenshaltung, namentlich der letzten Jahre, diese vor nahezu 40 Jahren festgesetzte Grenze den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr entspreche, und man wünscht, daß die einschlägigen Bestimmungen des oben genannten Gesetzes nach der Richtung verändert werden, daß die Privatbeamten bezüglich der Pfändungsbeschränkungen den öffentlichen Beamten gleichgestellt werden. Auf den ersten Blick muß die Berechtigung dieser Forderung entschieden einleuchten. Indessen dürften sich der Gewährung dieser Wünsche doch erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Ohne weiteres ist zunächst klar, daß eine jede Erhöhung der Pfändbarkeitsgrenze auf die Kreditfähigkeit der betr. Beamten einen gewissen Nachteil ausüben würde, welcher unangenehm empfunden werden würde. Die Hauptschwierigkeit dürfte aber darin liegen, daß eine Trennung zwischen Privatbeamten und Arbeitern erfolgen müßte. Würde man bezüglich der Verhältnisse der Bankbeamten sowie der Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker (im Sinne der Gewerbeordnung) z. B. eine Änderung eintreten lassen, so würde als nächste Folge eine gleiche Forderung der Handlungsgehilfenverbände sein, und hier, wo innerhalb desselben Standes die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse außerordentliche Verschiedenheiten zeigen, läßt sich eine einheitliche Regelung der Frage nur sehr schwer durchführen, wenn man nicht dazu übergehen will, überhaupt die Pfändbarkeitsgrenze nach den Jahreseinkommen abzustufen. Außerdem dürfte sich bei den gewerblichen Kreisen und ihren Interessensvertretungen höchstwahrscheinlich eine ablehnende Haltung gegenüber diesen Bestrebungen der Privatbeamten zeigen, da der Gewerbetreibende in einer Erweiterung der Pfändbarkeitsgrenze seiner Kunden lediglich ein Geminnis sehen wird, welches sich einer erfolgreichen Geltendmachung etwaiger Forderungen entgegenstellen würde.

#### Sozialdemokratischer Terrorismus.

Die Klagen über sozialdemokratischen Terrorismus sind allmählich sozusagen schwindend geworden. Mancher Geschäftsmann wünscht die geheime Wahl, weil er bei öffentlichem Ausdruck seiner Überzeugung Verfolgung befürchtet; nicht von oben, sondern von unten. Neu ist aber, daß diese Wünsche sich zu einem Antrage, zu grundsätzlicher Stellungnahme einer ganzen Körperschaft verdichten. Dies ist in Niddorf bei Berlin geschehen. Dort hat der Bürgerverein seinen Vorstand beauftragt, an den Magistrat mit dem Wunsche heranzutreten, er möge sich möglichst tun, um eine Abänderung der Städteordnung dahin zu bewirken, daß bei den Stadtverordnetenwahlen die geheime Wahl trete. Das wurde ausschließlich mit dem sozialdemokratischen Terrorismus begründet. Dieser muß allerdings schlimm genug empfunden werden, wenn er zu einem derartigen Antrage führt.

Beförderung und freie Zeit ganz andere Forderungen als in Deutschland. Nur ein einziges Dienstmädchen zu haben würde außerdem schon als Zeichen geradezu dürftiger Verhältnisse gelten, während ein halbes Dutzend Dienstmädchen noch keineswegs ein Anzeichen besonderen Wohlstandes ist. Auch geht eine englische Hausfrau wohl nicht so gar sparsam zu Werke. Das ist in den unteren und untersten Schichten der Bevölkerung ein arger Mangel. Im übrigen aber kann ich nie müde werden, den hervorragenden Eigenschaften der englischen Hausfrau der „besseren Stände“, der ich in meinem letzten veröffentlichten „England von heute“ ein ganzes Kapitel gewidmet, die vollste Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Sie kauft zwar nicht den ganzen Vormittag mit Schlüsselloch und Wischtuch herum, legt auch selten irgendwo selbst Hand an, aber in der Überwachung des Hauswesens im allgemeinen, in einer rationellen Kindererziehung, in der Aufrechterhaltung ihrer Stellung nach innen wie nach außen bewährt sie sich um so mehr. Es herrscht in den guten englischen Häusern eine Ordnung und Pünktlichkeit und Sauberkeit und eine Umsicht in allen Anordnungen, daß wir nur auf das anheimelndste davon berührt werden können.

Belaufen sich selbst die Fleischrechnungen in einem englischen Haushalt trotz der billigeren Fleischpreise viel höher als in Deutschland, so ist das darauf zurückzuführen, daß hier so viel mehr Fleisch gegessen wird. Vielleicht verlangt es das Klima. Jedenfalls verlangen es die Dienstmädchen zweimal täglich. Gerade die unteren Schichten der Bevölkerung glauben, daß nichts als Fleisch Nahrung habe. Und der Fleischgenuß ist noch gewaltig im Zunehmen begriffen. Es kommt heute auf jede Person etwa doppelt so viel Fleisch wie vor 20 Jahren. Da wäre dann England übel daran, wäre es auf seine eigenen Landserzeugnisse angewiesen. Aber es bezieht

## Deutsches Reich.

\* Pluralwahlrecht in Oldenburg. Im Verwaltungsausschuß des oldenburgischen Landtages ging mit 9 gegen 8 Stimmen der Antrag des Bundes der Landwirte und des Zentrums durch, nach welchem für das Großherzogtum Oldenburg statt des im vorigen Landtag bereits beschlossenen allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes das Pluralwahlrecht einzuführen sei. Den Grund- und Hausbesitzern soll nach dem neuen Vorschlag eine Stimme mehr gewährt werden.

\* Die Steuerfreiheit der Mitglieder des bayerischen Königshauses. In München wurde in der Sitzung des Steueraussschusses der Antrag des Abgeordneten Dr. v. Haller, Sozialdemokrat, auf Aufhebung der Steuerfreiheit der Mitglieder des königlichen Hauses gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und die des Abgeordneten Eiser abgelehnt.

\* Aus Liebenberg. Wie die „Kreuzzeitung“ hört, hat dieser Tage beim Fürsten Philipp zu Eulenburg in Liebenberg eine den Kranken völlig überraschende, eingehende gerichtsärztliche Untersuchung stattgefunden. Sie hatte das Ergebnis, daß jede Möglichkeit einer gerichtlichen Verhandlung in absehbarer Zeit ausgeschlossen erscheint.

\* Protest gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer. In einer Protestversammlung von Handwerkern, Gewerbetreibenden und Industriellen in Köln gegen die von der Reichsregierung geplante Gas- und Elektrizitätssteuer wurde die Abwendung einer Eingabe an den Reichstag beschlossen, worin dieser ersucht wird, den Vorlagen auf Besteuerung von Gas und Elektrizität die Zustimmung zu verweigern, weil dadurch die Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden schwer geschädigt würden.

\* Ausschließlich polnische Stadtverordnete. Weist die Stadtverordnetenversammlung von Wittkowo, einem Städtchen im Regierungsbezirk Bromberg, auf, nachdem die letzten Wahlen die beiden einzigen Deutschen aus der Versammlung entfernt haben.

\* Die reichsdeutschen Studenten in Böhmen. Auf der Rückreise von Prag wurden die reichsdeutschen Studenten in den festlich besetzten Städten Lobositz und Aussig vom Stadtrat und von einer tausendköpfigen Menschenmenge begrüßt. In Aussig fand ein Festkommers statt, bei dem die Reichsdeutschen lebhaft gefeiert wurden.

\* Tschechisch-dänische Verbrüderung. Ein Verdienst hat sich die „Schleswiger Grenzpost“ dadurch erworben, daß sie angesichts der unerhörten Deutschenhagen in Prag auf die mannigfachen tschechisch-dänischen Verbrüderungen in den letzten Jahren hinweist, die besonders in Askov, der an der deutsch-dänischen Grenze gelegenen Volkshochschule und Brutsstätte des dänischen Irredentismus stattfanden. Mag recht eindringlich der Barntus der „Grenzpost“ über die Feinde ringsum in die Herzen aller Deutschen dringen: Aus dieser tschechisch-dänischen Verbrüderung, deren nach-

## Fenilleton.

(Wochenschrift)

### Zum Lebensunterhalt in England.

Die vor einiger Zeit von der englischen Regierung veröffentlichten Vergleiche über die Kosten der Lebensmittel in Deutschland und England mögen nicht in allen Einzelheiten zutreffen. Die Preise wechseln ja auch fortwährend. Aber es steht außer Zweifel, daß alles, was zur Lebensnahrung und Nahrung gehört, in England billiger ist als bei uns. Fleischpreise sind reichlich 20 Prozent niedriger. Und die Kosten für Zucker, Getreide und nun gar erst Kolonialwaren stellen sich noch günstiger für England. Wohnungen sind jedenfalls nicht teurer, Kleidungsstücke entschieden billiger, und wenn auch die Arbeitslöhne wieder etwas höher sind, so kann man sich hier immerhin billiger kleiden als etwa bei uns. Dazu kommt, daß der Verdienst des einzelnen höher und der Wohlstand größer und daher auch die Kaufkraft der Nation so viel weiter reicht. Ja, Schugzol mag eine treffliche Sache sein — oder auch nicht! — Aber jene für England so günstigen Preisverhältnisse sind doch wohl auf den guten alten Freihandel zurückzuführen, und man kann sich nicht wundern, wenn die Engländer einwelfen noch daran festhalten.

Wenn aber das Leben im allgemeinen hier dennoch teurer ist, so kommt das daher, daß man, seit langen an größeren Wohlstand gewöhnt, immer noch höhere Ansprüche an das Leben stellt, jeder Luxus, jedes Vergnügen, Theater, Konzerte, Eisenbahnen, Gasköche, Unterrichtswesen, Ärzte, Advokaten, ja auch die Haushaltung viel größere Ausgaben erfordert. So stellen schon die Dienstmädchen in bezug auf Lohn als auch

sein Fleisch aus allen Teilen der Welt, nicht zum mindesten von den — Antipoden! Nicht weniger als 300 Millionen Kilogramm, vornehmlich Hammelfleisch, kommen jetzt jährlich in gestorenem Zustand über den Äquator aus Neuseeland und Pa Plata. Ei, wie garstig, denkt man da vielleicht. Aber das ist doch wohl mehr Vorurteil. Wohl mag jedes Fleisch durch das Eingefrorenwerden an Schmachhaftigkeit verlieren, aber durch die besonderen Vorrichtungen der Kühlräume auf den Schiffen, wo das Fleisch einer stets gleichmäßigen und nicht zu starken Kälte ausgesetzt wird, und durch den vorsichtigen Prozeß eines allmählichen Auftauens wird die Einbuße im Werte des Fleisches auf ein Geringfügiges beschränkt. Ich entsinne mich, daß vor Jahren, als solches Fleisch hier erst eingeführt wurde, eine Dame ein Essen gab, bei dem zwei Hammelflecken auf den Tisch kamen, eine englische und eine neuseeländische. Und nun mußten die Gäste angeben, welches die eine und welches die andere war. Aber der Unterschied war kaum merklich. Dazu werden noch große Massen eingefalzen und in Büchsen verpackten Fleisches eingeführt. Und neben diesem „toten Fleisch“ kommen auch zahllose Schiffsladungen mit „lebendigem Fleisch“ von den Vereinigten Staaten und dem europäischen Kontinent. Aber trotz der außerordentlichen Zunahme des Fleischgenußes in England ist bei solchen Zufuhren in den letzten dreißig Jahren der Preis des Rindfleischs um 26 Prozent, der des Hammelfleisches um 10 Prozent gefallen, während der Weizen gar 26 Prozent billiger ist. Dabei ist allerdings die englische Landwirtschaft auch gar übel dran!

Hummer und Lachs — die doch selbst in Büchsen auf dem Kontinent noch vielfach für „Delikatessen“ gelten — werden zum großen Teile, aus Neuseeland kommend, in solchen Massen und zu so billigen Preisen importiert, daß sie ein wesentliches Nahrungsmittel des Volkes aus-

weisbare Fährte von Prag nach Moskau und Kopenhagen und wieder zurück nach Prag führt, möge das arglose Binnendeutschland die Lehre entnehmen, daß die dänische Präcedenta jenseits und diesseits der Grenze ihre Fäden außer nach London auch nach Prag hat anknüpfen lassen, mit unseren Todfeinden, den Tschechen.

**Der Streik auf der Grube Mettenbach** ist beigelegt. In einer Belegschaftsversammlung wurde eine Resolution angenommen, in der sich die Belegschaft bereit erklärt, heute Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Bergarbeiter geben sich mit der Zusage der Verwaltung zufrieden, daß die Grubenaufsicht verbessert werden wird, und drücken den Wunsch aus, daß keine Maßregelungen vorgenommen und die im Streik gewesenen Arbeiter nicht als kontraktbrüchig betrachtet werden.

**Der nächste Deutsche Arztetag** wird vom 25. bis 27. Juni 1909 in Lübeck stattfinden, wo der Ärztliche Verein sein 100jähriges Bestehen feiert. Für die Tagesordnung ist vorläufig angeregt worden: Der Entwurf zu den neuen Versicherungsgeetzen, falls er bis dahin erschienen sollte; ferner Besprechungen der Ärzte zu den Berufsgenossenschaften; weiter der Bericht der wirtschaftlichen Abteilung des Deutschen Ärztevereinsbundes über den Verlauf des Streites mit dem Verbande deutscher Lebensversicherungsgesellschaften; endlich Bericht und Anträge der Kommission zur Bekämpfung der Kurpfuscherei. Die Spezialarztfrage, über welche vor einigen Monaten ein Ministerialerlaß den Ärztekammern zur Beratung und Äußerung zugegangen ist, soll auf dem nächsten Arztetag nicht behandelt werden.

**Auswanderung über Hamburg.** Im November wanderten über Hamburg 8400 Personen aus gegen 16 950, seit Jahresbeginn 71 680 gegen 183 316 im Vorjahre.

**Parlamentarisches.**

**h. m. Die Gewerbeordnungsnovelle.** Es darf nunmehr als sicher gelten, daß die Gewerbeordnungsnovelle noch vor Weihnachten in dritter Lesung erledigt wird. Die Industrie hat allerdings gegen die Kommissionsbeschlüsse und die Vorschläge in der zweiten Lesung erheblichen Einspruch erhoben, weil durch die Anhäufung der Schutzbestimmungen für Frauenarbeit einmal die Industrie, und zwar besonders die Textilindustrie, geschädigt und weil andererseits auch die Verbesserung der weiblichen Arbeitskraft in einem den Frauen nicht unbedingt erwünschten Grade eingesenkt würde. Dieser Einspruch hat zweifellos auch dazu beigetragen, daß die Gewerbekommission auf eine Erledigung der Angelegenheit noch vor Weihnachten drängt, um etwaige wesentliche Änderungen der Beschlüsse zweiter Lesung zu verhindern. Es ist immerhin sehr zu wünschen, daß über die jetzt noch kritischen Fragen, in welchen die Reichsregierung von ihrem bisherigen Standpunkt abzugehen nicht in der Lage war, noch vor der dritten Lesung eine Einigung erzielt wird, damit nicht schließlich das bisher Erreichte etwa in Frage gestellt wird.

**Rechtssprechung und Verwaltung.**

**m. h. Reform des Krankenversicherungsgesetzes.** Nach der in Aussicht genommenen Reform des Krankenversicherungsgesetzes soll, wie wir hören, eine Ausgestaltung der Wöchnerinnen-Unterstützung Platz greifen. Die bestehende Krankenversicherung sieht eine allgemeine Unterstützung nicht vor, sie gewährt eine solche für 8 Wochen nach der Niederkunft im Betrage des Krankengeldes. Der Wöchnerinnenfonds soll eine Unterstützung bis zur Zeit von 8 Wochen erfahren mit der Bestimmung, daß er alle gewerblich tätigen Wöchnerinnen umfaßt und den Krankenkassen obligatorisch auferlegt wird. Als unterstützungspflichtige Krankheit würden auch ernste Schwangerschaftsbeschwerden zu gelten haben, wozu eventuell freie Behandlung derselben und ebenso freie Gewährung der erforderlichen Hebammendienste treten würde.

**Heer und Flotte.**

**Ein Soldaten-Genesungsheim auf Vorkum.** Die Heeresverwaltung plant auf Vorkum die Errichtung eines Genesungsheims für Soldaten, die während ihrer Dienstzeit erkrankt und kurbedürftig sind. Immer noch größer. Wie verlautet, ist in Portsmouth ein neues englisches Kriegsschiff vom Dreadnought-Typ auf Stapel gelegt worden, mit dessen Bau im Januar begonnen werden soll. Es soll noch größer werden als alle seine Vorgänger und eine Wasserberdrängung von 20 000 Tonnen haben.

machen. An Glern bringt England selbst kaum die Hälfte seines Bedarfes hervor. Etwa dritthalb Milliarden werden jährlich eingeführt, namentlich aus Rußland, die nun wohl weder eingefroren noch eingefalzen werden, aber man hat doch Mittel und Wege gefunden, sie selbst unter diesen Umständen einigermaßen „frisch“ zu erhalten. Immerhin unterscheidet man hier, wie wir eine umsichtige Hausfrau erklärte: Datum-Eier, neugelegte Eier, frische Eier, Kocheier und — Eier.

Während der Fleischgenuss in England so wesentlich zunimmt, ist in dem Genuss alkoholartiger Getränke eine, wenn auch nur geringfügige, aber feste Abnahme zu verzeichnen. Gleichwohl kommen auf den Kopf der Bevölkerung immer noch nahezu 80 M. das Jahr für solche Getränke. Bier ist das Hauptgetränk. Aber schon das englische Bier so viel stärker ist als das Lagerbier — und teurer —, kommt doch in England auf die Person immer noch ein etwas größeres Quantum als selbst in Deutschland. Das mag einigermaßen befremdend erscheinen, wenn wir erwägen, was in dieser Hinsicht in Deutschland geleistet wird. Allein dort trinken doch die unteren Klassen, zumal auf dem Lande, weniger Bier. Hier sind es die Massen, die die Durchschnittsbesser anschwellen lassen.

In den „besseren Kreisen“ trinkt man allgemein Whisky, einen lognalahulichen Trank aus Malz und Korn, den Jedermann — Zutat je nachdem! — mit Wasser mischt und der, mit Sodawasser vermischt, einen „Champagnerartigen Geschmack“ erhält. Oh! Aber es ist wirklich ein recht angenehmes Getränk und ist auch wenig gesundheitschädlich. So sagt man wenigstens oder redet man sich das nur ein! Während im vorigen Jahre nahezu zwei Milliarden Mark für Bier verausgabt worden, kam die nationale Rechnung für Whisky und andere Spirituosen auf 1040 Millionen und für Wein auf 220 Millionen.

Aber der Nationaltrank ist doch der Tee. Und während man eben im Parlament so erbittert darüber kämpft, wie man dem Kaiser des Trinkens steuern und die Zahl der Wirtschaften einschränken soll, werden in

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn**

Die Erklärungen Tittonis, daß Italien an dem Dreibund festhalten wolle, daß Italien ebenso, wie es Rußland getan, Serbien und Montenegro zur Ruhe gemahnt und ihnen vorgestellt habe, daß sie für die Folgen von Abenteuern selbst aufkommen müßten, erwecken in Wien große Befriedigung. Doch erregt der Hinweis auf die italienisch-russische Annäherung in dem Augenblick, wo schwere Differenzen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland schweben, ernste Bedenken. Man erinnert sich, daß das Bestehen einer wirklichen Entente von offiziellen Pariser Stimmen dementiert wurde, und zwar mit der Begründung, Rußland hätte davon der Republik Mitteilung machen müssen.

Der neu gebildete Nationalverband der deutschfreihheitlichen Abgeordneten hat sich konstituiert, einen 16gliedrigen Ausschuss eingelezt und Dr. Sulzberger zum Obmann gemacht. Der Verband zählt 79 Mitglieder, von denen 49 dem Nationalverbande, 15 der deutschen Fortschrittspartei, 13 der deutsch-radikalen Partei, sowie Marchet und Brajo aus dem Herrenhause angehören.

Die Liga der ungarischen Sozialisten hielt in Budapest eine Konferenz ab, in welcher beschlossen werden sollte, als Protest gegen die Wahlreform Andrássys den Generalstreik zu proklamieren, die Regierung ist jedoch entschlossen, nicht nachzugeben, sondern gegen die Anstifter mit sofortiger Verhaftung vorzugehen.

Wenn auch in dem letzten Communiqué des Kriegsministers abermals die Gerüchte über eine österreichische Mobilmachung dementiert werden, was formell vollkommen richtig ist, so wird doch durch getroffene militärische Maßnahmen die Stärke der österreichisch-ungarischen Truppen in Bosnien und der Herzegowina sowie in Süditalien auf annähernd hunderttausend Mann gebracht.

**Frankreich.**

Zahlreiche Blätter verschiedener Parteilagerungen tadeln scharf die Maßregelung des Admirals Gervinot. Der konservative „Gaulois“ schreibt: Die Regierung strafe den Admiral wegen seines Alarmsrufes, gleichzeitig aber gibt sie zu, daß er recht habe und beehlt sich, seiner Warnung zu gehorchen. Der „Figaro“ meint: Was immer das Parlament über die Entscheidung der Regierung denken mag, das eine ist sicher, daß die französische Marine eines wegen seiner Energie, seiner Tüchtigkeit und Geradheit allgemein geschätzten Befehlshabers beraubt wird. Die sozialistische „Action“ sagt: Durch ein derartiges Vorgehen erreicht man nur, daß die Republik unpopulär wird, ohne daß Frankreich der geringste Vorteil daraus erwächst. Jaures sagt in seiner „Humanité“, durch solche Maßnahmen schaffe man keine denkende, lebendige und sich mit der Republik fortentwickelnde Armee, sondern eine Armee von Automaten, die weder einen Gedanken noch einen Willen habe.

**England.**

Der Vorschlag der Regierung betr. die für die Altersrente nötigen Gelder wird als entschieden zu niedrig bemessen bezeichnet. Die Zahl der Rentenberechtigten ist nämlich doppelt so groß, als von der Regierung angenommen. Die für das erste Jahr zu leistenden Rentenzahlungen werden 130 Millionen Mark übersteigen.

**Rußland.**

Dem „Globe“ wird aus Odessa telegraphiert, daß Rußland im Hinblick auf jede im Frühjahr mögliche Eventualität auf dem Balkan rüste. Im Süden des Reiches würden Truppen zusammengezogen. Die

Flotte werde in Bereitschaft gesetzt und enormes Kriegsmaterial zusammengebracht. Es seien Befehle zur Überführung von Truppen in die südlichen Distrikten ergangen. „Globe“ gehört zur Sensationspresse, weshalb die Nachricht noch der Bestätigung bedarf.

**Schweiz.**

Der Schreiner Greivinski aus Preußen wurde vom Bundesrat wegen Polizeispionage aus dem schweizerischen Gebiet ausgewiesen.

**Bulgarien.**

Die bulgarische Regierung gestattete die Durchfahrt von mehreren Tausend in Rußland für Serbien angekauften Militärpferden.

**Serbien.**

In einer Konferenz der ultradirektionalen Partei erklärte Pajtschich, er sei im Besitz von Beweisen, daß der ungarische Handelsminister Kossuth dem Führer der Serben in Ungarn, Tonic, die Zusage gegeben habe, daß die Annexion Bosniens und der Herzegowina im ungarischen Parlament nicht anerkannt werden würde. Pajtschich werde nicht zögern, falls dies nötig werden sollte, von dem betreffenden Dokument Gebrauch zu machen.

**Türkei.**

**Ein Sieg deutscher Waffenindustrie.**

In Anbetracht der besonderen politischen Verhältnisse im Orient ist es von weitgehendem Interesse, daß ganz vor kurzem die deutsche Waffenfirma Ehrhardt-Düsseldorf einen bemerkenswerten Konkurrenzsteg über die französische Firma Schneider u. Co. in Creuzot, sowie über die englische Firma Armstrong, Whitell u. Co. in Elswick gelegentlich der Lieferung von Kriegsmaterial erfocht. Die türkische Regierung hat der deutschen Firma einen Auftrag in Höhe von gegen 7 Millionen erteilt. Es handelte sich um Lieferung von Geschützen und Artilleriemunition, und außerdem hat die Regierung beschlossen, die türkische Polizei mit der deutschen „Dreieck-Wistole“ auszurüsten. Zunächst wird die Polizei in Konstantinopel mit dieser Waffe versehen werden. Die Lieferungen haben bereits begonnen. Die genannte Wistole ist eine Konkurrenzwistole der Browning-Wistole und leichter als diese zu zerlegen. Die Dreieck-Wistole ist auch bereits bei deutschen Behörden in Gebrauch.

In Tripolis wurde ein italienischer Dampfer, der teilweise österreichische Waren führte, brennt. — In zwei Tagen sind dem Comité de Boycottage 5200 Firmen beigetreten.

**Marokko.**

**Muley Hafids Antwort.**

Die „Cöln. Zeitung“ meldet aus Tanger vom 6. d. M.: Der Doyen des diplomatischen Korps hat nunmehr die Antwortnote Muley Hafids erhalten. Sie ist heute durch die Dragomane der Gesandtschaften ins Französische überetzt worden. Muley Hafid erklärt, daß er nach genauer Prüfung alle Punkte, über die die Signatarmächte in ihrer Note an ihn übereingekommen sind, annehme. Was die Entschädigungsansprüche Frankreichs und Spaniens für militärische Maßnahmen betreffe, so erklärte Muley Hafid, daß alles geregelt werden solle, wenn die beiden Mächte ihm ihre Forderungen angegeben haben würden. Muley Hafid sprach ferner die Hoffnung aus, daß die Signatarmächte, die über die Bedingungen seiner Anerkennung einig geworden sind, ihrerseits die Verpflichtungen, die hinsichtlich der allgemeinen und der besonderen Interessen Marokkos die Akte von Algceiras ihnen auferlege, erfüllen werden. Er betont schließlich, daß er sich vor allem bemühen werde, im Lande wieder geordnete

London allein jedes Jahr Hunderte von neuen Teelökalen errichtet. Im Vereinigten Königreiche wurden im letzten Jahre 2 705 000 Zentner Tee verkauft und nur 260 000 Zentner Kaffee. W. H. B. Brand.

**Aus Kunst und Leben.**

**h. Frankfurter Theater.** Man schreibt uns unterm 6. Dezember: Im Schauspiel und in der Oper hatten wir gestern und heute wieder eine Novität und eine Uraufführung. Im Schauspiel war es „Import aus England“. Die vieraktige Komödie „Der kleine Landprediger“ von James M. Barrie, Deutsch von Rudolf Lothar. Soll man über die Aufnahme dieses Stückes lachen oder weinen, daß ein solch unsinniges, kindliches Machwerk auch noch den Beifall der breiten Menge fand? Die Weihachtsstimmung liegt wohl schon jetzt in der Luft; darum diese unglückliche Nachahmung des gestrigen Publikums. Jedes Wort über das Stück ist zu viel. Darum nur: gespielt wurde gut. — In der Oper war heute die Geburt der dreiaktigen Operette „Prima-Ballerina“ von Max Heimann, Musik von Dr. Otto Schwarz. Beide festigen Verfasser haben schon eine gemeinsame Arbeit, den Kolonatschwanz „Bei uns da draußen“, verfasst, der ja wohl auch in Wiesbaden gegeben wurde. Der Komponist hat mit einer früheren Operette „Hotel Eva“ in Leipzig Erfolg gehabt. Das Libretto der heutigen Arbeit baut sich zur Zeit Friedrichs des Großen auf dem historisch belegten Vorkommnis auf, daß dieser König seine kontraktbrüchige Tänzerin Signora Barbarina auf der Flucht durch seine Soldaten verhaften ließ. Der Textverfasser hat dazu eine Liebesgeschichte — oder besser gesagt: zwei — erfunden. Billigen Ansprüchen mag diese Handlung für eine moderne Operette genügen. Was die Musik betrifft, so sind wir in der angenehmen Lage, darüber Gutes zu sagen. Sie hat Frische, atmet gute Erfindung, und was dem jungen Komponisten noch an Orchesterleitungskunst gebricht, wird er sich schon noch aneignen. Selbstverständlich sind Anklänge an Vorhandenes nicht vermieden,

aber — wo baut sich eine moderne Operette ganz aus Eigenem auf? Die Aufnahme der Novität war geradezu glänzend. Mit Begeisterung wurde eine ganze Reihe von Einzelnummern Dapato verlangt, und nach jedem Aktstillschluß wurden die Darsteller und auch die besagten beiden Verfasser enthusiastisch mehrfach gerufen. Selbst Blumen und Kränze fehlten nicht. Das zeigt nun allerdings den Volkspatriotismus; aber auch nach dessen Berücksichtigung bleibt doch ein ehrlicher großer Erfolg, denn die Operette wird nach ihrer heutigen Geburt sicher ihren erfolgreichen Weg antreten. Herr Kapellmeister Neumann hatte das Werk vorzüglich einstudiert und dirigierte mit Energie und vortrefflichem Gelingen.

**\* „Kelvin“ anstatt „Kilowattstunde“.** Dem bekannten Radiumforscher William Thompson, unter dem Namen Lord Kelvin bekannt, ist eine große Ehreung zuteil geworden. Die technische Welt, die ihren großen Männern dadurch großartige Denkmäler setzte, daß sie eine Reihe Maßeinheiten nach ihnen nannte, z. B. Ohm, die Einheit des elektrischen Widerstandes, nach Georg Simon Ohm, Ampère, die Einheit der Stromstärke nach André Marie Ampère, Volt nach dem Physiker Volta, usw., hat die Einheit der elektrischen Arbeit, die Kilowattstunde, von jetzt an „ein Kelvin“ genannt. Der Vorschlag war in wissenschaftlichen Kreisen aller Länder mit großem Beifall aufgenommen worden.

**Theater und Literatur.**

Der Komponist Messager ist von der Direktion der Pariser Großen Oper zurückgetreten. Geschäftliche Enttäuschungen sollen die Ursache sein.

**Wissenschaft und Technik.**

Zur Bekämpfung der Krebskrankheit bildete sich in Berlin ein Organisationskomitee unter dem Vorsitz von Geheimrat v. Pechen. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet, Professor Schriber würde zum Zwecke des Studiums auswärtiger Bibliotheken bis auf weiteres auf sein Ansuchen beurlaubt werden.

Zustände herzustellen und es mit allen gerechten Mitteln gegen Störungen zu schützen. Wie der Korrespondent der „Cöln. Zeitung“ weiter hört, empfiehlt der in Paris weilende französische Gesandte, Stegnault, der Regierung, ihn sofort nach Sez zu entsenden, um Mules Kasid zur Annahme der von Abd ul Afis abgeschlossenen Verträge mit Frankreich, insbesondere zur Anstellung französischer Finanz- und Militärkontrollanten zu bewegen.

**China.**

Die Reformpartei verbreitet seit einigen Tagen von Japan aus massenhaft Flugdriftchen revolutionären Inhalts.

**Luftschiffe und Aeroplane.**

Hd. Danzig, 7. Dezember. Zur Erbauung des Professor Schütteles lenkbaren Luftschiffes wird berichtet: Als Baustelle des Unternehmens kommt nicht die Danziger Wucht in Betracht, da diese für eine so große Ballonhalle nicht ruhig genug ist. Es ist dazu vielmehr ein größeres Binnengewässer in Aussicht genommen, von dem aus die Kiste der Danziger Wucht leicht zu erreichen ist.

**Harden über die Frage.**

Wie dieser Tage in Frankfurt a. M., so hat Maximilian Harden auch in Hannover vor gekleidetem Saale und einem Publikum, das sich ausschließlich aus den gebildeten Kreisen zusammensetzte, unter lebhaftem Beifall über die gegenwärtige politische Lage gesprochen. Viel Neues hat er zwar nicht vorgebracht und es hängt nachgerade an, langweilig zu werden, wenn immer wieder auf die eine Hauptursache unserer nationalen Mißverhältnisse hingewiesen wird. Aber das „Wie“ ist bei diesem Publizisten doch zu interessant und die Wahrheit seiner Beweisführungen zu schlagend, als daß man sich ein Recht nehmen könnte, einen Vorgang wie die öffentliche Kritik in seinen Vorträgen trübschweigend. So möge denn aus seinen Darlegungen nachfolgend, nach dem Bericht des „Hann. Courier“, wenigstens das Wichtigste mitgeteilt sein.

Harden besprach zunächst die großen Sympathien, deren sich der Kaiser von Österreich bei seinen Völkern erfreute. Warum das? Sehr bedeutend hat er sich niemals gezeigt, es gibt von ihm keine großen Taten, seine besonders eindrucksvollen Reden, er war niemals befreit, besonders gekürzt zu sein. Seine Äußerungen hielten sich so sehr an Klischee, daß ihn die Wiener ob seines heroischen „Sehr schön“ den Herrn von „Sehr schön“ nennen. Er ist, was der englische König nach der Verfassung sein soll: derjenige, „der niemals Unrecht tun kann“. Das heißt nicht etwa: ein König ist durch irgend welche mystische Einwirkung so vollkommen, daß er als Person niemals etwas Unrechtes tun kann, es heißt: wir haben die Institution der Monarchie so geschaffen, daß nur die wohlthätigen Wirkungen vor ihr ausbrechen, daß für alles andere in einer unteren Region die Verantwortlichkeit zu tragen ist. Aus dieser Parallele zum Deutschen Kaiser überleitend, meinte Harden: Hier sehen Sie einen Mann, dem nach 20 Regierungsjahren, die umstößt waren von Jüngern einer Menge, die die Nation schenken wollten, plötzlich ein Schleier von den Augen fällt, daß er sehen muß, wie er keine Wurzeln hat, die nicht die Wurzeln der Institution sind. Denn wenn es einem Manne auf dem Throne geschehen kann, daß im Reichstage, im Bundesrat nicht eine Stimme für ihn spricht, daß sein oberster Beamter seine Handlungs- und Befehlsart, soweit sie politisch ist, unverhüllt tadelt, so ist das ein fürchterliches Erlebnis, vielleicht tragischer zu werten als ein verlorenes Krieg.

Der Kaiser hat bisher geglaubt, er wisse die Sache besser, als man es doch wissen, wie die Stimmung meines Volkes ist. Eine solche Stimmung ist völlig begrifflich. Das Volk ist befehlungsfähig; es lebt im Alltag, nimmt jede Schangelegenheit wahr und ist zum Hurrufen geneigt bereit. Die drei Millionen sozialdemokratischer Stimmen sagen dagegen nichts; schließlich rekrutiert sich die Schammenge doch gerade aus diesen Kreisen. Diese Dinge beweisen für die Empfindungssphäre des Volkes gar wenig. Wie wenig, das haben wir schandernd erlebt. Man sucht jetzt nach Heilmitteln. Im Reichstage hat man zwei Tage lang mit Hochdruck auf eine verstärkte Ministerverantwortlichkeit hingearbeitet. Ich glaube nicht, daß dabei viel herauskommen wird. Ich halte die Verantwortlichkeit für weit wichtiger. Mann und Frau müssen von dem Gefühl durchdrungen sein: „tua res agitur“. Du kannst die Politik nicht den Klügsten überlassen, du mußt daran teilnehmen mit dem Besten, was du hast. Wir sind politisch in einer recht ablenkenden Lage. Um die internationale Politik handelt es sich, nicht so sehr um die innere. Sie ist im gegenwärtigen Augenblicke viel weniger wichtig. Man muß die Sicherheit dafür schaffen, daß das Gebäude des Reiches wieder feste Fundamente hat. Auf Italien ist trotz des Dreibundes kein Verlaß. Wer glaubt, es werde mit gegen Frankreich gehen, der wäre naiv. Österreich ist uns trenn gebunden, das ist aber auch alles. Den Fürsten von Monaco kann ich nicht zu unserem Bundesgenossen rechnen, er ist es nur bis 1/2 Uhr, weil dann die Bank geschlossen wird. (Gelächter.) Wir stehen vor der Frage: kann nicht morgen, aber morgen ein Krieg ausbrechen? In der Nordsee, am Balkan. — man kann uns in die Notwendigkeit versetzen, für Österreich einzugreifen. Früher haben wir Österreich politisch ins Schlepptau genommen, heute werden wir von Österreich sehr huldvoll behandelt. Vor sechs überernten Jahren hat Deutschland seit 38 Jahren nicht gehalten. Und man muß fragen, wie kam das wohl, daß ein Volk von solcher Tüchtigkeit, Leistungsfähigkeit, Ernst, dem es gänzlich fernliegt, seine Eitelkeit spazieren zu führen, daß dieses Volk so viel Haß auf sich zog und in eine so ähliche Lage kam? Ich persönlich — und ich kann nur für mich sprechen — bin der vielfach geprüften, felsenfesten Überzeugung, daß kein Behälter aller Gefahren

durch die unheilvolle, verhängnisvolle Forderung des in diesem Reiche allerhöchsten Mannes bewirkt worden sind! (Sehhaftes Bravo!) Ich sage das nicht mit leichtem Herzen, aber ich sage das auch ohne Furcht, denn es muß gesagt werden.

Seit zwanzig Jahre ist's nun her, daß der junge Kaiser beschloß, sich von seinem alten Ratgeber zu trennen. Das ist psychologisch begrifflich. Der Kampf zwischen Genie und Begleitern wird nie enden, und es ist eine opfervolle Aufgabe, neben einem Titanen zu stehen. Allein die Form, in der diese Trennung sich vollzog, war höchst betäubend. Bald nach seinem Regierungsantritt hatte der Kaiser schon gesagt, „sechs Monate will ich den Alten noch verschonen lassen, dann regiere ich selber“. Das erinnert mehr an französisches als deutsches Temperament, an den jungen Sonnenkönig, der am Tage nach Richelieus Tod auf die Frage der Beamten, an wen man sich jetzt wenden solle, die Antwort hatte: an mich. Damals nahm aber auch der verhängnisvolle Irrtum seinen Anfang, er müsse beweisen, daß er auch befähigt sei, an Bismarcks Stelle zu stehen. Die Monarchie unserer Zeit aber beruhte gerade darauf, daß der Monarch nichts zu beweisen hat. Er soll und muß dem Weltbewerber entrückt sein. Wenn er erst zu beweisen anfängt, geht es der monarchischen Idee abel. —

Der Kaiser glaubt, daß der Augenblick das Entscheidende sei. Er sieht die Welt als Bühne an, auf der die Völker den Chorus bilden, wo es aber bloß auf die paar gekrönten Haupter im Vordergrund ankommt. — Aber Verbrossenheit bildete sich bei ansehender Verachtung im heutigen Volke doch aus. Man nahm Anstoß an den Ansehlichkeiten und an dem Hyazinthenbusch, der die Biegsamkeit des Kaisers bengalisch beleuchtete. Der Tag hat eben nur 24 Stunden, und nach gut verbürgten Gerüchten auch für Monarchen nicht mehr. Wie soll es da ein Monarch, den noch repräsentative Pflichten überbürden und Neffen, Jagden usw. in Anspruch nehmen, es auf zwanzig Gebieten zur Welterschaffung bringen? Seine mehrbändigen Reden zeigen denn auch in der Tat, daß diese Welterschaffung der Kritik keineswegs standhält.

Es kam ferner am Hofe ein Prunk auf, der weder der preussischen Tradition noch dem modernen Empfinden entspricht. Dazu noch allerlei unlesbare andere Dinge. In denselben Stunden, in denen der Kaiser zweimal den Fürsten Bismarck auffordern ließ, sein Entlassungsgesuch eingureichen, lautete er im Schloß dem Vortrag von Balladen, und Dichter wie Vortrager war Graf Philipp Eulenburg. Das zeigt denn doch, daß dies taubere Talent nicht in der wünschenswerten Umgebung war. Er war stets von Adoranten umgeben, deren erster aus Hannover kam, General v. Caprivi, der im Reichstage erklärte, auf ihn komme es doch nicht an, wo er einen so großartigen Monarchen habe.

Mit den Interwiew-Entstellungen kam die Empfindung über das Volk, daß ein Idealzustand doch eigentlich ganz anders aussehe. Es kam das Gefühl auf, daß ein Monarch nun und nimmer der Geschäftsführer eines großen Volkes sein könne. Viel weniger als mancher viel weniger Begabte. Am wenigsten aber dieser Monarch, weil er so gar keinen Blutsirupfen von einem Staatsmann in sich hat. Darüber kann nach dem Zusammenbruch des persischen Regiments doch wahrlich kein Zweifel mehr walten. Politisch ist heute mehr denn je ein Geschäft, das ohne Romantik und Theater geführt werden muß von verantwortlichen Männern, die wegschickt werden können. —

Das deutsche Volk ist so bestimmbar, daß es in jedem Eisenbahnschaffner den Vorgezeigten des Reiches erblickt. Das es sich diesmal aufgerafft, derart dem ersten Mann des Reiches gegenüberzutreten, ist ein ungeheures Ergebnis. Als man fürchten mußte, es gebe wirklich einen deutschen Kriegsherrn, der fremden Nationen Kriegspolane anarbeitete, da war auch der Gedanke aufgefaßt, „wir möchten wünschen und bitten, daß du unsere Kriegspolane einmal nicht allein ausarbeitest.“ (Bravo!)

Man darf dem Kaiser jetzt vertrauen, daß er bereit ist, die Wahrheit zu hören und zu hören. Wir haben, so dürfen wir zu ihm sprechen, nicht den Wunsch, mit dir zu nörgeln, aber führe uns nicht in Verlegenheit! Liebe wie dir's gefällt, und wenn es auch noch mehr kostet, das Deutsche Reich kann sich's erlauben; aber liebe leise und liebe hoch! Das heißt, liebe auf der Höhe, zu der dich deine Zukunft prädestiniert. Es ist nicht nötig, daß man einen König so oft und so nahe sieht. Bleibe auf deiner Höhe und du wirst so viel Respekt und Liebe finden, daß du und dein Haus zufrieden sein können. 60 Millionen strebsamer Deutschen dürfen nicht an den Wimpern eines Mannes hängen. Es darf nicht sein, daß die Jahrzehnte lange Arbeit deutscher Kaufleute im Ausland durch eine unkluge Handlung vernichtet wird. Wir dürfen nicht gezwungen werden, um unseres Prestiges willen einen Krieg zu führen. Deutschland wird jeden notwendigen Krieg führen, und zwar anständig führen, und es wäre nützlich, unserem Nachbarn dies klar zu machen. Aber zu einem Krieg, in dem wir wie Ramezuden hineingeführt werden, darf es nicht kommen. Es darf nicht zur Reparatur des Ansehens eines Kaisers gekämpft werden müssen. Dieses Ansehen zu wahren, ist die Sache der Nation im Frieden. Dem Ausland muß der Mann genommen werden, als ob Deutschland vom Kaiser abhängt. Die Deutschen sind lange verhöhnt gewesen; ein Mann hat ihre Politik geführt und hat immer recht gehabt. Das hat bei uns einen Autoritätsglauben sondergleichen erzeugt und den späteren Kanzlern ungeheuren Kredit gegeben. Aber wir sind erwacht und wissen, was auf dem Spiele steht. Wir sind müde, zu hören, daß, was die Nation in mühevoller Arbeit geschaffen, wir einer einzigen Familie verdanken. Wir sind es aber auch müde, uns immer wieder vom Ausland zurufen zu lassen, was der Kaiser selbst einmal im Gespräch mit einer Dame in die Worte gefaßt hat: „Na, wissen Sie, von auswärtiger Politik verlohnen in Deutschland überhaupt nur zwei Menschen etwas, der andere ist Bälou, aber der vertritt auch nicht viel.“ Dieser Zustand hat geendet, und das ist der Vorteil dieser traurigen Cretanische. Man hat jetzt im Ausland gesehen:

wer mit dem Deutschen Reiche Geschäfte machen will, der muß mit dem deutschen Volke rechnen, man hat sich nicht an höfliche Stimmen zu halten, sondern an die Nation! (Bravo!) Diese Auselnderhebungen haben uns außerordentlich genützt. Sie haben der Welt gezeigt, daß das deutsche Volk ein mächtiges Volk ist, das entschlossen ist, sein Schicksal selbst zu schaffen, und jeden außer Gefecht zu setzen, der ihm seine Zukunft zu verhaften und zu verzerren sucht.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 8. Dezember.

**Die Eroberung der Luft.**

Der „Kaufmännische Verein Wiesbaden, G. V.“ hatte für seinen vorgestrigen Vortrag Herrn Hauptmann Härtel aus Leipzig gewonnen und das Thema lautete: „Die Eroberung der Luft und modernes Reisen im Luftschiff“. Wie sehr gerade dieser Gegenstand das allgemeine Interesse erregt, bewies der überfüllte Saal der „Bariburg“ und die gespannte Aufmerksamkeit des Publikums, die nicht einen Augenblick nachließ. Der Redner, ein Fachmann auf dem Gebiete der Aeronautik, bot, kurz wiedergegeben, folgendes dar: Die Fahrten Zeppelins haben uns, die wir in den vergangenen Jahren noch mühsige Zuschauer der Bestrebungen, wohl auch Zweifler an deren Erfolgen waren, mit einem Schlag die Gewißheit von dem Siege jenes jahrauchtlangen Schaffens des kühnen Mannes gebracht. Die Augen der ganzen Welt sind heute auf das Streben jener Männer gerichtet, die der kühne Reich bezwingen wollen. Neben einem Zeppelin entstand ein Parseval, ein Groß, ein Wright. Der Flug des Menschen ist zur Tatsache geworden. Man bedenke, welche überraschende Resultate uns seit drei Jahren durch die wissenschaftlichen Aufstiege bewannter oder unbewannter Ballons und Drachen geliefert worden sind, und endlich, daß die vermeintliche Gefährlichkeit einer Freiballonsfahrt fast ein überwundener Standpunkt ist.

Schon seit vielen Jahren ist Frankreich bemüht gewesen, das Problem des lenkbaren Luftschiffes zu lösen, und geniale Erfinder, wie Krebs, Renard, Santos Dumont und Lebaudy, erreichten mit ihren privaten und staatlich reich unterstützten Versuchen so gute Resultate, daß man in Deutschland ob dieses Vorsprunges eifersüchtig zu werden begann. Kein Geringerer als unser Kaiser hatte schon längst erkannt, daß wir Deutsche auf dem Gebiete des Lenkbaren den Franzosen gegenüber im Rückstande waren und hatte den Wunsch ausgedrückt, daß Deutschlands Armeen möglichst bald auch über ein derartig modernes Aufklärungsmittel verfügen.

Es liegt auf der Hand, daß gerade im Kriege ein lenkbares Fahrzeug eine besondere Rolle zu spielen berufen ist. Es ersetzt große Kavalleriemassen vor dem eigentlichen Heereskörper, und es kann daher nicht mehr vorkommen, daß, wie 1870, die Fühlung mit einer Armee verloren geht. Dazu kommt noch, daß ein solches Fahrzeug in Bewegung sehr schwer von Artilleriegeschossen getroffen werden kann, weil der Artillerist die Entfernung vom Erdboden bis zur Flughöhe des Fahrzeuges schwer schätzen kann.

Alle bisher gebauten lenkbaren Ballons werden in drei Klassen eingeteilt: 1. starre Form (Zeppelin), 2. gänzlich unstarre (Parseval, la ville de Paris) und 3. halbstarre (la république und der Ballon des deutschen Luftschifferbataillons). Der in letzter Zeit häufig genannte französische Ballon Malscot ist ein Mittelglied zwischen halbstarrem System und Drachen. Eine neuere Strömung geht dahin, die Ballons in nur zwei Klassen einzuteilen, in solche mit und ohne Balloner. Ballonets sind kleine Ballons, von denen je einer an den beiden Enden der starren Luftschiffe eingebaut ist. Sie werden mit einem leichten Gas gefüllt und dienen dazu, dem Luftschiffe eine auf- oder absteigende Richtung zu geben. Vor allem resultiert der Aufschwung auf dem Gebiete der Luftschiffahrt aus dem Fortschritt der heutigen Motortechnik für Automobile. Das Flugschiff Zeppelin ist ein Meisterwerk der Technik. Es hat folgenden zwei Bestimmungen gerecht zu werden: Einmal muß es in der Lage sein, mehrere Tage ohne Landung in der Luft zu stehen, um bei Ausbruch eines Krieges den Aufmarsch eines Heeres in seinem Lande zu verfolgen. Das Fahrzeug dient strategischen Zwecken, im Gegensatz zu den kleineren Luftkreuzern, die taktisch verwendet werden. Zweitens soll es dem allgemeinen Verkehr dienen. Diese Aufgabe erfüllt es nur dann, wenn es in der Lage ist, eine größere Anzahl von Passagieren zu befördern.

Der Redner erläuterte an einer Reihe ausgezeichneter Lichtbilder das Zeppelinsche Luftschiff und fuhr dann fort: Landlandungen sind nur als Nothbehelf anzusehen, darum müssen für die Luftschiffe Zeppelins im Wasser ruhende Hallen, die ein für die Empfindlichkeit des Präzisionsbaues notwendiges behutsames Niedergehen des Ballons ermöglichen, gebaut werden. Das Zeppelinsche Luftschiff trug bei seiner ersten Fahrt am 10. Juni insgesamt 17 Personen. Das es vermöge seines großen Umfangs etwa 30 bis 40 Personen zu befördern imstande wäre, trifft keinesfalls zu; die Idee einer Provision durch die Luft nach Großbritannien erweist sich also als Märchen.

Das Gegenteil des Zeppelinschen Systems ist der völlig unstarre Typ des holländischen Majors v. Parseval. Unstarr wird es deshalb genannt, weil die Kugel lehrerfesten Verheisungen ausweist. Die Motorluftschiffstudien-gesellschaft baut jetzt in Dittelfeld einen neuen Parseval-Ballon mit zwei Motoren. Außerdem konstruieren zurzeit die Siemenswerke einen Ballon nach dem unstarren System, dessen Länge von 100 Meter den Parseval-Ballon weit übersteigen wird. Er soll mit vier Motoren ausgestattet werden und infolgedessen eine ganz bedeutende Eigenesamwindigkeit erzielen.

Das halbstarre System, zuerst nach dem Erfinder Lebaudy-Ballon genannt, hat eine auf eine ovale Grund-

fläche von festem Stoff aufgebaut und mit dieser zu einem einheitlichen festen Ganzen verbundene Hülle. Nach diesen Grundrissen ist mit einer Verlegung (Höherlegung) der Propeller der Ballon des deutschen Luftschifferbataillons gebaut worden. Die erfolgreiche Versuchsfahrt von 13 Stunden, welche dieser Ballon unternahm, war eine Glanzleistung allerersten Ranges.

Bei den Flugmaschinen, die weit handlicher und billiger als Motorballons sind, werden dreierlei Gattungen unterschieden: Gleit- oder Vogelflieger, Drachensflieger und Schraubenflieger. Bis jetzt hat nur der Drachensflieger oder Aeroplan praktische Erfolge zu verzeichnen. Die Erfolge mit der Flugmaschine, die bis jetzt ein Vorrecht Frankreichs zu sein scheinen, haben sich im Laufe der letzten Monate den Versuchen deutscher Erfinder zugeneigt. So können wir Deutsche wahrlich auf das im letzten Jahre Erzielte mit Zug und Recht stolz sein. Freilich hat es an schweren Rückschlägen nicht gefehlt. Doch nichts vermochte die kühnen Männer zu schrecken. Immer wieder waren sie auf dem Plan und werden es sein, bis ihnen der Preis geworden ist, so daß es dereinst auch hier heißen möge: „Deutschland in der Welt voran!“

Nach diesen interessanten Darlegungen, die durch klare, recht gelungene Lichtbilder unterstützt wurden, wandte sich der Vortragende dem Reizen im Luftschiff zu und besprach an der Hand von Lichtbildern die Ausrüstung des Ballons für wissenschaftliche oder Vergnügungsflüge, über Verhaltensmaßregeln im Ballon u. a. m., um dann mit den Besuchern im Geiste eine Fahrt von Schmargendorf nach dem Riesengebirge zu unternehmen. Dabei zeigte der Redner durch den Projektionsapparat von ihm gemachte photographische Aufnahmen von dieser Reise, wie sie in gleicher Vollendung kaum zum zweiten Male gezeigt werden dürften. Nicht minder gelungen als die Aufnahmen während der Fahrt Berlin-Riesengebirge waren die auf einer vom Redner kürzlich unternommenen Ballonfahrt über die Alpen auf die Platte gebrachten Bilder, die ebenfalls gezeigt wurden. In anhaltendem, krausendem Beifall gaben die Zuhörer ihrem Dank für die Ausführungen des Redners lebhaften Ausdruck.

**Krippenkröbchen.**

Das war am Sonntag, am Nikolausabend. Ich stand auf dem Schloßplatz als es dunkel wurde und die Kirchenglocken Vinsam, Vinsam machten und wußte nicht recht, was tun. Da tappten viele kleine Päckchen an mir vorbei, Mädels und Jungens mit den vergnügtesten Gesichtern, immer hinein in die Tücherhülle, und alle trugen ein Kröbchen. Und ich fragte ein Dingelchen, das ganz aus Schnee und Rosen gemacht schien, um ihr wohin. Die lachte und sagte: „Komm und sieh!“ Ihr ging ich nach. Oben vor der Aula stand ein Tisch, an dem schrieben freundliche Damen Namen auf, und jedes Kind gab sein Kröbchen ab, und pink, pink, pink wurde das Geld aus den Kröbchen in eine große schwarze Tasche geleert. Ich sah verwundert drein, aber mehrere Stimmchen antworteten: „Ei, das sind doch unsere Krippenkröbchen, in die haben wir ein ganzes Jahr lang gesammelt für die Krippe, die kennst du doch? Jetzt geben wir's ab, man hat uns auch eingeladen, und da drinnen ist was!“ — Ja, da drinnen war was, wirklich. Kinder, lieb und frisch und wunderhübsch, und ein paar Mütter und über allen eine flüsternde Erwartung, und dann gingen die Türen zu, und es ward so verhalten still, wie's sonst im Sommer in den Wäldern ist, wenn die Nachtigall singt. Fräulein Eichelshelm las vor, ein Märchen, in dem alles lebendig wurde, so sehr war das Herz der Künstlerin bei den Kleinen in dem andächtigen Saal, und die Augen und Augen in der Höre und Hörerinnen blühten, und ein kleiner Schelm — ja den hat's ein Maler sehen sollen — der spielte auf seinem Stuhl in Kinderfeligkeit und Hingabe die Geschichte vom „Däumelchen“ richtig mit. Bei „Max und Moritz“ taten es viele. Der Fall des braven Schneiders Hof und die Maikäfer des guten Onkels Fritz? — Na —, wer's getan hat, weiß es ja. — Und dann, als das Raden noch immer hin und her huschte, und während schon ein paar Superflüge wieder warteten, polierte es an die Tür und herein leuchtete, mild' und gebieterisch unter schwerer Last, der heilige weißbärtige Herr Nikolaus. Er schob sich vor die Kinder hin, „er, der schon alt war in Großmütterchens Tagen“, und sprach und las und hatte eine lange Liste, ganz schwarz links von den bösen Taten, viel weißer Raum rechts zwischen den wenigen guten. Eine pudige kleine Frau sagte ihm gleich ungefragt, sie sei aber sicher ganz brav gewesen. Andere waren verlegen und seelenvergnügt, je nachdem, Anecht Ruprecht und gar Anecht Andriano Ruprecht ist ein auszeichnet guter Mann, und all die kleinen Schlummheiten verzieh er um des Sammelers willen bei den Krippenkröbchen, und die kleinen Sammler lud er ein zum Füttern von Antekt, daß er ihnen gebracht hatte, während ein braver Zwerg die Krippenkröbchen für das nächste Jahr auf einem Schlitten bereinfuhr. Und dann, dann war die lustige Feier aus, und zweihundert Kinderfüßchen tollten glücklich nach Hause, und ihnen gingen die guten Großen mit den freundlichen Herzen, die die stille und nicht leichte Arbeit getan hatten, froh nach. — Nun aber sollen sich viel mehr Kinder melden für Kröbchen, denn wird die Überraschung noch viel größer nächstes Jahr, und es ist nötig, bitter nötig für die Krippe. Kinder mögen wohl Kindern helfen, nicht wahr, ihr Mütter, nicht wahr, ihr Väter?, denn unsere Kinder sind uns das Liebste und die größte und wahrste eigene Zukunft. —

— **Verein selbständiger Kaufleute, G. B.** In seiner letzten Sitzung nahm der Vorstand mit Befriedigung Kenntnis von einer Zuschrift des Kaisers. Postamts auf die Eingabe des Vereins, wonach von einer Änderung des Schalterdienstes bei den Paketannahmehaltern der Zweigpostämter zunächst noch abgesehen werden soll. Es darf von den Geschäftsinhabern erhofft werden, daß sie ihrerseits durch möglichst frühzeitige Einlieferung der Pakete der Post die Abfertigung erleichtern. Eine Anfrage des Magistrats betr. die Errichtung einer öffent-

lichen Schreibstube für stellenlose Kaufleute wird in beifolgenderem Sinne beantwortet. Der Handelskammer ist ein Gutachten über Mißstände im Hausierhandel mit Teppichen zu erlassen. Weiter soll die Handelskammer gebeten werden, für einheitliche Festlegung des Fuß- und Bettzuges im Deutschen Reich einzutreten. Wünschenswert erscheint es auch, daß die Kammer der Einführung sogenannter Verlehrsstage in Wiesbaden nähertritt. Die jetzt im Vordergrund der Interessen stehende Frage der Abschaffung von Sonderrabatten an die Mitglieder gewisser Organe wurde zum wiederholtenmal besprochen. Der Vorstand erachtet es für zweckmäßig, mit diesen zwecks gütlicher Lösung der Angelegenheit in Verhandlungen zu treten. Was das Rabattparwesen betrifft, so hat der Vorstand eine Maßnahme, die er vor Jahren schon vorbereitet, wieder aufgegriffen und wird sie in einer demnächstigen Mitgliederversammlung zur Erörterung bringen. Auf die Eingabe des kaufmännischen Interessenverbands an die Eisenbahndirektion Mainz, betr. Vermehrung der Güterzüge, hat diese eine Prüfung der Angelegenheit vorgenommen, konnte aber aus betriebstechnischen Gründen zunächst noch nicht der Anregung Folge geben.

— **Verband Deutscher Amateurphotographenvereine.** In der November-Vorstandssitzung ist für den Termin der nächsten Delegiertenversammlung, welche bekanntlich in Wiesbaden stattfindet, Mitte Juni gewählt worden. Dem Verband gehören zurzeit 43 Vereine an. Der Verband hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon eine emsige Tätigkeit entfaltet, wie aus den veröffentlichten Sitzungsprotokollen zu entnehmen ist. Es sei nochmals hervorgehoben, daß der Verband nicht gewisse einseitige Ziele verfolgt, sondern die Gesamtinteressen der Amateure vertritt, wie ja auch seine Publikationen hinreichend bezeugen. Von den Verhandlungen in der letzten Vorstandssitzung seien hier nur folgende Punkte erwähnt. Hinsichtlich des Antrags der Delegiertenversammlung vom April „Zweckmäßige Regelung der Kamerapormate“ ist mit verschiedenen Fabrikanten und Händlern Rücksprache genommen worden. Diese wichtige Angelegenheit soll in gemischter Kommission mit Delegierten der Fabrikanten und Händler weiter beraten und der Wiesbadener Versammlung Bericht erstattet werden; ebenso über den Antrag der Regelung der Plattenformate. — Um den Amateuren auf Reisen, bezw. Plattenwechselung usw. Erleichterung zu schaffen, wird der Verband den Hoteliers mit einer Anleitung für Einrichtung zweckmäßiger Dunkelkammern an die Hand geben. — Bezüglich Forderleichterungen für die Verbandsmitglieder ist bereits mit den einschlägigen Behörden in Verbindung getreten; die Vorarbeiten hierin sind erledigt, und die Geschäftsstelle wird ermächtigt, nachmehr mit den Regierungen des Auslandes weitere Verhandlungen anzubahnen. — Auf Anregung seiner Mitglieder wird der Verband in gewissen Zwischenräumen Verzeichnisse empfehlenswerter Vorträge sowie Vorlagen von Neufheiten jeder Art auf photographischen Gebieten herauszugeben; die erste Liste gelangt anfangs Dezember an die Mitgliederversammlung zum Versand.

— **Die Post am Sonntag.** Am Sonntag, den 20. Dezember, sind die Schalter des Hauptpostamts (Rheinstraße 24/25) wie an anderen Sonntagen von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet. Außerdem findet während des ganzen Tages — von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags — an den Postschaltern sämtlicher hiesigen Postanstalten die Annahme, bezw. Ausgabe von Paketen sowie der Verkauf von Postwertzeichen statt. Telegramme und Ferngespräche werden am 20. Dezember nur bei dem Telegraphenamti angenommen.

— **Schulfest.** Man schreibt uns: Am letzten Andreastag hielt Professor Dr. Brundswids höhere Mädchen- und Frauenschule ihr jährliches Schulfest ab, diesmal in den Räumen der „Lage Plato“. Eine reiche Vortragsordnung zeigte die jungen Mädchen gewandt im Reigen, in dramatischer Darstellung deutscher und fremder Junge nach erst 1½-jährigem Studium des Englischen solche Leistung, macht der Anhalt und ihren Lehrkräften alle Ehre. Auch im Gesang ward Gutes geleistet, wennschon die böse Jahreszeit den Chor arg gelichtet hatte. Die junge Violinspielerin aber aus der Frauenschule verblüffte geradezu durch die sichere Technik ihres Spiels und dürfte bei weiterem gleichen Fleiß eine Herde ihrer Kunst werden.

— **Der „deutsch-französisch-englische Kinderaustausch“** Von unterrichteter Seite erhalten wir folgende Zuschrift: Die Bestrebungen der „Internationalen Gesellschaft für Austausch von Kindern und jungen Leuten“ machen erfreuliche Fortschritte. Während der ersten neun Monate des laufenden Kalenderjahres wurden bereits 106 Austausche (also von 332 Kindern) zustande gebracht. Davon entfallen 125 (bezw. 250) auf die Schulferien, die übrigen Fälle erstreckten sich über teilweise erheblich längere Fristen bis zu einem Jahr. Auf den Austausch zwischen Frankreich und Deutschland entfallen insgesamt 113, zwischen Frankreich und England 45 Austauschfälle. Aber auch zwischen Frankreich und Österreich, sowie Deutschland und England wurden je vier Austausche vermittelt. Um die Arbeit der Gesellschaft richtig einzuschätzen, muß man sich gegenwärtig halten, daß das Bureau für die 106 Fälle rund 5000 Briefe wechselte und über 1000 Besuche von angehenden Personen oder deren Eltern empfing. Insgesamt wurden seit Bestehen der Gesellschaft bisher 252 Austausche vermittelt, und zwar gingen französische Kinder nach Deutschland 113 (für die Ferien 91), nach England 45 (33), nach Österreich 4. Umgekehrt gingen deutsche Kinder nach Frankreich gleichfalls 113 (88), nach England 4 (3), nach Österreich 4 (1). Die ausgetauschten Personen sind meistens Knaben (insgesamt bisher 268); immerhin entfällt doch ein erheblicher und andauernd wachsender Bruchteil (60) auch auf Mädchen. Er würde bereits viel größer sein, wenn nicht die französischen Familien selbst hinsichtlich der Fortgabe ihrer Töchter sehr zurückhaltend wären dank der überhaupt viel referierteren Stellung des jungen Mädchens in Frankreich. Es kommen genug

Fälle vor, in welchen deutsche und andere Familien bereit sind, ihre Töchter nach Frankreich zu geben, davon aber Abstand nehmen müssen, weil sich in Frankreich selbst im Augenblick keine entsprechende Familie als Gegenpartel bietet. Die zahlreichen der Gesellschaft zugewandenen Briefe von Angehörigen und deren Eltern, sowie die Tatsache, daß häufig genug der einmal erfolgte gegenseitige Austausch zwischen denselben Familien im nächsten Jahre auch wiederholt wurde, beweisen am besten den guten Erfolg ihrer Arbeiten. Im laufenden Jahre hat der Direktor der Gesellschaft Toni Mathieu und seine Gattin selbst eine Reise durch Deutschland und England gemacht, um die Austauschfamilien zu besuchen, und sind überall herzlich empfangen worden. Namentlich die sprachlichen Erfolge des Austausches bei den Kindern waren erstaunlich. Wünsche und Anträge betreffs gütigen Austausches von Kindern und jungen Leuten, insbesondere zwischen Deutschland, Frankreich und England, sind an die Adresse des genannten Direktors der Gesellschaft, Paris, Boulevard Magenta 34, zu richten.

— **Theaterpläne.** Vor vielen Jahren hatte die Kronbrauerei eine Zeit hindurch als Wiesbadener Sommerbühne gedient. Das mangelnde Interesse des Publikums an den künstlerischen Darbietungen in dieser Halle des gemüthlichen Cambrinus bereitete der Theaterschlechte ein vorzeitiges Ende. Jahre hindurch hat sich Wiesbaden dann ohne eigentliche Sommerbühne behelfen müssen, bis der heiteren Operette in der Parkhalle eine Stätte bereitet wurde. Trotz der bösen Erfahrungen in der Kronbrauerei tauchten immer wieder Pläne zur Gründung einer Sommerbühne auf, und erst im Juni des vorigen Jahres wurde mit dem Eigentümer der „Alten Adolfsbühne“ wegen der Einrichtung eines Sommertheaters verhandelt, das außer Sonntags wöchentlich dreimal spielen und das bessere Lustspielgenre pflegen sollte. Herr Pauly beabsichtigte jedoch eine zu große Einbuße an seinen sonstigen Veranstaltungen, und da er im besonderen Sonntags auf den Saal nicht verzichten wollte wegen seiner Vereinsfeste, so verzichtete sich das Projekt. Indessen wurde das Volkstheater gegründet, das in gewisser Beziehung den künstlerischen Mangel ein wenig abstellt. Trotzdem ist der Gedanke, eine Sommerbühne großen Stils in Wiesbaden zu gründen, nicht fallen gelassen worden. Das Restaurant „Landesdenkmal“ auf der Adolfsbühne sollte in diesem Jahre dazu umgebaut werden, aber dieser Plan scheiterte an den Bedenken, die die Viebrücher hiesige Verwaltung geltend machte. Es scheint aber doch, als ob zum kommenden Sommer eine Sommerbühne beschert werden sollte, denn eben wieder schweben Verhandlungen wegen der Einrichtung einer solchen in einem Etablissement nahe der „Alten Adolfsbühne“. Sollten diese sich nicht realisieren, so ist es nicht auszuschließen, daß ein eigenes Etablissement zu diesem Zweck gebaut wird. Bei dem gegenwärtigen Konfession ist ein in Frankfurt a. M. nicht unbekannter Theaterfachmann als Leiter vorgezogen.

— **Goldene Hochzeit** begehen am Samstag, den 12. dieses Monats, Zimmermeister Fr. Kossel und Frau hier, Dohheimer Straße 69. Sie fehen beide im 74. Lebensjahre und erfreuen sich großer körperlicher und geistiger Frische. Herr Kossel betrieb früher ein nun an seine Söhne abgetretenes Zimmergeschäft.

— **Fremdenverkehr.** Zahl der bis 20. November zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 67 965 Personen; zu kürzerem Aufenthalt: 114 578 Personen, Gesamtfrequenz 182 543 Personen; Zugang in verfloßener Woche zu längerem Aufenthalt: 498 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 590 Personen, Gesamtfrequenz: 1087 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 88 463 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 115 172 Personen, Gesamtfrequenz: 183 635 Personen.

— **Frankfurter Bankbetrug.** Der Prokurist Guttmann von der „Frankfurter Bank“, der Ende September nach Wechselkalkulationen in Höhe von 58 000 Mark flüchtig gegangen war, wurde gestern in Trier verhaftet, nachdem er wochenlang von einem Frankfurter Kriminalkommissar verfolgt worden war.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* **Wiesbadener Künstler anwärt.** Unser Residenz-Theaterensemble hat dieser Tage mit „2 x 2 = 5“ in Mainz gastiert. Der „Neueste Anzeiger“ schreibt u. a.: Das höchste Lob haben wir uns für Herrn Direktor Dr. Rauch vorbehalten, der die große Kunst versteht, jedem den richtigen Platz anzudeuten und aus einzelnen mehr oder minder geeigneten Gliedern ein hervorragendes Ganzes zu schaffen. Das zahlreich erschienene, dilettanteres Publikum bereuete der Aufführung die freundlichste Aufnahme. Nach jedem Akt schloß munter die Vorhang drei- und viermal oben und mit den Hauptdarstellern auch der Spiritus rector, Herr Dr. Rauch, vor der Kante erscheinen. Wo „Rauch“ ist, da ist auch Feuer, und zwar das Feuer echter Komikunst. Möge es uns noch manchmal hier lodern und ad oculos demonstrieren, wie man sich ein alljähriges Ensemble heranzubilden und aus „2 x 2 = 5“ machen kann!

\* **Biophon-Theater** (Wilhelmstraße 6, Hotel Renopole). Ein Blick auf das neue Programm und wie immer erfreut die feinsinnige Zusammenfassung desselben. An der Spitze die prächtige Avarine des „Rauch“, gesungen von Hofopernsänger Johannes Sombach, würdig reiben sich daran das schöne Duett aus dem 2. Akt der Oper „Rigoras Hochzeit“, gesungen von Rosa Ardi de Rodilla und Franz Vancicoff, das drollige „Ungarische Duett“ aus „Weiberlaunen“, darzustellen von Marie Ottmann und Gustav Wagner, ferner Mia Werbers reizend gesungenes Lied vom „Lilien-Mädel“. Am Schluß erfreut der berühmte Wiener Meister Alexander Girardi durch den Vortrag seines berühmten „Wiener Hahnenliedes“. Besonders hervorzuheben möchten wir noch die Verführung der „Brüder Alexander-Quadrille“ in drei Touren, dargestellt durch Ballettdamen der königlichen Oper zu Kopenhagen. Das Bild ist herrlich isoliert und ganz genau nach dem Takt der Originalmusik werden die Touren getanzt. Man sieht selten etwas Süßeres, als diese in prächtigen Kostümen tragenden tanzenden Kinder. Hochinteressant sind das übliche Schweben, der originale Solistansport, das Ballett und der festliche Schwebelied in St. Moritz, amant die Humoresken „Sonntagsausflug“, „Wie die alten tanzten“. Unsere ausländischen Gäste dürfte der originale Coontown-Club interessieren. Mögen sich unsere Wiesbadener Kunst- und Theaterfreunde, aber auch alle, die es ernstlich mit dem Fortgang ihrer Bildung meinen, durch die arbeitsreichen Wochen vor dem Fest nicht abhalten lassen, sich eine Stunde Anregung im Biophon-Theater zu verschaffen. Die Vorführung wie der Gang der berühmten Wänterschen

Apparate sind unbertrefflich und dokumentieren zur Genüge, zu welcher Vervollständigung die lebende und singende Photographie gelangt ist.

\* **Königliche Schauspiele.** Das Hoftheater bringt heute im Abonnement A. Suppés Operette 'Boccaccio' zur Aufführung mit Fräulein Desjolis in der Titelrolle. Die Rolle des Bringen Pietro liegt zum erstenmal in den Händen des Herrn Demann. Die weiteren Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Doppelbauer, Engell, Krümer und Schwarz und den Herren Adriano, Braun, Engelmann, Senke und Retsch. — Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufführung des erfolgreichen Schwanks 'Die Leinwand' am Donnerstag, den 10. Dezember, im Abonnement D stattfindet.

\* **Von allen Kinderkrankheiten** sind diejenigen der Atmungsorgane die häufigsten, und zwar besonders im Winter. Die Kinder leiden sich aus Unwissenheit zu wenig und so kommt es vor, daß sie dann des meistens noch verletzten Körpers von Erleichterungen befreit werden. Die wohl von den meisten Leuten gering geachteten Krankheiten, wie Schnupfen und Husten, treten am häufigsten auf, so daß ganze Schulklassen davon mitgenommen sind. Man sollte aber gerade diesen Krankheiten gegenüber kritischer sein, denn wie oft hat schon ein vernachlässigter Schnupfen jahrelange Leiden, wie Augenentzündung und dergleichen, hervorgerufen. Darum sei man auf der Hut und bekämpfe sofort die kleinen Uebel, damit größerer der Boden entzogen wird. Da nun gerade die Witterungsverhältnisse der letzten Wochen den Gefäßkrankheiten großen Vorschub leisten, dürfte es Eltern und Lehrern willkommen sein, zu erfahren, wie man den Klagen entgegen begeht, und werden es begreifen, daß der Verein für volkreundliche Gesundheitspflege, E. V., einen öffentlichen Vortrag über das Thema 'Die Erkrankungen der Atmungsorgane der Kinder' halten läßt, und zwar am Donnerstag, den 10. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Saale der 'Lage Halle'. Als Redner ist für den Abend Herr Dr. med. G. Schmidt von hier gewonnen, der auf Grund seiner langjährigen reichen Erfahrungen ein genaues Bild geben und durch Nachschlage die Räter betonen wird, im Kampfe gegen die Krankheiten wirksamst auftreten zu können. Allen Eltern sei deshalb der Besuch des Vortrags empfohlen, zu dem das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder des Vereins für volkreundliche Gesundheitspflege nur 50 Pf. beträgt.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

\* **Numerol.** Unserer heutigen Morgen-Ausgabe liegt ein Prospekt der Numerolwerke Bremen mit den Verkaufsstellen bei. Numerol ist ein vollkommen reinmachendes, von jedem unangenehmen Geruch und jeglichen Beimischungen absolut freies Flüssigkeit reiner Verschaffenheit und größter Vollständigkeit und sollte deshalb in keinem Haushalte fehlen.

**Vereins-Feste.**

(Nachnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

\* **Andreasclub im 'Damenklub'.** In dieser dem Humor gewidmeten Feier pflegen bei den Klubmitgliedern sowohl Talente zum Vorschein zu kommen, daß die Kosten des Programms vollständig mit denselben bestritten werden können. Auch die Jugend des Klubs, die meist nur zum Weihnachtsball auftaucht, beteiligte sich in erfreulicher Weise, so daß in der eleganten Gesellschaft diesmal die besten heiteren Töne vorherrschten, ein freundliches Bild, prächtig dekorierte Schaubuden, in welchen junge Damen ihres Amtes walteten, lächelten und einen veredelten Abendmarkt vor, mit das Gedächtnis erinnere an sein Vorbild. Ein humoristischer geteilter Dialog, sehr wirkungsvoll von zwei jungen Damen vorgetragen, lehrte alle Annehmlichkeiten des Damenklubs ins rechte Licht und wurde sehr beifällig aufgenommen von den Anwesenden, die von den Vorzügen ihres Klubs abheben ganz durchdrungen sind. Sehr bemerkenswert wirkte danach die sehr beweglich und mit hübschen Karbons vorgetragene traurige Historie von einem grünen Tarlatanleib, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Nun folgte zum Schluß ein vorzüglich einstudiertes Singpiel 'Die Musikale' von Therese Lehmann-Haupt, das eine Menge charakteristischer Rollen enthält, die nach bekannten Melodien gesungen, sehr dröckig wirken, wobei sämtliche Mitwirkende durch ihre musikalische und idyllische Sicherheit und Bewandtheit überaus glücken. Das war wieder einmal ein prächtig gelungener Abend, an welchem bei einem von froher Laune beherrschter Souper die Anwesenden noch lange zusammenblieben. F 481

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

+ **Wierstadt, 8. Dezember.** Bei der am 1. Dezember d. J. vorgenommenen Viehzählung wurden in diesem Gemeindebezirk insgesamt 461 Gehefte gezählt, wovon auf 200 Dauerhaltungen Vieh gehalten wurde. Vorhanden waren 182 Pferde, 644 Stück Rindvieh, 1 Schaaf und 812 Schweine. Im Jahre 1907 wurden gezählt 181 Pferde, 584 Stück Rindvieh, 2 Schafe und 849 Schweine. — Herr Albert Wal veranlaßt am kommenden Samstag im Saalbau 'Zum Löwen' ein Konzert, dessen Erlös zum Besten der Hinterbliebenen der auf Jachd Kadob verunglückten Vergleite bestimmt ist. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in Anbetracht des edlen Zweckes von der Erhebung einer Zuschlagssteuer abzusehen. — Nachdem der Begrüßungsbesuch zu Wiesbaden die Bescheider der Herren Franz Senler in Wiesstadt und Wilhelm Utermar in Wiesbaden gegen den Beschluß des Kreislandtages zu Wiesbaden, durch welchen ihre Einsprüche gegen den Bauabzugsplan südlich der Wiesbadener Straße, District Warte, Hainer und Heiligenhof der hiesigen Gemarlung, zurückgewiesen worden waren, endgültig abgelehnt hat, konnte der Gemeinderat in seiner gestrigen Sitzung diesen Plan förmlich ablehnen. Ein Heiner Teil des Planes, in welchem nach der Aufhebung eine unvollständige Änderung im Einklang mit dem Grundeigentümer vorgenommen worden war, wurde allerdings durch den Beschluß des Kreislandtages für unzulässig erklärt. Hierfür ist nunmehr eine neue Offenlegung erforderlich, wodurch aber die Galtigkeit des von dieser Aufhebung nicht betroffenen übrigen Planes nicht berührt wird. — Am 1. April d. J. läuft die Amtsperiode des derzeitigen Bürgermeisters Hermann ab. Wir hoffen und wünschen, daß uns die bewährte Arbeitskraft des Herrn Hofmann erhalten bleibt. — Nunmehr sind alle Bedingungen und Wünsche der Stadtgemeinde Wiesbaden, welche an den Bau der elektrischen Straßenbahn Wiesbaden-Wierstadt geknüpft waren, von Seiten Wierstads erfüllt. An der Stadt liegt es nun, baldigst mit dem Bau der Straßenbahn zu beginnen, damit einem lange gefühlten Bedürfnis, dem Anschluß eines aufblühenden Dorortes an das Straßenbahnnetz der Stadt, Rechnung getragen wird.

\* **A Schierstein, 6. Dezember.** Heute fanden hier zwei Wähler-sammlungen der 3. Klasse zur Gemeinderatsvertretung statt. Die Sozialdemokraten, welche mit ihrem einen noch im Amt befindlichen Vertreter sehr unzufrieden sind, stellten dagegen den Maschinenführer Georg Schäfer, welcher im Frühjahr auscheiden mußte, erneut auf. Der Bürgerverein nahm von seinem bisherigen Vertreter und Kandidaten, welcher freiwillig nicht demissionieren wollte, nach längeren Verhandlungen Abstand und stellte als neuen Kandidaten den Bogenmeister Georg Riech auf. In letzterem Kandidaten glaubt man den Mann gefunden zu haben, welcher der Mehrheit der Wähler genehm ist und hofft daher auf eine regere Wahlbeteiligung als im Frühjahr.

\* **Wambach, 6. Dezember.** An den Unterweisungen der Selbsthüter im Obbau am 9. und 10. d. M. wird auch unser Selbsthüter, Herr Schmidt, teilnehmen. — Am zweiten Weihnachtsfeiertag veranstaltet der Männergesangsverein Wambach im Saalbau 'Zum Tannus' (Inhaber G. Meißner) ein Konzert mit Christbaumzerlegung. Auch die Turner-

Schaft hat die Absicht, am 1. Januar 1909 (Neujahrstag) in demselben Lokal eine Christbaumzerlegung mit Tanz abzuhalten.

el. **Gochheim, 7. Dezember.** In dem mit Zammengalm und einem großen Abbenistrange festlich geschmückten Saale des evangelischen Gemeindehauses hielt die hiesige evangelische Gemeinde gestern ihren ersten diesjährigen Familienabend ab, der sich eines guten Besuchs erfreute. Herr Gsch. Rat D. Eibach-Dobbeim, der im Frühjahr die Reise deutscher Geistlichen aller Bekenntnisse nach England mitmachte, sprach über diese Reise in 1 1/2 stündiger Rede. Das zur weiteren Unterhaltung aufgestellte Programm war die immer sehr umfang- und abwechslungsreich und alle Darbietungen wurden recht dankbar aufgenommen.

**Aus der Umgebung.**

-s. **Aus dem Kreise Biedenkopf, 5. Dezember.** Der Volkshilfsverein für die Kreise Siegen, Alenkirchen, Wittgenstein und Biedenkopf entfaltete auch in diesem Winter wieder eine rege Tätigkeit. In verschiedenen Ortsteilen hat er schon Lichtbilder-Vorträge halten lassen, die sich eines regen Zuspruchs erfreuten. Hoffentlich läßt er auch den kleinen und abgelegenen Dörfern unseres Kreises seine lobenswerten Bestrebungen zugute kommen. Nach einem Wunsch sei Ausdruck gegeben: es möge in Zukunft die Vergütung mit Parteipolitik verbunden werden. Verschiedene Male sind schon diese Lichtbilder-abende ganz offen als von der nationalliberalen Partei veranstaltet bezeichnet worden; es hat dem Vernehmen nach dann wohl auch erst eine kleine politische Einleitung gegeben, ehe der Vortrag begann. Diese Vergütung ist aufs höchste zu bedauern. Nicht allein um deswillen, weil ein Teil der Bevölkerung dadurch von den Segnungen dieser Bildungsarbeit ausgeschlossen bleibt. Wenn ausdrücklich die politischen Gesinnungsgenossen eingeladen werden, ist den Angehörigen anderer politischer Anschauungen der Zutritt dadurch verweigert. Es kommt aber diese Vergütung auch einer idealischen Verkümmern gleich. Man würde sich gerne in den Dienst dieser Bestrebungen stellen und sie nach Möglichkeit fördern, wenn der parteipolitische Anstrich nicht so aufdringlich hervorträte. Vielleicht entschließen sich die Leiter der Veranstaltungen in Zukunft zu dieser Einschränkung. Der Sache selbst könnte es nur dienlich sein.

**Sport.**

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.). In dem Lichtbildervortrag für Kinder (Mädchen und Erzählungen) hatten sich am Sonntagvormittag 4 Uhr im Varietelokal der 'Wartburg' etwa 200 Kinder eingefunden. Es war eine Freude, die frohlockenden Kindergesichtchen zu beobachten, die stannenden Munde auf die Leinwand gerichtet und ruhig und aufmerksam den Märden-erzählungen lauschten. Ramentlich haben die den Kindern am bekanntesten Märchen, als: Rotkäppchen, sieben Geislein usw. große Freude hervorgerufen. Der Klub hat sich durch diese Märden-Lichtbildervorträge eine dankbare Aufgabe gestellt und sei auch an dieser Stelle Frau Lore Varn und Herrn Tischernig für die gütige Mitwirkung gedankt.

\* **Im Verein der Bundesfreunde Wiesbaden** hält am Mittwoch, den 10. d. M., Herr Major Friedrich, unser bekannter Wiesbadener Kenner, auf vielseitigen Wunsch einen Vortrag über das Thema: 'Der Jagdhund vor vierzig Jahren, seine Verwendung und Volkstum als heutiger Gebrauchshund im Hinblick auf Schönheit und Leistung'. Alle Jagdliebhaber und Freunde der allgemeinen Kinologie sind herzlich willkommen. Das Interesse, das gerade der heutige Gebrauchshund sowohl dem Herrchen als auch dem Berufsjäger abgibt, löst auf zahlreichen Besuch, besonders der 'Ardenen Farbe' (schönen Anfang des Vortrags 9 Uhr abends im Varietelokal der 'Hotel Bogel', Rheinstraße).

\* **Für die deutschen Eislauf-Versehrten,** die im vergangenen Jahre wegen Tauwetters ausfallen mußten, erfolgt nunmehr vom Münchener Eislauf-Verein 1883 für den 16. und 17. Januar die Ausreise. Die Meisterchaft von Deutschland im Auslaufen am den Wanderpreis des Deutschen Meisters wurde 1907 von S. Burger-Rindchen gewonnen, der auch mit seiner Partnerin, Frä. Müller, die deutsche Meisterchaft im Paarlaufen zu verteidigen hat. Die Schnelllauf-Meisterchaft am den Wanderpreis des Deutschen Kronprinzen, die sich über die Distanzen von 500, 1000 und 5000 Meter erstreckt, gewann H. Lauenburg. Vollständig wird das Programm durch Auslaufen für Damen und Junioren, sowie durch ein internationales Damen-Auslaufen und Paarlaufen und mehrere Schnelllaufen. Meldefluß ist am 14. Januar 1909.

\* **Die internationalen Eiswettläufe in Davos** wurden vom 16. und 17. Januar auf den 30. und 31. Januar verlegt, um eine Kollision mit München zu vermeiden.

\* **Jagd.** Bei der Waidtreibjagd in Walsdorf wurden 3 Hehe, 12 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. Pächter ist Hotelier Dr. Moser-Wiesbaden. Er hat die an der Frankfurt-Limburger Chaussee, unmittelbar am Walde liegende Morgenmühle käuflich erworben und sie zu einem Jagdhaus umgewandelt. — Große Treibjagd war in Sulzbach. Es herrschte harter Nebel. Ergebnis: 68 Hasen.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbadener Strafkammer, Verschiedenes.**

Der Gastwirt Christian P. hat, vertrauens auf ein Gerichtsurteil, wonach ein gewisser Geldspiellautomaat Anforderungen an die Geschäftlichkeit der ihn Benutzenden stelle und das Spielen auf ihm daher nicht als Glücksspiel im Sinne des Reichsstrafgesetzbuches anzusehen sei, in seinem Lokal einen solchen Automaten aufgestellt. Vom Schöffengericht ist er deshalb mit 3 M. bestraft worden, ein Urteil, welches von dem Berufungsgericht bestätigt wurde. — Der Hausbursche Peter D. aus Sahlbach fand Stellung in einem hiesigen Hotel, dort jedoch war er noch nicht richtig warm geworden, da war er eines frühen Morgens über alle Berge, nachdem er sich 25 M. Bargeld, zwei Klischen Zigarren, sowie ein Paar Schuhe, und kurz vorher im Bahnhof-Restaurant ebenfalls ein Paar Schuhe angeeignet hatte. Wegen rückfälligen Diebstahls erhält er 1 1/2 Jahre Gefängnis. — Ähnlich machte es die 17jähr. Babette D. aus Würzburg. Sie legte sich einen anderen Namen bei und suchte und fand Stelle als Dienstmädchen bei einer hiesigen Herrschaft. Noch nicht 24 Stunden ober war sie im Hause, da eignete sie sich 200 M. Bargeld sowie einen Siegelring an und machte sich aus dem Hause. Strafe: 1 Jahr Zuchthaus wegen Diebstahls im Rückfall. — Der Landmann J. A. von Sossenheim ist befand sich am 11. Juli mit einem Weiterwagen in Adelsheim. Der Chefrau Marie Hammer-Schmidt von Sossenheim gestaltete er, mitzufahren, als sie jedoch vor ihrem Hause absteigen wollte, walgerte sie der Mann zu halten. Nichtsdestoweniger sprang sie ab und wurde überschwer mit der Wirkung, daß sie erhebliche Blessuren erlitt, an denen sie in der

Folge mehrere Wochen zu kurieren hatte. Der Mann der Frau begab sich selben Tags noch zu R., um ihr zur Rede zu stellen, kam jedoch dabei plötzlich an. Statt sich zu entschuldigen, beschimpfte und bedrohte R. den Mann. Wegen Freiheitsberaubung, fahrlässiger Körperverletzung und Verleumdung zur Verantwortung gezogen, verfiel er gestern in 5 Tage Gefängnis; auch wird der Verletzte eine Buße von 61 M. zugesprochen.

\* **Der Prozeß gegen Dr. Viktor Niedel in Berlin** wegen Sittlichkeitsverbrechens fand ein jähes Ende. Der Besitzer am Gerichtshof, Landgerichtsrat Busch, wurde nach Beendigung der Samstagssitzung von einem Schlaganfall betroffen, der seine weitere Beteiligung an dem Prozeß unmöglich macht. Infolgedessen mußte der Prozeß auf unbestimmte Zeit vertagt werden.

\* **Verurteilte Tierquälerei.** Der in Düsseldorf wohnhafte Pferdemeister Heinrich Dase hatte im August ein Pferd verhungern lassen, weshalb er vom Schöffengericht zu 150 M. Geldstrafe, evtl. zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Außerdem traf ihn wegen Ungehorsam vor Gericht eine Haftstrafe von 3 Tagen, zu deren Verbüßung er sofort abgeführt wurde.

**Deutscher Reichstag.**

Eigener Drahtbericht des 'Wiesbadener Tagblattes'.

— Berlin, 7. Dezember.

Am Bundesratsitz: Reichskanzler Fürst Bismarck und die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg, v. Tirpitz, v. Schön, Kracke, Dernburg, Sydow.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Zunächst werden die Abereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich und zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn, betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz, in erster und zweiter Beratung ohne Debatte erledigt.

Es folgt

**Die Fortsetzung der ersten Beratung des Etats**

Herr Graf Kanitz (kon.) führt aus: Die Regierung tritt zurzeit mit einer Mehrforderung von 500 Millionen an uns heran. Da muß auch bei dem geduldeten Steuerzahler die Galle überlaufen. Alle Reichsausgaben sind unverhältnismäßig geblieben. Heute ist z. B. der Marine-Etat achtmal so groß wie vor zwanzig Jahren. Hoffentlich gelingt es der Budgetkommission, an diesem Etat und auch an anderen Etats gehörige Abstriche zu machen. Was die Torpedos im Seekrieg sind, das werden die Luftschiffe im Landkrieg werden. Die Nation wird Sieger bleiben, die die besten Luftschiffe hat. Es ist deshalb nicht zu billigen, daß die Konstruktionen der leistungsfähigen Luftschiffe der Öffentlichkeit bekannt gegeben sind. Wegen die Auswüchse der Subsidien sollte die Regierung Maßregeln ergreifen. Neben dem Kohlenfondat hat sich jetzt auch ein Wählensfondat gebildet: eine Wählensumssteuer ist dringend erforderlich. Am Postetat vor allem können Abstriche gemacht werden. Es ist nicht einzusehen, warum wir mit unserer viel höheren Einwohnerzahl nur ein Drittel so viel Einnahmen haben wie England. Höhere Einnahmen können auch aus den Silberprägungen gewonnen werden. In der äußeren Politik ist es als ein unnatürliches Verhältnis zu bezeichnen, daß wir die höheren amerikanischen Zölle bezahlen, während Amerika bei uns jede nur denkbare Erleichterung genießt. Da sollte bald Abhilfe geschaffen werden. Wir haben keine Ursache, die auf dem Pfaffen eingetretene Veränderung als Umwälzung großen Stils zu betrachten; auch die neueste Entwicklung der Türkei birgt meines Erachtens keine Gefahren in sich. Eine Verstärkung der englischen Armee kümmert uns nicht und beunruhigt uns auch nicht. Die Casablancangelegenheit wird ja nun hoffentlich durch das Schiedsgericht erledigt werden. Wenn der Abg. Scheibemann am Samstag die nachsichtige Marokkoliste der Regierung so scharf abfällig beurteilt hat, so hat er sich damit in einen Widerspruch gesetzt mit seinem eigenen Parteigenossen Vebel, der der Regierung diese Nachsicht auf das Urteil Bismarcks hin nachdrücklich empfohlen hat.

Herr Dr. Wiemer (freis. Volksp.): Die agrarische Politik habe den Etat ungünstig beeinflusst. Der wirtschaftliche Aufschwung des Deutschen Reiches ist nicht eingetreten wegen, sondern trotz dieser Politik.

Auf diese Vertiefungspolitik ist auch die ganze Beamten-Befolgungsvorlage im letzten Grundgesetz führen.

Bei den einzelnen Etats, besonders bei dem MilitärEtat, sind erhebliche Abstriche auch in den laufenden Ausgaben möglich. Manche Kommandanturen und Adjutanturen können gestrichen werden. Daß beim Avancement übertragene Offiziere gleich abgehen müssen, führte gleichfalls zu schweren unnötigen Mehrausgaben, was ein gewaltiges Answellen des Pensiondetals hervorruft. 1907 allein sind 18 Millionen Staatsverschreibungen vorgekommen. Das Amt eines Chefs des Militärkabinetts muß eingelebert werden in den Organismus der Staatsbeamten und dem Kriegsministerium unterstellt werden. (Lebhaftes Sehr richtig! links.) Der Marineetat hält sich in den Grenzen des Flottengesetzes. Daß der Gedanke über Einschränkungen der Flottenbauten glatt von der Hand zu weisen ist, glauben wir nicht.

Der Gedanke einer Invasion ist so absurd, daß es sich kaum verlohnt, ihm ernsthaft entgegenzutreten. (Lebhaftes, allseitiges Sehr richtig!) Da der Kolonialetat zeigt, daß die Reichszuschüsse für die Kolonien immer geringer geworden sind, so begrüssen wir ihn mit Genugtuung. Der Forderung einer anderweitigen Normierung der Fernspreckgebühren für Stadt und Land widersprechen wir entschieden. Wir müssen feststellen, daß das Reichsvereinigungsgesetz nicht in dem Geiste gehandhabt worden ist, in dem es geschaffen wurde. Der Gebrauch der polnischen Sprache muß den Arbeiterorganisationen bei polnischen Versammlungen



Ohne Konkurrenz!



Besonders billiges Angebot!

Zu Weihnachts-Geschenken besonders geeignet!

Grosse Posten:

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots  
Mädchenkleider, Mädchen-Paletots

Mk. 6.— Mk. 8.— Mk. 10.— Mk. 12.— Mk. 18.—

Nur beste Qualitäten! Nur neueste Fassons!

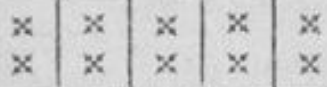
empfohlen

Webergasse

**Gebr. Baum**

Ecke

Kl. Burgstrasse.



1637

Rentenanstalt a. G. und Lebensversicherungs-Bank  
zu Darmstadt.  
General-Agentur Frankfurt a. M. Carl August Schae.

Die Renten-Coupons pro 1908 werden ab 1. Dezember a. c.  
auf meinem Bureau Goldgasse 17, vormittags von 9 bis  
12 Uhr ausbezahlt.

Die Haupt-Agentur Wiesbaden:  
**Carl Grünberg.**

**Kaufen Sie nur Schmidts  
Patent-Waschmaschinen**

Verkaufsstellen-Nachweis  
durch  
**G. Koch,**  
Berleburg.

mehr als 200000 Fam  
bewährt in allen  
Konstruktionen  
erhältlich.

Buchdruckerei Mülich  
3 Zaubrunnenstraße 3

empfehlte sich zur  
Anfertigung sämtl. Drucksachen.  
Hohe Vervollnung. — Billige Preise.



Beliebtes  
Weihnachts-  
Geschenk  
1-2 Flaschen  
**L'estomac**  
ä. r. Magenbitter.  
Vertreter Herr  
**J. H. Frings**  
vorm. C. Wies-  
Wiesbaden  
Rheinstraße 51.

**Adolfsbad**

Friedrichstrasse 46  
empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit als die idealsten, wirk-  
samsten un saubersten Schwitzmittel seine  
**elektrischen Lichtbäder**  
(3 verschiedenen Systeme) mit ihren in  
**hygienischer**  
wie ästhetischer Beziehung ganz bedeutenden Vorzügen gegen-  
über den Schwitzbädern in russischen Dampf- oder  
römisch-irischen Heissluftzimmern.  
Für Damen und Herren in gesonderten Abteilungen geöffnet  
an Wochentagen von 8-1 und 1/2 3-8 Uhr;  
an Sonntagen von 7-1 Uhr. 10235

Hochfeine  
**Kanarien-Edelroller**  
in allen Preislagen. Streng reelle Bedienung  
**Leo Leicher.** Vogelkäufer, Vogel- und  
Fogelstr. Handlung, Adolfsstrasse 1.

**Rohrmöbel.**

Künstlerische Ausführung nach jeder Zeichnung. Eigene Werkstätte, 1036  
Großes Lager in Rohwaren.

**Ludw. Heerlein, Goldgasse 16.**

Deutscher Honig,  
feinster unersäffelter Schleuderhonig,  
unter Bestehen u. Kontrolle des Bienen-  
zucht-Bereins der Rheinprovinz, lief. die  
Honigverwert. - Genossenschaft  
in Brühl (Bez. Köln)  
Postkonto franko Nachn. 10,50 Mk.  
Ferner empfehlen echten Honig-  
kuchen und Sonntagskondens mit nur  
feinstem Honig hergestellt, Pfund je  
1 Mk. Postkonto franko.

**Riquet**

**Tee**

(ein köstliches Getränk)  
In Original-Packungen 1/2 Pfd. von 80 Pfg. bis Mk. 3.  
offeriert in frischer Ware  
**Teehandlung Sophie Rosshack Wwe.,**  
Spezialhaus für deutsche Schokoladen-Fabrikate.  
Langgasse 56 (Hotel Kranz).

**Jahresverdienst 6000 Mk.  
und mehr.**

Die alleinige Ausnutzung einer gef. gesetzl. Erfindung ist noch für einige  
Jahre zu vergeben. Herren jeden Standes, die über ein flüssiges Kapital bis  
zu 500 Mark verfügen, bitten sich Gehörigkeit zu guter, dauernder Existenz. Off.  
u. B. A. U. 2287 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erb. F 150

Für Herbst und Winter sind eingetroffen:

**Trikottailen, Damen-Westen, Kragen**  
Geschmackvolle Ausführung — Vorzüglich sitzende Fassons.

**Tücher, Blusenschoner, Untertailen**  
**Sportshawls, Sportmützen.**

Grösste Auswahl. Aparte Neuheiten. Billigste Preise.

**L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.**

**MAGGI** erhielt **10 deutsche Staatspreise**  
9 Gross-Preise, 56 goldene Medaillen, 11 Ehrendiplome, 20 Ehrenpreise.  
Ein sprechender Beweis hervorragender Qualität. (B 17932) K 77

„MAGGI's gute, sparsame Küche“.

# S. Guttman & Co.

Wiesbaden — Webergasse 8.

## Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen.

In allen Abteilungen unseres umfangreichen Warenlagers sind große Posten zum Verkauf gestellt, von welchem nachstehende als besonders zweckentsprechend und preiswert „zu Weihnachts-Geschenken“ empfehlen:

### Kleiderstoffe.

Roben in schöner Kartonverpackung.

- Roben von 6 Meter aus soliden halbwollenen gemusterten Stoffen für 8.50 u. 4.50 Mk.
- Roben von 6 Meter aus dauerhaften lachartigen gemusterten Stoffen für 5.75 u. 7.— Mk.
- Roben von 6 Meter aus einfarbigem Grois, solide Qualitäten für 4.50 u. 6.— Mk.
- Roben von 6 Meter aus solid, reinwoll. Cheviot in farbig und schwarz für 7.50 u. 9.50 Mk.
- Roben von 6 Meter aus bestem reinwoll. Kammgarn-Cheviot, einfarbig u. schwarz, für 10.50 u. 13.— Mk.
- Roben von 6 Meter aus feinfarb. Satintuch, reinwoll. Qualitäten, für 9.50 u. 11.50 Mk.
- Roben von 6 Meter aus feinen Phantasiestoffen in Karos und Streifen für 8.50 u. 11.50 Mk.
- Roben von 6 Meter aus feinen Damentuchen in farbig und schwarz für 12.50 u. 19.— Mk.

### Washbare Kleider.

- Kleider von 7 Meter, Siamosen in feinen Dessins, für 2.25 u. 2.50 Mk.
- Kleider von 6 Meter, feinste Cottonade, aparte Muster, für 3.50 u. 3.90 Mk.
- Kleider von 6 Meter, feinste Vichi-Siamosen in rosa und blauen Dessins, für 3.75 u. 4.50 Mk.
- Kleider von 6 Meter, feinste Saphir-Siamosen, für 4.50 u. 5.50 Mk.

### Damen-Unterröcke.

- Aus waschbarem Velour Stück 1.50, 1.75, 2.50 Mk.
- Aus prima Pique, ausgebeugt, 1.50, 2.50, 3.50 Mk.
- Aus prima Douvelour 2.50, 3.—, 3.50, 4.— Mk.
- Aus bestem Grois-Velour 4.25, 5.75, 6.50 Mk.
- Aus Damentuchen 6.50, 8.50, 9.— Mk.
- Aus Velour mit Seidenvolant 12.50, 18.—, 15.— Mk.
- Aus prima Seidenstoffen 12.50, 15.75, 17.— Mk.

### Schürzen.

- Hierschürzen, weiß, mit Stiderei, 35, 50, 70 Pf., 1.— Mk.
- Hierschürzen, farbig, mit Besatz, 35, 50, 75 Pf.
- Hauschürzen, Siamosen, 120 cm breit, 90 Pf., 1.—, 1.10 Mk.
- Hauschürzen, Siamosen, mit Volant, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.
- Hauschürzen mit Träger u. Volant 1.—, 1.25, 1.60 Mk.
- Reform- und Niederschürzen 1.35, 1.50 Mk. und höher.
- Kleiderschürzen mit und ohne Kermel 2.—, 2.50, 4.— Mk.
- Kinderschürzen 50, 60, 75 Pf., 1.— Mk.

### Handtücher.

- Zimmerhandtücher, halbl. Gerst Korn, Dbd. 3.00, 4.50, 6.—, 7.50 Mk.
- Zimmerhandtücher, Jacquard und Dreil, 48/110, Dbd. 5.50, 8.—, 10.—, 12.— Mk.
- Zimmerhandtücher, Jacquard, 50/115 cm, Dbd. 8.—, 10.— bis 12.— Mk.
- Küchentücher, rot kariert, gefäumt, Dbd. 2.50, 3.50, 4.— Mk.
- Küchentücher, Panamagewebe, beste Qual., Dbd. 3.— Mk.
- Staubtücher, imit. Leder, Dbd. 1.25, 1.50 Mk.
- Küchen-Handtücher mit Inschrift Dbd. 3.90 Mk. u. höher.

### Damen-Wäsche.

- Damen-Ömben, Vorderstück mit Spitze, 1.—, 1.25, 1.45, 1.75, 1.95, 2.25 Mk.
- Damen-Ömben, Achselstück mit Spitze, 1.30, 1.75, 1.95, 2.25, 2.45, 2.75 Mk.
- Damen-Ömben mit Handlangweiten 1.65, 2.25, 2.50, 2.75, 2.95 Mk.
- Damen-Ömben, handgest. Basen, Gelegenheit, statt 4.— jetzt 2.95 Mk.
- Damen-Ömben mit Stiderei-Gin. und Ansatz 2.50, 3.—, 3.50, 3.75, 3.95, 4.25 Mk.
- Damen-Ömben mit Stiderei und Durchbr. 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.25, 3.45 Mk.
- Nachtömben mit Stiderei 3.25, 3.75, 4.25, 4.50, 4.75 Mk.
- Damen-Ömben mit Spitzengarnierung 3.—, 3.25, 3.95, 4.50, 4.75 Mk.
- Seinkleider, dazu passend, 2.75, 3.50, 3.75 Mk. u. höher.
- Seinkleider, Varchent, mit Spitze, 1.50, 1.65, 1.95, 2.25, 2.50 Mk.
- Seinkleider, Varchent, mit Stiderei, 2.25, 2.50, 2.75 Mk. und höher.

- Damen-Jacken, Varchent, mit Besatz, 1.25, 1.75, 2.25 Mk. und höher.
- Damen-Jacken, Grois, mit Spitze, 1.35, 1.75, 2.—, 2.50, 2.75, 2.95 Mk.
- Weiße Röcke mit imit. Velour-Spitze 3.25, 4.—, 5.— Mk. und höher.
- Seinkleider, Kretonne, ausgebeugt, 95 Pf.
- Untertailen 2.—, 1.50, 1.—, —.70 Mk.

### Tisch-Wäsche.

- Tischtücher, prima Jacquard, Blumenessin, 110/130, Gelegenheit, Stück 1.85 Mk.
- Tischtücher, prima Jacquard, gefäumt, Künstler-Dessin, 115/150, Stück 2.25 Mk.
- Tischtücher, halbl. Dreil, gefleht, 110/125 130/130 130/160 130/175 1.—, 1.25, 1.40, 1.75 Mk.
- Servietten, passend gef., 1/2 Dbd. 2.25 Mk.
- Tischtücher, reinf. Jacquard, geflärt, Blumenmuster, gefäumt, 115/130 115/150 115/165 130/170 160/225 2.35, 2.75, 3.—, 4.—, 7.— Mk.
- Servietten, passend gef., 1/2 Dbd. 3.50 Mk.
- Tischtücher, reinleinen, Jacquard, Gelegenheit, 115/160 130/160 3.50, 3.75 Mk.
- Servietten, passend gef., 1/2 Dbd. 4.50 Mk.
- Teegedecke, beste Qualität, mit bunter Kante, Größe ca. 130/130 130/170 140/170 mit 6 6 6 Servietten 3.75, 4.25, 6.50 Mk.
- Weiß Damast, mit 6 u. 12 Servietten u. Hohlfaum, 4.50, 7.50, 9.— bis 50.— Mk.
- Kaffeedecken, bunt gemustert, Künstler-Dessin, bis 2 1/2 m lang, 75 Pf., 1.—, 1.75, 3.50, 4.50 bis 10.— Mk.
- Tischläufer und Mittendecken zu sehr billigen Preisen von 60 Pf. an.

### Bett-Wäsche.

- Rissenbezüge, gebogt, mit Knöpfen, 63, 90 Pf., 1.20 Mk.
- Rissenbezüge mit Durchbr. 1.50, 2.50, 3.00 Mk.
- Rissenbezüge mit Handbogen 1.75, 2.25 Mk.
- Blumenbezüge aus solid. Satin u. Damast 3.50, 2.75 Mk.
- Deckbettbezüge aus solidem Satin u. Damast 5.—, 4.—, 3.50 Mk.
- Deckbezüge aus Satin-Augusto u. Velour 4.50, 3.—, 2.50 Mk.
- Betttücher, prima Halbleinen, 2 1/2 u. 2 3/4 Meter lang, 2.25, 2.50, 3.— Mk.
- Betttücher mit Hohlfaum in allen Preislagen.
- Bettstoffe jeder Art in allen Breiten außergewöhnlich billig.

### Taschentücher.

- Bielefelder u. Schlesische Rein-Leinen, 46/48 groß, Dbd. 8.—, 6.—, 5.—, 4.— Mk.
- Leinen und Batist mit Hohlfaum Dbd. 10.—, 8.—, 6.—, 5.—, 1.50 Mk.
- Batist mit Hohlfaum und b. Rand Dbd. 5.—, 4.—, 3.—, 1.50 Mk.
- Rein Leinen mit Modekraffiderei 65, 90 Pf., 1.25 Mk.
- Vinon-Taschentücher Dbd. 2.—, 2.50 Mk.
- Vinon-Taschentücher mit Buchstaben 1/2 Dbd. 1.50 Mk.
- Rein Leinen mit Buchstaben 1/2 Dbd. 3.— Mk.
- Batist mit Edensüß und geb. 1/2 Dbd. 3.— Mk.

### Restbestände

unseres

## Teppich-Lagers

bestehend in Med.-Embrna, Agminster, Tapetru, Velours, 2-3 1/2 Meter lang, Bettvorlagen jeder Art, Relle, Portieren in Leinen, Tuch u. Blüsch, wegen Aufgabe dieser Artikel mit bedeutender Preisermäßigung, teilweise für den halben Wert.

### Decken.

- Tischdecken in Blüsch, Tuch und Filz 2.—, 3.—, 4.— bis 18.— Mk.
- Fantastische Tischdecken, glatt und gemustert, 2.— bis 10.— Mk.
- Blüsch-Tischdecken mit Bordüre, gefleht, 6.— bis 15.— Mk.
- Divan-Decken, zu allen Stilarten pass., 150/300 cm, 6.50, 8.—, 10.—, 15.— bis 30 Mk.
- Schlafdecken in Baumwolle u. Wolle 3.50 bis 15.— Mk.
- Reisedecken in Blüsch und Astrachan 5.—, 6.—, 7.— bis 20.— Mk.
- Steppdecken aus prima Satins mit Baumwolle- und Wollfüllung 3.50, 4.50, 6.—, 8.—, 12.— bis 18.— Mk.
- Dauendecken 25.— bis 36.— Mk.

- Gardinen in englisch Tüll, Point lace, Spachtel, Fenster 30.—, 20.—, 15.—, 12.—, 6.— bis 3.— Mk.
- Bettdecken in Point lace u. Spachtel, ein- u. zweiflächr., 30.—, 20.—, 15.—, 10.— bis 6.— Mk.
- Bettdecken in englisch Tüll, ein- u. zweiflächrig, 10.—, 8.—, 6.—, 5.— bis 2.50 Mk.
- Bettdecken in Waffel u. Pique 2.—, 3.—, 4.—, 10.— Mk.

## Konfektion

zu bedeutend reduzierten Preisen, teilweise bis zur Hälfte des Wertes.

- Kostümröcke, lang und fuhrfrei, schwarz u. farbig, 14.—, 12.—, 10.—, 8.— bis 2.75 Mk.
- Blusen in Seide und Wolle 18.—, 15.—, 12.—, 10.—, 3.—, 6.— bis 4.50 Mk.
- Blusen in Oxford, Satin und Baumwollkanef 4.50, 3.50, 2.50 bis 1.— Mk.
- Morgenröcke in Tuch, Lammfell und Velour 20.—, 17.50, 12.—, 10.—, 6.— bis 3.— Mk.
- Matinees in Lammfell, Tuch und Velour 8.—, 6.—, 4.50 bis 2.50 Mk.
- Fertige Hauskleider (Rock und Bluse) 7.50, 6.—, 5.— bis 3.50 Mk.
- Woll-Jackets 9.—, 10.—, 12.—, 16.— Mk.

Nichtkonvenierendes wird bis zum 31. Dezember umgetauscht.

## Vermischtes.

**Die Kranke Juwelen.** Die Poesie, die in den Edelsteinen ruht, wird vermehrt, wird verstärkt und erhöht durch die Schicksale, die die Edelsteine haben, Schicksale, die in ihnen selbst ruhen. Edelsteine können a. B. erkranken, Edelsteine können sterben, und die Krankheiten, die sie durchmachen, ähneln denen der Menschen zuweilen. So leiden Topase und Granaten sehr oft an Bleichsucht, aber sie erkranken an der Bleichsucht im Gegenfaze zu den Menschen, wenn sie dem Lichte zu sehr ausgesetzt sind. Der Granat wird hell, der Topas, der der Bleichsucht am meisten unterworfen ist, wird bläß und trübe. Opale bekommen eine rissige Haut. Die Schönheit der Opale besteht ja überhaupt darin, daß sie im Innern Myriaden von kleinen Rissen haben, in denen sich das Licht bricht und spiegelt. Beim Verarbeiten zeigt der Opal sich sehr spröde, es gelingt nur geschickten und geübten Händen, ihm eine Form zu geben. Perlen können die Hitze nicht vertragen, sie leiden zwar nicht bei einer etwas gesteigerten Temperatur, aber das Ausgesetztsein der Sonne nimmt ihnen viel von ihrer Farbe und dem Schimmer, Perlen, die z. B. mit Feuer in Berührung kommen, verwandeln sich in ein Häußlein Kalk. Trägt man Perlen eine lange Zeit nicht, sondern läßt man sie ruhig auf Sammet oder Holz liegen, dann entweicht ihnen das Leben, sie müssen durch das Getragenwerden durch einen lebenden Organismus Nahrung erhalten, da sie sonst suchtsüchtig vergehen und schwarz und farblos werden. Aber wie empfindliche Menschen müssen sie auch in acht genommen werden. So schaden Säuren ihnen ganz besonders, und das Waschen auf Wäsche, die mit Chlor ge-

waschen ist, ist der Verderb für Perlen. Smaragde, Saphire, Rubine, das sind die Steine, die am wenigsten von äußeren Einflüssen abhängig sind und die den Zufälligkeiten des Lebens am meisten ausgesetzt sein können.

Ein „schwerer Einbruchdiebstahl“ wurde in der Nacht zum Sonntag in Seelze im Hannoverschen verübt, wo ein 6 Zentner schwerer Geldschrank aus der Registratur des Pfarrhauses gestohlen wurde. Die Einbrecher beförderten den Schrank durch ein Fenster in den Garten, von wo sie ihn auf einem gleichfalls gestohlenen Wagen fortführen und nach einer Weile brachten. Dort sprengten sie den Schrank mit einer Patrone auf. Der Schrank enthielt nur Wertpapiere und Hypothekenbriefe in Höhe von 400 000 M. Die Einbrecher nahmen nur die Zinsscheine mit, aber auch davon werden sie keinen Nutzen haben, denn die Banken wurden sofort verständigt. Der Tat verdächtig erscheinen drei Männer, welche Nacht in der Nähe des Pfarrhauses gesehen wurden.

## Kleine Chronik.

**Verhaftet.** Die Kriminalpolizei in Leipzig verhaftete vorgestern den Bankkassierer Bormann, der bei dem Bankinstitut Frege u. Co. in Stellung war und dort innerhalb von 5 Jahren 130 000 M. unterschlagen hatte.

**Vom Zug überfahren.** Der von Posen nach Berlin fahrende Personenzug 202 ist in Berlin in der Nähe der Station Barisaner Brücke in eine Arbeiterkolonne gefahren, die dort an den Gleisen Ausbesserungsarbeiten vornahm. Während sich der arbeitslose Teil der Arbeiter noch im letzten Augenblick durch Beiseitepringen in Sicherheit bringen konnte, wurden zwei Arbeiter vom

Zug erfasst. Einer ist mit leichten Verletzungen davon gekommen, dagegen ist der andere schwer beschädigt worden.

**Unfälle im Nebel.** Von allen Seiten treffen in Brüssel Meldungen über Unfälle und Betriebsstörungen, die der anhaltende Nebel verursacht hat, ein. Die Züge aus Frankreich und Deutschland haben starke Verspätungen. Die holländischen Personenzüge kommen mit mehrstündigen Verspätungen an. Auch der Dampferverkehr zwischen Ostende und Dover leidet stark. Aus Ostende wurden verschiedene Schiffsunfälle, die aber kein Opfer gefordert haben, gemeldet. Der Hafenverkehr von Antwerpen steht seit einigen Tagen vollständig still.

Ein brutaler Banditenstreich wird aus Löwen in Belgien gemeldet: In dem Dorfe Biormeerbeek überfielen fünf maskierte Einbrecher bei Nacht einen reichen bejahrten Junggesellen, der in der Gegend als Geizhals verschrien war. Sie kniebelten ihn und suchten ihn durch Übergießen des nackten Körpers mit Nitriol zur Herausgabe der verborgenen Schätze zu zwingen. Schließlich schütteten ihm die Verbrecher eine ähnelnde Flüssigkeit in den Mund, worauf der Bedauernswerte das Bewußtsein verlor. So fand man ihn morgens in dem ausgeraubten Hause. Sein Zustand erscheint hoffnungslos.

**Beim Skisport verunglückt.** Bei Bienthal im Erzgebirge sind zwei Chemnitzer Gewerbeschüler bei einer Skifahrt vom Fichtelberg schwer verunglückt. Sie fuhren mit solcher Wucht an einem Felsen, daß der eine tödliche, der andere schwere Verletzungen erlitt.

Eine Feuerbrunst zerstörte 60 Wohnhäuser der Ortschaft Roule auf der Insel Guadeloupe. Menschen sind nicht ums Leben gekommen.

## Die Echte No. 4711 Eau de Cologne das beste Erfrischungsmittel für Teint und Haut.



Ausserordentlich belobend und anregend. — Köstliches, diskretes Aroma. — Antiseptische und desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene. —

**Etikette: Blau-Gold.**

Absolute Reinheit garantiert!

Unreine, minderwertige Eau de Cologne weise man zurück, weil schädlich. — Man verlange ausdrücklich die

„Echte No. 4711“

Stets Erste Preise

Haus gegründet 1792.

(Ka. 2981/1182)  
F 147

# Gilhar

Tafelbestecke | jeder Art.  
Tafelgeräthe | jeder Art.  
Rauch- und Toilette-Geräthe,  
Schirm- und Stockgriffe etc.  
in grosser Auswahl  
= Kunstartikel! =

Nützliche, passende und schöne  
Hochzeits-, Pathen-  
und  
Gelegenheits-Geschenke  
in eleganten Etuis.

## Special-Geschäft

Engros für echtes Silber Detail.

# Albert J. Heidecker

25 Taunusstrasse 25.

= Billigste feste Cassapreise. =  
Verkauf nur gegen Baar!

## FORMAMINT

als wirksames Desinfizans der Mund- u. Rachen-  
höhle vorzüglich bewährt und ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,

deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und Rachenentzündungen, der Mandelschwellungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack,  
Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1,75, Broschüre  
kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

Tag 1210 F 148

Um unseren Kunden Gelegenheit zu billigen

## Weihnachts-Einkäufen

zu geben, verkaufen wir

vom 8. bis 18. Dezember

alle Blusen

mit 25 % Rabatt,

alle Kinderkleidchen u. Mäntel

mit 20 % Rabatt,

alle Wäsche

mit 10 % Rabatt.

Anerkannt guter Schnitt.

Beste Qualitäten.

# Geschwister Strauss,

1 Webergasse 1,

Hotel Nassau.

1755

# Van Houten's Cacao

Der beste in Qualität. — Der billigste im Gebrauch. — Ein Versuch überzeugt.

(Bwg. 135) F 113

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
 Fräulein mit guter Handschrift auf Kaufm. Bureau gesucht. Off. u. K. R. 102 Hauptpostlagernd.  
 Suche für meine Kandidatur und Vorbereitung ein einfaches ehrliches Mädchen als Verkäuferin per 15. Dezember. Näheres Näheres Reugasse 18/20.

**Gewerbliches Personal.**  
 Tücht. Mod. u. Tailleur. sof. gef. Biele-Müller, Friedrichstr. 45, 2. l.  
 Tücht. Tailleurarbeiten per sofort gesucht Wahnstr. 8, Kinderfräulein.  
 In der Kinderpflege durchaus erfähr. für 8 Kinder im Alter von 4 bis 17 Jahren per 15. Dezember oder 1. Januar gesucht. A. Bürttemberg, Friedrichstr. 40, 1.  
 Suche Gesellschaftlerin, einf. Stützen, Köchinnen, Jungf., Kinderfräul., Haus-, Allein-, Küchenmädch., Delene Schramm, Stellenvermittlerin, Adlerstr. 5, 2.  
 Dr. Kraft, besseres Mädchen oder einfaches Fräulein, welches etwas nähen kann, zu einer Dame gesucht. Vorzuziehen nachmittags von 6 bis 8 Uhr Goldener Brunnen, Goldgasse.  
 Einf. Mädchen für jede Hausarb. sofort gesucht Adlerstr. 70, 2.  
 Mädchen für Hausarbeit, wegen Krankheit des Vaters, sofort gesucht Webergasse 39, Kurwaren-Geschäft.  
 Für H. Priv.-Haushalt  
 sof. ein in allen Hausarbeiten erf. braves geübtes Mädchen aus guter Fam. für halbe od. ganze Tage gef., w. vorl. zu Hause schläft. Gute Bekl., keine Wäsche. Off. nur mit Zeugnis-Abdrücken u. Lohnanspr. u. G. 106 Laubh. Weigelsstr. Bismarckring 24.  
 Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Sedanstr. 1, Part. rechts.

**Männliche Personen.**  
 Besseres Mädchen mit gut. Neugn. f. H. feinen Haushalt gesucht Kaufm.-Ring 60, 1.  
 Alleinmädchen, w. lohn kann, per 15. Dezember gesucht Moritzstr. 51, 2. St.  
 3. Handmädch. für d. gesucht. Dr. Kaspinger, Paulbrunnstr. 12.  
 Tücht. Alleinmädchen, kinderlieb, f. 15. gesucht Mittelstr. 24, Part.  
 Mädchen für H. Familie gesucht Wibelberg 1, Part.  
 Reinliches Mädchen auf sofort gesucht Luisenstr. 24, 2. Bldg.  
 Ein sauberes Monatsmädchen gesucht Luffenstr. 24, Gth. 2. l.  
 Ein einfaches sauberes Mädchen sof. gegen hohen Lohn gef. Albrechtstr. 27, Parterre.

**Gesucht**  
 für Ende Dezember oder 1. Januar ein fleißiges besseres Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. etwas Hausarbeit übern. Balkmühlstr. 1.  
**Diebstahlmädchen**  
 das gutbürgerl. kochen f. sof. gesucht Radesheimerstr. 5, Part.  
**Suche Allein-Hausmädchen**  
 für sof. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Moritzstr. 52.  
**Mädchen mit guten Zeugn.**  
 w. bürgerl. koch. f. für 15. d. M. zur Aushilfe od. dauernd von eins. Dame gesucht. Näh. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 104, 1. von 1-3 und 7-9 Uhr nachmittags.  
**30. Monatsmädchen für vormittags**  
 gesucht Rohmsbüschstr. 5, 2. l.  
**Gesucht fleißige saub. ehrliche**  
 Monatsfrau mit guten Zeugnissen. Kaiser-Friedrich-Ring 28, 3. St.  
**Erst. jung. Fr. o. Mädch. 3 St. tägl.**  
 sof. gef. Kaufm.-Ring 17, B. 10022  
**Saubere zuverlässige Monatsfrau**  
 v. morgens 8-11 u. nachm. 2-4 Uhr gesucht Glarenthalerstr. 1, 3. l. B18184  
**Mädchen od. Frau für Monatsstelle**  
 gesucht Luxemburgerstr. 7, 1. r.  
**Monatsfrau 2 1/2 Stb. tägl. gef.**  
 Bismarckring 23, Part. r. B18224  
**Monatsfrau v. 8-10 Uhr**  
 gesucht Seerabenstr. 19, 3. l. B18230  
**Jemand zum Spülen**  
 gesucht Schulgasse 6, 1. Etage.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
 Tücht. Reisender gesucht. Sig.-Fabr. Naundorferstr. 9, M. V. Provis.-Reisender sofort gesucht Rheingauerstr. 15, Mth. Part. 1.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Wochenhebel**  
 gesucht Bleichstr. 26, 2.  
**Haushälterin**  
 gesucht Bismarckring 19, Weinhandl. B18167  
**Jüngeren Kaufmännischen suchen**  
 Frank u. Marx, Kirchg. Ecke Schulg.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
 Tücht. Reisender gesucht. Sig.-Fabr. Naundorferstr. 9, M. V. Provis.-Reisender sofort gesucht Rheingauerstr. 15, Mth. Part. 1.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Wochenhebel**  
 gesucht Bleichstr. 26, 2.  
**Haushälterin**  
 gesucht Bismarckring 19, Weinhandl. B18167  
**Jüngeren Kaufmännischen suchen**  
 Frank u. Marx, Kirchg. Ecke Schulg.

**Stellen Gesuche**  
**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
 Geb. geschäftsgew. Fräulein m. best. Empf., in der engl. Sprache u. Buchführ. bewand., f. p. 1. Januar Geschäfts- od. Privatstellung. Gest. Off. u. E. 645 an d. Tagbl.-Verl. erb.  
 Fräulein sucht Stelle zur Aushilfe, ev. in einem Geschäft. Frankenstr. 24, 3. Infs. B18102  
**Gewerbliches Personal.**  
 Verf. Schneiderin, hier fremd, f. n. Kunden in u. a. d. G. Anfert. eleg. Damen- u. Kindergard. u. Umänderungen. Friedrichstr. 23, 2.  
 Mädchen, das nähen gut versteht, f. Kinder- u. Arbeiterleid. zc. anzug. R. Weisendorfer, Schlichterstr. 18, 2.  
**Bestellte Näherin**  
 f. noch für Dienstag u. Mittwoch gesucht Frankenstr. 20, 2. II 804  
**Angehende Näherin**  
 sucht Stelle in Bekleid. od. Hotel. Off. u. L. 652 an den Tagbl.-Verlag.  
 Tücht. Näherin f. noch Kunden. Näheres Römerberg 30, Mth. 1. r.  
 Suche tagel. Beschäftigung im Nähen, Ausbessern von Wäsche. Kleider, Tapezierer-Näharbeiten zc. Oranienstr. 4, Gth. 1. St.

**Suche thätiges Mädchen**  
 d. fein kocht, zu eins. Dame, best. Hausmädch., Serviermädchen, auch für Zimmerarbeit, Zimmer- u. Küchenmädchen, besseres Kinderfräul. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1. rechts.  
**Ein zuverlässiges Mädchen**  
 welches nähen u. bügeln kann, zu zwei größeren Kindern gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.  
**Einfaches älteres Mädchen**  
 ev. zur Aushilfe für häusliche Arbeiten in herrsch. Hause gesucht. Schriftliche Off. unt. G. 54 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 10024  
**Gesucht**  
 halb eine alleinstehende diskrete Dame als Einhalterin einer 3-Zimmer-Wohnung gegen freie Wohnung und ein monatl. Salär. Möbel sind nicht unbed. erforderlich, ev. nur für 1 Zimmer. Off. mit genauer Angaben u. K. 652 an den Tagbl.-Verl.

**Verf. Näherin (zugl. l. Näherin)**  
 f. Wäsche f. alle Tage. Moritzstr. 1, 3. Gleiches Mädchen wünscht das Bügeln zu erlernen. Zu erf. Doppelheimerstr. 85, Mth. 1. l. Fräul. in d. Sprachs. eines Arztes behilflich, sucht wasungss. Stell., a. zur selbständ. Führ. eines Haushalts. Näheres Kirchgasse 5, 2.  
**Gebildete Frau**  
 sucht Stellung als Stube od. z. Aushilfe. Adresse Moritzstr. 32, 5. B.  
 Verf. Näherin, sehr gut empf., sucht Aushilfe; empf. sich zu Teilhelfen. Adelheidsstr. 9, Frisp. 10018  
 Selbst. Näherin f. St. od. Aushilfe. Adelheidsstr. 21, 3. 10023  
**Ältere b. Näherin**  
 die pers. franz. spr., sucht sof. Stell., a. l. in Hotel. A. Heinenstr. 15, 2. l. G. Mth. Zimmermädch., Kinderfräul., Stellenvermittlerin, Adlerstr. 5, 2.  
 Verf. zw. Herrsch.-Mädch. a. empf., sucht auch Grabenstr. 6, Lab. Muth. Selbst. gutem. Näherin f. Aushilfe. Friedrichstr. 30, Gartenhaus 4. St.  
**Rein weiß. Hausangestellte**  
 Bekleid. 41, 2. Et. empf. Mädchen aller Art. Näh. u. Alleinm. Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen. Beöffnet tägl. v. 9-8 Uhr nachm. B17693  
**Weiteres gebildetes Fräulein**  
 im Nähen, Haushalt u. Küche erfähr., sucht passende Stellung, am liebsten bei einzelner Dame. Offerten unter K. 653 an den Tagbl.-Verlag.  
**Mädch., 20 J., f. St. als Alleinmädch.**  
 Doppelheimerstr. 44, Gth. 3. St.  
**Zuverlässiges Hausmädchen**  
 mit sehr guten Empfehlungen sucht St. z. Aushilfe in einem Herrschaftshaus. Off. u. E. S. Friedrichstr. 28.  
**Putz. Witwe f. Aushilfe**  
 Minderstr. 14, Gth. 1. rechts. B18160  
**Einfaches älteres Mädchen**  
 w. kochen f. u. Hausarb. pers. sucht St. z. 15. Dez. Abentstr. 70, 1. B18183  
**Währ. Mädchen sucht Beschäft.**  
 für Jagdüber, event. zu 1-2 Kind. od. f. best. G. ev. Wäsche u. Buchbeschäftigung. Näh. Steingasse 29, 2. St., bei Frau Braun.

**3-20 Mk. tägl. können Personen**  
 Nebenverdienst durch Schreibarb., tägl. Täglichkeit, Vertret. zc. Näh. Gruberstr. 14, 1. r. B18141  
**Suche**  
 Verf. z. Aushilfe u. häusliche Arbeit, häusliche, büchliche, tägliche, Vertret. zc. 3-20 Mk. tägl. Verdienst. Gratisprobest. durch Verlag G. J. Vogt, Mannheim 45. F96  
**Reisender**  
 als Agent-Verkäufer sofort gesucht. Größer Verdienst. Offerten unter G. 654 an den Tagbl.-Verlag.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Wander-Decorateur!**  
 gesucht für Weihnachts-Decorations- u. Schaufenster, Trifflagen, Wäsche, Manufakturwaren. Off. u. B. 653 an den Tagbl.-Verlag.  
**Ansläufer gesucht**  
 sofort in hiesiges Speid.-Geschäft. Alter zw. 16-18 Jahre. Selbst geschriebene Offerten mit Lebenslauf u. Angabe jetziger Tätigkeit u. Stand bezw. Beruf der Eltern u. A. 54 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 10097

**Gewandtes Mädchen**  
 nimmt auf einige Zeit Aushilfe an. Zu erf. Doppelheimerstr. 85, G. 1. l.  
 Ein anständiges Mädchen sucht Monatsstelle f. tagel. Näh. Römerberg 32, Vorderh. Parterre.  
 Ordentl. Frau sucht Monatsst. Seelenstr. 19, Gth. 2. r.  
 Junge unabhängige Frau f. Wäsche als Aushilfe od. Monatsst. Frau Streif, Heroldstr. 42, 3. St.  
 Junge probere Frau f. Monatsstelle. Moritzstr. 68, 4.  
 Frau sucht noch Kunden (Wäsche u. Putz). Hellmündstr. 49, 2. Mädchen v. Lande sucht 6 Tage z. Waschen. Hellmündstr. 49, Dach.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Junger Kaufmann**  
 aus gut. Fam. u. m. gut. langjähr. Zeugn.; mit Buchf. u. allen anderen Kontorarbeiten wohlvertraut, sucht Stellung Gest. Off. u. K. 190 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 24.  
**Kaufmann, 24 Jahre**  
 in Buchführung u. Korrespondenz sicher, sucht Stellung, auch als Reis., per sofort oder 1. Januar. Prima Zeugnisse! Offerten unter K. 650 an den Tagbl.-Verlag.  
**Lehrstelle-Gesuch.**  
 Für meinen Sohn, der Eltern das Einjähr.-Reisegesuch. erhält, suche ich Lehrstelle in bestem kaufmännischen Betrieb. Gest. Off. u. K. 190 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 24, B18171

**Gewerbliches Personal.**  
**Älter mit besten Zeugn.**  
 sucht Stellung irgend welcher Art. Kleonowstr. 1, Part.  
**Zuverlässiger Mann**  
 übernimmt noch Dampfheizungen. Näheres im Tagbl.-Verlag.  
**Junger Mann vom Lande**  
 sucht Stelle irgendwelcher Art. Weidenstr. 18, Gth. Part. B17028  
 Hausverw. sucht geb. sol. Ebenmädchen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1. St. in best. Hause a. gl. od. höher. Off. unter K. 653 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Für Bug** wird eine tüchtige **Verkäuferin gesucht**, welche mit der Branche genau vertraut ist. Off. mit Gehaltsang. bittet man u. K. 648 im Tagbl.-Verlag abzugeben.  
**Gewerbliches Personal.**

**Feines Damen-Mode-Geschäft**  
 am hiesigen Platze sucht per **Januar 1909**  
**1. Kostüm-Direktrice**  
 zur selbständ. Leitung eines Modestellers. Kräfte, welche über tadellosten Schnitt und besten Geschmack verfügen, belihnen Offerten unter Verweisung von Zeugnisabdrücken, Photograph. und Gehaltsanspr. unter K. 652 an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

**Stickerinnen gesucht**  
 für feinste Arbeiten, Figuren zc., in Fabrikfabriken längere Zeit tätig gewesen, besonders geübt und erfahren, gegen höchsten Lohn, für alle vorzukommenden Arbeiten (auch Handstickerinnen) für Singereisfabriken. Eintritt sofort oder später (auch nach Weihnachten). Angenehme, dauernde Stellung, nicht nur Saisonarbeit, hohe Löhne. Bonner Fabrikfabrik in Bonn a. Rh.  
**Verein f. Hausbeamtinnen**, Frankfurter a. M. Kaiserhofstr. 14, B. Gemeinnützige Stellenvermittlung für Gelehrten, Kinderfräul., Stützen, Wirtschaftspräul., Hausdamen zc. Heimstr. 2, Bonn a. Rh. F114

**Älterer alleinlebender Privatier** sucht ein Fräulein als **Gesellschaftlerin und Haushälterin**. Off. mit Photograph. u. Gehaltsanspr. an unter Chiffre 3213 S. L. an **Daasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**  
**Gesucht Dame**  
 zur Gesellschaft und Unterstützung im Haushalt zu kinderlosem Ehepaar auf schließlichem Laufst. Bedingung: Kochen mit Hilfe eines Mädchens und Leitung im Vorlesen, erwünscht feines Klavierspiel. Offerten u. K. 652 an den Tagbl.-Verlag.

**Kinderfrau**  
 (Kinderwärterin oder Kindergärtnerin) zu kleinem Kinde von ausw. Herrsch. gesucht; ferner tüchtige, gewandte Herrschaftsköchin auf ein Landgut an der Saar, Köchinnen für Hotel und Restauration, Bekleid. für ausw. feindbrg. Köchin, Alleinmädchen zum 15. Dez. und 1. Januar und einfaches Hausmädchen.  
**Carl Grünberg**,  
 Stellenvermittler,  
 Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Placierungsbureau, **Goldgasse 17, Part. Telephon 434.**  
 eine 2. Haushälterin für 1. Hotel, ferner eine pers. Junfer nach dem Süden,  
 eine perfekte Köchin u. Hausmädchen, welches pers. bügeln kann, nach Thüringen, ein best. Kinderfr. od. Kindergärtnerin, welche gut Französisch spricht, zu fremden, nette Dame u. Zimmermädchen für Hotel nach ansehnlich, eine 1. Köchlerin für feines Café, 60 Mk. tägl. B. Köchlerin für Schweinefleisch, Köchlerin, usw.

**Suche**  
 eine 2. Haushälterin für 1. Hotel, ferner eine pers. Junfer nach dem Süden,  
 eine perfekte Köchin u. Hausmädchen, welches pers. bügeln kann, nach Thüringen, ein best. Kinderfr. od. Kindergärtnerin, welche gut Französisch spricht, zu fremden, nette Dame u. Zimmermädchen für Hotel nach ansehnlich, eine 1. Köchlerin für feines Café, 60 Mk. tägl. B. Köchlerin für Schweinefleisch, Köchlerin, usw.

**Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau**  
**Wallrabenstein**,  
 Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24, Tel. 2555,  
 Frau Anna Wallrabenstein, Stellenvermittlerin,  
 Dame wünscht vorzügl. Köchin nach d. Riviera mitanz., welche einige Hausarbeit übernimmt. Meld. Seerabenstr. 19, 2. Infs.

**Ein zuverlässiges Mädchen**  
 welches nähen u. bügeln kann, zu zwei größeren Kindern gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.  
**Einfaches älteres Mädchen**  
 ev. zur Aushilfe für häusliche Arbeiten in herrsch. Hause gesucht. Schriftliche Off. unt. G. 54 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 10024  
**Gesucht**  
 halb eine alleinstehende diskrete Dame als Einhalterin einer 3-Zimmer-Wohnung gegen freie Wohnung und ein monatl. Salär. Möbel sind nicht unbed. erforderlich, ev. nur für 1 Zimmer. Off. mit genauer Angaben u. K. 652 an den Tagbl.-Verl.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Kohlen!**  
 Mit eingeführte Kohlen-Großhandlung sucht für den Vertrieb größerer Quantitäten erstklassiger Gießerei- und Brechkohls, sowie anderer erstklassiger Kohlenarten am Platze Wiesbaden und Umgebung einen Vertreter. Bewerber mit nur besten Referenzen beliehen Offerten einzureichen u. K. 934 im Tagbl.-Verlag.

**Reute aller Stände**  
 überall für exorbitanten Wasser- artikel gesucht, Jedert mit Kapital nicht nötig. **Reinverdienst** monatlich 20-400 Mk. an Jahre hinaus. Ausdrückl. gratis. Man sende per Postkarte Adresse mit Postst. N. 8. 45 an die Anst. G. P. Daasenstein & Vogler A.-G., Köln a. Rh. F96  
**Beretreter gesucht**  
 für ein neues hochinteressantes, großartig schönes Spiel, ev. auch für Reise. Off. u. K. 652 an den Tagbl.-Verlag erb.

**3-20 Mk. tägl. können Personen**  
 Nebenverdienst durch Schreibarb., tägl. Täglichkeit, Vertret. zc. Näh. Gruberstr. 14, 1. r. B18141  
**Suche**  
 Verf. z. Aushilfe u. häusliche Arbeit, häusliche, büchliche, tägliche, Vertret. zc. 3-20 Mk. tägl. Verdienst. Gratisprobest. durch Verlag G. J. Vogt, Mannheim 45. F96  
**Reisender**  
 als Agent-Verkäufer sofort gesucht. Größer Verdienst. Offerten unter G. 654 an den Tagbl.-Verlag.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Wander-Decorateur!**  
 gesucht für Weihnachts-Decorations- u. Schaufenster, Trifflagen, Wäsche, Manufakturwaren. Off. u. B. 653 an den Tagbl.-Verlag.

**Stellen Gesuche**  
**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Stenotypistin**,  
 flott Remington und Underwood Schreibend, sucht per 1. 1. 09 Stell. Offert. u. K. 652 an d. Tagbl.-Verl.  
**Tüchtige Verkäuferin der Warenbranche**, in Kontorarbeiten, Schreibern, Schaufensterdecorationsbew., ev. engl. f. bald Stellung. Gest. Off. unter A. 657 an den Tagbl.-Verlag.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Geb. Dame**  
 w. bei Dame oder Herrn, w. a. lebend, Stellung als Gesellschaftlerin. Es wird weniger auf Salär, als noble Behandlung geachtet. Offerten u. K. 653 an den Tagbl.-Verlag.

**Stellen Gesuche**  
**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Stenotypistin**,  
 flott Remington und Underwood Schreibend, sucht per 1. 1. 09 Stell. Offert. u. K. 652 an d. Tagbl.-Verl.  
**Tüchtige Verkäuferin der Warenbranche**, in Kontorarbeiten, Schreibern, Schaufensterdecorationsbew., ev. engl. f. bald Stellung. Gest. Off. unter A. 657 an den Tagbl.-Verlag.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Geb. Dame**  
 w. bei Dame oder Herrn, w. a. lebend, Stellung als Gesellschaftlerin. Es wird weniger auf Salär, als noble Behandlung geachtet. Offerten u. K. 653 an den Tagbl.-Verlag.

**Empfehle**  
 Hausdamen, Haushält. für Hot. u. Privathaus, fleißig, perfekte und angeh. Jungfern, best. Stubenmädch., Kinderfräul., adrette gew. Köchinnen, f. Hot. u. Penf., Serviermädch., Büfettfräul., vora. gute Köch. f. Hot. und Rest. Penf., u. Herrschaftsk., Kaffee-, Köchin., Weißköchin., Kinderfrauen, Hausmädchen f. Hotel u. Privat. zc. Nur mit prima Zeugnissen.  
**Zentral-Bureau**  
**Frau Anna Wallrabenstein**,  
 Stellenvermittlerin,  
 Bureau allerersten Ranges f. Herrschaftshäuser und Hotels,  
 24 Langgasse 24. Telephon 2555.

**Empf. geb. best. Mädch., d. G. koch. f.**  
 2. u. 3. Klasse, b. Alleinmädch., d. erf. kocht, tücht. Penf.-Zimmermädch., Junger, Kinderfr., Stützen, einfaches alt. Stubenmädchen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1. St.  
**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Routinierter Kaufmann**,  
 29 Jahre alt, sucht Engagement in Fabrik- oder Export-Geschäft, gl. Gehalt welcher Branche. Nähe Wiesbadens, in welchem ihm Gelegenheit gebot u. H. für später mit **M. 70-80,000** zu beteiligen. Offerten u. K. 652 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Kommiss**,  
 militärisch, sucht Stell. in der Kolonial- Waren- oder Eisenwarenbranche per 15. Dez. 1908 od. 1. Jan. 1909. Offert. u. K. 649 a. d. Tagbl.-Verlag  
**Gewerbliches Personal.**  
**Sanfverwaltung**  
 geg. freie Wohnung od. Preisermäßigung zu übern. gef. Unt. unter K. 652 an den Tagbl.-Verlag.  
**Herrschaftskutcher**,  
 ledig, mit 1a Zeugnissen, guter sicherer Fahrer, wünscht sich zu verändern. Beliebige Offert. auch gut zu verdienen. Gest. Offerten erb. unt. K. S. 283 an Daasenstein & Vogler A.-G. Männern. F96

**Die 4 Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts**  
 1: Bismarckring 29, Fernsprecher 4020 | 3: Goethestr. 13, Fernsprecher 505  
 2: Schiersteinerstr. 1a, „ 575 | 4: Dambachtal 1, „ 641  
 nehmen Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, entgegen.







Kirchgasse 7 (gute Geschäftslage) ein gr. u. ein kl. Laden mit Lagerraum, mit u. ohne Wohnung, auf 1. April 1909 zu vermieten. Näh. Kirchgasse 5, bei Scheid. 4493

**Gr. Laden** Marktstr. 22, mit bedeutenden Lagerräumen, in welchem das älteste u. größte Glas-, Porzellan- u. Porzellanwaren-Geschäft des Rhd. Wolf seit fast 100 Jahren betriebl. wird, v. 1. April 09 zu v. Näh. h. S. Meier, Kufstr. 41. 3834

Laden mit Souffol, groß und hell Marktstr. 32, per 1. 1. 09 zu verm. Näh. Bachmayerstr. 8. 4439

**Eckladen** Marktstr. u. Grabenstr., sowie der neben- anliegende Laden in der Grabenstr., mit od. ohne Wohnung zu verm. Wegen der vortreffl. Lage eignen sich dieselben für jeden Geschäftsbetrieb. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 25, B. 4530

**Moritzstr. 7** große od. Lagerräume, Nr. 450, p. sofort zu verm. Näh. B. Kraft. 4520

**Laden mit Zimmer**, bisher Zigarren-Handlung, mit voll- ständiger Einrichtung, für jedes Ge- schäft geeignet, für sofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei Führer, Wilhelmstr. 21. 4528

**Moritzstr. 37**, 1 r., gr. Ecklad., m. schön. B. B., u. sehr schön. Joh. v. 1. April 09. 4116

**Ecke Rheinstr. u. Kirchgasse** ein Laden sofort oder später zu vermieten. Näheres im Hause daselbst oder bei H. Müller, Kaiser- Friedrich-Ring 50. 4505

**Scharnhorststraße 7** zu vermieten sofort oder später: Ein Laden mit 2-Zimmer-Wohnung; ein Laden mit oder ohne 2-Zimmer- Wohnung; zwei 2-Zimmer-Wohnungen; eine 2-Zimmer-Wohnung; eine geräumige Werkstätte. Näheres bei dem Hausverwalter, A. Stad. 4572

**Scharnhorststr. 26** Werkstätte oder Lagerraum zu verm. Näh. B. Kraft. 4126/4

**Webergasse 3**, 2 r., 1 l., 3 Räume für einen ruhigen Betrieb per 1. 1. 09 zu verm. Näh. G. 1. 4406

**Wellstr. 30** Laden zu vermieten.

**Für Schuhmacher u.** Laden mit Wohnung auf sofort u. d. Näh. Albrechtstr. 46, 3 r. 4449

**Laden** mit gr. Zimmer, gr. mod. Ausstellfenster, auch als Bureau geeignet, Dohlemerstr. 28 per 1. 1. 09, od. spät. zu verm. Näh. das. 4441

**Bureau-Räume**. 2-3 große schöne Zimmer, Part., auch für Geschäftsräume geeignet, billig zu verm. Dohlemerstr. 28, Part. 4442

**Zu vermieten** nach Vollendung des Umbaus Schaus Große und Kleine Durgstraße 2 4508  
**1 hochmoderner Eckladen mit 4 gr. Schaufenstern, 1 Entresol - Etage mit prachtv. Räumen und 8 Ausstellfenstern.**  
In Lage. Näh. Wilhelmstr. 9, 2.

**Arbeitsräume**, je 180 qm, **Lagerräume**, je 300 qm, **Weinkeller**, je 180 qm, **Stallungen** für 3-4 Pferde, **Bureaus**, Hofraum, Marktstr. 39 per sofort od. später, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. Dohlemerstr. 28, 3 l. 4444

**Werkstätte, Lager, Bureaus** in Zentrum, Friedrichstraße 12, zu vermieten. Näheres C. Malkbrenner.

**Schöner Laden** mit Wohnung billig zu vermieten. Näh. Gneisenaustraße 25 h. Mühlstein.

**Schöner Laden**, auch für Bureau pass., sof. oder später bill. zu verm. 4927 Gellmündstraße 34.

**Laden** mit oder ohne Wohnung Hermannstraße 1, Ecke Große Durgstraße, zu verm. H. Eckladen. 4448

**Geräum. Laden** mit Ladenzimmer, gr. Schaufenster u. Sout.-Räumen, gute Stadt, nächst Burgstr., elektr. Licht u. Gasanlage, sof. u. v. H. Herrmannstraße 9, 1 r. **Schöne Werkstätte mit Nebenraum** zu verm. Moritzstraße 9, 1. 4527

**Große Lager-Räume** p. sofort zu verm. Moritzstr. 12. 4445

**Gr. schöner Laden**, eventuell mit Keller-Räumlichkeiten, Moritzstr. 66 per sofort od. spät. zu verm. Näh. Moritzstr. 68, Kontor. 4321 **Bureau u. Lagerraum**, auch geteilt, zu verm. Abentstraße 76. B 17517

**Gegenüber Hauptbahnhof**, Schlachthausstraße 12,

**Werkstätten** 300 und 220 qm, **Lagerräume**, **Bureaus**, Part., 80 qm, **Souterrain**, 40 qm, ganz oder geteilt zu verm. Näh. C. Malkbrenner, Friedrichstr. 12.

**Lagerraum od. Werkstatt** zu vermieten Schwalbacherstr. 23, 4526

**Laden in bester Geschäftslage** (Niedelberg) zu vermieten. Näh. zu erfragen "Wartburg", Schwalbacherstr.

**Schöner heller Laden**, Lage pass., f. Restauration u. Verk., bill. z. verm. Off. unt. N. 652 an den Tagbl.-Verl.

**Schöne Bäckerei** Dohlemerstr. 9 zu vermieten. Näheres Dohlemerstr. 40, 1. B 17408

**Bäckerei** mit Zubehör an kl. Bäder zu verm. Näh. Platterstr. 22, 1. St. 1732

**Villen und Häuser**. Die beiden neuerbauten **Villen Grillparzerstr. 1 u. 9** m. all. Komfort der Neuzeit ausgestattet, je 11 Zimmer, nachst. all. Ruhe, schönem Garten, Gasse, Stelle der Elektr. (Kondell), auf sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Angesehen von 4 bis 6 Uhr. Näheres bei Bils & Böhmern. Tel. 2708, B 17404

**Villa** mit gr. Garten, elektr. Licht u. Zentralh., v. m. od. v. v. Näh. das. od. Sabstr. 17, B. 4526

**Al. Villa** i. Amd., 7-8 Zim., sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Off. unt. N. 575 an den Tagbl.-Verlag. 4524

**Möblierte Zimmer**, Mansarden etc.

**Luisenstr. 5, 1**, gut möbl. Zimmer, neu mit Küche. **Müllerstr. 9** schön möbl. Partierzimmer zu vermieten.

**Tannstraße 55, Hochp.**, gr. eleg. möbl. Zimmer an f. Herrn zu vermieten. Elektr. Licht und Bad.

**Wörthstraße 3, 1**, sind schön möbl. Zimmer mit guter richtiger Pension zu vermieten. **Gut möbl. Zimmer** mit gut bürgerl. Pension erhalten preisw. Geschäftstr. u. Herren Nerostraße 80, 2. IV 242

**Schön möbl. Wohn- u. Schlaf- Zimmer**, sep. Eing., bei einz. Alt. Dame, Moorstr. 21, 2 l.

**Remisen, Stallungen etc.**

**Moritzstr. 7** Stallung für 2, 4 od. 5 St. per sof. od. später zu verm. Näh. B. Kraft. 4135

**Weinkeller** 170 qm, mit Wein, oder ohne Zubeh. zu verm. Moritzstr. 9. 4448

**Lagerplatz**, 500 qm, mit Gleisanschluss an Bahnhof-West sof. zu verm. Arno Müller, Dach- und Tiefbau, Mannheim.

**Auswärtige Wohnungen.**

**Dohlemerstr.** 2- u. 3-Zimmer-Wohnung, Gas, elektr. L., evtl. m. gr. Werkst., Stall u., preisw. zu verm. Näh. Wilhelmstr. 21, 1. Dohlemer. 10443

**Mietgehülde**

**Partiere-Wohnung**, möbliert od. unmöbliert, 2 Zim. und Bad, Glasdach, sep. Eingang, Zentralheizung, sofort zu mieten gesucht. Anerbieten unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

**Möbl. Zimmer**, ev. mit Schlaf, sucht jetzt oder später abzum. geb. Herr aus dem Mittelstand, 28 J., evang., schöne Erscheinung, ver- mögend u. in gut bezahlter Vertrauens- stellung, welcher bis jetzt Studien halber sehr zurückgezogen leben machte u. des- halb ohne Damen-Bekanntsch. blieb, in sehr ruhigem Hause und bei kleiner Familie, wo Gelegenheit ist, zwecks spät. Ehe schönes, häuslich erzogenes, evang. (wenn auch unermögendes) Mädchen aus dem Mittelstand kennen zu lernen. Mittags- u. Abendlich erwünscht. Aus- fällige Offerten mit Preis unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

**Atelier** von Porträtmaler sof. od. 1. Jan. ge- w. mit od. ohne 2-3 möbl. Zimmer mit Gas od. elektr. Licht, ev. noch ein groß. Zim. m. Nordl. u. gr. Front, als Atelier benutzbar. Offert. m. Preisang. u. Lage erb. u. N. 652 a. d. Tagbl.-Berl. F 200

**Wohnen Pension**

**Villa Melitta**, Elisabethen- straße 11, bezüglich möbl. Zimmer mit und ohne Pension preisw. für den Winter zu vermieten, sowie abgeschlossene Etagen mit Küche.

**Sainerweg Villa Eva**, Sainerweg 12, **Fremdenpension**. Elegante Zimmer, elektr. Licht, Zentralheiz., Bäder, vorzügliche Küche. Maßige Preise. Tel. 980.

**Nerotal 31** möbl. Zimmer mit u. ohne Pension frei.

**Nerotal 37** gut möbl. sonn. Zim. m. o. oh. Pens., Diätverpfl.

**Billige Winter-Wohnung** in sehr schönem Hause, nahe Theater und Kurhaus. Elegant möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. Zentralheiz., elektr. Licht, Aufzug. Größter Komfort. Vierhaderstraße 5.

**Bonn.** In einem kleinen überaus bequ. Privatbureau alt. Dame findet ein alleinsteh. (auch ledig.) alter Herr, der seinen Hausstand aufgeben möchte, dauernde Aufnahme bei vorzüglicher Verpflegung gegen eine Pension von **3 00 bis 3600 Mk. jährlich**, einsch. jänf. Neben- ausgab., wie Heizung, Licht, Wäsche, Pflegen, was nicht nur ein angenehmer Heim, sondern auch die sorgf. Fürsorge in jeder Beziehung zugesichert. — Auf Wunsch eigene Einrichtung. — Best. Zuschriften an Frau Dr. H., Bonn, Wollstr. 5A, 1. Etage.

**Jeder Mieter** verlange die Wohnungslisten des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins** E. V. Geschäftsstelle: Luisenstraße 19, Telefon 430. F807

**L. Rettenmayer** Königlich Hofspezialist **Stadt-Umzüge.**

**Uebersiedelungen** von und nach auswärts.

**Aufbewahrungen** für kurze und längere Zeit.

**Verpackungen**, Spedition von Hinterlassenschäften, Aussteuer etc. etc.



**Bureau** 21, Glasstraße 3.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau** **Lion & Cie.** Friedrichstraße 11. Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldmarkt**

**Kapitalien-Angebote.**

**Hypotheken-Gelder** Geld zu vergeben durch Ludwig Isiol, Webergasse 16, 1.

**Hypothekengeld** für erste Hypoth. häufig, billigster Zinsfuß u. Prov., durch die Deutsche Hypoth. Bank, Meiningen. Sofort. Anträge zu richten an den Vertreter für d. Reg.-Bez. Otto Engel, Adolfsstr. 8, 10081

Wir haben zur Zeit grössere Beträge auf **erststellige Hypotheken** zu kulanten Bedingungen auszuliehen.

**Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,** Langgasse 16, I.

**D. Aberle sen.,** Walluferstraße 2, Tel. 776, Vertreter von erstklassigen südd., nordd. u. ausländ. Banken, offeriert in jeder Höhe erstklassiges Hypoth.-Kapital für Wiesbadener, Biedrich und Sonnenberg zu kulanten Bedingungen. 11595

Privat- und Bankkapital auch auf Industriobjekte zur ersten Stelle in sehr Höhe auszuliehen. **Elise Henninger**, Hypotheken- und Immobilien-Bureau, Biederstr. Nr. 16, Partier.

**Schlesische Bodentredit-Aktien-Bank Breslau** offeriert für Wiesbaden und Biedrich Hypothekens Kapital durch ihren Vertreter D. Aberle senior. 10015

**12-15,000 Mk.** innerhalb 60% d. selbstverbr. Tage u. Objekt der Immobilien anzuweisen. Offert. unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

**90,000 Mk., event. get.,** gute 1. Hyp., zu verg. Moritzstr. 27, 2

**Kapitalien-Gesuche.**

**M. 5500** v. 1. Januar gegen Verpfändung einer Hypoth. u. weitere hyp. Sicherheit auf Haus in bester Lage gegen hohe Zinsen, nur v. Selbstn. gesucht. Offert. unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

**10,000 Mk., 2. Stelle**, per sofort od. 1. Januar 1909. Offert. unter N. 652 an den Tagbl.-Verl. B 17421

**18-20,000 Mk.** zur 2. Stelle sofort gesucht. Off. unt. N. 652 an d. Tagbl.-Berl.

**20,000 Mark** auf prima Objekt an 2. St. gef. Off. u. N. 1202 an d. Tagbl.-Berl. B 18059

**Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln.** Anträge auf Gewährung erster Hypothekendarlehen zu zeitweiligen Bedingungen vermittelt der Vertreter **P. A. Hermann**, Abt.-Dir. 48, Vermittlungsprovision wird nicht beansprucht.

**Größeres Hypotheken-Kapital** zur ersten Stelle, 4 1/2%, auszuliehen. Offert. u. N. 58 an die Tagbl.-Hyp.-Agentur, Wilhelmstr. 6, 13614

**Auf 2. Hypothek auszuliehen** sind 70,000 Mark, die auch geteilt werden. Offert. unter N. 642 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**90,000 Mk., event. get.,** gute 1. Hyp., zu verg. Moritzstr. 27, 2

**Kapitalien-Gesuche.**

**M. 5500** v. 1. Januar gegen Verpfändung einer Hypoth. u. weitere hyp. Sicherheit auf Haus in bester Lage gegen hohe Zinsen, nur v. Selbstn. gesucht. Offert. unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

**10,000 Mk., 2. Stelle**, per sofort od. 1. Januar 1909. Offert. unter N. 652 an den Tagbl.-Verl. B 17421

**18-20,000 Mk.** zur 2. Stelle sofort gesucht. Off. unt. N. 652 an d. Tagbl.-Berl.

**20,000 Mark** auf prima Objekt an 2. St. gef. Off. u. N. 1202 an d. Tagbl.-Berl. B 18059

**20,000 Mk. 1. Hypoth.** (Nachbarort von Wiesbaden) auf Hofstall und Grundstück gesucht. Offerten unter N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 25,000 an 3. Stelle** für prima Wohn- u. Geschäftshaus im Stadtimern sof. u. 1. Jan. 1909 gef. Off. u. N. 652 a. d. Tagbl.-Berl.

**30,000 Mark** 1. Hypothek auf gutes, altes Haus, unter 50% der Lage, direkt vom Ver- leiber gesucht. Offerten unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

**50-60,000 Mk.** als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage u. vermög. sinst- gester gesucht. Off. unt. N. 1200 an den Tagbl.-Verlag. B 18011

**M. 120,000** auf 2. Hypothek la Objekt in bester Lage, per b. Id. gesucht. Off. u. N. 652 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe.**

**Haus, Zahnstraße**, mit Torfahrt, Werkstätten, Hof u. Kellerräumen, sehr geeignet für Großhandlung, erblich unter selbstverbr. Tage zu verkaufen. Näh. Gocherstraße 17, 2, von 9-10 u. 1-3 Uhr nachm.

**Hochfeine Villa** für 3 Familien eingerichtet, in erster Lage, zu verkaufen. Käufer erzielt größeren Heberschub. Näheres durch die Immobilien-Agentur von S. Chr. Müllrich, Wilhelmstraße 50.

**Villa Bierstädter Höhe 1**, geräumig, mit großem Bier- u. ein- tragl. Obgarden, Stallung etc., zu verkaufen od. zu vermieten. Prachtv. Aussicht, gesund. Lage. Elektr. Bahn- verbindung in nächster Zeit. Bestim- mung wird auch geteilt verkauft. Näheres Nerotal 38.

**Villa Schützenstr. 1 u. 14** m. 8-11 Zim. u. Zubeh., hochherrsch. Ausstattung, Zentralheizung etc., schönem Garten, in einer gesunder, freier Lage in Waldnähe, an der elektr. Bahn, per sofort od. 1. April zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. beim Verleger **Max Hartmann**, Schützenstraße 1.

**Dambachtal**, Freseniusstraße 21a Villa billig zu best. oder zu verm. Näh. daselbst.

**Zu verkaufen Villa Nero** bergstraße 15 mit Garten, 46 1/2 A. Näh. S. 44-11, 1. St., Wilmarsstraße 34, od. b. Agent. N. robergstr. 15a. 9933

**Dambachtal-Freseniusstr. 11** Einfamilien-Villen zu verm. Näh. bei Architekt **Meuser**, Dambachtal 25. IV 242

**Martinstr. 9, Villa,**  
enthaltend 14 Zimmer, nebst Küchen u. Mansarden, mit Stallgebäude u. großem Garten zu verkaufen. Näheres Bau-ureau Bismarckstraße 6.

**Billige Villa,**  
neu, nahe Kurpark, f. selb. Lage 51.000. Bei. verwohnt 450 f. 5-Zimmer-Wohn. Off. unter Nr. 495 an d. Tagbl.-Verl.

**In der Taubhäuser u. Siegfriedstraße, a. d. Wiesbadener Allee (Halte-stelle der elektrif. Bahn), sind einige hübsche Villen,**  
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u. herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus, billig zu verkaufen. reizende Gartenanlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie reichtragendem Obstbaumbestand. Sodann sind dieselben u. an den neuen Reichs-Bauern-Anlagen etwa 25 Villen-entwürfe, teilweise mit altem Baum-bestand, von Nr. 14 an pro qm, zu verk. Berücksichtigung der Villen u. Baupläne jederzeit.  
10482  
Architekt Ed. Didion,  
Wiesbaden-Biedrich, Bismarck-Allee 30.

**Mehrere Villen**  
versch. Größe in schöner Lage Wiesb. sind billig zu verkaufen. Bitte Anfr. unter S. 647 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

**Gautent Haus in bester Lage (Nähe d. Hauptb.) umständl. bill. zu verk. Näh. Bismarckring 41, 2. B18172**

**Adelheidstraße 40**  
ist verkehrshalber sehr preiswert zu verkaufen. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von  
J. Chr. Glücklich,  
Bismarckstraße 50.

**Das Haus Ellenbogengasse 12**  
sofort zu verk. od. zu verm. bei Zimmermeister Heilbecker, Adolfsallee.

**Haus im Südviertel Wiesbad.**  
unter günstigen Bedingungen teilungs- halber zu verkaufen. Näheres Weinberg-straße 7, Biedrich.

**Rentables Steinhaus**  
wegzugs halber weit unter der Laxe zu verk. Off. u. Nr. 652 Tagbl.-Verlag.

**Rent. Geschäftshaus**  
zu verk. Off. u. Nr. 652 an den Tagbl.-Verlag.

**Nl. neues Haus m. Werkst., vt.**  
ohne Ans., 2 v. Off. u. Nr. 657 an den Tagbl.-Verlag.

**Haus im Welltribiertel**  
mit 2 Bädern wegzugs halber günstig zu verk. Off. u. Nr. 645 a. d. Tagbl.-Verl.

**Haus mit Weggerei-**  
Einrichtung preiswert zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

**In Müffelheim a. W. ist eine Wirtschaft**  
mit guten größeren Nebengebäuden, wasser gebaut, auch für jedes andere Geschäft, sowie Fabrikanlage passend, billig zu verkaufen. Zu erfragen daselbst Röntgenstraße 46.

**Immobilien-Kaufsuche.**

**Gesucht**  
eine kleinere Villa z. Alleinbewohnen, 8-9 Zimmer, electr. Licht, mit schönem Garten, in hoher freier Lage, Westtal- gegend bevorz. Off. u. C. 54 Tagbl.- Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 10605

**Nl. Villa** für 1 oder 2 Familien, geg. Bauplan, Restkauf, oder Rentenhaus zu verkaufen. Offert unter Nr. 629 an den Tagbl.-Verlag.

**Ich suche ein gutes Renten-Haus,**  
gebe in Zahlung M. 45.000 H. Hypoth. auf Geschäftshaus in der Alt-Stadt. Das Haus kommt in Subhastation und ist großer Lieberkauf zu erzielen. Erste Hypothek gesichert. Off. u. Nr. 51 an die Tagl.-Haupt-Agent., Wilhelm-straße 6. 10617

**Ich beschaffe**

**raschest und verschwiegen Käufer od. Teilhaber**  
für hiesige und auswärtige Detail-, Engros- und Fabrik-Geschäfte aller Branchen, Gewerbebetriebe jeder Art, Zins-, Geschäfts-, Fabrik-Grund- stücke, Villen, Güter etc. etc. Durch auf meine Kosten in 300 der ge- lösten Zeitungen ganzjährig er- scheinende Reklame stehe ich ständig mit ca. 2500 kapitalkräftigen Refek- tanten für Objekte aller Art in Verbindung, daher werne vielen, durch glänzende Anerkennungen nachweis- baren, oft innerhalb 8 Tagen erzielten Erfolge. Meine Bedingungen sind die denkbar besten, von jedermann annehmbar. Verlangen Sie kosten- freien Besuch zwecks Besichtigung und Rückvorsorge. P 90  
**E. Kommen Nachf.,**  
Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, 1. Alters. bestf. unternehmerisch mit Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh., Karlsruhe i. B.

**Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**  
Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkäufe**

Zwei kräftige Arbeitsperde, sechsährig, auch einzeln, zu verkauf. Sedanstraße 5.  
Deutscher Schäferhund, sehr wachsam, 1½ Jahr alt, preisw. zu verkaufen Luisenplatz 7, P. links.  
Großer wachsender Hund u. 2 große Hütten billig zu verkaufen Waldstraße 26.  
Wachsame, 6 Monate alt, Gollie, tubert, für 30 Mk. zu verk. Röh. Schornsteinstr. 24, P. r., bis 5 Uhr.  
Amer. Dackelhündinnen, r. Hase, zu verk. Römerstr. 33, 3 r.  
Drei junge Dackel nebst alter Hundin zu verkaufen Dohheimerstraße 35, P. 1. B18213  
Schöne Kanarienvogel zu verkaufen Neubauerstraße 10, 8.  
Schöne Parzer Kanarienvogel zu verk. Johannstraße 18, G. 2 l.  
Gelenkheilung in Brill-Ringen, Prof. Dr. u. Nabeln, 1 Nabel mit 1 großen Perle, a. S. u. D. Uhren, a. S. u. D. Ketten, f. S. u. D. Uhren, versch. Silberarbeiten u. Bestecke b. Wegergasse 23, Getahals.  
Verschied. Herren- u. D. Ringe mit Brillanten sportbillig verkauft. Kaiser-Friedrich-Ring 47, Part. r., zwischen 12 u. 3 Uhr mittags.  
Gleg. D. Kleider, Geseßsch.-Atb., Plusen und Mantel billig zu ver- kaufen Steinstraße 31, Bdh. 2 links. Ansehen nachmittags.  
Schöne, sehr gut erh. Damenkleider sehr bill. zu vk. Al. Wegergasse 9, 1. Neues Kleid, m. Fig., A. Schreibe, m. Stahl, verstellb., u. Kinderstiel- pant bill. z. vk. Sedanstr. 10, 3, 3 l.  
Ein prachtvolles Peluch-Cape mit Tibet-Pelzbesatz, 1 gr. Tibet- Gels-Stola bill. zu verkaufen Kaiser- Friedrich-Ring 64, 2.  
Zwei hochmoderne Pelzgarnturen, Stola u. Muff, wenig getragen, zu verk. Anschlagstraße 12, 75 Mk., jetzt 40 Mk. Ans. Schiersteinerstr. 22, P. 1.  
Weg. Trauerkleid, br. Tafelkleid m. L. Spitzen-Kordalle, sowie farb. Mantel (Empire), bis. Jaden-Kost., hell-seid. Kleid, alles wenig getragen, im Auftrag zu verkaufen Schwab- bacherstraße 10, 1. Stof. B18107  
Zwei Herren-Anzüge, wenig getragen, billig abzugeben Biedrich, Wiesbadener Allee 64.  
G. Anzug 4 Mk., Nebenzieher 3 Mk. Frankfurterstraße 2, Part. B18225  
Grauer Herren-Velvetenmantel, Gaudy, Damen-Abendmantel zu verk. Bismarckstraße 10, 2 St.  
Nebenzieher, fast neu, für starken Herrn b. zu vk. Schorn- steinstr. 2, 4 r., angul. nachmittags.  
S. u. Anzeichenartige, Palestos sehr billig abzug. Moritzstraße 61, 2.  
D. Kleider, sch. Gehrock, Hebers, zu verkaufen Wulowstraße 13, 8. Et.  
25 Meter Plüsch-Läufer, Smyrna-Läufer, Brühlcher Teppiche, Kuch.-Büfett, 1 Bücher-, 1 Wasche- granl., 1 Vertiko, 1 Waschl., 1 Kasten billig zu verkaufen Wegergasse 25.  
Altzimmer, alle Waffen vom 17. Jahrhundert, bill. zu verk. Gneisenauerstr. 16, 1 l.  
Viergeweihe u. A. H. H. Schöne- samml., Garn., 3 Sessel u. Tisch, aus Müffelheim u. Seebund, f. schon, zu verkaufen Kirchstraße 24, 2 St.  
Für Jagdliebhaber, Brauchvolle Strohgeweihe bill. zu verk. Hoff-Str. 55, 3 r., verm. angul.  
Sehr wertvolle Bismarck- u. Müncen-Sammlung zu verk. Off. unter D. 652 an den Tagbl.-Verlag.  
Auserlesene und Radierungen, mit u. ohne Rahmen, zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 78, Part. 113.  
Zwei Gemälde, Landschaft, Wert 600 Mk., a 300 Mk. zu verk. Off. unter „Amst“ hauptpostlagernd.

Eine Bibliothek, best. aus: Romb.-Lexik., allg. Gesch., sowie Klassiker-Berle, ist ganz od. einz. zu verk. Adh. Goethestraße 8, P. Golbene  
Damen- und Herren- Uhren, Ge- legenheits-Sachen, verkaufe unter Garantie zu jedem annehmbaren Preise. Meyer Sulzberger, Adel- heidstraße 6. 10619  
Dach. Porzellan m. edel gold. Verz., aus der Königl. Porz.-Manufaktur, pass. Weihnachts- geschenk, umständelicher bill. zu verk. Off. u. P. 654 an den Tagbl.-Verlag.  
Schö. geschl. Krüchelpöwe m. 12 Gl. bill. zu verk. Herberstr. 5, 3 r. III264  
Pianos, f. Anfr., 1 gelb., 1 f. bill. zu vk. Kapellenstr. 12, P. r.  
Piano, schwarz, feines Instrum., umständelicher billig zu verkaufen Göttenstr. 19, Sout. B18183  
Gut erhaltenes Klavier billig zu verk. Neuberg 18.  
Pianos, f. neu, mit 11 Walzen u. eine Geige billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ox  
Violine billig zu verkaufen Kleine Frankfurterstraße 8.  
Geige 20 Mk., Trompete zu verk. Wulowstraße 8, 2. B18110  
Geige mit wunderb. sch. Ton, a. f. D. pass., billig zu verk. Kirchstraße 54, 2.  
Konzert-Führer f. 25 Mk. zu verk. Meyer, Taunusstraße 5, Gds. links.  
Altors-Führer h. zu verk. Weitenstr. 19, Part. r.  
Imperial-Führer, als Weihnachtsgeschenk, noch neu, in 1 Stunde erlernbar, billig zu ver- kaufen Rüdelsheimerstraße 36, S. 3.  
Fast neue Führer u. Liebig-Album preiswert zu verk. Marktstraße 1, 1.  
Symphonion, f. neu, bill. zu verk. Frankfurterstraße 24, 3 l. B18101  
Schöne große Musikboxe, pass. als Weihnachtsgeschenk, zu verk. Frankfurterstraße 33.  
Wegzugsb. hübsch. Schlafzimmer m. Chaisel, Tisch, 2 H. Sessel u. 2 Stühle, fast neu, für 185 Mk. zu verk. Edernförderstraße 6, 1 r.  
Eine hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung, Maho- goni, ist billig zu verkaufen Fried- richstraße 41, 4 Etagen. Anzulegen von 10 bis 4 Uhr. B18223  
Start. rein. vollst. Bett sehr bill. zu vk. Nohstr. 3, D. P. r. Et. Bettstelle mit Sprung u. Keil billig zu vk. Rbeingasse 4, S. 3 r.  
Großes breites Bett billig zu verk. Klosterstraße 15, 2 f.  
Zwei Desinbetten mit Matratzen sehr billig abzugeben Luisenstraße 2, 2 rechts.  
Kinderbettstelle (Aush.). zu verk. Karlsruherstr. 17, 3 r. B18223  
Wegen Aufgabe des Hauses, einf. Bett u. versch. Möbel zu verk. Marktstraße 17, Hvd. Schmidt.  
Chaiselongue, neu, 16 Mk., mit Decke 24, Rautenhäckerstr. 6, P. 10 gute Betten, 2 Korbhaarmat., ar. Rückenstr., hübsche Sofas, Küster u. Anras bill. z. vk. Cleonorenstr. 3.  
Zu verk. Dohheimerstr. 39, Stb. 2 f.  
Zehr sch. Divan 20, Sofa, grün, 18, Rückenstr. 18, Backstom. m. Mahn. 35, Nüchtd. versch. Ottom., Deckbett. 8, 10, 15, Anrichte, Tisch u. v. Bett, bill. Schornsteinstr. 40, S. Weststr.  
Neuer Nottisch, gut erhaltenes Noncezimmer billig zu verk. Hellmunderstraße 31, Bdh. Part.  
Gegenstände!  
Sehr g. erh. Klüschiofa m. pass. Tisch, 45, Tisch b. Nacht, 6, Tisch, 6. Mien, Sessel 6, Bismarck, 7, S. 2 r.  
Dlw., Tischputz, Atb. u. Rückenstr., Schreibm., Betten, eins. Bettstelle, Tisch, Stühle, Spiegel, Silber, Papietpresse, Vertiko usw. billig abg. Dellmunderstraße 28, Part. B17932  
Herrenschriftlich-Sessel, Eisen, preiswert abzugeben Viktoriastr. 25.

Verstellb. Kinderschreibtisch billigst Rheinstraße 28, Gartenhaus 1 links.  
Salongr. 1 Paravent, 1 Papagei, 1 Radenschr., 2 Ständ- uhren, 1 Tisch-Treppe, 1 Gärungs- Sage billig zu verk. Niederwald- straße 4, Part. rechts.  
Vertiko, Schreibt., u. Büfett, Garn., Divan, Ottom., Waschwanne, Tisch., M., M., u. Sp.-Schr., Vert., Piano, P. 100, Stiefh. 5. Hermannstr. 12, 1.  
Goldschmied billig zu verk. N. Karlsruherstr. 32, S. P.  
Gut erh. Möbel, Betten, Schränke, Vertiko zu verk. Rautenhäckerstr. 6, P. Engel, Tisch, m. gemalt. Porz.-Pl., Kleiderbütt. 42, 48, sp. Wand, r. Tisch, 2 gr. Neisdr., Billeterregal, Dündel., 2 ar. Ofensch., Rahmenstr. ar. Dängel., sch. Ideal, Buppe, Puppenstube mit Eich.-Möbel b. zu vk. Rerostr. 29, 1.  
Zweistöckige Kleiderkäufe, Mahogoni-Ausgehüch, Marmoritoll., alles fast neu, s. vk. Nikolastr. 24, P.  
Gut erh. klar. Kleidergr. h. Schreinerstr. 5, II 801  
Für Freizeiter, Stiel, Spiegelwand u. Konsole, fast neu, bill. zu vk. Schachstraße 30, 2 l.  
2 Stehuhre, 1 leichter Handwagen billig zu verk. Göttenstraße 7, 3 r.  
Tischplatte m. 2 Böden, Phot. App., ar. Leppich, Backstube, Ränderofen, Kinderschrank Göttenstraße 14, P. r.  
Reisekoffer, versch. Arten, billigst Schillerplatz 1. 10580  
Nähmaschine m. Mangel an Raum, einige Koffer-Koffer, Spiegel mit Konj. zu verk. Goldgasse 21, Antiquitäten-Geschäft Lustig.  
Eine fast neue Nähmaschine, Anschaffungspreis 130 Mk., für nur 70 Mark zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rp  
1 Nähmaschine, ¼ Jahr i. Gebr., h. a. verk. Pleichstr. 9, S. P. B18180  
Unterh. Nähmaschine bill. zu verk. Nöh. im Tagbl.-Verlag. Rq  
Gehr. Nähmaschine sehr billig zu verkaufen S. Stöber, Hermann- straße 15. B17577  
Strickmaschine u. Vibel bill. zu vk. Selenenstraße 15, S. 1 r., von 8-12.  
Dampfmaschine, ¼ PS., f. 36 Mk. zu verk. Kirchstraße 9, Sigorrenladen.  
Eisenbahn mit Wagen, Schienen u. zu verkaufen Wegergasse 23.  
Nieder-Feiterwagen, fast neu, billig zu verk. Adelheid- straße 6, Buzen Part. 10030  
Puppenbett mit Matr. bill. zu verk. Schiersteinerstraße 9, Gds. 1 l.  
Puppen-Nimmelschiffchen zu verk. Reichstraße 41, Stb. 2 Et.  
Kaufstücken, eleg. dauerhaft, zu verk. Karlsruherstr. 30, Stb.  
Gr. Lat. map. m. 12 Unst. Bilds. 1.50, 1 Tidolspiel 1.50, weis. Kinderbett billig Wulowstr. 3, 4 r. B18291  
Einige Spielwaren zu verk. Schidl. Adelheidstr. 17, nachm. 6-7.  
Spezielle-Einrichtungen, Teelen, Royale mit u. ohne Schabladen, nur gute Arbeit, kaufen Sie billig Markt- straße 12, Bdh. 1, bei Späh.  
40 Stück Ostländer, Messing und Nickel, billig zu verk. St. Nicker, Rautenhäckerstraße 14.  
Gehr. N. Mädchen, v. f. Esel, gebr. Nierentranen u. H. Karmen b. zu verk. Oranienstraße 34, Stb.  
Gebrauchter Kinderwagen u. gut erhalt. Kinderlaufschon billig zu verkaufen Friedrichstraße 31, 1.  
Ein u. Liegewagen bill. zu verk. Reichstraße 8, 3 Et. B18200  
Weider Kinderliegewagen zu verk. Weidenstraße 19, 4. rechts.  
Ein Kinderwagen, ein Ledersofa, einige Betten u. ein. Matratzen zu verk. Bismarckring 20, 1. B18208  
Doppelrad, fast neu, passend für Wellenradgeschenk, billig zu verk. Beckstraße 27, Part. 1.  
Für Knaben, Fahrrad für 7-11jähr., 2 Akumul., 2 u. 4 Volt, s. vk. Bismarck. 19, 2 r.

Gehr. Kinder-Dreitrad bill. zu verk. Schwabacherstr. 41, 2.  
Knaben-Dreitrad u. Sportwagen bill. zu verk. Scherfstraße 6, P. 1.  
Selbstfahrer, Fabrik Maure, billig zu verkaufen Dambodstr. 5, Merig.  
Sehr gut erh. Mädchenrad zu verk. Schiersteinerstraße 30, 2 r.  
Resta.-Herb, 150x80 Zmtr., u. 1 mittl. Mädchenrad, beide wie neu f. bill. Wäramstr. 31, Werkst. B18174  
Weiße emaillierte Herbe zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. B18202 Da  
Einige sehr sch. Majolica-Teien mit Dauerbrand-Einjas sind billig zu verk. Leberberg 8.  
Zwei Amerikaner, 6 Kälbfen, 1 Gasofen b. a. vk. Cleonorenstr. 3.  
Unter Dauerbrandofen bill. zu vk. Weidenstraße 22, 1. Et. links.  
4 gut erhalt. Kachelöfen, eis. Ofen billig zu verk. Albrechtstraße 17, 3.  
2 gebr. Kälbfen billig zu verkaufen Adlerstraße 38.  
Ein Gasofen (Zimmerkamin), 1 Schulbank, ½-Gelge mit Kästen u. Bogen billig zu verkaufen Viktoria- straße 14, C. Menger.  
Petrol-Ofen, No. 4, 2 Gasluzen, Blumenbrett zu verkaufen. Näh. Reichstraße 29, Eckladen. B18211  
Schöne wenig geb. Ögelampe, gut erh. Herbst-Herrenüber., sowie amerik. Gummischuhe billig zu verk. Oranienstraße 35, 3 l.  
Gasglampen u. Lüfter sehr billig zu verk. Schwabacherstraße 65, Part.  
Wassgl. u. Benzel aus. billig Wäramstr. 31, Werkst. B18173  
Petrol-Lampampe, sehr h. br., Stahl, sehr. Verb. u. Trodengeit., all p. erh. f. b. Wismarstr. 12, 2 l. B18183  
Tischlampe, Petrol-Blühlicht, elegant u. modern, seit 26 Mk. für 14 Mk. zu verk., eine Majolica-Lampe 4 Mk., 1 Tischlampe 2.50 Mk. Goethestraße 4, 1. Etage.  
Eine Spirituslampe bill. zu verk. Pleichstr. 10, 3 rechts.  
Zwei große Winkelschirme b. Eisenblech, 1.20 auf 95, sowie einige kleine eiserne Wälzen zu verkaufen Bestfärker Hof.  
Benzin-Motor, 4 PS., mit familiem. Zündsch., zum Einbauen in ein Motorab- nehmen fix und fertig, billig abzu- geben Neuberg 16.  
3-st. Vogelbete, ca. 1.50 Mk. l., billig abzugeben St. Frankfurterstr. 3.  
Eiserne Treppe, leicht gebunden, 11 Stiegen, mit gedämmtem Geländer, für Garten- Terrasse sehr geeignet, billig zu ver- kaufen. Anzulegen in der Schlosserei Nöh. & Kämpfer, Röhmerstr. 8. 10.000 halbe Ford-AI, 200 Fundst. zu verk. Cleonorenstraße 3.

Größere Gelenkspitze für Gähr. Wadd. zu kaufen gesucht Off. u. Z. 653 an den Tagbl.-Verlag  
Eisenbahn zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. S. 2. 100 postlag. Bismarckring. B18190  
Verstellb. Kinderstuhl, Rest., Puppenst. zu f. gek. Schül. Adolfsstraße 6.  
Gehr. Damenrad zu f. gekauft Hermannstraße 15, Werkst. B18168  
Kochkessel, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter P. 653 an den Tagbl.-Verlag.  
Aussall-Oaare lauft an Daumann, Paulbrunnenstraße 10.  
Leere Weichweinfässchen zu kaufen gesucht. W. Zimmermann, Große Burgstraße 14.  
Kimmecleide zu kaufen gesucht. Riederwaldstraße 9, Part.  
Birka 50 Stück Tischdeckenfenster u. Gardinen, für Gärtner geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 151 postlagernd Berliner Hof.

**Verpachtungen**

¼ Mora. gr. Grundst. Wiesbstr., Sonnenbr., ab. Rm.-Lagerpl., Gart. zu verp. N. Friedrichstr. 3, 2. 9-11.  
Großer Lagerplatz sofort zu verpachten. Näh. S. Seifer Schützenhofstraße 11. 1419  
Lagerplatz, an 80 Ruten, ob. Dohheimerstr., einzeg., m. Halle, s. verp. Näh. Schwabacherstr. 47, 1.

**Unterricht**

Franzose aus aut. Familie erteilt Nachhilfenden in Grammatik und Konversation. Friedrichstraße 18, 2.  
Wer erteilt Stenogr.-Unterricht (Stolz-Schreib) geg. Umtausch von franz. u. engl. Konversationsstud.? Off. u. P. 649 an den Tagbl.-Verlag.  
Franz. Grammatik. Täglich selbstgeübte Nachhilfe zum Oftern-Sprachen-Exam. gel. Anzeim. wöchentl. nachm. Off. mit Preis unt. C. 653 an den Tagbl.-Verlag.  
Wer erteilt einem 19jähr. Schüler Anfangsunterricht im Violinpiel? Off. Offert. m. Kenn. des Honorars unt. C. 653 an den Tagbl.-Verl. erb.  
Klavier-Unterricht für jede Stufe wird gründlich erteilt Bismarckstraße 20, 1 links. B17863  
Damen-Frzier-Unterricht erteilt C. Kopp, Postbater-Str. 11, Karstr. 15.

**Verloren-Gefunden**

Verloren v. Luisenplatz-Luisenstr. zur Postzwecke gold. Vincenz. G. Del. abzug. Kresenstraße 31.  
Perl. am Samstag eine goldene Damenuhr mit Schleife abg. Taunus- straße u. Beaufste. Geg. gute Del. abzugeben Bismarckring 6, 1.  
Portemonnaie mit Gold verl. von Dambodstr. bis Kochbrunnen. Abzug. gegen 6. Del. Seibers- straße 6, Keller. B18164  
Ein Rüstschiffchen am Markt verloren. Inh.: Schere, Lohndüte mit Rahmen u. Geld usw. Geg. Del. abg. Wulowstraße 4, Part. rechts.  
Kriegshund entlaufen. Gegen Bel. abzug. Wulowstr. 6, 1. Vor Anlauf wird getrennt.  
Schw. Kater mit weiß. Brust u. weiß. Pöten entlaufen. Geg. Del. abzug. Adelheidstr. 76, Part. II 806  
Rattenpincher zugekauft. Abzuholen Schiersteinerstr. 30, Dady (Fortsetzung auf Seite 18)

**Verkauf**

Ferd mit Kasse gegen bar zu f. gek. Näh. Tagbl.-Zweigst. II, Adelheidstraße 70. II 802  
Mittelgroßer hübscher Rassehund, lang. od. kurzhaarig, zu kaufen gel. Off. u. Z. 651 an den Tagbl.-Verlag.  
Alle Keller, Schüsseln, Kannen v. Ann L. Bernhardt, Seerobenstr. 31.  
Gehr. Wohnungs-Einrichtung, eins. Möbelschide, Schlafzimmerein- richtung zu kaufen gesucht. Offert. unt. N. 652 an den Tagbl.-Verlag.  
Schöner Diplomaten-Schreibt., dunkel-eichen, u. Bücherregal zu f. gek. Offert. u. D. 54 an Tagbl.-H. Agent., Wilhelmstraße 6. 10007  
Gut erhalt. Herren-Schreibtisch billig zu kaufen gel. Off. mit Preis u. N. 653 an den Tagbl.-Verlag.  
Unterh. gr. Kinder-Kaufstaben zu lauf. gel. Off. S. 60 hauptpostlag.



# Confections-Tage

## Saison- Räumungs-Verkauf

unseres gesamten Lagers in Damen- u. Kinder-Konfektion zu fabelhaft billigen Preisen.

### Ein Posten Jackenkleider

aus Fantasiestoffen in englischem Geschmack, aus Tuch und Diagonal in allen Farben.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
15 <sup>M.</sup>	23 <sup>M.</sup>	33 <sup>50</sup>	45 <sup>M.</sup>	65 <sup>M.</sup>
Wert bis 26.50	Wert bis 33.00	Wert bis 52.00	Wert bis 75.00	Wert bis 130.00

### Ein Posten Paletots

mit geschweiftem und losem Rücken aus Diagonal und englischen Fantasiestoffen, solide gute Qualitäten, beste Verarbeitung.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
6 <sup>50</sup>	10 <sup>50</sup>	16 <sup>50</sup>	22 <sup>M.</sup>	29 <sup>M.</sup>
Wert bis 10.50	Wert bis 16.50	Wert bis 27.00	Wert bis 34.00	Wert bis 46.50

### Ein Posten Kostümröcke

in den verschiedensten Fassons, lang, fussfrei und Faltenröcke.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
1 <sup>25</sup>	2 <sup>45</sup>	6 <sup>75</sup>	12 <sup>M.</sup>	23 <sup>M.</sup>
Wert bis 2.75	Wert bis 6.25	Wert bis 10.50	Wert bis 19.50	Wert bis 34.50

### Ein Posten Seiden- u. Spitzen-Blusen

darunter hochelegante Modelle, ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
6 <sup>50</sup>	9 <sup>50</sup>	13 <sup>50</sup>	16 <sup>50</sup>	25 <sup>50</sup>
Wert bis 13.50	Wert bis 17.50	Wert bis 24.50	Wert bis 30.00	Wert bis 50.00

**Grosse**

## Preisermässigung

auf  
Abend-Mäntel, Morgenröcke  
elegante Kostüme  
garnierte Kleider  
darunter hochaparte Modelle.

Unser gesamtes Lager in  
**Knaben- u. Mädchen-Konfektion**

haben wir teilweise bis zirka zur

**Hälfte im herabgesetzt.**  
Preise

# S. BLUMENTHAL & CO

Kirchgasse 39-41.

Telephon 188 u. 950.

K 14

## Landwirtschaft und Gartenbau.

Gartenkalender für Dezember.

**Japan und England und voran.** — Ein Beweis für die Bedeutung — unpraktische Baumanlagen. — Wie man sein Gärtchen anlegen soll: Eiben, Tanne, Kiefer und Spielplatz.

In der jetzigen Zeit der Stille und Ruhe im Garten können wir, ohne draußen etwas zu vernachlässigen, einige eingehendere Betrachtungen über die Gärten anstellen, um zu lernen und zu erkennen, wie wir Missetände abstellen können.

In anderen Ländern gehören Blumenpflege und Gartenfragen zu den Aufgaben und Viehhabereien der höheren und mittleren Klassen, und der gute Ton verlangt es, hier mitreden zu können. Ich erinnere nur an Japan und England, wo die Blumenkultur auf höchster Stufe steht, und Garten- und Blumenzeitschriften zu der Haus- und Familienlektüre gehören. Dort schenkt man dem Garten daselbe liebevolle Interesse, dieselben Opfer an Zeit und Geld wie der Ausschmückung und Einrichtung eines Zimmers. Die Folgen bleiben dann natürlich nicht aus, und die dortigen Gärten haben eine so praktische und sorgfältige Verwendung von Blumen aufzuweisen wie keine anderen Länder der Erde.

Anderes ist es bei uns. Es gehört zu den Seltenheiten, wenn das deutsche Publikum ein solches Interesse bekundet. Von vornherein wird oft der Garten verdorben; es wird an Zeit und Kosten gespart, und die Verwendung und Auswahl der Pflanzen ist in vielen Fällen eine unrichtige.

Dafür den Beweis zu geben, genügt ein aufmerksamer Spaziergang durch eine hiesige neuerbaute Villenkolonie. Es sind zumest Einfamilienhäuser mit 300 bis

500 Quadratmeter großen Gärten. In diese pflanzte man an verschiedenen Stellen Schatten- und Partebäume in solcher Anzahl, daß sie genügt hätten für eine vier- bis fünfmal größere Anlage. Man kann sich vorstellen, wie es nach einer Reihe von Jahren aussehen und was aus dem Unterholz werden wird. Jeder Pflanzkennner muß zustimmen, daß hier alles verloren ist. Weiter versuchte man, durch hedenartige Rhodospflanzung Abschluß und Deckung gegen den Nachbar zu erzielen. Diese Rhod haben einen Ast von 20 bis 30 Zentimeter. Ihr Zweig dürfte verkehrt und die Folgen ebenso traurig sein wie bei den Schattenbäumen. Sie vernichten die ganze Umgebung und vertragen stetigen Schnitt nicht.

Hand in Hand mit dieser unpraktischen Verwendung geht die mangelhafte Auswahl der Pflanzenarten. In nur geringen Entfernungen pflanzte man nebeneinander: Kaskanien-, Akazien-, Blutplausen- und Rhodobäume und ganze Sortimente von Nadelbäumen und Ziersträuchern. Zweifellos rufen diese Pflanzungen eine unruhige Gesamtwirkung hervor, wenn sie etwa zehn Jahre älter sind.

Diese Missetände sind hauptsächlich die Folgen von mangelhafter Kenntnis der Pflanzen und deren Lebensbedingungen, und ich bitte jeden Gartenfreund, bei der Anlage seines Gartens hieran zu denken. Die Schönheit eines solchen Gärtchens wird ja nicht durch die große Fülle von Gewächsen hervorgerufen, sondern durch die einfache logische Gesamtlieferung und Bepflanzung. — Ich denke mir ein solches Gärtchen wie folgt:

Von der offenen Veranda der Villa führen wenige Stufen hinab in den Garten. Blühende Schlingpflanzen klettern an dem Gebälk in die Höhe und lassen nur wenig von letzterem erkennen. Längs dem Sockel des Hauses zieht sich eine Rabatte von etwa

1 Meter Breite, bepflanzt mit unsern schönsten Sommergewächsen. Es ist ein lustiges Farbenspiel, vom Weiß hinauf bis zum Rot und vom Blau bis zum tiefsten Schwarz. Jede Blume sucht ihre Nachbarin an Schönheit zu übertreffen. Wenige Schritte nur weiter steht eine Bank im Schatten einer Linde mit tief herunterhängenden Zweigen. Unter ihr sind nur schattensliebende Gewächse gepflanzt. Unsere Eiben mit ihrem dunkelgrünen Laub, gleichsam das Blau des Schattens verkörpernd, sind von einigen Waldreben umschlungen und zeigen, wie wohl sie sich an diesem Plage fühlen. — Die weiße Bank ladet uns ein, einen Augenblick auszuruhen. Der Blick schweift über den ganzen Garten. Er ist klein und alles ist einfach, aber frisch; alles sieht freundlich an. Zunächst die kleine Rasenfläche mit ihrem saftigen Grün. Nur eine silbergraue Tanne ragt aus ihm hervor und gliedert in den hellen Sonnenstrahlen. In der einen Ecke des Gartens liegt der geräumige Spielplatz von einer ganz niedrigen Zierhecke umgeben. Ein Haufen Sand dient zum Tummeln der Kinder. Die niedrige Hecke setzt sich fort und rahmt das Rosenbeet ein, das vor allem unsere alten beliebten Rosenforten aufgenommen hat. Sie haben ein gutes Plätzchen erhalten, so in der vollen Sonne, man sieht es ihnen an, wie wohl sie sich fühlen. In der anderen Ecke schließlich ist eine Gruppe unseres *Hydrangea* gepflanzt, er steht in voller Blüte. An der Grenze, als Abschluß gegen den Nachbar, stehen sorgfältig ausgewählt unsere besten Blütensträucher, sorgfältig gepflanzt und geschützt gegen den stärkeren Nachbar.

In einem solchen Gärtchen würde, etwas Pflege vorausgesetzt, niemals eine Pflanze die andere im Wachstum beeinträchtigen, und das ist und bleibt die Hauptbedingung in jedem Garten.

# Osram-Lampe

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.  
Auer-Gesellschaft  
Berlin O. 17.

Neue elektrische Glühlampe.  
70% Stromersparnis.

**J. Bacharach,**

4 Webergasse 4.

Allein-Verkauf

der  
**Echten**

**Liberty-Erzeugnisse.**

Seidene und Gold durchwirkte

**Kissen- und Decken-Brokate.**

Fertige

**Liberty-Kissen,  
Liberty-Tischdecken,  
Liberty-Sachets,  
Liberty-Kasten.**

**Liberty-  
Ball- und Theater-  
Echarpes**

In grosser Auswahl.

**Aparte Neuheiten.**

**Liberty-  
Capes und Abend-Mäntel.  
Liberty-  
Seidenstoffe**

für  
Blusen und Kleider.

**J. Bacharach,**

4 Webergasse 4. K 40

## Vergnügungs- und Erholungs-Reise nach dem Mittelmeer



mit dem  
Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“.

Abfahrt von Hamburg 7. Januar 1909.

Besucht werden die Häfen: Southampton, Lissabon, Funchal, Das Palmas, Langer, Gibraltar, Dran, Algier, Tunis (Karthago), Palermo (Monreale), Neapel (Pompeji etc.), Genua. Reisebauer 28 Tage. Fahrpreise von M. 500 an aufwärts. Alles Nähere enthalten die Prospekte.

**Hamburg-Amerika Linie, Vergnügungsreisen, Hamburg.**

Vertreter in Wiesbaden: **H. von dem Knesebeck, Wilhelmstr. 10.**

**Kräftig!**

**Pikant!**

**Billig!**

mit **1** Wort:

**Knorr = Sos**

die ausgeprobte beste Würze für  
Suppen, Saucen, Gemüse, Salate und  
andere Speisen!

Sie haben in den hiesigen Kolonialwaren-  
und Delikatessen-Geschäften.

Wer seiner Familie eine ewige Rente und  
fortwährend steigendes Einkommen

durch beste Kapitalisation sichern will, wende sich an die  
Zürcher Verkehrsbank Zürich (Schweiz).  
(Z. 3461 g) P 140

**Veilchenparfüms**

von vollendeter Natürlichkeit und feinem anhaltenden Duft sind  
Violetta Edella Fl. M. 3.—, Hohenzollernveilchen Fl. M. 1.50

**J. F. Schwarzlose Söhne, Kgl. Hoflieferant, Berlin.**  
Erschließlich in allen einschlägigen Geschäften. P 150

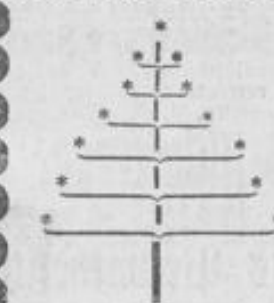
**Wein-Etiquetten**

stets vorrätig,  
sowie prompte Anfertigung.  
**Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,  
Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse.  
Eingang durchs Tor. 1290**

**Zigarren**

Ein großer Posten Restpartien gebe  
zu Weihnachten außerst billig, das  
sicheren (100 Stück) schon von M. 2.80  
an. 1724

**Carl Noll,  
Bahnhofstraße 9.**



**Grosser  
Weihnachts-  
Extra-  
Verkauf**

bis **25 %**

Nachlass auf diverse  
Posten

**Schuhwaren**

bei

**Conrad Tack & Cie.,**

Wiesbaden,

**Marktstrasse 10,  
Hotel Grüner Wall.**

**Von besten Haaren!**

Anfertigung von Scheiteln, Perücken,  
Zöpfen, vollen, Unterlagen. 1729  
Feinste Ausführung. Billigste Preise.  
H. G. Wirth, Spiegelgasse 1.

**Drei Tropfen**



**Kaol**

**Metall-Politur**

machen das schmutzigste

**Metall spiegelblank**

Man verlange überall „KAO“ in  
Flaschen zu 10 bis 50 Pf. 1730  
Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin N.-O.  
Vertreter gesucht.

**Geschäftliche Empfehlungen**

(Fortsetzung von Seite 15.)

Guter bürgerl. Mittagstisch 50, Abendt. 35 u. h. n. Bunja. Elise Kimmelsberger Wfa., Saalgaße 22, 1.

Barfussböden werden gereinigt u. gewischt bei Fr. Luders, Drehtent, Bismarckring 36, Stb. 1. B18175

Stühle aller Art werden zum Flechten angen. Postkarte gen. Schwabacherstraße 28, Stb. 2 Hb.

S. Anzüge w. angef., gew., aufgeh. u. ausbeß. Karlsruher 9, 8 St.

Herrenkleider, Ausbeß., Reinig., Ärgeln, Waschen bei G. Schwann, Poststraße 4, Barriere. B18221

Tüchtiger Zuschneider fertigt el. Herrengard. n. Maß u. Gar. an. Bedefind, Dohlsheimerstr. 112, 1 links.

Damenkleider empfiehlt sich zur Anf. von Jodette, Modernisierungen all. Art, Ausbeß., Schwann, Poststraße 4, Barriere. B18221

Kostume, Jadenid., Kinderid. w. eleg. u. geschmack. in u. a. d. Fr. angef. Westendstraße 28, 1 rechts.

Hüte u. Mähen werden billigst angefertigt Jabustraße 19, 1 links.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich außer dem h. bill. gebl. im Russ. all. Arb. Derrngartenstr. 7, B. Nr. 10609

Verk. Schneiderin empf. sich außer dem Hause, besonders für Kindergard. Krankestraße 15, Stb. 2.

Schneiderin empf. sich d. h. Herrsch. zum Anfertigen von Mänteln, Jaden. Kostümen. Garantie für tadellosten Sitz, saub. Arbeit, elegante Ausfüh. Billige Preisnot. Off. u. Mäntel-Schneiderin, n. Goethestr. 22, B. 4.

Verk. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Verk. Schneiderin n. Kunden an. Oranienstraße 8, 1 Stiege.

Näherin empf. sich in u. a. d. G. per Tag 1.50 Mt. Mellerstraße 5, B.

Näherin empf. sich, a. u. b. Hause a. Ausbeß. u. Anf. b. Waide u. Kleid. Schwabacherstraße 25, Wb. 1. 3.

Weißzeugnäherin empfiehlt sich im Maschinenlopf. u. Ausbeß. der Waide. Ellenbogenstraße 7, Stb. 2 r.

Nebergießer-Monogramme in Gold u. Seide werden geschmackvoll angefert. Hochstättenstr. 2, H. 1.

Monogramme für Nebergießer w. sch. u. bill. angef. Karlsru. 35, 2 l.

Nebergießer-Monogr. w. sch. u. bill. angef. Westendstr. 20, 1 l. B18187

Monogramme-Schildereien w. in Porzellan, feiner Ausführung angefertigt Hochstättenstr. 2, H. 1 St.

Stiderei-Arbeiten, weiß u. bunt, werden angefertigt Webergasse 8, Stb. Part.

Monogr. u. Namen in Wäde a. u. billig gefert. Kapellenstr. 12, 3 r.

Erste Spezial-Waschanstalt Eleonorenstraße 8, 1. Für seine G. u. Fremdenwäsche. Tadelloste Bedien.

Wäsch. u. Stidereiarbeiten, Clarenthalerstraße 3, Telefon 4074. Nebergießer von Derrsch. u. Hotel-Fremd. u. Spez. S. Wäsche a. Ren. Gard.-Spann. Bill. Preise. B18156

Wäscherei Westendstraße 43, 1, übern. Damen-, Herren- u. Gausch-Wäsche. Schönende Behandl. B17556

14 Friedrichstraße 14, Wäscherei u. Feinbügerei. Schnell u. billig. Fremdenwäsche in 10 Stb.

Wäsche zum Ausbeßern wird in u. außer dem Hause angen. Derrsch. 7, 3 Stiege.

Gute Wäscherin sucht n. e. Kund. im Haus. Adlerstraße 33, S. Part. Garblen-Wäscherei u. Spannerer Westendstraße 43, 1 St. B17922

**Verchiedenes**

Welch' Ebelnende beehren ein. durchaus tücht. Schuhmacher m. Rundschaff. Tadelloste Arbeit bei maß. Preisen. Präm. m. 2. Pr. Berl. Off. u. N. 854 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Mann mit einigen 100 Mt. findet angenehme Erfindung, ev. als Teilhaber. Off. u. N. 853 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit einigen 100 Mt. als Teilhaber gesucht. Offerten unt. S. 198 an den Tagbl.-Verl. B18215

Nachweis! einträgl. Erfindung! Geb. unabh. Dame sucht sogleich ebensolche als Teilh. für sehr lohn. Intern. Nur H. Kapital erforderlich. Off. u. N. 854 an den Tagbl.-Verlag.

Weihnachtsbitte

Welch' vornehm. Persönlichkeit würde Beamten mit 1200 Mt. ausbrück. Verb. best. geg. Schlußd. u. Lebensverf.? Dankbare pünktl. Rückzahl. in 14 T. Berl. Off. S. 854 Tagbl.-Verl.

Welcher edle Wohlthäter würde alten Soldaten, jetzt höh. Beamten, Lebgs. angeht, 800 Mt. leihen? Sich. Bürge vorh. Dankb. Rückzahl. Off. u. N. 852 an den Tagbl.-Verlag.

Feingeb. alleinst. Witwe, mittl. J., berufl. tät., erbittet von vornehm. Dame Rat u. sekundär. Beist. für geschäftliche Zwecke. Dankb. Rückz. Güt. Off. erb. Borgeleg. Jahrschein 23904" P. N. postl. Schützenhofstraße.

Wegen Trauer ein Platz im Königl. Theater, erste Ranggalerie D, abzugeben Kapellenstraße 27.

Königl. Theater.

Zwei Viertel - Abonnementsplätze 1. Rang, 1. Reihe, bis Ende d. Saison zu verl. Näh. im Tagbl.-Verl. Rd

Suche Dame von 26-30 J., ev., m. 80-100 Mt., für Großkaufm. m. 200 Mt. Verm. Auch finden Damen u. Herren jeden Alters pass. biskr. Vertrauensweis. Gest. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse bis 15. Dezember unter N. N. 369 postl. Schützenhofstraße erbeten. Photogr. erwünscht, anonym gredlos.

Suche für meine Verwandte, ev., 27 J. alt, häußl. erzog., 6-7000 Mt. Verm., pass. Herrn, Beam. bevorz., am. Deirat. Nicht anonyme Off. mit Bild biskr. u. N. 198 Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Postschaffner, 33 J., laßb., schön. Gehalt u. Vermög., w. mit vermög. amt. laßb. Mädchen bekennt zu wech. Off. u. N. 853 an den Tagbl.-Verlag.

**Verkaufe**

**Dinsen**, neue Ernte, garant. vorzügl. fehend, per 25 u. 32 Pf., beste Thür. **Victoria** erbsen per 25 Pf. 10485

**Leo Leich** r. Adolfsstraße 1.

**Installationsgeschäft**

m. pr. Privatbundschaft unskand. halber sofort zu verkauf. Erford. ja, 1500 Mt. Off. unt. G. 653 a. d. Tagbl.-Verlag.

**Pferd und Federrolle**

billig zu verkaufen. Offerten unter S. 651 an den Tagbl.-Verlag.

**Deutscher Schäferhund**, echte Rasse, 6 Mon., mit Stammbaum, verlässlich Adteinerstraße 9.

**Prachtvoller Graupapagei**, taubensahn., gut sprechend und wieder singend, krankheitslos zu verkaufen. **Schillerstr. 10, Reusbad a. d. Saardt.**

**Als Weihnachts-Geschenk** K. Kanarienhähne und Weibchen billig zu verkaufen **Marktstr. 8, Ecke Mauerergasse.**

**Brillantringe**, Brillantringe, das Stück von 40 Mt. an, zu haben Grabenstraße 2, 2.

**Aus Privatbesitz** hochinteressante u. kostbare Sammlung P 150 **antiker Dinge**, über 150 Stück, zu verkaufen. Gest. Anfragen befördert unt. P. N. E. 2211 **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

**Wandstehlein** über ein Paar Brillantringe u. Brosche, sowie über versch. Damen-Brillantringe, beste Gelegenhe für Weihnachtsgeschenke, Familienverhältnisse außer sofort zu verkaufen. Offerten S. V. 628 a. d. Tagbl.-Verlag.

**Delaemälde** außer. rheinisch billig zu verkaufen Taunusstraße 33, Gartenhaus.

**Konversations-Lexika** von Weyer und Brockhaus, Brecht's Lesebuch - Andreo Sandtias - sämtlich neueste Ausgaben u. elegant gebunden, sind in gut erhaltenen Exemplaren zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben. **Wortz und Münzel, Fernruf 2125, Wilhelmstr. 52**

**Salon-Flügel Beckstein**, vorzüglich erhalten, zu verkaufen. Anzugeben vormittags 9-11 Uhr Hhländstraße 15, 1 St. 10587

**100 Wollmatraben** mit Keil per Stück 23 Mt., nur so lange Vorrat reicht, **Seegrasmatraben 9, 10, 12, 14, 16 Mt. u., Kapohmatraben 30, 35, 40 Mt. u.**

**Betten-Fabrik, Mauerergasse 8.**

**Wegungsh. verkauft Russu** vollständige Zimmer Einrichtung mit Küche für 600 Mt. mit bis 1. Jan. bezahlter Wohnung, ev. einzelne Sachen und neues, gutes Plaisierstäm. **Friedrichstr. 14, 2. St. l. 10608**

**Passend f. Weihnachtsgeschenke** 2 schöne Spinnräder, versch. Körner, echtes engl. Binn zu verkaufen **Eltwille, Untenbergrstraße 6.**

**Dezimal-Wage**, 5 Junr. Tragf., m. Schiedgew., 3 verk. **Lothringenstr. 14, 2. St., P. B 18214**

**Eleg. sol. große Puppenküche m. Salon, komplett e. ugerichtet, nur 8 Tage gebraucht, neu 50 Mk., f. 20 Mk. zu verkaufen, ebenfalls gbr. Gummibademanne, Kapellenstraße 12, 2 H. ks.**

**Kompl. Eisenbahn** Spur I wie neu, nachweisl. Anschaffungspr. 2.46 für die Hälfte zu verk. **Wörthstraße 2, 1.**

**Kaufgesuche**

**Nur Frau Stummer**, Kl. Webergasse 9, 1. k. n. la en, zahlt die allerhöchsten Preise f. anterb. Derrsch., Damen- u. Kinderleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Volk. gen.

**Fräulein R. Geizhals**, Grabenstr. 24, kein Laden, zahlt die höchsten Preise für gut erh. S. u. Damenkleider, Uniformen, a. Nachl., Pfandsch. Gold, Silber u. Brillanten. **W. L. i. G. H. Schreidt. u. Grammophon**, anterb., zu kaufen gef. Gest. Off. m. Preisang. u. N. 651 a. d. Tagbl.-Verl.

**Hollzduchswand**, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter P. 653 an den Tagbl.-Verlag.

**Neh- u. Hafenselle**, Lumpen, Papier, Nachl. u. Eisen zc. kauft u. belt p. ab S. Sipper, Oranienstr. 54.

**Achtung!** Kaufe nets Mädchen. Pump, Waage u. höchl. Preis Still, Mädelstr. 6, Nr. 1. B18138

**Nachtgesuche**

**Wirtschaft.** Tüchtige solb. Wirtsleute suchen zum 1. April n. J., ev. auch früher, gut bürgerl. Wirtschaft am Plage zu übernehmen. Gest. Offerten unter P. 650 an den Tagbl.-Verlag.

**Unterricht**

**Deutsche Lehrerin** auf Besse empföhlen von engl. lischer Familie, w. Wissb. verläßt. Näh. **Friedrichstr. 5, 2.**

**Berlitz School Sprachlehrinstitut Luisenstrasse 7.**

**Gründl. englisch-Unterricht** ert. **Miss Moore, Vor 12 Str. l. l. Parisienne Institutrice** donne leçons de gram. et conversation. **Taunusstrasse 31, IV.**

**Russisch.** Anfragen Tagbl. - Haupt - Agentur Wilhelmstraße 6. 10906

Ausbildung für Oper und Konzert. **Gesangunterricht.** Beseitigung von Stimmfehlern.

**Georg Ritter**, früher am Königl. Opernhaus, Berlin. **Drudenstrasse 4, Part. Sprechzeit 3-4.**

**Unterricht** in **Del., Aquarell- u. Porzellanmalen** **Liesbrand Schützen Lederst. 11** **Sintreiden** und allen kunstgewerblichen Handarbeiten erteilt in und außer dem Hause **Susi Neuroth, StraÙe 33.** On parle français. English spoken.

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Guten fr. Privat-Mittag- und Abendtisch** billigst. **Friedrichstr. 47, 3 r., nahe KirchgaÙe.**

**Erfahr. Buchhalter** empfiehlt sich zum Ordnen der Geschäftsbücher. Prima Referenzen. Offert. unt. P. 196 an den Tagbl.-Verl. B18157

**Aerztlich g. empf. Pfliegerin** übernimmt a. **Nachtwache**. Gest. Off. unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

**Frau Gilsfert Wwe.**, Webergasse 39, 2 r., empfiehlt sich zur Massage in und außer dem Hause.

**Alle Massagen**, Wiener Manüre von jung r Dame. **Hellmündstraße 52, 2. Nähe Gmiesstraße.** Dame empföhlt sich für

**Manikure - Massage**, amer. k. Methode. On parle français. **Karlstrasse 37, Part. rechts, 10-12, 2-6.**

**Phrenologin** **Schmündstr. 15, Vorderhaus 1, früher Langgasse 5.**

**Phrenologin** **Schachtstr. 23, 1. Etad. Frau Marx.** Sprechst. vorm. 10-1, nachm. 4-10 Uhr.

**Frau Berger, Witwe,**

**Phrenologin**, **Marstr. 21, Eingang Webergasse 2, 2.**

**Phrenologin** **Melchstr. 12, 1 l. Nur für Damen.**

**Verchiedenes**

**Aufforderung.** Diejenige Person, welche am 6. d. M. abends 11 Uhr, im Restaurant **Walballe** am zweiten Kleiderhänder (links am Eingang) einen **Herren-Zehrm**, schwarz mit braunem Griff, absichtlich verwechselte, ist ganz bestimmt beobachtet worden und wird bei Vermeidung gerichtlicher Verfolgung erwidert, dem. im Hotel **Victoria**, Bureau, **Wilhelmstraße**, abzun. 10616

**Wiesb. Fremdenklub** nimmt noch Damen und Herren der guten Gesellschaft auf. **Näheres Kapellenstr. 12, 2. St.**

**Massenur - Massense** mit H. Kapital sind. sichere Erfindung d. **Nebern**, einer möbl. Wohnung mit Badeanlage für Heilzwecke. Patent. Off. u. N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

**Sprachen-Austausch** w. geb. j. Deutsche m. englisch sprech. sehr reicher Persönlichkeit der **Gesellschaft**. Offert. unt. N. 53 an Tagbl.-S.-Agent., **Wilhelmstraße 6.** 10588

Wer gibt einer Familie mit 6 Kindern getragene Kleider? Off. u. N. 849 an den Tagbl.-Verlag.

**Damen** sind diskrete liebevolle Aufnahme. **Wwe. Finger**, Selbamm. **Hilflein bei Mainz, Post Trebur.**

**Diskr. Privatentb. b. Fr. Beth Teichler**, **Selbamm** Rat u. Gärtnerstr. 1, l. F 45

**Ich nehme ein beßeres Kind in gute Pflege auf's Land.** Näheres im Tagbl.-Verlag. Ro

**Kind** wird in Pflege genommen, auf Wunsch auch adoptiert gegen einmalige Vergütung. Offert. unter N. 849 an den Tagbl.-Verlag.

**Riviera.** Meie- u. sprachgew. ält. höh. Beamten, w. möchte sich 1 od. 2 ja. Damen b. ihrer Reise n. d. Süden gegen fl. Verg. annehmen. Off. P. P. hauptpostlag **Wiesbaden.**

**Heirat.**

Suche für einen Freund, Inhaber einer Druckerei, die Bekanntschaft eines solchen Mädchens, auch besseres Dienstmädchen, mit Vermögen, Diskretion u. Ehrfurcht. Anonym wird nicht betrachtet. Off. mit Bild und Verhältnissen unter N. 8. 24 hauptpostlag rind.

**Schweizer Stickerei-Manufaktur**  
**W. KUSSMAUL, Rheinstrasse 35.**

---

**Zu Weihnachts-Geschenken**  
 empfehle in grosser Auswahl:

<b>Stickereikleider</b> , 16 M. per Robe an, bis zu den feinsten.	<b>Unterröcke</b>	<b>3-50 M.</b>
<b>Stickereiblusen</b> auf Seide prachttvolle Dessins in versch. Farben 12-30 M.	<b>Zierschürzen</b>	sehr vorteilhaft, aus hübschem Material, 1.50-6 Mk.
<b>Stickereiblusen</b> auf Wollmousseline, weiss und schwarz 10-20 M.	<b>Kinderkleidchen</b>	<b>5<sup>50</sup>-20M.</b>
<b>Stickereiblusen</b> auf Leinen-Batist, Zephir u. Mull, abgepasst u. meterw. 3-30 M.	<b>Taschentücher</b> von den einfachsten bis feinsten.	

**Kragen, Manschetten u. sonstige kleine Halsgarnituren**, gestickt u. Brüsseler Arbeit, um damit zu räumen, von 30 Pf. bis 3 M.  
**Reste für Blusen und Stickerei-Reste** billigst.

Brillant-Ringe von 15 Mark J. Schäfer, Juwelier, Bärenstraße 1, Ecke Häfnergasse, Fernsprecher Nr. 2803.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Dienstag, den 8. Dezember 1908, vormittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal... 1 Büffel, 1 Milchgarantur, ein Spiegeschrank, 1 Buchschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Sofa, 1 Vertikal, 1 Kanapee, 1 Korb, 2 Nachtschische, 2 Wandschische, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Tische, 1 Kuchentisch, 1 Kasten, 3 Wandtische, 2 Marmortafeln, 1 Partie Einwickelpapier, 5 Halb- und Vollbrot.

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 8. Dezember, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsfotel Neugasse 22... 1 Vertikal, 1 Kleiderschrank, 1 Partie Kämme, Bürsten und Schwämme und 1 Kaffaronipresse.

Nichtamtliche Anzeigen

Für Weihnachtsgeschenke empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Arten Luxus- u. Gebrauchsmöbeln, als: Büffets, Scherens und Damenkremlinge, Vertikals, Salons und Ausziehtische, Nähstiche, Servier- u. Wandtische, Gläsern, Gabeln, Löffel, Spieckel etc. zu bekannt billigen Preisen.

Ph. Seibel, Möbelfabrik, Steichstraße 7. B 13229



Schulranzen Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10. 1418 Reparaturen.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt 15 Diennergasse 15. reinigt Bettfedern mit neuesten Dampfmaschinen. Toten- und Krankenbetten werden nicht angenommen.

Federleinen, Vordent in großer Auswahl zu billigen Preisen. Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 17/1 Herm. Stiedorn, Gr. Burgstr. 4.

Konfekt- u. Kuchenformen, größte Auswahl, billigst. Kupfer- schmiederei, Fliegen, Edel-Gold- und Silberarbeiten.

Wastgefäß, auch f. Weizen. Verleihe franco frisch geschlachtet und sauber gereinigt in 24 Std. netto 1 Fettsäure Nr. 5, 80. 2 Fettsäure Nr. 6, 20. 3 Fettsäure Nr. 4, 10. 4 Fettsäure Nr. 3, 10. 5 Fettsäure Nr. 2, 10. 6 Fettsäure Nr. 1, 10.

Zwiebeln 50 Kilo 10 Mark, ger. Nadeln, versendet H. M. Stern Sohn, Friedberg (Hessen), Telefon 334. Kartoffeln, Knoblauch, Mören, Zwiebeln.

24. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Collette.

Table of lottery results for the 24th drawing of the 5th class of the Prussian Lottery. Includes columns for numbers, prizes, and winners.

24. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Collette.

Table of lottery results for the 24th drawing of the 5th class of the Prussian Lottery. Includes columns for numbers, prizes, and winners.

Table of lottery results for the 24th drawing of the 5th class of the Prussian Lottery. Includes columns for numbers, prizes, and winners.

24. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Collette.

Table of lottery results for the 24th drawing of the 5th class of the Prussian Lottery. Includes columns for numbers, prizes, and winners.



# Barchent, Federleinen kauft man am besten und billigsten im Wiesbadener Bettfedernhaus, Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

- Grüne Federn 35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.60.
- Weisse Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25, 4.50.
- Daunen 3.—, 3.75, 4.50, 5.50.
- Fertige Kissen 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50.
- Fertige Doppelbetten 5.—, 8.—, 10.—, 11.50, 13.—, 14.—, 15.—, 18.—.

Nur garantiert 4 fach gereinigte und entstaubte Federn und Daunen. — Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers. — Nur garantiert neue Ware gelangt zum Verkauf. — Alleinverkauf der größten Bettfedernfabrik der Welt. — Lieferant vieler Vereine, Hotels, Krankenhäuser und Behörden.

Billiger, besser als jede Konkurrenz.

Samstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im gr. Kasinosaal, Friedrichstrasse 22:

## Einziges Konzert von Marquerite Melville.

Billetts zu 3 und 2 Mk. sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolf, Wilhelmstrasse 12, sowie abends an der Kasse zu haben. 1703

Patent-Anmeldung u. Verwertung KRUPP & Co. G.m.b.H. Frankfurt a.M. Rossmarkt 7

Bei Zahlungsschwierigkeiten o. sonstigen Verhältnissen übernimmt ausm. Expeditionsfirma, Wohnungseinrichtungen oder Waren aller Art, käuflich oder auf Lager gegen Vorbehalt. Off. u. N. 930 a. d. Tagbl.-B. Melterer Herr oder allein stehende Dame kann sich mit M. 20—25,000 an biesigem Geschäft still beteiligen. Außer guter Vergütung wird gemütliches Heim mit vorzüglicher Verpflegung bei gebildetem kinderlosem Ehepaar geboten. Anfr. unter N. 650 an den Tagbl.-Berl.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden. Vorzügliche Erfolge. Rein Quecksilber. Distr. Beh. B 17980 Robert Dressler, Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.

Für Wiederverkäufer von Zuckerwaren ist beste und billigste Bezugsquelle für Mafrouen aller Art, Lebkuchen, Ritzlaufe u., Weihnachtsgebäck, die Mafrouenbäckerei u. Lebkucherei W. Jung, Hochstättenstr. 16. Versand. Umhüllung ohne Berechnung. Rindfleisch . . . . p. Pfd. 58 Pf. Kalbfleisch . . . p. Pfd. 64 u. 68 Pf. Hammelfleisch p. Pfd. 50 u. 60 Pf. Mayerhofer, Römerberg 3.

Prataänse, Hasermaß, Janb. ger., 7—10 Pfd. Lömer, à Pfd. 45—50 Pf., Enten 60 Pf., vert. täglich frisch gegen Nachn. Fr. Barsuhn, Groß-Heinrichsdorf bei Groß-Friedrichsdorf, Thüringen. Bücher u. Bilder z. all. Preisen. Buch u. Kunst. Harms, Friedrichstr. 12. Geld-Darlehen 4 bis 5% in jeder Höhe, auch ohne Bürgen an jed. auf Schuldschein, Wechsel, Hypotheken u., auch Ratenabzahlung gibt A. Antrop, Berlin N. O. 18. Rüdch. Geld-Darlehen ohne Bürgen, ratemw. Rückz., von Selbsta. Hengstmann, Dortmund, Gutenbergstraße 69. Rückporto. Geld an Jedermann, anerkannt recht, auch gegen bequeme Ratenzahlung, verleiht diskret u. schnell zu fulanten Bedingungen Selbigeber C. A. Winkler, Berlin 66, Potsdamerstraße 60. Notariell begl. Dantschr. F 94

Merztl. gepr. Dame empf. sich z. Behandl. b. Neuralgie, Nerven-, Frauenleid. usw. d. Elektro-Vibration u. elektro-magnet. Hand-massage. Voranmeldungen mögl. erbeten. Niehlstraße 12, I. L. 9—1 u. 2—4 Uhr. Telephon 4186. Suppenwagen w. repariert, laf. u. garn. Kaufbrunnenstr. 6. Schulze.

## Konturs-Versteigerung von Weiß-, Rot- u. Südweinen, Spirituosen zc. in Flaschen.

Mittwoch, den 9. Dezember cr., morgens 10 u. nachm. 3 Uhr beginnend, verleihere ich im Auftrage des Herrn Carl Brodt, als gerichtl. befehlter Kontursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns Karl Scheurer, Inhaber der Firma Ed. Böhm Nachf. im Labenslokal,

- 7 Adolfsstraße 7,
- 3a. 7000 Flaschen Bordeaux-Weine von Lynch freres versch. Jahrgänge, als Côtes de Clairec, Bonnes Côtes, Premières Côtes, St. Emilion, Chât. Poujeaux, Listrac, Medoc bourgeois, Chateau-Clarke, Chât. Lestage, Chât. Citran, Chât. Lagrange, Chât. Pichon-Longueville, Chât. Latour, Chât. Léoville, Lynch (sehr alt) Sauternes (weißer Bordeaux) u.
- 3a. 1100 Flaschen Rotweine, als: Renthaler, Ehrleichert, Ingelheimer, Burgunder u.
- 3a. 1200 Flaschen Weißweine, als: Landheimer, Königsvacher, Geisenheimer, Rüdesheimer, Graacher, Braunerberger u.
- 3a. 500 Flaschen Südweine, als: Sherry, Madeira u.
- 3a. 90 Flaschen Apfelwein,
- 3a. 120 Flaschen Spirituosen und Punsch meistbietend gegen Barzahlung.

Proben, soweit als anständig am Versteigerungstage vor und während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator, Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7. 10399

Berühmte Phrenologin | Phrenologin B19028  
Hochstättenstr. 16, 2. 3. (Herrn u. Dam.) | Frau Richardt w. Frankenstr. 18, 1. L.

TEE-MARKE O-MI-TO Von Kennern bevorzugte Teemischungen. In den feinsten Kreisen eingeführt. Vorzüglich nur in den besseren einschlägigen Geschäften. Per Pfund M. 1.50—5.00. — Original-Pakete zu 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Pfund. — Alleinige Importeure: Becker & Co., Hamburg 21 — Maini. (Fra. 1242) F 19

# Julius Heymann,

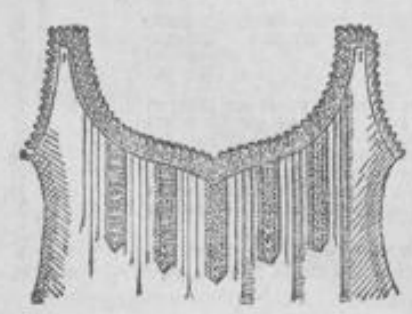
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,

vis-à-vis Europäischer Hof. Langgasse 33. Ecke Goldgasse.

Spezialität: Wäsche. Anerkannt nur durchaus beste Qualitäten. Verschiedene Posten zurückgesetzte Wäsche. Dieselben sind auf Tischen zu enorm billigen Preisen ausgelegt.

Serie I. Damen-Hemden aus sehr schwerem Cretonne, mit schöner Spitze garniert, per Stück Mk. 2.00, 1.50. Serie II. Damen-Hemden aus vorzüglichem Madapolam mit Handfeston, sowie mit reich bestickten Madeira-Passen, per Stück Mk. 3.00, 2.75, 2.25.

Damen-Nachthemden aus Ia Renforce, mit sehr schöner eleganter Stickerei garniert, per Stück Mk. 4.50, 4.00. Damen-Beinkleider aus sehr gutem Madapolam, mit reicher Stickerei, sowie mit Handfestons, per Stück Mk. 2.50, 2.25, 2.00.



Damen-Hemd, Ia Madapolam, hervorragend schön, mit solider Stickerei, reich garniert, Mk. 3.—.

## Garnitur

Damen-Beinkleid, Ia Madapolam, mit solider Stickerei, reich garniert, Mk. 3.—.



## Seiden-Haus M. Marchand

= Hotel Adler. =

Langgasse 42.

### Zu Weihnachten

empfehle ich ganz besonders meine anerkannt

## soliden schwarzen Seidenstoffe

zu bedeutend ermässigten Preisen.

== Grosse Posten Foulards weit unter Preis. ==



### Verschwiegenheit

Ist nicht immer am Tage. — Erzählen Sie es überall was für hübsche Geschenksbeilagen jedes Paket Weissen-Selbepulver „Goldperle“ enthält. Man achte auf den Namen „Goldperle“.  
F 81  
Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

Kuranstalt Michelstadt im Odenwald.

San.-Rat Dr. Giggiberger.

### Winter-Kuren

für Nervöse, Blutarme, Rheumatiker, Erholungsbedürftige.

### Thorner Katharinen

von Gustav Weese in Thorn

frisch eingetroffen bei

### August Engel, Hoflieferant,

Taunusstrasse.

Wilhelmstrasse.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Auslast-Widerstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,  
Wiesbaden.

J. Lammert, Sattlerei, gegründet 1870,  
nur Wehrgasse 18,  
empf. als pass. Festgecken: Hands u. Reifetöcher, Taschen, Schürzen, Hosenträger, Portemonnaies etc. zu den billigsten Preisen.  
Reparaturen prompt und billig.  
Nur prima Stoffe 1501 f. Damenkostüme, Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge u. Hosen bedeut. unter Selbstverkaufspr. Kirchgasse 8. G. Arendt.

In allen Abteilungen

## Grosser Weihnachts-Verkauf

Die Läger sind aufs Beste sortiert.

Die Läger sind aufs Beste sortiert.

zu unerreicht billigen Preisen! Nur einige Beispiele:

Wollwaren.	Manufakturwaren.	Haushalt.	Diverse Artikel.
Damenwesten, schwarz gewirkt . . . . . 95 Pf.	Schirting, weiss . Meter 19 Pf.	Satzschüsseln, 6 Stück, gerippt . . . . . 68 Pf.	Linon-Taschentücher, gross . . . . . 60 Pf.
Damen-Shawls, weiss u. farbig . . . . . 95 Pf.	Tailenfutter, grau . . 28 Pf.	Vogelkäfig, mit Tablett 38 Pf.	Buchstabentücher, weiss gestr. . . . . 1.60
Wollene Kopftücher . 35 Pf.	Kleider-Satin, alle Farb. 55 Pf.	Kaffemühlen, Blech u. Holz . . . . . 95 Pf.	Damenhemd m. gestickt. . . . . 1.45
Baldins für Kinder . . . 14 Pf.	Kleider-Biber, neueste Dessins . . . . . 38 Pf.	Bügeleisen . . . . . 58 Pf.	Herren-Biberh md, farbig 1.45
Ohrenmützen . . . . . 22 Pf.	Kleider-Siamosen, volle Breite . . . . . 64 Pf.	Küchenwagen . . . . . 1.58	Retor. . . . . 1.65
Lammfell-Jäckchen, reich garniert . . . . . 1.20	Bett-Kattun, prima Qual. 38 Pf.	Wärmeflaschen, bestes Fabrikat . . . . . 1.65	Unterröcke farbig m. Volant 1.65
Bett-Tücher . . . . . 95 Pf.	Schürzenzeuge, 120 cm breit . . . . . 48 Pf.	Triumphstuhl . . . . . 1.45	Leib- und Seelhosen, alle Grössen . . . . . 50 Pf.
Bett-Kulten . . . . . 2.95	Wollene Kleiderstoffe, Wert bis 2,50 . . . . . 1.25	Hängelampen, komplett. 2.75	Normal-Jacken . . . . . 68 Pf.

Die Spielwaren-Abteilung ist auf das Reichhaltigste sortiert. Die Preise bekannt billigst.

Christbaum-Schmuck, überraschend grosses Sortiment. Baum-Kerzen, 40 Stück im Karton, 30 Pf.

Rodelschlitten . von 2.00 an.  
Schlittschuhe mit Riemen 50 Pf.  
Schlittschuhe, Merkur . 1.50  
Gummischuhe . von 1.50 an.

Damen-Handschuhe weiss 28 Pf.  
Kinder-Handschuhe . 20 Pf.  
Herren-Handschuhe gestr. 95 Pf.  
Knaben-Sweaters . . . . 1.15

Kaffee-Service, Porzellan, 2.75  
Ofenschirme . . . . . 2.95  
Puppen-Sportwagen v. 95 Pf. an.  
Schaukelpferde . von 3.50 an.

Kragenschoner, weiss mit Franssen . . . . . 78 Pf.  
Spazierstücke . . . . . 58, 95 Pf.  
Regenschirme . . . . . 1.95  
„Der grüne Hut“ . . . . . 2.95

Sämtliche Pelze zu äusserst wohlfeilen Preisen.

Posten schwarzseidene Chenille-Shawls besonders billig.

Tonnen-Garnitur, 16-teilig, bunt . . . . . 3.95

Krawatten, alle Fassons, in hervorragender Auswahl.

Linoleum, 67 cm breit, Meter 95 Pf.

Läuferstoffe, breit, Mtr. v. 38 Pf. an.

Wellritzstrasse 22.

# Simon Meyer,

Ecke Hellmundstr.

## Armen-Verein (e. v.) Wiesbaden.

Dem Eintritt des Winters sieht mancher Familienvater mit banger Sorge entgegen. Besonders aber dem gegenwärtigen, wo die Arbeitslosigkeit einen größeren Umfang angenommen hat. Es fällt so vielen Familienvätern schwer, die nötigen Mittel für Kleidung, Heizung, Miete und Lebensmittel zu beschaffen.

Von Tag zu Tag mehren sich die Gesuche um Unterstützung von den Armen, die ja auch, wenn die Bedürftigkeit gewissenhaft geprüft ist, in den meisten Fällen gewährt wird.

Der Armen-Verein hat in den 53 Jahren seines Bestehens in stets wachsendem Umfange der Not gesteuert, soweit dies in seinen Kräften lag. Aber die Ansprache an den Verein sind infolge der außerordentlich raschen Bevölkerungszunahme und der außergewöhnlich hohen Preise für die Lebensbedürfnisse und Miete ganz erheblich gewachsen. Deswegen wenden wir uns an Alle, welche ein Herz für die Armen haben, und bitten um reichliche Hilfe. Wer es kann, möge uns Gaben an Geld, getragenen Kleidern, Stiefeln und dergleichen zuwenden.

Gaben nehmen die unterzeichneten Vorstandsmitglieder mit herzlichstem Danke entgegen, ebenso die Geschäftsstelle des Vereins, Bleichstraße 1, Barriere. Auch werden auf brieflichen Auftrag an die Geschäftsstelle Gaben gerne in der Wohnung abgeholt.

Wiesbaden, den 7. November 1908.

Heinrich Schreiber, 1. Vorsitzender, Rheinstraße 26.

Karl Hensel, 2. Vorsitzender, Kaiser-Friedrich-Ring 76, 2.

Karl Kayser, Schriftführer, Diebriecherstraße 11a.

Moritz Hertz, Rechnung, Emmerstraße 11.

Feldgerichtsschöffe August Dietz, Wollstraße 9.

Rechner Jakob Dressler, Rheinbahnstraße 8.

Bantrat Heinrich Kensch, Mainzstraße 42.

## Stahlwaren

sind Vertrauenssachen, Sie kaufen dieselben am besten, billigsten und in grösster Auswahl bei dem Fachmann selbst.

Als hervorragende Weihnachts-Geschenke empfehle:

### Taschenmesser

von 50 Pf. bis zu den hochelegantesten Ausstattungen.

### Tafel-Bestecke,

Dessert-Bestecke, Obst-Bestecke, Konfekt-Bestecke, Tranchier-Bestecke, Fisch-Essbestecke u. s. w. mit Elfenbein-, Horn- und versilberten Heften.

### Scheren

für alle Zwecke und Künste und solche in Etuis in reichster Auswahl.

### Rasiermesser,

deutsche, englische, französische, schwedische Fabrikate unter weitgehendster Garantie, vollständig fertig zum Gebrauche hergerichtet.

### Rasierapparate

„Gillette“, „Luna“, „Star“, „Rapide“, „Bismarck“.

### Rasier-Garnituren,

sowie alle Rasiermittel der Welt.

### Manicure-Etuis,

praktische Zusammenstellungen mit nur besten, wirklich brauchbaren Instrumenten.

### Schlittschuhe,

insbesondere Sportschlittschuhe für Damen, Herren und Kinder, stets das Neueste.

## G. Eberhardt,

Hof-Messerschmied,

Spezial-Geschäft feinsten Stahlwaren,  
46 Langgasse 46. 1703

## Spazier-Stöcke

mit echten 800/000 gestempelten Silbergriffen in grösster Auswahl von Mk. 4.50 an, mit echtem Ebenholzstock und gebogenem echt silb. Griff Mk. 9.50 bis 5.-. sämtliche Griffe sind mit meinem „7 Hugo“-Mitt. patentamtlich geschützt, verstärkt und bei normalem Gebrauch unzerbrechlich.

Juwelier Herm. Otto Bernstein,  
Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

## Kerzen. Für Hausfrauen.

Gleitskerzen müssen Sie probieren, heute Weltweite. Sie brennen nicht, riechen nicht. Besonders billig: v. Guss leuchtend schönste v. Dts. Mk. - .55, - .30, - .20, 1.20. Man verlange überall Gleitskerzen v. H. Rubin, Nürnberg. Oder: Drog. Santos. Hauptstrasse 3, Chr. Tauber, Frey, Kirchstraße 6.

# J. Bacharach

4 Webergasse 4.

## Weihnachts-Verkauf 1908.

Beachtenswertes Angebot!

Einige Tausend  
Meter

# Kleiderstoffe!

Nur beste Fabrikate!

110 bis 140 Zentimeter breit,  
sind zu

aussergewöhnlich billigen  
Preisen

zum Ausverkauf gestellt.  
Grosse Posten

Reste

für

Costumes, Röcke,  
Blusen, Kinderkleider  
zu billigsten Restpreisen.

Ferner eine grosse Anzahl

Englischer Wasch-Stoffe,

Gestickte Mulle, Seiden-Linons,  
Leinen etc.

weit unter Preis.

# J. Bacharach

4 Webergasse 4.





# ZONOPHON

## Dezember-Neuaufnahmen

### Zonophon-Orchester

- Des Königs Grenadiere, Marsch
- Graf Zepelin-Siegesmarsch
- Unter dem Siegesbanner, Marsch
- Einzug der Gladiatoren, Marsch
- Automobil-Marsch aus „Die Dollarprinzessin“
- Bauern-Marsch a. „Der fidele Bauer“
- „Liebe und Lenz“
- Wäizer
- Le Verre en Main, Polka v. Fahrbach
- Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regt. Berlin
- Kgl. Kapellm. Ad. Becker
- Grillenbänner-Marsch v. Komzak
- Der kreuzförmige Kupferschmelz, Marsch v. Schlägen auf dem Amboss, Singen u. Pfeifen der Gesellen
- Max Kuttner Berlin
- Lebe, wohl in in spanischer Mädchen, aus „Oscar u. Zimmermann“
- Silvana a. „Cavalleria rusticana“ mit Klavierbegl.
- Abschied von der Halde von Bostyr
- Ein Märchen vom Glück

### Adolf Lieban Berlin

- In tiefen Keller
- O Isis u. Osiris, a. „Zauberflöte“ mit Chor der Königl. Hofoper

### Emmy Wehlen Berlin

- Der letzte Frau-Frau, a. „Donnerstetter Indolito“ v. Paul Lince
- Laufmühl-Lied aus „Donnerstetter Indolito“ v. Lince

### Loni v. Dreggen (Eilmann), Scharnitz in Tirol

- Gel' is her über
- Die lustige Loni

### Max Kuttner, Susanne Pickelmann, Margar. Leux, Theodor Hieber u. Adalbert Lieban

- Garten-Quartett a. „Die lustig. Weiber“
- Quartett aus „Fidelio“

### Guido Gialdini Kanstpiefer Berlin

- Dollarwalzer aus „Die Dollarprinzessin“
- Wir tanzen Rindgelenk'n aus „Die Dollarprinzessin“

Verlangen Sie Verzeichnis über Weihnachtsaufnahmen

3 Mark kostet die doppelseitige Zonophon-Platte.

International Zonophone Company m. b. H. Berlin S. 42, Ritterstr. 36.

Ausführliche Kataloge und Prospekte bei jedem Sprechmaschinenhändler Deutschlands erhältlich, ev. werden Bezugsquellen auf Wunsch überall nachgewiesen.



Man achte beim Einkauf auf nebenstehendes Platten-Etikett.



### Bezugsquellen:

Wiesbaden: Hch. Matthes Wwe., Webergasse 14 und Kirchgasse 54. I. Telephon 3425.

## Zonophon-Platten

in enormer Auswahl zu haben bei 20 Webergasse 20. Franz Kämpfe, 20 Webergasse 20.

# Carl Acker, G. m. b. H.,

Wiesbaden, Marktplatz 7,

empfiehlt zu den Festtagen aus seinen reichhaltigen Beständen:

1905 Oppenheimer	Mk. 1.-
1904 Gessenheimer	1.25
1904 Mattenheimer Doosberg	1.50
1904 Johannsberger	2.30
1897 Basenthaler Kesseling (Heinrich Kimmel)	3.-
1904 Niedricher Sandgrube Landesökonomierat A. Czéh	4.-
1897 Rüdeshimer Rottland Auslese (Friedrich von Lade)	5.-
1905 Lanzemer	1.-
1907 Pündlicher	1.50
1904 Graacher Himmelreich (A. Heinz)	2.80
1901 Château La Commanerie	1.30
1900 t Léoville Barton (Origin. l-Abfüllung)	2.50

Als Weihnachtseschenke: Präsent-Kisten in beliebiger Größe und Zusammenstellung. 1745

## Wer da

1106 rauf sieht, ein gutes, reines Gesicht, roßes, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und schöner Teint zu erhalten, der wache sich nur mit der besten Stechenpferd-Glutenmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul, a. St. 50 Pf. bei: Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, Otto Lille, A. Cratz, C. Portzehl, C. W. Poths Nachf., Ernst Kocks, Robert Sauter, H. Roos Nachf., Ferd. Alexi, Rich. Seyb, Chr. Tauber, Hugo Alter, Jakob Minor, F. Altstätter Wwe., Fritz Borastela. Kronen-Apothete, Bismarckring 1, Eduard Brecher

### Neuestes Waschverfahren



gibt tadellose Wäsche ohne Arbeit u. Mühe ersetzt die Rasenbleiche Reiben u. Bürsten überflüssig unschädlich u. chlorfrei. Fabrikant auch des allbekanntesten Rhenus-Borax-Seifenpulvers Adam Heibach Cöln-Deutz u. Bonn. Überall erhältlich. F 95

- „Selbsthilfe“ a. 50 Pf. b. hobl. Schmerz. Jahn.
- Rosin. Frostbalsam
- „Frostort“ 50 Pf. b. erst. Gänd. Ohr. Hal.
- Drog. F. Bernstein. Wellstr. 39.
- F. Brecher, Neugasse 12.
- Reich. Güttel, Wid. elsb. 23.
- F. H. Müller, Bismarck. 31.
- Carl Portzehl, Rheinstr. 5.
- H. Seyb, Rheinstraße 82 und Rheingauerstraße 11.
- Otto Si bert, Marktstr. 9.
- J. Minor, Scharnhorstr. 12.
- E. Mauritzstr. 12.
- F. Spielmann, Scharnhorstr. 12.
- Flora-Drogerie in Siebrich. F 95



## Billiges Hühnerfutter. Kleinweizen

(Getreideabfall) Nr. 11. - per 150 Pfund mit Saft franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. F 90

Rheinisch-Westfälischer Geflügel-futter-Versand, Deuß a. Rh. Fabriklager in

## Treib-Riemen

von der Firma Anton Heim & Co., Hamburg, anerkannt bestes deutsches Fabrikat bei K 180

P. A Stoss Nachfolger, Tannusstr. 2. Teleph. 227.

## Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34. Ad lfsir. 6. Fernruf 908. Fernruf 910. 1578. 1569

## Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Flore, Crêpes-Rüschen etc.

stets grosses Lager in jeder Preislage Gerstel & Isruel

Spezialhaus für Putz, Langgasse 21/23. - Tel. 2116.

## Herzliche Bitte

für den Weihnachtstisch der Anstalt Scheuern.

Bald feiert die Christenheit wieder mit frohlichem Dank das Kommen des Gottesohnes, der vom Himmel herab ins Erdeneid stieg, um ein Helfer und Anwalt der Kleinen und Schwachen zu werden. Er hat die Verachteten zu Ehren gebracht und in den vielen tausend Anstalten, die seine Liebe ins Leben rief, hat er den aus der menschlichen Gesellschaft Verstoßenen, den mit Leibes- und Geistesgebrechen Behafteten Heimstätten aufgetan. Von seiner Liebe erwarten wir auch jetzt für den Weihnachtstisch unserer lieben mehr als 300 schwachsinigen, alten und jungen Pflöglinge in Scheuern alles. Aber wir wissen auch, daß er seine Gaben nicht vom Himmel herabfallen läßt, sondern sie uns durch die Hände barmherziger Geber und Geberinnen darreicht. Darum bitten wir, daß recht, recht viele von euch, die ihr dies lest, sich willig finden lassen möchten, Mithelfer an dem großen Liebeswerk des Kinderfreundes zu werden und uns von eurem Ueberfluß etwas mitzuteilen, sei es an Geld oder Wäsche oder Kleidung oder Spielzeug oder etwas Leckerem, oder was sonst Kinderherzen froh und Kinderaugen strahlend macht. Allen lieben Gebern rufen wir zu: Der reiche Gott, der auch ins Verborgene sieht, vergelte jede Gabe, und schenke euch in seinem Sohn seine volle Weihnachtsgnade und daheim bei euren gefunden Kindern und Geschwistern rechte Weihnachtsfreude. F 467

Anstalt Scheuern bei Nassau a. d. Lahn, Adventszeit 1908. A. Otto, Pfarrer, Direktor.



Seelig's kandiierter Korn-Kaffee ist wohlschmeckend anregend-billig nahrkräftig Unübertroffener Kaffee-Ersatz!

# Flügel - Pianos.

Nur erstklassige Fabrikate in höchster Vollendung. Unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Wundervolle Tonfülle. Geschmackvolle Ausstattung. Billigste Preise.

### Teilzahlung.

Triumphola-Pianos (Klavier mit eingebautem Kunstspiel-Apparat) von 1650-2150 Mk.

## F. König, Pianohandlung,

Bismarck-Ring 4 (an der Ringkirche).

Weit unter Preis kaufen Sie eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge Paletots, Joppen, Hosen und Havelock. Nur einzelne Musterlachen. Kein Laden. Neugasse 22, 1 Treppc.

Heinrich Otto, Göbenstraße 7, 3. Niederlage christlicher Schriften.

### Codes-Anzeige.

Heute abend ent-lief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittw. Frau Schindlhor

## Johanna Wagner

geb. Vogt im 81. Lebensjahre. Wiesbaden, Moritzstr. 21, u. Biel, den 6. Dezember 1908. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. Dezember, nachmittags 2 Uhr. von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt. 1753

Heute gegen 8 Uhr verchied sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Säwester, Schwägerin und Tante,

## Grau Ludwig Minten,

geborene Walewska Brüger, im Alter von 57 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: Vally Nowinkel, geb. Minten, Alice Minten, Gertha Minten, G. Fried. Nowinkel und drei Enkel.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1908. Köln, Birkenhead, Bergedorf, Hannover.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet statt: Mittwoch, 9. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Krematorium zu Mainz.

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Kurhaus.** 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr, im Abonnement, im kleinen Saale: Pieder-Abend, Frau Lolo Barnay (Sopran).  
**Königl. Schauspiel.** Abends 7 Uhr: *Boccaccio*.  
**Walhalla-Theater.** Abends 7 Uhr: *Das Vischen Ruhm*.  
**Volls-Theater Wiesbaden.** Abends 8.15 Uhr: *Philippine Welfer*.  
**Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: *Der Paragraphe*.  
**Walhalla (Restaurant).** Abds. 8 Uhr: *Konzert*.  
**Biophon-Theater.** Wilhelmstraße 6 (Hotel Konopol.) Nachm. 4.30-10.  
**Rinephon-Theater.** Taunusstraße 1. Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.  
**Deutscher Hof.** Täglich Konzert.

**Ghecco, Giacomo.** Herr Putschel.  
**Anselmo, Bettler.** Herr Becker.  
**Luca, Herr Carl.**  
**Luca, Herr Gerhardt.**  
**Maria, Herr Brecht.**  
**Philippa, Mäde.** Fr. Koller.  
**Cretia, bei.** Fr. Hansen.  
**Niolanta, Lambertuccio.** Fr. Büdinger.  
 Die Handlung spielt zu Florenz im Jahre 1331.  
**Russische Zeitung.** Herr Kapellmeister Köhler.  
**Spielleitung:** Herr Regisseur Webus.  
**Decorative Einr.:** Herr Hofrat Schid.  
**Kost. Einr.:** Herr Hofrat Kaupp.  
 Nach dem 1. u. 2. Akt sind 5 Minuten Pause.  
**Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.**  
 Gewöhnliche Preise.

**Walhalla-Theater.**  
 Direction: H. Horbert.  
 Unter Leitung des Direktors Kaber Terofal:  
**Gastspiel des Schliersee Bauern-Theaters.**  
 Dienstag, den 8. Dezember.  
 Abends 8 Uhr:

**Der Paragraphe**  
 Ländliches Volksstück mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von Benno Rauhenegger und Konrad Dreher.  
 Musik von Emil Kaiser.  
 Einstudiert vom Königl. Bayer. Hofkapellmeister Konrad Dreher.  
 Personen:  
 Paulus Fährstet, Bürgermeister von Pünzing . . . . . Georg Vogelsang.  
 Burgl, sein Weib . . . . . Anna Nail.  
 Gilly, seine Tochter . . . . . Maria Erhardt.  
 Sirtl, Ancht . . . . . Rill Kopp.  
 Stoll, Magd . . . . . Real Terofal.  
 Philipp Wagner, Schuster i. Pünzing, Kaber Terofal.  
 Leit'n-Schorschl . . . . . Georg Schuller.  
 Die Leit'n-Bäuerin Emma Schmidlfong . . . . . Bill Dirnbacher.  
 Hönzgrübler . . . . . Joseph Niend.  
 Gendarm . . . . . Michael Schmidlfong.  
 Generalba, eine Zigeunerin . . . . . Therese Dirnberger.  
 Jstwan v. Dombowar, ein Feuerwehmann Josef Weh.  
 Birzin, Kellnerin, Bauerleute, Durtschen, Dirndl, Kinder, Russifanten, Feuerwehrlente aus Doringen.  
 Ort der Handlung: Dorf im oberbairischen Gebirgsland.  
 In den Zwischenakten: Vorträge des Virtuosen-Terofal; Bannerl Terofal (Trommel-Blasor), Karl Willner (Schlaglöcher), Josef Niend (Gitar.).  
 In jeder Vorstellung Auftreten der Schulpflichter Tänzer.  
 Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.  
**Anfang 8 Uhr. — Ende 10.30 Uhr.**

## Bereins-Nachrichten

**Turngesellschaft.** 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung; 8 1/2-10 Uhr: Männer-Abteilungen.  
**Turnverein.** Abends von 8-10 Uhr: Körtturnen und Porturnerspiele.  
**Wiesbadener Sportklub.** Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten, Fechtboden: Schule bis-a-bis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstraße.  
**Fechter-Vereinigung Wiesbaden.** Von 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Orientstraße 7.  
**Männer-Turnverein.** Abds. 8 1/2 Uhr: Riegeltturnen der aktiven Turner und Böglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.  
**Stenographen-Verein Gabelberger.** Anfänger-Kursus: 8-10 Uhr, Mittelstufe: Luisenstraße 26, Zimmer Nr. 26.  
**Sprachverein 1903.** Hotel National, Taunusstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr: Französische Konversation.  
**Gesangsverein Wiesbad. Männerklub.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
**Evang. Männer- u. Jünglings-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung. Stamm- und Ring-Klub Athletia. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

## Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien etc. im Hause Adlerstraße 17, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 571, S. 15.)  
 Einreichung von Angeboten auf die Pflanzung von 400 Bmtr. Weiden, teils aus Wasal, für die Stadt. Bauverwaltung, im Rathaus, Zimmer Nr. 53, vorm. 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 94, S. 2.)  
 Versteigerung von circa 700 Weidenbäumen im Niederplabacher Gemeinwald. Zusammenkunft im Dorf, mittags 1 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 568, S. 10.)  
 Versteigerung von Mobilien im Hause Solenenstraße 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 572, S. 15.)

## Theater-Concerte

**Königliche Schauspiel.**  
 Dienstag, den 8. Dezember.  
 16. Vorstellung im Abonnement A.  
**Boccaccio.**  
 Operette in drei Akten von F. Zell u. Richard Genée. Musik von Franz von Suppé.  
 In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Webus.  
 Personen:  
 Giovanni Boccaccio . . . . . Fr. Hehlbl.  
 Pietro, Prinz von Palermo . . . . . Herr Herrmann.  
 Scalya, Barbier . . . . . Herr Rehkopf.  
 Beatrice, seine Frau . . . . . Fr. Krämer.  
 Lotteringhi, Fagbinder . . . . . Herr Dente.  
 Nabella, seine Frau . . . . . Frau Doppelbauer.  
 Lambertuccio, Gewürzkrämer . . . . . Herr Andriano.  
 Peronella, seine Frau . . . . . Fr. Schwarz.  
 Diametta, ihre Pflanztochter . . . . . Fr. Ungel.  
 Leonetto, . . . . . Herr Engelmann.  
 Frau Ubert . . . . . Frau Ubert.  
 Chichibio, Student . . . . . Frau Kiel.  
 Guido, mit Boccaccio befreundet . . . . . Frau Wittich.  
 Federico, . . . . . Fr. Geisler.  
 Minetti, . . . . . Fr. Budinski.  
 Ein unbekannter . . . . . Frau Maria.  
 Der Majordomus des Herzogs von Lozana . . . . . Herr Striebed.  
 Ein Klopriener . . . . . Herr Spieh.  
 Madonna Jancofiore . . . . . Frau Bonmann.  
 Lisa, deren Nichte . . . . . Fr. Krens.  
 Marietta, ein Bürgermädchen . . . . . Fr. Merian.  
 Madonna Rena Pulci . . . . . Frau Hofmann.  
 Augustina, deren . . . . . Fr. Hoyerling.  
 Elena, Tochter . . . . . Fr. Koll.  
 Angelika, . . . . . Frau Weiseth.  
 Presto, Lehrling bei Lotteringhi . . . . . Fr. Schneider.  
 Alberto, . . . . . Herr Schub.  
 Gerbino, . . . . . Herr Otton.  
 Giudotto, . . . . . Herr Schaffer.  
 Luigi, bei . . . . . Herr Weiseth.  
 Riccardo, Lotteringhi . . . . . Herr Schmidt.  
 Fedoro, . . . . . Herr Lehmann.  
 Kologto, . . . . . Herr Berg.

**Mittwoch, den 9. Dezember, Ab. C:**  
 Abds.  
**Donnerstag, den 10. Dezember, Ab. D:**  
 O. diese Leutnant!  
**Freitag, den 11. Dezember, Ab. A:**  
 Faust (Schauspiel).  
**Sonntag, den 12. Dezember, Ab. B:**  
 Tiefenland.  
**Sonntag, den 13. Dezember, Dienst- u. Freiplätze** sind aufgehoben, bei aufgehobenem Abonnement, **Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags:** Anacht, Abends 7 Uhr, Ab. C: Die Jüdin.

**Residenz-Theater.**  
 Direction: Dr. phil. H. Kauch.  
 Dienstag, den 8. Dezember.  
 Dudenblätter gültig. Fünzigarten gültig.  
**Das Vischen Ruhm.**  
 Komödie in 3 Akten v. Heinz Gordon.  
 Spielleitung: Ernst Vertram.  
 Personen:  
 Ludwig Windemann, Professor der Kunst . . . . . Geora Rücker.  
 Gertrud, seine Tochter . . . . . Gise Noorman.  
 Annes, . . . . . Selma Wunke.  
 Wilhelm Lübede, Maschinenfabrikant . . . . . Theo Tachauer.  
 Georg Schröder, Kaufm. . . . . Wilhelms-Schönan.  
 Lieschen Berger . . . . . Hotel van B. rn.  
 Hugo Hartwig . . . . . Rudolf Bartal.  
 Robert Hoffmann . . . . . Walter Taug.  
 Annette, Köchin bei Windemann . . . . . Minna Agte.  
 Karl Richter . . . . . Alice Garden.  
 Ort der Handlung: Berlin.  
 Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.  
**Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.**

**Volks-Theater.**  
 (Dagheimerstraße 15, „Kassierhaus“)  
 Direction: Hans Wilhelm.  
 Dienstag, den 8. Dezember.  
 Abends 8.15 Uhr:  
**Philippine Welfer.**  
 Historisches Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern) von Oskar von Redwitz.  
 In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.  
 Personen:  
 Ferdinand, Königlich-römischer König . . . . . Arthur Schöndorff.  
 Erzherzog Ferdinand, sein Sohn . . . . . Hans Wilhelm.  
 Graf Franz v. Thurn . . . . . Heinrich Koch.  
 Franz Waller, Patriarch und Kaiserherr in Augsburg . . . . . Emil Römer.  
 Anna Welfer, geb. Adler, Frein von Jinnenburg, dessen Frau . . . . . Lina Eölbte.  
 Philippine, deren Tochter . . . . . Helene Leidertus.  
 Katharina, verwitw. v. Jogan, Schwester der Frau Welfer . . . . . Kuni Clement.  
 Matthias Overholz, Patriarch u. Kaiserherr aus Köln . . . . . Arthur Rhode.  
 Hans, sein Sohn, Patriarch u. Kaiserherr aus Köln . . . . . Alfred Heintz.  
 Sabastian, des Erzherzogs Vage . . . . . Rolly Lenard.  
 Conrad, Diener bei Welfer . . . . . Ludwig Joos.  
 Ein böhmischer Bauer Wilhelm Clement, Kaiserherrn, Fürbüter.  
 Die ersten 5 Bilder spielen in Augsburg unter der Regierung Kaiser Karls V. (1548). Das 6. Bild auf Schloss Burgaltz in Böhmen, das 7. Bild in Prag unter der Regierung Kaiser Ferdinands I. (1558).

**Walhalla-Theater.**  
 (Preise der Plätze inkl. Garderobe):  
 Projektionsloge . . . . . Mk. 4.20  
 Fremdenloge . . . . . „ 3.20  
 Seitenbalkon . . . . . „ 2.65  
 Promenoir . . . . . „ 2.15  
 Orchesterfessel . . . . . „ 3.20  
 1. Parquet . . . . . „ 2.65  
 2. Parquet . . . . . „ 1.85  
 Parterre . . . . . „ 1.10  
 Entrée . . . . . „ 0.85

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
 Dienstag, den 8. Dezember.  
**Abonnements-Konzerte**  
 des städtischen Kur-Orchesters.  
 Nachmittags 4 Uhr:  
 Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmmer.  
 1. Ouvertüre „Iphigenie in Aulis“ von G. W. Gluck.  
 2. Arie aus der Oper „Titus“ von W. A. Mozart.  
 Oboe-Solo: Herr K. Schwartz.  
 3. Finale aus der Oper „Die Regimentstochter“ von A. Donizetti.  
 4. Serenade von G. Braga.  
 5. Ouvertüre „Die Heimkehr aus der Fremde“ von F. Mendelssohn.  
 6. Souvenir de Hapsal, Romanzo von P. Tschalkowsky.  
 7. Marienklänge, Walzer v. Joh. Strauß.  
 8. Radatzky-Marsch von Joh. Strauß.  
 Abends 8 Uhr:  
 Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.  
 1. Ouvertüre zu „Rosamunde“ von F. Schubert.  
 2. Einzug der Götter in Walhall aus dem Musikdrama „Das Rheingold“ von R. Wagner.  
 3. Fête bohème aus der Suite „Sodnetto pittorresco“ von J. Massenet.  
 4. a) Du bist die Ruh von F. Schubert. b) Moment musical in F-moll von F. Schubert.  
 5. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.  
 6. Variationen aus dem A-dur-Quartett op. 13 für Streichorchester von L. v. Beethoven.  
 7. Ouvertüre 1812 v. P. Tschalkowsky

**Walhalla-Theater.**  
 Dienstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr im Abonnement im kleinen Saale:  
**Lido-Abend.**  
 Solistin: Frau Lolo Barnay, Konzertsängerin aus Berlin (Sopran).  
 Gesangsvorträge der Frau Barnay.  
 1. Abteilung.  
 a) Ich liebe dich, b) Mit einem gemalten Bande, L. van Beethoven.  
 c) Das Mädchen an das erste Schneeglockchen, d) Liebe mir im Busen zündet, Hugo Wolf.  
 2. Abteilung.  
 a) Der arme Peter, b) Zwei Zigeunerlilchen, c) Er ist's, Rob. Schumann.  
 3. Abteilung.  
 a) Schlafendes Jesuskind, b) Mein Liebster singt, c) Nun lasst uns Frieden schließen, d) Liebe mir im Busen zündet, Hugo Wolf.  
 4. Abteilung.  
 a) In Kahne, Ed. Grieg, b) Schnee, Siegmund Lie; c) Kinder-Lieder mit Violin-Begleitung: 1. Zwiesung, 2. Ein Serenadchen, Robert Romich.  
 1.-3. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze und Galerie: 1 Mk.  
 Die Damen werden erbeten ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.  
 Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.



1714

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.



**Oeffentlicher Vortrag**  
 am Donnerstag, den 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Loge Plato“, Friedrichstr. 27, gehalten von Herrn Dr. Hch. Schmidt von hier über:  
**Die Krankheiten der Atmungsorgane bei Kindern.**

Zu dem Vortrage, der eine wichtige Frage behandelt, werden Eltern und Lehrer besonders eingeladen. F444

Eintrittspreis 50 Pf.

Mitglieder frei!

Mitglieder frei!

Der Vorstand.

## P. Stemmler Nachf.

51 Langgasse 51  
Hotel Schwarzer Bock.

Meine

# Spezial-Artikel

Gürtel  
Taschen  
Fächer

Moderner Schmuck

find das bevorzugteste Weihnachts-Geschenk.

Größte Auswahl.  
Solide Preise.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.



## Wählen Sie

als geeigneten Ersatz für Silber die echten Fabrikate in  
**Christoffle-Essbestecken,**  
 Bratenplatten, Saucieren,  
 Kaffee-, Tee-Service. F 96

Spezialität: Pathenbestecke.

Allein-Verkauf nur Th. Sackreuter, Frankfurt a. M., Schillerplatz 5-7.

# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

## Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

**W. N. Vom Geldmarkt.** Der Berliner Privatdiskont hält sich in der letzten Zeit unverändert auf 2½ Proz. Das ist in Anbetracht des nahen Jahresendes ein äußerst günstiger Stand und läßt erkennen, daß enorme Summen flüssig sein müssen. Trotzdem darf man wohl annehmen, daß gegen Ende dieses Monats die Zinssätze ein wenig anziehen werden, da der Bedarf zum Jahreswechsel sich höchst wahrscheinlich vergrößern wird. Schon jetzt gelangen Wechsel aus der Provinz zahlreicher nach Berlin, die bis jetzt allerdings schlank Unterkunft gefunden haben. Tägliches Geld ist stark angeboten und mit 2½ Proz. kaum unterzubringen, dagegen sind die Geldgeber bezüglich längerer Termine zurückhaltender. Dem Berliner Geldmarkt kommt zustatten, daß die Bank von England bisher wider Erwarten ihre Rate nicht erhöht hat, zum Teil weil sich das Haus Rothschild gegen eine Erhöhung ausgesprochen haben soll, zum Teil weil der New Yorker Platz die Versorgung des französischen Geldbedarfs übernommen hat.

**Vom Berliner Kassa-Industrieaktienmarkt.** Am letzten Samstag zeigte sich am Berliner Kassamarkt einige charakteristische Erscheinungen. So wurden die Aktien der Neuen Photographischen Gesellschaft wieder zu höheren Kursen umgesetzt, so daß abermals ein Teil der Kursverluste der letzten Monate hereingeholt werden konnte. — Die Aktien der Mechanischen Weberei in Sorau büßten neuerdings 3 Proz. ein, die Aktien der Vereinigten Deutschen Petroleumwerke gaben bei mäßigem Angebot einen Teil der Kurssteigerung der letzten Tage wieder her. An der Börse wollte man bemerken, daß der Hauptkäufer der letzten Tage, die Deutsche Naphtha-Aktiengesellschaft, nicht im Markte war, außerdem zweifelte man an der Börse sehr stark, daß der Gesellschaft aus dem Öllieferungsvertrage die zum Rückkauf von 300 000 M. Aktien erforderlichen Beträge zuffließen werden.

**Postcheckverkehr.** Die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank) in Berlin zeigt an (vergl. den Anzeigenteil der Samstag-Abend-Ausgabe), daß sie sich bei dem dortigen Postcheckamt ein Konto hat eröffnen lassen, um auf diese Weise denjenigen, die mit ihr in Verbindung stehen, die Vorteile eines erleichterten und billigen Geldverkehrs zu ermöglichen. In einem Flugblatt „Was bringt die neue Postcheckordnung“, das kostenlos von ihr abgegeben wird, hat die Seehandlung alles Wissenswerte über den Postcheckverkehr zusammengestellt.

**w. Bayerische Bodenkreditanstalt, Würzburg.** Am Nachmittag des letzten Verhandlungstages im Prozesse der sogenannten Anascher Gruppe gegen die Bayerische Bodenkreditanstalt in Würzburg sprach Rechtsanwalt Sauer zur Vorstandsloge. Es existierte keine gesetzliche Bestimmung, daß eine Hypothekbank ihrem eigenen Direktor keine Hypothek geben dürfe; sie sei übrigens bereits zurückgezahlt. Er bitte um kostenfällige Verwerfung der Berufung des Vorstandes. Nach ausführlichen Erörterungen der Rechtsanwälte Jakoby, Werner, sowie Freudenthal wird die Verhandlung geschlossen. Die Verkündung der Entscheidung erfolgt Samstag, den 16. Januar 1909.

**Deutsche Bank und Österreichische Südbahn.** Die Deutsche Bank hat Banken, Bankiers und ihre Kundschaft aufgefordert, sich dem Schutzkomitee für die Aktionäre der Österreichischen Südbahn möglichst vollständig anzuschließen. Die Aufforderung ist mittels Rundschreibens erfolgt. — Daraus ergibt sich, daß nicht allein die Obligationäre, sondern auch die Aktionäre mit Energie für die Wahrung ihrer Interessen einzutreten bestrebt sind.

**Österreichische Südbahn.** Der Kurs der 4proz. Prioritäten der Österreichischen Südbahn, der zuletzt an der Berliner Börse am 23. v. M. mit 84 Proz. notiert wurde, ist inzwischen um 2½ Proz. auf 81.25 Proz. zurückgegangen. Die Umsätze waren gering.

**w. Amerikanische Goldausfuhr.** In der vergangenen Woche wurden für 1504 000 Dollar Gold nach Frankreich, für 84 000 Dollar nach Venezuela, für 100 000 Dollar nach Zentralamerika und für 3000 Dollar Gold anderwärts ausgeführt. Die Silberausfuhr betrug in der vergangenen Woche 1 207 000 Dollar. Eingeführt wurden in demselben Zeitraum für 341 000 Dollar an Gold und für 135 000 Dollar Silber.

**Dividenden-Schätzungen.** Süddeutsche Bodenkreditbank in München 8 Proz. wie in den letzten Jahren, Süddeutsche Bank in Mannheim wieder 6 Proz. wie im Vorjahr.

## Industrie und Handel.

**Die Produktionserhebungen in der Eisenindustrie** sind nun so weit vorbereitet, daß die Fragebogen versandt werden können. Außerdem wird beabsichtigt, die gegenwärtige Lage der Eisenindustrie durch mündliche Verhandlungen aufzuklären, welche der Minister für Handel und Gewerbe persönlich zu pflegen gedenkt und an denen voraussichtlich der Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg teilnehmen wird.

**Neue Konvention in der deutschen Roheisen-Industrie.** Die kürzlich gerichtsweise verzeichnete Angabe, daß in den letzten Tagen eine Anzahl Roheisenwerke sich über Preis-heraufsetzungen verständigt hätten, kann bestätigt werden. Es ist tatsächlich von einer größeren Gruppe von Werken, der sämtliche schlesische Werke, das Kraftwerk, das Lübecker Hochofenwerk und eine Reihe großer westlicher Werke angehören, eine Art beschränkter Konvention gebildet worden. Auch Geisenkirchener hat daran teilgenommen, desgleichen erste Händlerfirmen, ohne deren Beisein die erstrebte schwierige Einigung ja überhaupt nicht denkbar wäre, da an oder durch eben diese Händler bereits große Quantitäten mit teilweise sehr spätem Liefertermin verkauft zu sein scheinen. Die Konvention bezweckt den Schutz gegen weitere Unterbietungen und die Aufbesserung der Verkaufspreise für spätere Termine, die, wie bereits angekündigt, nach der kürzlichen Erhöhung um 3 M. nun um weitere 2 M. für einzelne Sorten erhöht werden sollen. Die Zuversicht der Werke, später, unter Konzessionen des Kraftwerks, doch wieder zu festen Syndizierungen in einem allgemeinen oder mehreren einzelnen Syndikaten zu gelangen, scheint in diesen Verhandlungen, die den ersten Schritt dazu darstellen, eine neue Kräftigung erfahren zu haben.

**Rückgang der Roheisenpreise an der Düsseldorfer Produktenbörse.** Seit dem 16. Oktober haben an der Düsseldorfer Produktenbörse keine amtlichen Notierungen mehr stattgefunden. An der jüngst stattgehabten Börse wurden nun wieder die Preise für die nächstjährigen Lieferungen festgestellt. Die Preise für Lieferungen für 1908 blieben gegen die

letzten Notierungen unverändert. Dagegen ergaben sich, abgesehen von luxemburgischen Roheisen, für die übrigen Sorten starke Abschläge, die durchschnittlich pro Tonne 10 M. betragen und bei deutschem Gießereiseisen Nr. I und III über diesen Satz hinausgingen. Vorweg ist hierzu zu bemerken, daß es sich bei den an der Düsseldorfer Börse festgestellten Notierungen um im freien Verkehr ermittelte Preise handelt, denen bisher die Sätze der hierfür in Frage kommenden Roheisensyndikate zugrunde gelegt waren. Da das Düsseldorfer wie das Siegerländer Roheisensyndikat ihre Auflösung mit dem 31. d. M. beschlossen und ihren Mitgliedern vom gleichen Tage ab die selbständige Lieferung freigegeben haben, so ist es erklärlich, daß gerade in dem Preisstand ihrer Erzeugnisse die augenblickliche Konjunktur scharf zum Ausdruck kommt. Anders liegen die Verhältnisse für luxemburgisches Roheisen. Gestützt durch das lothringisch-luxemburgische Roheisensyndikat, das bekanntlich inzwischen auf drei Jahre verlängert worden ist, konnte laut „Lok.-Anz.“ luxemburgisches Puddelleisen gegen die letzte Notiz vom 16. Oktober minimal um 1.60 M., sowie maximal um 4.60 M. anziehen und luxemburgisches Gießereiseisen sich behaupten. Auffallend ist der scharfe Rückgang von deutschem Gießereiseisen Nr. I und Nr. III, der durch den Wettbewerb von Roheisen englischer Provenienz hervorgerufen wurde. Jedenfalls haben die stark ermäßigten Preise zur Folge gehabt, daß in Roheisen für nächstjährige Lieferungen bereits jetzt große Abschlüsse getätigt wurden.

**Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.** Nach dem Bericht des „Ironmonger“ aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt lassen die Roheisenkäufe durchweg stark nach, die Preise sind jedoch unter der Kontrolle der Produzenten fest behauptet, obwohl vor Jahreswechsel keine Belebung zu erwarten ist. Fertigware ist gut behauptet, die Nachfrage ziemlich lebhaft, die Aussichten sind günstig. Die Werke verhalten sich in bezug auf Terminverkäufe reserviert.

**Mehrabatz des Kalisyndikats.** Nach dem „Berl. Börs.-Cour.“ zeigen die Abschlüsse des Kalisyndikats per 20. November 1908 einen Mehrabatz von ca. 2½ Millionen Mark gegen das Vorjahr.

**w. Kolonialgesellschaften.** Wir haben bereits mehrfach über den Schwindel berichtet, der jetzt mit kolonialen Gründungen getrieben wird, und auch darauf hingewiesen, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft, die ja ein beträchtliches Interesse daran hat, daß gesunde Verhältnisse in unseren Kolonien herrschen, gegen die so oft betriebene Ausbeutung der heimischen Un erfahrenheit Stellung nehmen wolle. Leider scheint sie von diesem erfreulichen Vorsatz wieder zurückgekommen zu sein, denn man hat, trotzdem inzwischen eine beträchtliche Spanne Zeit verstrichen ist, von einem Einschreiten nichts gehört. Dagegen veröffentlicht der „Tropenpflanzer“, der der Gesellschaft gerade nicht fern steht, regelmäßig die Berichte der kolonialen Gesellschaften, die es wagen dürfen, etwas von sich hören zu lassen, eventuell auch mal einen Verlust zuzugestehen. Von den anderen ist überhaupt nichts zu erfahren, da sie ja die Tagespresse prinzipiell von ihren Generalversammlungen ausschließen. Sollte, wie man behauptet, wirklich die Kolonialgesellschaft dadurch sich in ihrer Bewegungsfreiheit beeinträchtigt fühlen, daß Persönlichkeiten, die auch in ihrem Kreise eine Rolle spielen, ihre Namen zu solchen zweifelhaften, zumindest sehr spekulativen Gründungen hergeben, so könnte man dies — im Interesse der Öffentlichkeit und der Kolonialgesellschaften — nur aufs tiefste bedauern.

**Die Vereinigten deutschen Petroleumwerke, Aktiengesellschaft in Peine,** beantragen bei einer auf den 23. Dezember einzuberufenden Generalversammlung die Herabsetzung des Aktienkapitals durch Rückkauf von bis zu 300 000 M. Aktien. Ferner soll die Versammlung einen Öllieferungsvertrag genehmigen.

**Neues industrielles Unternehmen in der Türkei.** In Konstantinopel ist eine türkische Aktiengesellschaft mit 14 Millionen türkischen Pfund Kapital in Bildung begriffen, die Eisenbahnen und industrielle Unternehmungen in Anatolien bauen und eine Schiffsgesellschaft gründen will.

**Mainzer Aktien-Brauerei in Mainz.** Wie der Vorstand in seinem Rechenschaftsbericht über 1907/08 ausführt, gelang es trotz der schwierigen Lage des Braugewerbes im verflochtenen Jahre dank äußerster Sparsamkeit und einer abermaligen Steigerung der Bierverkaufs, eine weitere Schmälerung der Ertragnisse hinten zu halten und ein etwas günstigeres Resultat als im Vorjahre zu erzielen. Im vergangenen Geschäftsjahre wurden zwei Wirtschaftshäuser in Weisenau und Biebrich zum Gesamtbetrage von 118 700 M. und ein Anwesen mit keinem Nutzen zum Preise von 22 000 M. verkauft. Die Einnahmen für Bier und Brauereizubehörfnisse bezifferten sich auf 4 670 321 M. (i. V. 4 750 001 M.). Dagegen erforderten allgemeine Unkosten 3 935 599 M. (i. V. 4 100 020 M.) und Abschreibungen 315 153 M. (i. V. 329 298 M.), so daß einschließlich 71 289 M. (i. V. 101 633 M.) Vortrag ein Reingewinn von 400 858 M. (i. V. 464 885 M.) zu folgender Verteilung verbleibt: 45 000 M. (i. V. 40 000 M.) Zuweisung zum Dolkreder, 10 Proz. Dividende auf 3 300 000 M. Aktienkapital, zahlbar vom 2. Jan. 1909 ab, gleich 330 000 M. (wie im Vorjahre), 18 192 M. (i. V. 13 596 M.) Tantieme an den Aufsichtsrat und 97 665 M. Vortrag auf neue Rechnung. Über die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr bemerkt der Bericht, daß die in Aussicht genommene Brausteuer die Brauerei mit abermal's ca. 550 000 M. belasten würde. Die außerordentlich ungünstige wirtschaftliche Konjunktur verschärfe noch die Schwierigkeit der Lage, so daß die Verwaltung für das kommende Geschäftsjahr auf einen empfindlichen Rückgang der Rentabilität und des Absatzes gefaßt ist.

**Lederwerke vorm. Mayer Michel u. Deninger in Ligu, Mainz.** Nach dem Bericht der liquidierten Gesellschaft für 1907/08 war es infolge gänzlichen Darniederliegens des Baugeschäfts nicht möglich, die Bauplätze in regulärer Weise zu verkaufen. Die Liquidatoren mußten vielmehr den Kaufinteressenten entgegenkommen und gegen Übernahme von Bauplätzen sowohl Hypothekendarlehen gewähren, als auch Hypotheken übernehmen. Infolgedessen sah sich auch die Gesellschaft genötigt, sich durch Aufnahme von Kredit Gelder zu verschaffen. Eine Ausschüttung an die Aktionäre kann daher in diesem Jahre nicht erfolgen. Verkauft wurden im Berichtsjahre Bauplätze mit 14 818 Quadratmeter. Der Bestand der Gesellschaft am 1. Juli betrug danach noch 40 955 Quadratmeter. Die Baureifmachung des Geländes der Gesellschaft sei jetzt beendet. Mit der Stadt Mainz konnte über eine Reihe von Punkten ein Abkommen getroffen und dadurch gleichzeitig ein gegen die Gesellschaft beantragtes Enteignungsverfahren erledigt werden. Das Immobilienkonto figuriert in der Bilanz mit 2.61 Mill. M., ferner werden an Aktiven u. a. aufgeführt:

Effektendepotkonto mit 104 840 M., Hypotheken mit 608 880 M.; Forderungen aus Terrainverkäufen mit 988 153 M. Andererseits werden bei 2 279 500 M. Aktienkapital verzeichnet: 144 Mill. M. Rückstellungskonto für Straßenherstellung, Arrondierung usw. und Kreditoren mit 447 138 M.

**Friedr. Krupp, Aktiengesellschaft in Essen.** Der Abschluß für 1907/08 ergab nach Abzug der Abschreibungen, die sich für die Liegenschaften auf 16 528 648 M. (i. V. 16 601 221 Mark) stellen, einen Betriebsüberschuß der sämtlichen Werke der Firma von 28 372 678 M. (34 302 343 M.), wozu noch 2 144 608 M. (2 288 222 M.) verschiedene Einnahmen und 100 882 M. (208 829 M.) Vortrag (im Vorjahr auch noch 557 519 Mark Zinsüberschuß) kamen. Andererseits erforderten Steuern einschließlich 400 000 M. (1 600 000 M.) Aktienstempel 8 368 052 M. (4 137 578 M.), Ausgaben für die gesetzliche Arbeiterversicherung 3 566 306 M. (3 391 042 M.), Wohlfahrtsausgaben aller Art 5 032 099 M. (4 775 190 M.) und Zinsen für Anleihen, Kapitalanlagen usw. abzüglich der Zinsereinnahmen 62 660 M., zusammen 12 039 116 M. (i. V. 12 308 810 M.). Als Reingewinn verbleiben somit 18 529 052 M. (25 003 095 M.). Hiernach ist also auch bei diesem größten Unternehmen der deutschen Eisenindustrie infolge des allgemeinen Konjunkturrückganges der Betriebsgewinn um rund 5 230 000 M. und der Reingewinn um rund 6 464 000 M. hinter dem vorjährigen zurückgeblieben. Die Dividende ermäßigt sich infolgedessen von 10 Proz. auf 8 Proz. und erfordert bei 180 Millionen Mark Aktienkapital 14 400 000 M. (18 000 000 M.).

**Helios, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.** In der Generalversammlung dieser Gesellschaft, die über eine Reduzierung des Zinsendienstes Beschluß fassen sollte, war die gesetzlich notwendige Stimmenzahl nicht vorhanden. Es ist daher eine neue Generalversammlung auf den 22. d. M. anberaumt worden. Der Liquidator Dr. Lewinger gab ausführlichen Bericht über den Stand der Angelegenheiten des Helios und er resümierte schließlich, daß die gesamte Unternehmung, abgesehen von Altona und Tiefis, in einer durchaus erfreulichen Entwicklung sich befinde. Außer den Abschreibungen auf die Altonaer und Tiefiser Anlage seien für den notwendigen Ausbau der rumänischen Anlage Beträge erforderlich, die auf mindestens 300 000 M. zu schätzen seien. Bei der Aufstellung der Bilanz am 31. Dezember würde sich unter Berücksichtigung dieser Abschreibungen ergeben, daß die Passiven größer als die Aktiven seien. Die Gesellschaft sei dann vor die Notwendigkeit gestellt, den Konkurs anzumelden, wenn es nicht gelinge, die Banken und die Obligationenschuldner zu einer Stundung resp. Kürzung ihrer Forderungen zu bewegen. Der Vermittlungsantrag des Bankiers Engel, daß die Banken auf 20 Proz. ihrer Forderungen verzichten, die Obligationäre auf die letzten 10 Proz. ihrer Forderung Verzicht leisten, dafür aber für die nächsten beiden Jahre, also 1909 und 1910, die bisherigen 2½ Proz. Zinsen erhalten, für 1911 2½ Proz., für 1912 3 Proz. und für 1913 3½ Proz., wurde vom Liquidator als annehmbar bezeichnet.

**Metallwerke Unterweser, Akt.-Ges., Nordenham.** Die im Herbst des Jahres 1906 unter Beteiligung der Firma Beer, Sondheimer u. Co. in Frankfurt a. M., der Tellus, Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, der Mitteldeutschen Kreditbank, der Deutschen Nationalbank sowie des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd's Dr. Heinrich Wiegand errichtete Gesellschaft nahm im September 1907 die Bauten in Angriff. Die Arbeiten waren teilweise im Frühjahr, teilweise bis Ende des Geschäftsjahres so weit vollendet, daß mit den Hochbauten begonnen werden konnte. Inzwischen war eine Dampfziegelei errichtet worden. Seit Juni liefert diese Anlage den gesamten Bedarf des Werks an Ziegelsteinen. Seit Ablauf des zweiten Geschäftsjahres wurde eine umfangreiche Bautätigkeit entfaltet, so daß laut Jahresbericht die Hoffnung besteht, den Betrieb im Laufe des ersten Quartals des nächsten Kalenderjahres aufnehmen zu können. Die Vollzahlung des per 30. Juni 1908 mit 50 Proz. eingezahlten Aktienkapitals von 3½ Millionen Mark wird bis Ende des Kalenderjahres notwendig sein. Zu Ende des Jahres 1906/07 standen noch 2.63 Millionen Mark Einzahlungen aus.

**Baroper Walzwerke, Akt.-Ges., Barop.** Das verfloessene Geschäftsjahr 1907/08 brachte einen Fabrikationsüberschuß von 92 615 außerordentlichen Abschreibungen (i. V. zusammen Unkosten 195 438 M. (110 389 M.) und die Abschreibungen 74 251 M. Es ergibt sich mithin ein Verlust von 219 621 M. Im Vorjahr wurde der Rohgewinn von 87 526 M. zu Abschreibungen verwendet.

**Ravensberger Spinnerei.** In der Aufsichtsratsitzung der Ravensberger Spinnerei wurde festgestellt, daß die Gesellschaft im ablaufenden Jahre günstig gearbeitet hat. Die Dividende sei mit über 10 Proz. (i. V. 16½ Proz.) zu erwarten.

**Mechanische Weberei, Sorau.** Wir teilten gestern mit, daß diese Gesellschaft nur 8 Proz. Dividende, gegen 19 Proz. im Vorjahr, vorschlagen könne. Es ist aber auch dies nur möglich, wenn die Dividendenrücklage mit 60 000 M. herangezogen wird.

**Die Bombastus-Werke, Pölschappel-Dresden,** über die durch Beschluß des Amtsgerichts Döhlen vom 16. Oktober d. J. das Konkursverfahren eröffnet worden war, sind jetzt aus der Konkursmasse aufgekauft worden und werden von einer zu diesem Zwecke ins Leben tretenden G. m. b. H. übernommen werden. Der Betrieb der Werke ist auch während der Konkursverwaltung nicht eingestellt worden. An der Spitze der neuen Gesellschaft werden zwei Geschäftsführer und ein Aufsichtsrat stehen. Das Unternehmen ist, wie man schreibt, seitens der Konkursverwaltung und der Gerichtskommission rückhaltlos als eine Musterfabrik anerkannt worden.

**Zahlungsschwierigkeiten.** Die Weberei Biederlack u. Co. Nachfolger in M.-Gladbach ist in Zahlungsstockung geraten. Die Passiven betragen 185 000 M.

**Dividenden-Schätzungen.** Bei der Spinnerei Vorwärts wird auch der diesjährige Abschluß aller Wahrscheinlichkeit nach ein befriedigender sein, eine genaue Angabe über die Dividende vermag die Gesellschaft aber zurzeit noch nicht zu machen. Für 1907 betrug die Dividende 7 Proz. — Bei den Lederwerken vorm. Ph. Jak. Spichartz in Offenbach wird die Dividende der vorjährigen von 9 Proz. voraussichtlich nicht nachstehen.

**Dividenden.** Die Hessische Aktienbrauerei in Cassel verteilt wieder 6 Proz. Dividende. — Die Societätsbrauerei Waldschlößchen in Dresden kann diesmal keine (i. V. 10 Proz.) Dividende verteilen. — Der Aufsichtsrat der Wagonfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. P. Herbrand u. Co. in Köln-Ehrenfeld schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 15 Proz. vor. — Die Cottbuser Maschinenbau-Anstalt erzielte einen Reingewinn von 105 774 M. (143 635 M.). Die Dividende beträgt 5 Proz. (i. V. 8 Proz.).



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Ges.“  
Schreib-Zelle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

25.000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:  
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Ruhezeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. 2 Mt. 1.00 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ansonsten durch Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Postämter, sowie die 141 Postämter in allen Teilen des Reichs; in Elberfeld die dortigen 30 Postämter und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in rubellicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 25 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 574.

Wiesbaden, Dienstag, 8. Dezember 1908.

56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Rheinbaders Misgeschick.

Während man vor noch nicht allzu langer Zeit in Preußen im Gelde schwamm, selbst als der Reichsfiskus bereits ein großes Loch aufwies, hat sich in der letzten Zeit auch innerhalb der schwarz-weißen Grenzpfähle das Blättchen etwas gewendet, und Herr v. Rheinbaben ist genau wie sein Kollege im Reichs Sydnow auf der Suche nach neuen Steuerquellen. An der auch in Preußen jetzt herrschenden Finanzalamität scheint aber, wie schon mehrfach hervorgehoben und auch im Landtag kritisiert wurde, in erster Linie die Regierung selbst schuld zu haben, indem sie beispielsweise die beträchtlichen Einnahmen der Eisenbahnen wiederum für Eisenbahn-Zwecke verwandte, während für die übrigen Ressorts nichts da war. Dadurch ist es in der Hauptsache gekommen, daß man jetzt in Preußen, wo große Ausgaben, wie die Erhöhung der Beamtengehälter, bevorstehen, nichts übrig hat, und Herr v. Rheinbaben sich genötigt sah, die Steuerfrage mehr anzuziehen. Allerdings hat der jetzige preussische Finanzminister stets verstanden, möglichst Grau in Grau zu machen, um nicht viel herausrücken zu müssen, aber es gibt noch andere Leute, die rechnen können, und er hat darin nicht immer Glück gehabt.

Dieses Misgeschick scheint ihm auch bei den neuen Steuerprojekten zu widerfahren, die er ausgeheckt hat, um den preussischen Sädel wieder zu füllen. Im allgemeinen hat ja die preussische Regierung im Landtag ein ziemlich willfähriges Parlament, und es hatte auch den Anschein, als ob die Vorschläge des Herrn v. Rheinbaben zur Aufbringung der erforderlichen Mehrkosten auf nicht allzu großen Widerstand stoßen würden, aber wenn es an den Geldbeutel geht, dann werden zuweilen die Sanftmütigsten rabiat, und so hat man sich denn, nachdem die Vorlage in der ersten Lesung ziemlich glimpflich davon gekommen war, in der Kommission die einzelnen Vorschläge sehr genau unter die Lupe genommen, und siehe da, die Entscheidung der Kommission dürfte den Herrn Finanzminister nicht sehr angenehm berührt haben, zumal er sie kaum erwartet haben mag. Diese negative Entscheidung fällt um so mehr ins Gewicht, als die Behälter bereits über die Vorschläge der Regierung hinaus trotz des entschiedenen Einspruchs erhöht worden sind, so daß noch weitere Mittel erforderlich sind. Mit seiner andauernden Schwarzmalerei scheint sich aber Herr v. Rheinbaben selbst in die Kesseln gesetzt zu haben. Man ist seiner Berechnung mit Mißtrauen gegenübergetreten und aus diesem Grunde gelang der nationalliberale Antrag trotz des Protestes des Ministers zur Annahme, welcher den Zuschlag von 25 Prozent zur Ergänzungsteuer nur für zwei Jahre vorseht, während ihn der Finanzminister für immer haben wollte. Man ging von der Voraussetzung aus, daß sich die Verhältnisse wieder bessern könnten, und daß es dann schwer möglich sein würde, die beiden Vorlagen wieder abzujagen, da für eine Steuerermäßigung eine Regierung nicht so leicht zu haben ist.

Auch der Wunsch des Ministers, für das laufende Jahr einen Zuschlag zur Einkommensteuer zu erheben, ging gleichfalls nicht in Erfüllung. Aber nicht genug damit, auch die Gesellschaftsteuer, von der sich Herr v. Rheinbaben so viel versprochen hatte, fand keine Gnade vor den Augen der Kommission, vielmehr wurde sie gegen die Stimmen der Konventionen abgelehnt. Das sieht böß aus! Nun kommt ja noch eine weitere Lesung und man könnte von der einen anderen Ausgang erwarten, wie das ja nicht selten der Fall ist. Allein es steht anzunehmen, daß bei der zweiten Lesung die Gegner der Steuer recht zahlreich zugegen sein werden, und das gleiche dürfte dann seinerzeit der Fall im Plenum sein, vorausgesetzt, daß es nicht in der letzten Stunde gelingen sollte, einen Kompromiß herbeizuführen und sich auf einen mittleren Weg zu einigen. Man darf wißbegierig sein, was v. Rheinbaben dann zu tun gedenkt, denn wenigstens ein Teil der Mehrausgaben muß unter allen Umständen anderweitig aufgebracht werden. Aber woher nehmen und nicht fehlen? Die überwiegend ablehnende Haltung, der die preussischen Steuerprojekte begegnen sind, ist vielleicht ein Omen für das Schicksal der Vorschläge des Herrn Sydnow im Reich. Wenn bereits Herr v. Rheinbaben in Preußen ein derartiges Fiasko erlitten hat, um wieviel mehr blüht dieses Geschick dem Reichssekretär mit seinen Vorschlägen, die eine noch viel unwilligere Aufnahme beim Volk wie im Parlament gefunden haben.

## Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des telegr. Berichts in der Morgen-Ausgabe.) — Berlin, 7. Dezember.

In der weiteren

ersten Etatsberatung

schließt Abg. Dr. Wiemer: Der deutsche Konsul in Prag soll nicht genügend Fühlung mit den Reichsangehörigen haben. (Hört! Hört!) Inwiefern die Klage berechtigt ist, wird die Untersuchung ergeben. Jedenfalls muß aber gefordert werden, daß die deutschen Vertreter im Ausland die berechtigten Interessen der im Ausland lebenden Reichsangehörigen mit allem Nachdruck vertreten. (Lebhafter Beifall.) Das Bild, das ich gezeichnet habe, ist kein erfreuliches.

Mißverständnisse, Enttäuschungen und Gefahren auf dem Gebiet der auswärtigen Politik, Fehler, Verstimmungen und finanzielle Sorgen im Innern.

Ich glaube nicht, wie Herr Scheidemann, an eine Katastrophe. Aber es wird aller Kraft, Personnenheit, Opferfreudigkeit und Einmütigkeit bedürfen, um aus den Schwierigkeiten heraus- und vorwärts zu kommen.

Der beste Weg ist eine vollstündige Reformpolitik, die den Forderungen der Gegenwart gerecht wird. Sie ist zugleich ein mächtiger Faktor zur Hebung des Vertrauens in die auswärtige Politik und des Ansehens des Deutschen Reiches im Reiche der Kulturvölker. (Lebhafter Beifall links.)

Reichstagsabg. Fürst Bismarck: Meine Herren! Von allen Rednern aus dem Hause sind schwerwiegende Fragen der auswärtigen Politik besprochen worden. Ich will darüber das Folgende sagen. Die politische Lage in Europa wurde in den letzten Monaten von dem

Umschwung in der Türkei

beherrscht. Über diesen Umschwung sind in der Presse und auch in diesem hohen Hause Ansichten geäußert worden, welche der Wirklichkeit nicht entsprachen. Der Herr Abg. Scheidemann hat sich zu der Behauptung verfliegen, daß diese Bewegung angeführt worden wäre von Verschwörern und Schnorrern, die angeblich bei ihrem früheren Aufenthalt in Deutschland von meiner Seite eine unfreundliche Behandlung erfahren hätten. Die Führer der Bewegung waren keine Schnorrer, sondern meist Offiziere, tüchtige Offiziere, die ihre Ausbildung bei uns in unserem Heere erhalten haben und die an unser Heer und unser Land aufrichtige Anhänglichkeit gewahrt haben. Die Bewegung hat sich ohne Blutvergießen und unter Schonung widerstrebender Elemente vollzogen. Die Bewegung hatte Würde und hat der ganzen zivilisierten Welt Achtung und Sympathie eingeflößt. Ich habe selbst mehrere dieser Herren bei mir gesehen, die mir hohe Achtung eingeflößt haben. Sie sind keine Utopisten, und es sind Patrioten.

Auch bei diesem Anlaß sind im Ausland wieder allerlei Unwahrheiten über unsere Politik verbreitet worden. Man hat gesagt, wir wären Gegner dieser Bewegung, weil wir in guten und freundlichen Beziehungen zu dem ancien régime in der Türkei standen. Darin liegt eine völlige Verkennung der diplomatischen Gewohnheiten und des Abes aller Politik. Es kann nicht Aufgabe einer Politik sein, anderen Völkern über verfassungsmäßige Einrichtungen zu geben, sich in die inneren Verhältnisse fremder Länder einzumischen und den Schulmeister zu spielen. Wir müßten selbstverständlich mit der bestehenden Ordnung rechnen. Um Ihren Rat gefragt, haben unsere Vertreter, Herr v. Marschall und Herr v. Aiderlen, bei jeder Gelegenheit Reformen befürwortet, wir haben auch sehr keinen anderen Wunsch, als die Türkei politisch und wirtschaftlich gekräftigt zu sehen. Wie sollte dem auch anders sein? Wir haben ja niemals ein Stück osmanischen Bodens an uns gerissen oder beansprucht. Wir haben das nicht aus Moral getan oder aus Genügsamkeit, sondern weil unsere geographische Lage keine Veranlassung dazu gab. (Große Heiterkeit.) Um so aufrichtiger ist aber unser Wunsch, daß die Türkei innerlich stark und gesund bleibe. Bei der Wahrung der deutschen Interessen waren wir uns von vornherein über zwei Punkte klar: erstens, daß wir bei dem diplomatischen Spiel anderen Mächten die Vorhand lassen müssen. Ich bestreite nicht, daß anders, als zur Zeit des Fürsten Bismarck, Deutschland heute erhebliche wirtschaftliche Interessen auf der Balkanhalbinsel besitzt, aber auch heute haben wir ebensowenig wie bei der letzten afrikanischen Krise vor einem Menschenalter Veranlassung, uns für andere, bei der Regelung der politischen Neubildung näher interessierte Mächte in eine führende Stellung drängen zu lassen.

Der zweite Punkt, über den ich nicht einen Augenblick zweifelhaft war, war

die Treue zu dem und verhassten Österreich-Ungarn. (Erwut!) Meine Herren! Wir sind von der Absicht der österreichisch-ungarischen Regierung, die Okkupation in eine Annexion zu verwandeln, unerschütterlich leibhaftig

mit Italien und Rußland in Kenntnis gesetzt worden. Über den Zeitpunkt und die Form der Annexion war uns vorher Näheres nicht bekannt. (Hört! Hört! links.) Ich denke nicht daran, dem Wiener Kabinett das Übel zu nehmen, offen gestanden, ich bin ihm sogar dankbar dafür. (Heiterkeit.) Gewiß, meine Herren, ich bin ihm dankbar dafür. Die österreichisch-ungarische Monarchie kann und muß selbständig entscheiden, welche Fragen für sie Lebensfragen sind und wie sie solche Fragen behandeln will. Zu meinem Erstaunen und zu meinem Bedauern hat Herr Abg. Sped. vorgestern behauptet, daß wir erst sehr spät und erst nach längerem Zögern unseren Platz an der Seite Österreich-Ungarns eingenommen hätten. Wenn ich dem Herrn Abg. Sped. Einblick in die Akten gewähren würde, in meine Instruktionen und in meine Erlasse, würde er gewiß zugeben, daß dieser Vorwurf unbegründet und ungerecht war. Es war eine natürliche Folge der von uns Österreich-Ungarn gegenüber eingenommenen loyalen Haltung, daß ich dem russischen Minister des Auswärtigen, Herrn Iswolski, keinen Zweifel darüber lassen konnte, daß wir uns in der Konferenzfrage nicht von Österreich-Ungarn trennen würden. Im übrigen begnügen wir uns, Herr Iswolski und ich, in der Überzeugung, daß die deutsche Politik keine Spitze gegen Rußland haben sollte, und umgekehrt, daß die alten traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Reichen aufrechterhalten bleiben müßten. (Lebhafter Beifall rechts.) Herr Iswolski hat mir auch bei diesem Anlaß wieder versichert,

daß keine, weder offene noch geheime, russisch-englische Abmachungen beständen, die sich gegen die deutschen Interessen richten könnten.

(Hört! Hört! rechts.) Meine Herren! Die italienische Politik wird ähnlich wie die deutsche durch ihr eigenes Interesse zu einer vermittelnden Haltung geführt. Das hat in seiner neulichen Rede der bewährte italienische Minister des Auswärtigen, Herr Tittoni, eingehend dargelegt. Ich habe die Zuversicht, daß es möglich sein wird, den Gegenstand, der sich in jüngster Zeit zwischen Österreich-Ungarn und Italien gezeigt hat, ebenso wieder auszugleichen, wie dies früher in vielen Fällen geschehen ist. Ich sehe nicht ein, warum es nicht möglich sein sollte, die österreichisch-ungarischen und italienischen Interessen in Einklang zu bringen. Jedenfalls bin ich davon überzeugt, daß Italien ein großes Interesse daran hat, wie mit Deutschland, so auch mit Österreich-Ungarn verbündet zu sein. (Sehr richtig! rechts.) Einer der größten Diplomaten, dem ich in meinem politischen Leben begegnet bin, der Graf Nigra, aus der Schule des genialen und großen Cavour, hatte in den sechziger Jahren das junge Königreich Italien mit Erfolg in Paris vertreten. Er war ein glühender Patriot, und sagte mir kurz vor seinem Tode, es muß im Jahre 1903 oder 1908 gewesen sein:

„Italien kann mit Österreich entweder nur verbündet oder verfeindet sein.“

Ich glaube nicht, daß diejenigen es gut mit Italien meinen, die ihm zu Abenteuerern raten, die die große Zukunft und die ertrenliche Entwicklung des Landes in Frage stellen würden.“ (Sehr richtig! rechts.)

Meine Herren! Was

unser Verhältnis zu Frankreich

angeht, so birgt das marokkanische Problem noch mancherlei Schwierigkeiten in sich. Ich hoffe aber, bei dem auf allen Seiten vorhandenen guten Willen, daß es möglich sein wird, wie in der Anerkennungsforderung, so auch bei etwa noch auftauchenden anderen Problemen zu einer Verständigung zu gelangen. Der Zwischenfall mit den Deserturen in Casablanca ist einem Schiedsgericht überwiesen worden. Bei der Beprechung dieses Zwischenfalles hat gestern der Herr Vertreter der äußersten Linken Angriffe gerichtet gegen unsere Konsularbehörden wegen des Schutzes, den sie den Deserturen haben zuteil werden lassen. Damit stellte der Abg. Scheidemann sich auf den Standpunkt, den in Frankreich gerade die nationalitätlichen und militärischen Organe eingenommen haben. (Hört! Hört!) Wenn es sich um deutsche Vorgänge, um deutsche Verhältnisse handelt, so ist der Abg. Scheidemann doch nicht gerade militärfreundlich. Wenn es sich aber darum handelt, die eigene Politik anzugreifen und der Politik des eigenen Landes Schwierigkeiten zu bereiten, so überkommt ihn ein militärischer Geist, von dem ich nur wünschen kann, daß er ihm auch bei der Beratung des Militärretats trenn bleiben möge. (Heiterkeit und Sehr gut!) Über die Unterbreitung des Zwischenfalles in Casablanca an das Schiedsgericht möchte ich nachstehendes sagen: So lange wir annehmen mußten — und das will ich zu den Ausführungen des Abg. Wiemer hervorheben —, daß unzweifelhaft Eingriffe der französischen Organe in unsere Konsulargewalt vorlagen, mußten wir an der Forderung, daß die französische Regierung ihr Bedauern über die Eingriffe ihrer Organe ausgespreche, zur Wahrung unserer Konsulargewalt festhalten und darauf bestehen bleiben, daß eine

solche Erklärung der Überweisung an ein Schiedsgericht voraussetze. Als aber ein französischer, mit eingehendem Material versehener Bericht ankam, nach dem die für solche Eingriffe in Betracht kommende Zeitfrage freitragend war, konnte für uns billigerweise kein Grund mehr bleiben, jene französische Erklärung vor Feststellung des Tatbestandes durch ein Schiedsgericht zu verlangen. Voran es nunmehr ankam, war, den diplomatischen Streit formal in einer der Würde beider Teile entsprechenden Weise zu erledigen. Das ist durch die von uns gewünschte und vereinbarte Formel geschehen, in der beide Regierungen vorweg ihr Bedauern ausdrücken und die Feststellung des Tatbestandes und der weiteren Rechtsfolgen einem Schiedsgericht überlassen. Man hat bei diesem Anlaß in der Presse wieder von einer

**Niederlage der deutschen Politik**

gesprochen. Ich glaube, daß die verständigen, vernünftigen, friedliebenden Elemente in beiden Ländern mit dieser Regelung zufrieden sein können und sehr in der gesunden Übung einen Sieg der Vernunft. (Lebhafter Beifall.) Es macht sich bei uns, wie auch anderswo, bei solchen Anlässen

**eine Überschätzung der sogenannten Prestige-Politik**

geltend. Gerade so, wie es Frauen gibt, die keine Schminke brauchen (Seiterkeit.), gibt es auch Länder, die stark genug sind, um zu ihrem eigenen Vorteil auf eine Kleinliche und unfruchtbare Prestige-Politik verzichten zu können. Suchen wir unseren Vorteil, suchen wir unsere Ehre in der Erhaltung der Fundamente der deutschen Machtstellung und in der Wahrung der Zukunft des deutschen Volkes, nicht in Eitelkeiten und Fiktion. Als erfreulich betrachte ich es mit Herrn Bassermann, daß die Entwicklung der orientalischen Frage zwischen der deutschen Politik und der französischen Politik nicht nur keine Gegensätze hervorgerufen, sondern manche Berührungspunkte geliefert hat.

Über das Abkommen, was die Vereinigten Staaten und Japan über ihre pazifischen Interessen abgeschlossen haben, will ich das Nachstehende sagen: Der Inhalt dieses Abkommens ist uns von den Vertretern der beiden beteiligten Mächte amtlich mitgeteilt worden. Wir haben aus dieser Mitteilung ersehen, daß die neue Vereinbarung durchaus im Einklang ist mit den Prinzipien, die der deutschen Politik im fernem Osten zugrunde liegen. Das sind die offene Tür auf wirtschaftlichem Gebiete, der Status quo in den territorialen Verhältnissen und die Integrität und Unabhängigkeit des chinesischen Reiches. Wir haben keinen Anlaß, das Abkommen anders als mit Sympathie zu betrachten. Von unserer Ausschließung ist in Ostasien so wenig die Rede wie in der Türkei oder anderwärts. Was

**die bedauerlichen Exzesse in Prag**

und anderen Orten der österreichisch-ungarischen Monarchie betrifft, so haben unsere Vertreter sogleich die erforderlichen Schritte getan, um festzustellen, ob und inwiefern deutsche Reichsangehörige dabei beteiligt oder zu Schaden gekommen sind und um sich zu vergewissern, daß diesen deutschen Reichsangehörigen der nötige Schutz in gebührender Weise zuteil wird. Darüber hinaus uns in die inneren Vorgänge, Gegensätze und Streitigkeiten eines fremden Landes einzumischen, würde ebenso sehr den deutschen Interessen widersprechen wie den festen Gleiten, die gerade in dieser Beziehung für Bismarck der deutschen Politik vorgezeichnet hat. Mit Recht hat mein Herr Vorredner darauf hingewiesen, gerade weil wir nicht wünschen und nicht erlauben, daß sich andere in unsere Verhältnisse einmischen, müssen wir auch in dieser Beziehung Zurückhaltung üben und Vorsicht an den Tag legen.

Ich komme noch einmal zu dem Ausgangspunkt meiner Ausführungen, zu der

**Page im nahen Orient,**

jurist. Wenn sich die englische Politik in neuerer Zeit sehr freudlich zu der Türkei gestellt hat, so sind

wir die ersten, die Grund haben, uns darüber zu freuen. Wir wünschen eine gesunde Türkei. Wenn England das selbst anstrebt, so kann das den Beziehungen zwischen Deutschland und England nur zugute kommen. Deutschland und England führen in Konstantinopel gar keinen Konkurrenzkampf und brauchen sich dort gegenseitig nicht auszuschließen. Überhaupt schließe ich mich ganz dem an, was der englische Premierminister Asquith kürzlich über den Geist gegenwärtigen Wohlwollens im Verkehr zwischen Deutschland und England gesagt hat, ich bin auch ganz der Ansicht, die der englische Minister des Äußern Sir Edward Grey ausgesprochen hat, daß eine Konferenz über Balkanfragen

**ein starkes Beruhigungs- oder Erregungsmittel**

sein könnte. Wir wünschen, daß sie als ein Beruhigungsmittel wirken möge, und hoffen, daß der europäische Friede nicht gestört werden wird. Diejenigen, die vielleicht Reizung hätten, ihn zu stören, sind zu schwach, und diejenigen, die es könnten, haben keinen Grund, es zu wollen. Ich wiederhole: unsere Politik ist einfach und klar. Wir werden die deutschen Interessen wahren, unseren Verbündeten und Freunden zur Seite stehen und in Übereinstimmung mit diesem hohen Hause, in Übereinstimmung mit dem deutschen Volke alle auf die Erhaltung und Förderung des Friedens gerichteten Bestrebungen unterstützen. (Beifall rechts.)

Hg. Frhr. v. Camp (Nsp.) kann sich in der großen Bewegung, die der Schluß der Rede des Kanzlers im Hause auslöste, anfangs nicht verständlich machen. Er dringt erst allmählich durch, als das Haus sich nahezu geleert hat. In dem Freundschaftsverhältnis zwischen England, Frankreich und Rußland sehen wir keine Gefahr für Deutschland, zumal wenn wir die traditionelle Freundschaft mit Rußland weiter pflegen. In bezug auf Marokko hat sich der Reichskanzler die bewährten Bismarckschen Grundsätze angeeignet. Auch das Abkommen zwischen Japan und Amerika ist für uns kein Grund zur Sorge. Mit den Erklärungen des Kanzlers über die Proger Vorgänge sind wir durchaus einverstanden. Vorsicht ist geboten, sonst könnten Verstimmungen entstehen, die uns Nachteil bringen können. Diesmal wird der Etat besonders arbeitsreich und eingehend geprüft werden müssen. Eine Verhandlung über prozentuale Abstriche beim Militäretat wäre nicht sachgemäß; wir müssen im einzelnen prüfen, wo Abstriche möglich sind, und erwarten dabei die Unterstützung und den Rat des Kriegsministers.

**Die Pensionierungsmißstände lassen sich in weitem Umfange beseitigen.**

Der Offizier darf in eine Stelle, für die er sich nicht eignet, gar nicht erst hineinkommen. Man sollte die Entscheidung über Pensionierungen nicht den Regimentsinspektoren überlassen, sondern einer unparteiischen Instanz, etwa dem General- oder dem Divisionskommando. All die verabschiedeten Offiziere würden doch bei der Mobilmachung zu den Fahnen eintreten werden! Man sollte mehr für Zivilstellungen sorgen. Es dürfen nicht so viel Bauten gleichzeitig angefangen werden; welche Verwendung von Material, Arbeitskraft, Bauzinsen und Bauaufsicht! Ist es nicht möglich, den Etat des Kriegsministeriums einheitlicher und systematischer zu gestalten? Es wird das mit der Reorganisation des ganzen Rechnungswesens zusammenhängen.

Der Luxus beim Offizierkorps gibt doch sehr zu denken. So soll das im Bau befindliche Generalsheim in Wiesbaden (Zoll heissen: Falkenstein im Taunus. D. Red.) auf vier bis fünf Millionen zu stehen kommen — 80 000 bis 100 000 M. pro Offiziersbeet! In unserem ruhigen Flottenbau wollen wir uns weder durch Galster noch durch Reim beirren lassen. Mögen die Herren erst untereinander den Kampf austragen, ob wir zu wenig oder zu viel für Flottenbau verwenden; vorläufig haben wir verantwortliche Organe, und ich glaube, wir tun gut, ihnen zu folgen. Über den Kolonialetat empfinden wir alle Befriedigung; das ist in erster Linie

das Verdienst des Herrn Dernburg, aber auch das der Budgetkommission. (Staatssekretär Dernburg nicht.) Si volle Tage haben wir im vorigen Jahre daran gesehen, diesmal werden wir ihn lazer behandeln können. (Staatssekretär Dernburg nicht. — Seiterkeit.) Die Truppe in Südwest wird wohl noch weiter vermindert werden können; ich freue mich, daß der Staatssekretär nicht. (Seiterkeit.) Da können wir vielleicht die 500 Mann, die hinausgeschickt werden sollen, gleich sparen. Wir möchten aber Anstalt haben über die Höhe des dauernden Bestandes, wenn friedliche Verhältnisse dort gesichert sind. Auch am militärischen Verwaltungsapparat kann viel gespart werden; ich erziehe auch da aus dem Miden des Staatssekretärs seine Zustimmung. (Seiterkeit.) Und dann die Vereinfachung des Rechnungswesens. Keine Ausgaben ohne die Sicherung der Deckungsmittel! Daraus lassen wir uns nicht wieder ein. Der Redner geht dann auf die Sparfrage näher ein. So habe ich hier eine Übersicht für den Reichstag, die mit 8900 M. Kosten für die 400 Reichstagsmitglieder gedruckt werden sollte, und die doch niemand liest. (Seiterkeit.) Unser verständiger Bureaudirektor hat sie für 150 M. in nur 30 Exemplaren herstellen lassen. Aber die Beschaffung des Materials hat doch mindestens das Doppelte der 8900 M. schon gekostet. Das ist unnötige Arbeit usw. Der Redner fordert vor allem größere Sparsamkeit bei der Postverwaltung, der er Verschwendungsfucht zum Vorwurf macht.

**Beim Verkehr muß gespart werden.**

Der Reichskanzler hat sich sehr wohl gehütet, in seinem Sparansatz-Erlaß darauf hinzuweisen. Er kann das auch nicht tun, sonst wäre die ganze Presse sofort über ihn hergefallen. Ich, als einfacher Privatmann, kann es mir erlauben, auch dort Sparsamkeit zu fordern. Wir treiben schon geradezu Verkehrsflug. Wenn die Reichsressorts immer neue Forderungen erheben, dann muß der Reichstag sich auf den Standpunkt stellen: Keine neuen Ausgaben ohne sichere Deckung. (Beifall.) (Während der Rede des Hg. v. Camp hat Fürst Bülow den Saal verlassen.)

Hg. Ratmann (wirisch. Bgg.): Die Worte des Reichskanzlers waren vor allem an das Ausland gerichtet. Wir freuen uns über das Festhalten an der Treue gegenüber Österreich. Eine gewisse Vorsicht in der Behandlung auswärtiger Fragen ist aber heute geboten. Ratmann geht dann auf Einzelheiten des Etats und der Besetzungsvorlage ein und schließt mit der Aufforderung, eine gute soziale Beamtenpolitik zu treiben. (Beifall rechts.)

Hierauf verlegt sich das Haus.

Mittwoch 1 Uhr dritte Lesung der Gewerbe-novelle; Fortsetzung der Staatsberatung. — Schluß 6 Uhr.

**Politische Übersicht.**

**Weltpolitik oder Vernunft?**

Am bemerkenswertesten in der gestrigen Rede des Reichskanzlers waren seine Worte über die Weltpolitik, die einen nicht gerade sehr ruhmreichen Rückzug auf der ganzen Linie bedeuteten. Zunächst suchte er sich aus der offensibaren deutschen Blamage in der Casablanca-Deierteuraffäre herauszureden, indem er bestritt, daß das Schiedsgerichtsabkommen mit Frankreich eine Niederlage Deutschlands sei, es sei nur ein Sieg der Vernunft. — Mit dem Gemeinplatz, daß der Klügere nachgibt, hätte man auch Dmütigkeit bedenken können. Die Redefessel ist überhaupt nur zu verstehen, wenn man sie mit den Bemerkungen des Reichskanzlers über die Unnützlichkeits einer Prestige-Politik zusammenhält. Wichtig, wie er nun einmal ist, stellte Bülow die ganz neue politische Theorie auf, daß wie hübsche Frauen keine Schminke so ein starker Staat kein Prestige brauche. Das erinnert etwas an die Geschichte von dem Fuchs und den Trauben, denn auch einem

**Genilleton.**

**Aus Kunst und Leben.**

\* Königlich Theater. Es ist bei uns fast schon gezeitigte Tradition, daß man für Engagementsdauerspiele Rollen wählt, die möglichst wenig von der Individualität oder wenigstens dem Können des Darstellers verraten. Einen vernünftigen Grund gibt es — wie für so viele Traditionen — natürlich auch für diese nicht, denn dem Publikum, der Bühnenleitung, der Kritik und dem Darsteller (wenigstens dem, der etwas kann), allen ist gleich schlecht gedient damit. So spielte gestern Fräulein E. L. Engagementsdauerspiele vom Freiburger Stadttheater, die Ellen in Mosers falksam bekanntem Schwanf „Der Bibliothekar“. Was Fräulein Ellen in dieser Schablonenrolle an Können zeigen konnte, war natürlich blumewig. Eine nicht unvorteilhafte Bühnenercheinung, eine gewandte Technik, die immer sicher, aber nicht immer von letzter Feinheit ist, und so viel Natürlichkeit, als Moser eben zuläßt. Daß es nicht mehr war, konnte ebenso gut an Moser wie an der Darstellerin liegen. Wer ehrlicherweise Präziseres sagen wollte, dürfte nicht als Kritiker sprechen, sondern müßte den Propheten spielen. Was man bekanntlich immer bleiben lassen soll.

J. K.

ip. Ein Vortrag Hiram Maxims über die Aeroplane. Die aus London telegraphiert wird, sprach dieser Tage der bekannte Waffenfabrikant und Erfinder Sir Hiram Maxim in der Londoner Society of Arts über die Aeroplane. Die Maschine der Brüder Wright, führte der Vortragende aus, dürfte mit einigen kleinen Veränderungen eine ganz vorzügliche Kriegswaffe darstellen. Der Wrightsche Aeroplan wird ein gut Teil der Arbeit verrichten, welche ein Schnellfeuergechütz nicht verrichten kann und dies zudem noch aus größeren Entfernungen. Wir dürfen seinen Augenblick daran zweifeln, daß, falls wir uns im Krizee befinden sollten, die englischen Städte

durch Wrightsche Aeroplane bombardiert werden würden, sagt Hiram Maxim. Ein französischer Ingenieur, welcher den Apparat genau kennt, hat ihn dahin informiert, daß innerhalb eines Jahres in französischen Werkstätten Flugmaschinen fertiggestellt sein werden, welche ohne Aufenthalt den Weg von London nach Paris zurücklegen können, und welche, ohne daß die mächtige britische Flotte sie daran hindern kann, eine fürchterliche Gefahr für England bedeuten würden. Die einzige Möglichkeit, dieser Gefahr wirkungsvoll entgegenzutreten, wäre eben, englischerseits gleich wertvolle Flugmaschinen zu erbauen. Der Krieg in den Lufsten sei keine Phantasiegeburt erfindungsreicher Sentationschriftsteller, sondern eine positive Sache, mit der die Zukunft, vielleicht schon die nächste Zukunft, am besten also die Gegenwart rechnen müsse. Er, Hiram Maxim, sei kein junger Mann mehr, aber er sei ein alter Mann, der noch rüstig und tätig genug ist, um sein Bestes tun zu können, dem englischen Imperium zu helfen, sich gegen die drohende Gefahr zu schützen.

\* Zur Nachahmung empfohlen. Aus W i e s b a d e n wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Am schwarzen Brett des Kollegiengebäudes der Universität ist seit kurzem folgender Anschlag angeheftet: Die an die Landesuniversität gerichteten Schriftstücke, insbesondere die Eingaben, enthalten fast durchweg eine im Verhältnis zum Ganzen überreiche Zahl von Ergänzungsbeiträgen. Aus Gründen der Deutlichkeit und auch des guten Geschmacks empfiehlt es sich, auf diese Art von Nebenhand zu verzichten. Er ist zudem zwecklos, da selbstverständlich alle Entscheidungen nur auf Grund sachlicher Erwägungen getroffen werden. Bartholomae, Rektor der Landesuniversität.

\* Die Wirtschaftlerin. Die letzte Münchener „Jugend“ bringt folgendes „Wahre Geschichtchen“: Ein sehr würdiges Ehepaar vorgerückten Alters macht eine Thüringer Reise und läßt sich in Weimar auch im Goethehause umherführen. Die würdige Gattin äußert wiederholt

laut ihre bewundernde Anerkennung, bis der Museumsdiener erklärt: „Und hier, meine Herrschaften, sind die Zimmer von Goethes Frau vor der Verheiratung!“ — „Goethes Frau vor der Verheiratung?“ Klingt es fragend und erstaunt von den Lippen der Gattin. — „Ja, sie war Wirtschaftlerin bei ihm!“ ist des Dieners Antwort. — „Ach, komm, Eduard, wir haben eigentlich genug gesehen!“

**Theater und Literatur.**

Die zehn Goncourt-Akademiker haben den 5000 Fr. Goncourt-Preis für den besten Anfängerroman des Jahres dem 27jährigen Francis de Miomandre für seinen Roman „In Wasser geschrieben“ zuerkannt.

**Wissenschaft und Technik.**

Der Verein zur Förderung des Gewerbeleißes (Charlottenburg, Berliner Straße 171) schreibt einen Preis von 5000 M. und eine silberne Medaille aus für die beste, auf experimenteller Grundlage beruhende Arbeit über die rauch- und geruchlose Verbrennung der in den Explosionsmaschinen der Kraftfahrzeuge zur Verwendung gelangenden Betriebsstoffe.

Die „Daily Mail“ veranstaltet eine Wochenausgabe für Blinde zu außergewöhnlich billigem Preis. Der Druck erfolgt nach dem Braille-System, dessen Zeichen bekanntlich aus sechs Punkten kombiniert werden. Bei der Herstellung werden fast nur Blinde verwendet. Technisch geschieht die Herstellung mittels der Galleyschen Druckmaschine für Blindenschrift, die vor etwa 8 Jahren erfunden worden ist. Das Papier wird beiderseitig bedruckt, weil die Blinden gewohnt sind, beim Tasten nur die Erhabenheiten zu beachten.

Die altberühmte Sebalduskirche in Nürnberg wird jetzt, nachdem ihre bauliche Wiederherstellung beendet ist, mit einer elektrischen Heizanlage versehen. Man darf auf diesen ersten Versuch, eine große Kirche elektrisch zu heizen, gespannt sein, auch in bezug auf die Kosten.

ehrlichen Mann kann es nicht angenehm sein, wenn man ihn für einen Lumpen hält. Die Stärke Deutschlands kann nur bei kriegerischen Zusammenstößen zum Ausdruck kommen, sein Ansehen unter den Völkern aber bestimmt seine Stellung und auch die Vorteile, die es erlangen kann, in Friedenszeiten. Nur wenn Deutschland auf die Erringung von Interessensphären oder wirtschaftlichen Vorzugsstellungen in Zukunft überhaupt verzichten will, kann es auf Ansehen und Anhang im Völkerrat verzichten. Wilhows Verzicht auf das Prestige erinnert sehr an das berühmte Wort des Kaisers von der „den Weltpolitik“. Gewiß läßt sich auch beim Verzicht auf weltpolitische Machstellungen eine gute und erfolgreiche Politik treiben, es ist nur zu fürchten, daß der jetzige Entschluß des Reichskanzlers nur die momentane „psychische Depression“ widerspiegelt, von der jüngst einige Zeitungen berichteten. Fallen wir nun nach einiger Zeit erneut in die Weltpolitik zurück, um unseren Schild überall aufzuhängen, wo ein Nagel der deutschen Interessen eingeschlagen werden kann, dann erscheinen wir doppelt stark als Friedensstörer. Wir müssen Weltpolitik treiben oder konsequent darauf verzichten, dürfen nicht beim Balderseezug nach China himmelhoch jauchzen und nach Algeciras und Casablanca zu Tode betäubt sein. Jedenfalls verzichtet das deutsche Volk, das von nun ab auch seine äußere Politik in die Hand zu nehmen fest entschlossen ist, auf diejenige „Weltpolitik“, wie sie seit Jahren geübt wurde und die uns Blamage über Blamage gebracht hat. Die Weltpolitik aber, die wir fortan treiben werden, wird auf sehr praktischen Grundlagen beruhen müssen, sie wird uns und unserem Handel Ausdehnungsmöglichkeit verleihen und von unfruchtbareren teureren Experimenten Abstand nehmen, sie wird eine Politik der ruhigen, zielbewußten, schweigenden Arbeit sein und nicht eine solche der großen Worte und tönenden Phrasen, mit denen man uns in der Welt oft genug lächerlich gemacht hat.

**Preßstimmen zur Bülowrede.**

hd. Berlin, 8. Dezember. Die heutigen Morgenblätter besprechen eingehend die gestrige Reichstagsrede des Fürsten Bülow über die auswärtige Lage. Können sich aber zumeist nur bedingt mit deren Inhalt einverstanden erklären.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Die Gesamtlage ist zweifellos für uns beruhigender als vor 12 oder noch vor 6 Monaten. Aus diesem Grunde wird die Rede des deutschen Reichskanzlers in Deutschland hoffentlich in demselben Maße Befriedigung erwecken, als sie die stillen Hoffnungen mancher guten Freunde im Auslande enttäuschen dürfte.

Die „Tägliche Rundschau“, die wenig befriedigt ist, sagt u. a.: Wir dürfen nicht ungerecht sein. Unsere Lage ist nicht so „einfach und klar“, wie nach des Kanzlers Worten unsere Politik, und auch ein Bismarck würde sich 3 Sekunden lang den Kopf krauen, ehe er darüber spräche.

Der „Germania“ fällt es auf, daß der Kanzler auf die Angriffe der Lodredner gar nicht geantwortet, sondern sich nur gegen den Zentrum redner Speck gerichtet hat, und fährt dann fort: Das war ein sicheres Zeichen dafür, daß Fürst Bülow in seiner Behandlung der Parteien des Reichstags sich noch immer von seiner Blockpolitik leiten läßt. Inhaltlich bildete seine Rede eine allgemeine Enttäuschung.

Die „Freisinnige Zeitung“ bemerkt: Im allgemeinen gehörte wohl die gestrige Rede Bülows nicht zu seinen besten und wirkungsvollsten, aber sie traf gerade in ihrer Sachlichkeit und Mäßigkeit das für den gegenwärtigen Zeitpunkt Richtige.

Ähnlich äußert sich die „Bosnische Zeitung“. Der „Vorwärts“ sagt: In Bülows Rede war nichts zu hören von dem triumphierenden Geschmeißer, mit dem er sonst die riskantesten Sicksakerien der panzerfreundlichen Politik zu akkompagnieren pflegte. Es ging mit gedämpftem Heldenmut, nicht mit dem schreienden „Ar“ seiner erfindlichsten Rhetorik Klang unharmonisch dazwischen, wie ein Echo aus alten Zeiten.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Dänemark ist gestern Abend 10 Uhr 10 Min. von München über Salzburg nach Wien abgereist. Am Hauptbahnhof verabschiedeten sich von ihm Prinz Ernst August von Cumberland und der Münchener dänische Konsul.

\* Der deutsch-portugiesische Handelsvertrag. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Durch den am 20. November unterzeichneten deutsch-portugiesischen Handelsvertrag sichern sich beide Staaten grundsätzlich die Meistbegünstigung zu. Eine Ausnahmestellung nehmen in Portugal Brasilien und Spanien ein. Der portugiesische Zolltarif ist für die Dauer des Vertrages gebunden, mit Ausnahmen einer Anzahl von Artikeln, deren Höhe bis zu dem vertragsmäßig festgelegten Betrage erhöht werden können, wofür dann andererseits Zölle auf eine Reihe anderer, ebenfalls besonders aufgeführter Waren ermäßigt werden müssen. Deutschland machte dagegen Portugal das Zugeständnis, daß die Weinmarken „Port“ und „Madeira“ als Herkunftsbezeichnung im Sinne des deutschen Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen anerkannt und ihre Anwendung nur für Weine des portugiesischen Duerogebietes und der Insel Madeira gestattet werden, sofern diese Weine mit den Urprungszeugnissen über die Häfen von Oporto und Lissabon ausgeführt sind.

\* Keine Erwerbung der Walfischbai. Wie dem „B. Z.“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, entbehren die Nachrichten über Verhandlungen Derenburgs mit Merriman wegen der Erwerbung der Walfischbai für Deutschland jeder tatsächlichen Grundlage. Verhandlungen, wie sie in der Depesche angedeutet werden, haben niemals stattgefunden. Die ganze

Nachricht wird als eine politische Brunnenvergiftung bezeichnet, „in der offensichtlichen Absicht in die Welt gesetzt, die Beziehungen Deutschlands zu England zu trüben und zu schädigen“.

npt. Die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens. Die in dem Erlaß des Kultusministers vom 18. August d. J. in Aussicht gestellten Ausführungsbestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens sind, wie wir hören, fertiggestellt und werden in der Dezember-Nummer des Zentralblattes der Unterrichtsverwaltung veröffentlicht werden. Mit ihnen gleichzeitig werden die neuen Lehrpläne herausgegeben. Besonders berücksichtigt ist das Übergangsstadium mit Beziehung auf die Verhältnisse der bestehenden Anstalten und das vorhandene Lehrpersonal. Die höheren Mädchenschulen können ausnahmsweise, wo die Verhältnisse es wünschenswert erscheinen lassen, in die Klassen der Unter- und Mittelstufe mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Knaben aufnehmen. Die Lyceen werden außer der Vorkursbildung besondere Kurse zur Ausbildung von Hauswirtschafts-, Handarbeits- und Turnlehrerinnen einrichten; zur Durchführung dieser Aufgabe würden sie mit anderen geeigneten Veranstaltungen in Verbindung zu treten haben. Studienanstalten für Mädchen werden in der Regel nur dort genehmigt, wo zunächst für die allgemeine Weiterbildung durch Einrichtung der Frauenschulklassen eines Lyceums gesorgt ist; ihre Leitung wird in der Regel mit der höheren Mädchenschule zu vereinigen sein.

\* Die unterdrückten Gramophon-Aufnahmen des Kaisers. Es dürfte noch in aller Erinnerung sein, daß sich der Kaiser vor einiger Zeit auch durch das Gramophon hat interviewen lassen, doch war der amerikanischen Firma aufgegeben worden, daß diese Platten keinesfalls vor dem Tode des Kaisers veröffentlicht werden dürften. Da durch die Vorkommnisse der letzten Zeit jedoch eine Indiskretion befürchtet wurde, ist, wie man der „C. C.“ mitteilt, dahin Weisung an die amerikanische Firma ergangen, daß die besprochenen Platten zu retournieren seien, und daß jede Publikationsbefugnis dieser Aufnahmen untersagt werde.

\* Das Hausfräulein des Gesandten. Mit Herrn v. Riberlen-Wächter befaßt sich die „B. Z. a. M.“ etwas näher und führt aus, daß er in der Bukarester Gesellschaft manchen Anstoß gebe. Er habe nämlich ein Hausfräulein bei sich namens Klepke, das er überall als Frau Klepke vorstelle. Sein Verhältnis zu dieser Dame werde ihm von der Bukarester Gesellschaft übel vermerkt, und alle besseren Kreise lehnen es ab, mit ihr zu verkehren. Trotzdem lasse sie der Gesandte an den offiziellen Dinern der Gesandtschaft teilnehmen. Sogar die rumänische Kronprinzessin habe sich eines Tages einem deutschen Diplomaten gegenüber rückhaltlos über diesen Skandal ausgesprochen und erklärt, es müsse als eine Beleidigung des rumänischen Hofes angesehen werden, daß Herr v. Riberlen in Bukarest woge, was er sich sicher in keiner anderen europäischen Hauptstadt erlauben würde. — Man wird abzuwarten haben, was der angegriffene Diplomat darauf erwidern wird.

\* Wahlergebnis des Lippeischen Landtags. Bei den Neuwahlen zum Lippe-Deinolden Landtag, die gestern in der 3. Wahlerklasse stattfanden, eroberten die vereinigten freisinnigen Parteien 5 Mandate von 7 im ersten Wahlzuge und in den beiden anderen Wahlgängen stehen sie in ausichtsreicher Stichwahl. Die Sozialdemokraten verloren von den drei bisher innegehabten Sitzen zwei, darunter den ihres Führers. Der Führer der vereinigten Lippeischen Liberalen, Reichstagsabgeordneter Reumann-Hofer, wurde mit erdrückender Majorität wiedergewählt.

\* Resolution gegen einen Arbeitsnachweis. In der Mannheimer Arbeiterschaft herrscht infolge des Vorgehens des Verbandes der Metallindustriellen bei einem Ausstand im Strobelwerk eine außerordentlich gereizte Stimmung. Der seit einem Jahr bestehende Arbeitsnachweis des Metallindustriellen-Verbandes wird nach Ansicht der Arbeiter als Waffe zur Unterdrückung der Arbeiterbewegung bemitleidet. In einer deshalb stattgehabten, zahlreichen besuchten Versammlung wurde eine Resolution angenommen, welche gegen den Arbeitsnachweis, gegen Dr. Möbius, den Leiter desselben, und gegen die Androhung der Aussperrung in scharfen Worten Protest einlegt.

\* Kein allgemeiner Bergarbeiterstreik. Auf Grund sorgfältiger Informationen dementiert die „Breslauer Zeitung“ die Alarmnachricht von geheimen ober-schlesischen Versammlungen zur Vorbereitung des allgemeinen Bergarbeiterstreiks behufs Durchsetzung eines Reichsarbeiterchutzgesetzes.

**Parlamentarisches.**

g. Die Budgetkommission des Reichstags verteilte gestern die Referate. Es sollen diesmal nicht nur die Positionen mit Neuforderungen, sondern der ganze Etat der Kommission überwiesen werden, um auf größere Sparsamkeit hinwirken zu können. Zunächst werden die Etats des Reichsjustizamts, des Kolonialamts und des Reichsamts des Innern beraten werden. Mit dem Auswärtigen Amt und der Reichskanzlei wird in Verbindung getreten, daß ihre Etats früher als bisher üblich verhandelt werden können, um so eine ausgiebigere Information und Besprechung zu ermöglichen.

g. Die Ministerverantwortlichkeitsanträge in der Kommission. Die verstärkte Geschäftsordnungskommission des Reichstags für die Anträge auf Abänderung der Geschäftsordnung und der Revision der Verfassung hinsichtlich der Verantwortlichkeiten trat gestern zu einer Vorbesprechung zusammen. Vertreter der Verbündeten Regierungen waren nicht anwesend. Die Kommission beschloß, zunächst in die Beratung der auf die Abänderung der Geschäftsordnung über die Interpellationen

bezüglichen Anträge einzutreten. Daran soll sich dann die Beratung der Verfassungsanträge schließen. Nach eingehender Erörterung, auch über die Heranziehung des in anderen Verfassungsstaaten vorliegenden Materials, vertagte sich die Kommission auf den 15. Januar.

Das Abgeordnetenhaus wird am 12. Dezember in die Ferien gehen und seine Arbeiten am 12. Januar wieder aufnehmen. Die Kommission zur Beratung der Besoldungsgefesse tagt noch vom 15. bis 18. Dezember, um die zweite Lesung vorzunehmen.

**Heer und Flotte.**

Personal-Veränderungen. Poel (Graff), Genl. im 2. Regt. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 Frankfurt, wurde der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt; zugleich ist derselbe bei den Reserveoffizieren des Regiments angestellt. Den roten Adlerorden vierter Klasse haben erhalten: Militär-Vaivinspektor a. D. Vaurat \* A. Jinger zu Wiesbaden, bisher bei der Intend. des 18. Armeekorps, und Lazarett-Verwaltungs-Direktor a. D. Rechnungsrat \* Diederich zu Wiesbaden, bisher in Straßburg i. E.

Neubezeichnung bei der Fuhrartillerie. Das Armeeverordnungsblatt, veröffentlicht einen Erlaß, daß die Kompagnien der Fuhrartillerie künftighin die Bezeichnung Batterien führen sollen.

**Deutsche Kolonien.**

Deutsch-englische Grenzfestlegung in Neu-Guinea. Wie „Reuter“ erzählt, haben die deutsche und die englische Regierung ein Abkommen getroffen, durch eine gemeinsame Kommission die Grenzen von Deutsch- und Englisch-Neu-Guinea genau bestimmen zu lassen. Dies geschah rücksichtlich der Entwicklung jener Gegenden und der sich hieraus ergebenden Notwendigkeit, durch eine unzweifelhafte Bestimmung der Grenze, in deren Nachbarschaft das Vorkommen von Gold festgestellt ist, Streitigkeiten zu verhüten. „Reuter“ meint, es dürfte kaum möglich sein, die Arbeiten in der Zeit eines Jahres zu beenden, doch sollen die Vermessungsarbeiten anfangs des Jahres beginnen. Der deutsche Kommissar ist Hauptmann Förster, der bald Berlin verläßt.

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn**

**Tschechische Reuterer.**

Am Samstag haben 227 Rekruten des 36. Infanterie-Regiments (Jung-Bunzlau) gemuntert, als sie zu ihrer Truppe nach der Herzegovina einrücken sollten. Schon bei der Abfahrt aus der Heimat wurde die Abteilung aufgefordert, nicht auf die „Serbischen Brüder“ zu schießen. Ein herbeigeeiltes Bataillon entwaffnete die Reuterer, die unter starker Bedeckung nach Sarajewo gebracht wurden.

**Italien.**

Dem Neapler „Pungolo“ zufolge umfaßt die bevorstehende italienische Militärvorlage außer der vollständigen Umwandlung der Feldartillerie die Anlage von Befestigungswerken längs der österreichischen Grenze, die Einrichtung von Garnisonen an den Hauptalpenpässen, die Vermehrung der Kavallerie, die Ausbildung eines neuen Gebirgsartillerie-Regiments und seiner Bataillone, die Anlage verschanzter Lager bei der Lagune von Venedig, in Mittelitalien und bei Castrogiovanni (Sizilien), Beschaffung von guter Munition, bessere Bewaffnung der Landwehr usw. Auch eine entsprechende Marinovorlage soll eingebracht werden.

Die Nachrichten über das Befinden des Papstes lauten fortwährend günstig.

Infolge einer Vereinbarung des Jungtürkischen Komitees mit Luzzatti Visconti Venosta und Demariniis sind in allen großen Städten Italiens und der Türkei Munitionslager von türkischen und italienischen Waren errichtet worden.

**Rußland.**

Die Cholera in Rußland nimmt wieder zu. In der vergangenen Woche sind über 20 Erkrankungen täglich vorgekommen. Gestern sind 35 Personen an der Cholera erkrankt und 8 Personen gestorben. Der Krankenbestand umfaßt 243 Personen.

**Frankreich.**

In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer brachte der Admiral Dienaim den Antrag ein, seine Interpellation über die Disziplinierung des Admirals Germinet auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung zu stellen.

Die Budgeteinnahmen für den Monat November erheben einen Mehrbetrag von 3 182 500 Frank gegenüber dem Voranschlag und eine Abnahme von 1 300 400 Frank gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres. Der Mehrertrag für die ersten 11 Monate beläuft sich auf rund 45 000 000 Frank.

**Belgien.**

Die internationale Inderkonferenz in Brüssel, an der Rußland zum ersten Male teilnahm, trat gestern nachmittag unter dem Vorsitz des bevollmächtigten Ministers Capelle zusammen.

**England.**

Zimmer noch die Invasionsfabel. Der Abg. Bellairs (Lib.) wies im Unterhaus darauf hin, daß Admiral Binnis in einer Rede, die er am 2. d. M. in Dover hielt, erklärt habe, daß es ihm bei den Flottenmanövern mit einer Flottenabteilung, die eine Transportflotte mit 70 000 Mann Landungstruppen vorstellte, gelungen sei, der englischen Verteidigungslinie bei Dover auszuweichen und die Küste von Schottland unbemerkt zu erreichen. Demgegenüber erklärte Marineparlamentarischer Sekretär Mac Kena, daß Admiral Binnis seit Januar dieses Jahres inaktiv sei und bei den letzten Flottenmanövern kein Kommando irgendwelcher Art gehabt habe. Auch habe ihm

Stannis mitgeteilt, daß die ihm zugeschriebene Erklärung auf einer falschen Auffassung und Verdrehung eines kleinen Teiles seiner Rede beruhe. Die Sena fügte noch hinzu, es sei während der Plattenmanöver nichts vorgekommen, was zu einer solchen Erklärung hätte Anlaß geben können.

Premierminister Asquith zog im Unterhaus die Unterrichtsbill formell zurück und gab hierbei dem tiefen Bedauern darüber Ausdruck, daß die Hoffnungen der Regierung, betreffend die Regelung der Unterrichtsfrage, vereitelt worden seien. Ich habe nie, fuhr Asquith fort, eine schwerere Enttäuschung erfahren, aber ich bewaunere nicht den Versuch, der gemacht worden ist.

In der zweiten Plenarsitzung der Seekriegs-Konferenz wurde Norman zum Generalsekretär sowie die Delegierten Freiherr v. Granaun-Deutschland, Freiherr v. Boczyn-Osterreich-Ungarn und Boris Miltkoff-Rußland zu Sekretären gewählt. Als Grundlage für die Beratungen sollen die Vorschläge der englischen Regierung dienen.

**Serbien.**

**Beseidene Ansprüche.**

Der Minister des Äußern Milomanowitsch äußerte sich einem Vertreter des „Pravda“ gegenüber, Serbien verlange einen Teil des bosnischen Grenzlandes, welches Serbien mit Montenegro verbindet und die österreichisch-ungarische Monarchie von dem Sandeschaf Nowibazar trennen soll. Ob Krieg oder Frieden, hänge davon ab, ob Osterreich-Ungarn sich diesen Forderungen fügen werde.

**Türkei.**

**Minister und Sultan.**

Wie der „New York Herald“ aus Konstantinopel erfährt, kam es vor einigen Tagen zwischen dem Sultan und dem Minister Arif-Pascha zu einem heftigen Zwischenfall. Der Sultan richtete an den Minister die Frage, weshalb vier Kriegsschiffe gegenüber dem Palais vor Anker lägen. Der Minister antwortete, dies sei auf einen Befehl des jungtürkischen Komitees zurückzuführen. Diese Antwort soll den Sultan so aufgeregt haben, daß er den Minister mit seinem Stod ins Gesicht geschlagen hat. Am darauffolgenden Tage berief der Sultan den Minister neuerdings zu sich, doch weigerte dieser sich, den Palast zu betreten. Schließlich begleitete Kamil-Pascha den Minister zum Palast, wo eine Aussöhnung stattfand. Um dem Sultan entgegenzukommen, wurden drei der Kriegsschiffe zu den Plattenmanövern in das Marmarameer geschickt.

Der Boykott österreichischer Waren in der Türkei dauert fort. Am 4. d. M. waren angeblich Hafenarbeiter in Jaffa 24 Postfächer eines österreichischen Dampfers ins Meer. Unter den Postfächern befand sich unter anderem Wertgegenstände des Kaiser-Wilhelm an das Deutsche Krankenhaus in Jerusalem. Die deutsche Regierung wird 150 000 M. Entschädigung beanspruchen.

Ein in Konstantinopel eingetroffenes offizielles Telegramm meldet neue Ausschreitungen in Kreta, wie Ermordung von Türken und Vergewaltigung ihrer Frauen. Infolgedessen wurden sofort zwei Regimenter alarmiert, die abends abgehen sollen.

Der Großvezir äußerte sich einem Journalisten gegenüber, der Boykott werde so lange dauern, bis Osterreich-Ungarn sich mit der Türkei in der bosnischen Frage verständigt habe. Dies sei der Volkswille, gegen den die Regierung machtlos sei.

Der Präsident des englischen Balkankomitees Buxton fährt fort, zugunsten einer Balkan-Konföderation, sowie zur Fortsetzung des Boykotts österreichischer und deutscher Waren zu agitieren.

**Persien.**

Die Statuten für den neuen Staatsrat bestimmen, daß sich der Staatsrat aus 32 Nobeln und 18 Kaufleuten zusammensetzt, die sämtlich vom Schah ernannt werden. Er hat sowohl die gesetzgebende Gewalt, als auch die Kontrolle über die einzelnen Abteilungen der Verwaltung.

**Marokko.**

Eine Aussöhnung zwischen Muley Hafid und Abd al Aziz stehe bevor. Der neue Sultan hat seinem Bruder einen freundlichen Brief geschickt, und man glaubt, daß die Feindseligkeiten zwischen beiden bald verschwinden werden.

**Argentinien.**

Der argentinische Minister des Auswärtigen und der brasilianische diplomatische Vertreter unterzeichneten den gegenseitigen Schiedsvertrag.

**Haiti.**

Der italienische Kreuzer „Pieramoco“ ist im Hafen von Port au Prince eingetroffen. Die Behörden von Haiti haben die Mitglieder des Parlaments einberufen. Man hofft, daß innerhalb 14 Tagen genügend Mitglieder eingetroffen sein werden, um die Wahl des Präsidenten vorzunehmen. Nachrichten aus dem Inneren berichten, daß die Einwohner den Sturz Nordis im gütigen Sinne aufnehmen.

**Luftschiffe und Aeroplane.**

wb. Nordhausen, 7. Dezember. Heute nachmittag landete hier glatt der heute morgen in Griesheim bei Frankfurt a. M. aufgestiegene Ballon „Düsseldorfer II“ des Niederrheinischen Luftschiffervereins unter Führung des Hauptmanns v. Abercron.

sr. Ein Aerodrom in Berlin. Das erste Aerodrom in Deutschland wird vor den Toren der Reichshauptstadt entstehen. Die Siemens-Schüdt-Werke, die sich mit dem Bau eines lenkbaren Ballons beschäftigen und auch Versuche mit Flugmaschinen beabsichtigen, erbauen auf einem umfangreichen Terrain zwischen Wiesdorf-Süd

und der Karlsborger Trainierbahn eine große, drehbare Ballonhalle. Man ist bereits mit den Ausschachtungsarbeiten beschäftigt.

wb. Bern, 7. Dezember. Der Ballon „Cognac“, geführt von Viktor de Beauclair vom Schweizerischen Aeroklub, ist am Freitag in Bitterfeld (Provinz Sachsen) aufgestiegen und am Montag bei Casale (Provinz Pisa) nach 46 stündiger Fahrt gelandet. Er überflog die österreichischen Alpen und das Adriatische Meer von Pola nach Vefaro.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 8. Dezember.

**Bezirksverein „Nord- und Ost-Wiesbaden.“**

Im „Hotel Fuhr“, Weißbergstraße, hielt gestern abend der Bezirksverein „Nord- und Ost-Wiesbaden“, wie der „Nördliche Bezirksverein“ jetzt heißt, seine 11. Jahresversammlung ab, die von dem Vorsitzenden Dr. med. Plehner eröffnet und geleitet wurde. Aus dem von dem Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Vorstand, obwohl es ihm an Anregungen und Anträgen aus der Mitgliedschaft fehlte, eine rege Tätigkeit entfaltet und die allgemeinen Interessen, besonders aber die des Vereinsgebietes nach Kräften zu wahren und zu fördern suchte. Mit Erfolg bekämpfte er namentlich die Projekte zur Errichtung von Backsteinbrennereien (Feldbränden) im Tengelbachtal und hinter der „Kronenbrauerei“. Das erste Verbot wurde vom Landrat abgelehnt, das zweite von den Unternehmern Rehbold und Kohl zurückgezogen. Das Verbot des Durchgangs durch die Anlagen des „Paulinenschloßhofs“ zu ermöglichen und den Ausgang nach der „Schönen Aussicht“ zu öffnen, wurde von der Landdeputation mit Rücksicht auf den Schutz der Anlagen und die Sicherheit der Gebäude abgelehnt. Wegen des Straßendurchbruchs durch den „Berliner Hof“ nach der oberen Weißbergstraße, der den Verein schon immer beschäftigt, haben die Verhandlungen zwischen der Stadt und den beteiligten Besitzern noch zu keinem Resultat geführt; sie können auch, wie die Stadt erklärte, nur dann Erfolg haben, wenn die Anlieger ihre unerfüllbaren Ansprüche wesentlich mäßigen. Wie der Vorsitzende persönlich feststellte, hat die Stadt den Plan durchzusetzen nicht ausgegeben, es werden aber noch Jahre vergehen, bis er zur Ausführung kommt. Die Verhandlungen mit Adlers Erben, den Eigentümern des „Berliner Hofes“, würden wohl zum Ziel führen. Um and seitens des Vereins die Sache zu fördern, schlägt der Vorsitzende vor, die Zeichner von Beiträgen (es sind 39 000 M., darunter 1000 M. des Vereins), deren Verpflichtung mit Ende dieses Jahres aufhört, zu veranlassen, die Zeichnung weiter bestehen zu lassen. Wie der „Nördliche Bezirksverein“ wegen Niederlegung der „Mose“ am Kranzplatz bei dem Magistrat vorstellig geworden. Der letztere hat noch keinen Beschluß gefaßt, sondern diesen davon abhängig gemacht, wieweit ihm die Interessen mit Beiträgen entgegenkommen. Der Vorsitzende schloß den Jahresbericht mit einem lebhaften Appell an die Mitglieder zu rezer Mitarbeit.

Nach dem Kasfenbericht des Kassierers, Rentner S. Schweighuth, zählt der Verein gegenwärtig 187 Mitglieder. An Beiträgen wurden 554 M. vereinnahmt. Die Ausgaben betrugen 408 M. 00 Pf. Der Vermögensbestand betrug am Ende des Jahres 2111 M., 200 M. mehr als im Vorjahr. Die Rechnung wurde von der Herren A. Berg und Heuser geprüft und richtig befunden, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wird.

Der Vorschlag des Vorstandes, den Namen des Vereins, da sich dessen Tätigkeit auch auf den Osten der Stadt erstreckt, in Bezirksverein „Nord- und Ost-Wiesbaden“ zu ändern, findet allseitige Zustimmung. Man hofft, dadurch den Kreis der Mitglieder zu erweitern und den Verein auch finanziell zu stärken.

Dem „Verschönerungsverein“ werden zu Zwecken der Veränderung des Steinbruchs im Nerotal 200 M. zur Verfügung gestellt. Herr Sachselm dankte namens des „Verschönerungsvereins“ dafür und bemerkte, daß nicht, wie vielfach befürchtet werde, eine gekürzte Anlage, sondern eine einfache Waldanlage mit Ruheplätzen auf dem Vorplatz des Bruchs geschaffen werden solle, vielleicht auch ein kleiner Wasserfall und eine Schutzhalle. — Für den Wismarcturm wird ein Beitrag von 100 M. bewilligt.

In den Vorstand werden die auscheidenden Herren Justizrat Ackmann, Rentner Dahlheim, Dr. Plehner wieder und an Stelle zweier zurückgetretenen Mitglieder die Herren Architekt Heuer und Rentner Heuer neugewählt.

Auf Antrag des Herrn S. Schweighuth sollen bei dem Magistrat verschiedene Straßenvorforderungen, bezw. Verbesserungen in Vorschlag gebracht werden, so in der Kapellenstraße, im vorderen Dambachtal, Neubauerstraße, obere Weißbergstraße, Übergang von der Augenheilklinik zum Dambachtal, Einmündung der Weinbergstraße ins Nerotal, Verbindung der nördlichen Kolonnade mit dem Kurhaus, Pflasterung der Allee der Wilhelmstraße vom „Berliner Hof“ bis zum Theater. Auf Anregung der Herren Ritter und Petijean sollen noch der Thorbergweg und das obere Dambachtal (linke Seite) in das Gebiet einbezogen werden. Das Davant soll ersucht werden, die Sandlasten in der oberen Wilhelmstraße und gegenüber dem Museum mehr verdeckt aufzuhellen. Die Straßenbeleuchtung im nördlichen Bezirk hat in jüngster Zeit eine wesentliche Verbesserung erfahren. — Herr Danker Liebmann bringt die Verunglückung der Borgärten durch unschöne Metallgeschilde zur Sprache, ebenso die Belästigung durch den Lärm der Lastautomobile. Auf seinen Vorschlag hin wird sich der Vorstand mit den anderen Bezirksvereinen in Verbindung setzen, um diesen Mängeln abzuhelfen, namentlich dahin vorstellig zu werden, daß die Boradrien ihrem etatistischen Zweck, das

Straßenbild zu verschönern, nicht entzogen werden. In der „Schönen Aussicht“ wird ein Vorgarten sogar als Pfänderhof benutzt. Herr Dr. Plehner weist bei dieser Gelegenheit auf die Gründung des „Anti-Lärmvereins“ hin, dessen Bestrebungen alle, auch Korporationen, die ein Interesse daran haben, daß Wiesbaden eine ruhige Stadt bleibe, unterstützen müßten. Der Verein wird dagegen vorgehen, daß die vordere Sonnenberger Straße zum Schaden der dortigen Hotels von der Straßbahn als Rangierbahnhof benutzt wird.

Über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit des Straßendurchbruchs durch den „Berliner Hof“ macht Herr Albert Müller (einer der Adlerschen Erben) eingehende Mitteilungen, um darzulegen, daß die Adlerschen Erben nicht an der Veräußerung der Angelegenheit Schuld seien und bezüglich des Austauschs von Gelände Forderungen stellten, die sie im Interesse der rationalen Bebauung ihres Grundstücks stellen müßten. Der Austausch sei bisher an dem Widerspruch einer der Anliegerinnen gescheitert, obwohl er sich nur auf eine Fläche von 1 1/2 Quadratmeter beziehe. Daß die Stadt in diesem Falle die finanzielle Seite so sehr beizone, sei unerfindlich, denn es sei nach Einführung der Wertzuwachssteuer doch nur ein Rechenexempel, die Straße den Berg hinauf zu bauen, um das schöne Baugelände auf der Höhe zu erschließen. Durch den Anbau werde sich das Kapital verzinsen und amortisieren. Aber es fehle an Kaufleuten in den städtischen Kollegien. Das Warten mache die Sache übrigens nur teurer. Die Angelegenheit wurde einer eingehenden Besprechung unterzogen, an der sich die Herren Petijean, Dr. Plehner, Sager, Schweighuth und Flohr beteiligten. Auch um den himmelschreienden Pferdequälereien in der Weißbergstraße ein Ende zu machen, wurde die Anlage der Straße als dringend notwendig bezeichnet. Es wird beschlossen, die Förderung der Angelegenheit bei dem Magistrat in Form einer Denkschrift wiederholt in Anregung zu bringen.

Endlich wird noch beschlossen, wegen Verbesserung der Straßeneinigung, die in der letzten Zeit namentlich in der Wilhelm- und Taunusstraße viel zu wünschen übrig gelassen, vorstellig zu werden. Damit schloß die Versammlung um 1/2 Uhr.

— Ministerialdirektor Kirchhoff. Wie bekannt, hat der langjährige Leiter der Finanzabteilung im preussischen Eisenbahnministerium, Ministerialdirektor Geheimrat Kirchhoff, seinen Abschied erbeten und erhalten. Gerade in unserer Gegend ist diese Tatsache von besonderem Interesse, denn Kirchhoff war es, der die Verstaatlichung der Preussischen Ludwigsbahn seinerzeit durch außerordentlich geschickte Verhandlungen zur Durchführung gebracht hat. Um das Zustandekommen der preussisch-heussischen Eisenbahngemeinschaft vor mehr als 10 Jahren hat er sich große Verdienste erworben. Er führte nicht nur die Verhandlungen, sondern entwarf auch den schließlich angenommenen Gemeinschaftsvertrag.

— Angekommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: Regierungsrat v. Barth aus Langen im Hotel „Kaiserhof“; General v. Neuhald aus Baden-Baden im „Reinhold“; Landrat Freiherr v. Marschall aus Montabaur im „Victoria-Hotel“.

— Justiz-Perfonalien. Gerichtsassessor Adam von Hiez wurde dem Amtsgericht zu Höchst a. M. zur Beschäftigung überwiesen.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 11. Dezember l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Vorlage der Haushaltspläne der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1909. 2. Erwerbung von Gelände zur Freilegung der Balkmühlstraße. Ber. J.-M. 3. Desgleichen für einen Schulbauplatz an der Dohleimer Straße. Ber. J.-M. 4. Ankauf eines Grundstücks im Distrikt Langelsweinsberg. Ber. J.-M. 5. Projekt für die Erbauung des südlichen Musikpavillons im Kurgarten. Ber. J.-M. 6. Abänderung des Mischlinienplans der Friedensstraße. Ber. J.-M. 7. Einrichtung einer Frauenschule und Studienanstalt an der höheren Mädchenschule, sowie Festsetzung des zu erhebenden Schulgebührens. Ber. J.-M. 8. Remuneration der vier bürgerlichen Mitglieder und deren Stellvertreter der Kreis-Erziehungsmission für die nächsten 3 Jahre (1906 bis 1911). Ber. J.-M. 9. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Ruhegehalt für den ab 1. Februar 1909 zu pensionierenden Kurmusiker Hermann Grober. 10. Projekt betr. Ausbau der Siegfriedstraße entlang der westlichen Blumenhallen des Südfriedhofes. 11. Anhörung der St. V. B. über die feste Anstellung des Stadtdieners Jakob Bledenkstein. 12. An- und Verkauf eines Grundstücks.

— Der städtische Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1907 (1. April 1907 bis 1. April 1908) ist soeben in einem stattlichen Bände von 372 Druckseiten erschienen. Die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten wird in folgenden Hauptabschnitten behandelt: 1. Stadtronte, 2. Statistik, 3. Grundbesitz, 4. Finanz- und Kasfenverwaltung, 5. Steuerwesen, 6. Nantätigkeit, 7. Unterricht, 8. Wasser- und Lichtwerke, 9. Feuerlöschwesen, 10. Armen- und Wohlfahrtspflege, 11. Gesundheitspflege, 12. Krankenpflege, 13. Arbeiterversicherung, 14. Leibhand, 15. Gewerbe- und Kaufmannsgericht, 16. Bestattungswesen, 17. Gewerbliche Innungen, 18. Marktwesen (Schlachthof- und Metzger-Verwaltung), 19. Park- und Gartenanlagen, 20. Bäder, 21. Kurverwaltung und 22. Städte-Sammlungen. Im allgemeinen ist hierzu folgendes zu erwähnen: der Magistrat hat u. a. gegen das Quellenabgabegeseh petitioniert und dadurch erreicht, daß die nasaurische Verordnung v. 7. Juli 1860, betreffend den Mineralquellenabgabegeseh, bestehen bleibt. Der Gesellschaft für bildende Kunst wurden 1000 M. zum Ankauf von Bildern überwiesen. Auch in diesem Berichtsjahre sind große Grundstücksverkäufe durch die Stadt erfolgt, u. a. wurde die Artilleriekaserne für 1 850 000 M. erworben. Der Besitz geht spätestens am 1. Oktober 1909 an die Stadt über. Mit dem 1. April 1907 wurde ein Grundstücksfonds gebildet und diesem der in der neuen Anlage vorgesehene Betrag von 3 Millionen überwiesen. Diesem Fonds werden in Zukunft auch die Verkaufserlöse sämt-

Itzer städtischer Grundstücke überwiesen, soweit sie nicht besonderen Fonds oder Betriebsverwaltungen zuteilen. Die Verwaltung des Fonds wurde der Grundstücks-Deputation übertragen. Auf Einzelheiten des Berichts werden wir zurückkommen.

- Zur Besoldungsfrage der Postunterbeamten. Die im Saale des Turnvereins „Vorwärts“ in Bodenheim tagende von über 1000 Postunterbeamten besuchte Professorensammlung bezüglich der vorgeschlagenen Gehaltsreform, zu welcher Abgeordnete der Freisinnigen Volkspartei und Christlichsozialen Partei erschienen waren, welche die Wünsche der Interessenten gerechtfertigt hielten, sagte nachstehende Resolution: „Die im Saale des Turnvereins „Vorwärts“ versammelten Unterbeamten der Reichspostverwaltung des Direktionsbezirks Frankfurt a. M. geben vom Oberpostkammerer bis zum Postboten, Postillon und Telegraphenarbeiter ihrem schmerzlichen Bedauern darüber Ausdruck, daß die dem Reichstag zugegangene Besoldungsvorlage auch nicht im entferntesten ihren eingehend begründeten Wünschen entspricht, weil durch die vorgezeichnete Besoldungsreform in keiner Weise das von allen Seiten anerkannte Elend der gesamten Unterbeamten behoben wird. Die Unterbeamten bitten in letzter Stunde die gefachgebenden Abperschaften dringend, an den in der Petition des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenunterbeamten angegebene bestehenden Gehaltsstufen festzuhalten, welche für Landbriefträger 1000 bis 1500 M., Schaffner und Leitungsaufsicher 1200 bis 1800 M., Oberpostkammerer und Oberleitungsaufsicher 1600 bis 2200 M., Postboten und Postillon in teuren Orten 3 M. 20 Pf. bis 4 M., Postboten und Postillon in Landorten 2 M. 50 Pf. bis 3 M. 10 Pf. wünschenswert (sowie Inrechnung der Telegraphen-Arbeiterzeit). Bei den letzteren dürften Zulagen von 20 Pf. von zwei zu zwei Jahren angebracht sein, während bei den drei ersteren Kategorien die Erreichung des Höchstgehaltes nach 15jähriger eintätiger Berechnung ihres Besoldungsalters ohne Kürzung desselben bei eventuellem Beförderung in eine höhere Klasse als bescheidener und gerechtfertigter Wunsch gelten darf. Sodann wünschen die eintätigen Unterbeamten jeweils 2/3 des Wohnungsgeldes der mittleren Beamten. Bei Nichterfüllung dieser bescheidenen Wünsche hat die Unterbeamtenchaft des Bezirks Frankfurt a. M. kein Interesse an dem Zustandekommen der Besoldungsvorlage, weil sie ihr eine anstößliche Existenz nicht gewährt, und will dann lieber unter den ungünstigen, je schon seit langen Jahren schwer drückenden Teuerungsverhältnissen weiter leben, damit nicht das Vorurteil in allen Volksschichten herrschen soll, daß durch die vorgeschlagene Gehaltsvorlage die Not der Unterbeamtenstandes gelindert worden sei.“

- Viehzählung. Nach dem vorläufigen Ergebnis der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember wurden in hiesiger Stadt ermittelt: 2008 (1907: 2035) Pferde, 343 (374) Stück Rindvieh, 188 (101) Schafe und 300 (610) Schweine. Nach Abzug der Militärpferde 209 (205) und der Schlachthofbestände mit 88 (65) Stück Rindvieh und 94 (231) Schweinen, verbleibt ein Bestand von 1859 (1890) Pferden, 305 (300) Stück Rindvieh, 188 (101) Schafen und 206 (379) Schweinen.

- Preisgekrönt wurden auf der Ausstellung des Tierisch- und Koniarisjuchtervereins zu Kaiserslautern vom 5. bis 7. Dezember 1908 die Böhler des Herrn Ludwig Döler, Westendstraße 10. Sie erhielten mit 274 Punkten vier erste Preise, den 3. Ehrenpreis und eine goldene Medaille nebst Diplom.

- Der Unfall im Tunnel bei Gaus, der bekanntlich drei Menschen das Leben kostete, ist von der Eisenbahnverwaltung zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht worden. Über das Ergebnis verläutet, daß dem mit umfangreichen Vorkenntnissen die Schuld an dem traurigen Vorfalle betzumeßen ist. Nach den feinerzeit vom Bundesrat erlassenen Bestimmungen, die für das ganze Reich gelten, muß bei Arbeiten im Tunnel stets ein Mann als Wache aufgestellt werden, der das Herannahen eines Zuges durch Blaszignale anzeigt. Sobald das Signal ertönt, treten die Arbeiter in die auf kurze Abstände in der Tunnelwand befindlichen Nischen, wo sie vollkommen sicher sind. Im Gaus-Tunnel war am Unglückstage eine kleine Motte, drei Mann mit einem Vorkarbeiter, beschäftigt. Dieser schickte einen Mann zum Kaffeekochen in ein nahegelegenes Wahnwärterhäuschen und blieb mit den anderen bei der Arbeit. Sie befanden sich beim Herannahen des Zuges auf dem Geleise, denn der Zugführer sah eine Fackel zu Boden fallen, achte aber nicht darauf. Trotzdem der schuldige Vorkarbeiter tot ist, wurde die Angelegenheit der hiesigen Staatsanwaltschaft vorgelegt.

- Überklippt. In einem hiesigen Herrenbazar wurden seit einiger Zeit Unregelmäßigkeiten entdeckt, durch welche die Kasse des Geschäfts nicht unerheblichen Nachteil hatte. Man forschte der Sache nach und kam zu dem Schluß, daß nur im Personal die Schuldige zu suchen sei, zu genauerer Feststellung aber nicht. Es wurde deshalb ein Defektivbureau zur Hilfe herangezogen, und dabei ging denn auch gerade ein junges Mädchen in die Falle, auf das in keiner Weise ein Verdacht rege geworden war. Der Vertreter des Defektivbureaus machte bei ihr einen Einlauf und bezahlte gleich, das Geld aber münderte nur zum Teil in die Geschäftskasse, der Rest dagegen in die Tasche der betreffenden Verkäuferin, die schließlich auch gefaßt, solche Unterschlagungen schon seit längerer Zeit begangen zu haben.

- Frecher Diebstahl. Am zweiten Andreasmartstag nachts 11 Uhr ist eine einem auswärtigen Händler gehörige Bretterbude von 6 Meter Länge gestohlen worden. Man sah drei Personen die Bude abbrechen und fortfahren, dachte aber an nichts Böses. Die Täter sind unbekannt.

- Gassenbuben trieben am Montagabend in der Bierhadler Straße und Umgebung ihr Unwesen, indem sie sich ein Vergnügen daraus machten, die Briefkästen zu zertrümmern und die Schließenglocken abzubrechen und noch sonstigen großen Unfug trieben. Leider war kein Schutzmann in der Nähe, und so konnten die rohen Burschen ihre Streiche ungehindert weitertreiben.

- Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag im Dohzheimer Wald beim Holzfällen. Ein dort beschäftigter Arbeiter wurde von einem niederstürzenden Baum getroffen und am Rücken schwer verletzt. Auch soll er noch innere Schäden davongetragen haben. Der Armte mußte heimgetragen werden. Die Arbeit im Walde ist eben jetzt sehr gefährlich, da durch den starken Nebel alles, die Bäume und auch der Boden, sehr glatt und schlüpfrig geworden ist.

- Ein gefährlicher Geisteskranker namens Knie wurde hier verhaftet und nach Mainz transportiert. Da Knie aus der Irrenanstalt in Bonn entsprungen, wurde der Haftbefehl aufgehoben und der Irre nach Bonn zurückgebracht.

- Die künftige Baudeputation vergab: 1. die Installationsarbeiten der Wasserleitung für die Abortanlage auf dem Siedhof an die Firma F. Döfler in hier, 2. die Herstellung der Kement- und Terrazzo-Bühden im Kellergehöf der Volkshalle an der Lorcher Straße (Gergerplatz) an Gebrüder Schaub, Oth u. No. und Michaelazzi hier.

- Konkursverfahren. Über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Feubel hier, Inh. der Firma G. Brodt Nachf., ist das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwält Heine wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. Januar 1909 bei dem Gericht anzumelden.

- Kleine Notizen. Die vorübergehend hier weilende Fürstin von Bleß hat auch die Firma Karl Goldstein, Wilhelmstraße 40, mit größeren Aufträgen beehrt.

Theater, Kunst, Vorträge. Wiesbadener Künstler auswärts. Ein vielversprechender junger Sänger, Herr Willy Rog von hier, Sohn des verstorbenen Hofkammermeisters Rog, ist dieser Tage im Freiburger Stadttheater, wo er seit kurzen engagiert ist, in „Der Zimmermann“ in der Titelrolle aufgetreten und hat dabei die allgemeine Anerkennung der Presse und des Publikums gefunden. Die „Freiburger Volkszeitung“ sagt u. a., sein Peter Michaelow bedeuete einen „reinen Beschel auf eine aussichtsreiche Zukunft für den Meister einer so ungewöhnlich schönen, von Wohlklang überausenden Partiturstimme“ und das ewig herrliche Lied von Herrschergräze und Herrscherpflicht im dritten Akt habe der Künstler mit ergreifender Innigkeit gesungen. „Auch sonst lautet die Kritik sehr günstig und ermunternd, insbesondere auch, was die äußeren Mittel und die darstellerische Begabung des Herrn Rog anlangt.“

\* Königliche Schauspiele. Die nächste Vorstellung zu Volksspreisen findet Sonntag, den 13. d. M., nachmittags, statt, und zwar gelangt das beliebte Weibermärchen „Knecht Rupprecht“ zur Aufführung. Anfang 7 1/2 Uhr. Vorbezeichnungen werden für diese Vorstellung bei der Kasse nicht entgegengenommen. Die Karten gelangen vielmehr am Sonntagvormittag von 9 Uhr ab zum Verkauf. Bei größerem Andrang wird die Kasse schon vor 9 Uhr geöffnet werden.

\* Kurhaus. Der für morgen Mittwoch von der Kurverwaltung im Abonnement angebotene Solisten-Abend des Kurorchesters unter Ährnt verdient seines gediegenen Programmes wegen allgemeine Beachtung. Das Programm ist das folgende: Wilhelm Tell-Ouverture, Rossini - Adagio aus der Sonate pathetique, Beethoven - Konzert für Oboe mit Orchesterbegleitung, Ringwald, Solo-Oboe: Herr Karl Schwabe - „Die Solisten“, großes Potpourri mit Solovorträgen, A. Schreiner - Andante, Roper und Saltarello von Gioeni für Violoncello mit Klavierbegleitung, Solo-Violoncello: Herr Max Schilbach - Fantasie aus „Ein Maskenball“, Verdi. - Der Freitag dieser Woche wird die Besucher der Kurhaus-Konzerte wieder mit zwei Künstlern bekannt machen, die sich im raschen Aufsteigen zu ersten Stellungen im Musikleben emporgeschoben haben. Fräulein Anke Widron, die sich mit der Nachtigallen-Arie aus „Proserpine“ und „Säberrmut“ von Handel und der großen Arie der Violetta aus „La Traviata“ von Verdi frei einführen wird, ist ein aufsteigender Gesangsstern, der noch viel von sich reden machen wird. Aus den vielen Kritiken, die in der Bewunderung ihrer Gesangskraft übereinstimmen, seien nur die folgenden Stellen erwähnt: „Ihr Sopran klingt bis in die höchsten Regionen so rein und klar wie ein silbernes Glöckchen; ihre Virtuosität ist erstaunlich. Die perklen die Laufe, wie haarstarr war die Autonation im Staccato und wie leicht und flüssig war der Triller.“ Was den Violin-Virtuosen betrifft, so wird es eine Freude sein, in dem Wollauer Professor Michael Reth einmal wieder einen ausserordentlichen Meister des Violinspiels zu hören. Bei seinem Debüt vor 3 Jahren in Leipzig erob er ihn die dortige Presse zum Range eines „Geigerfürsten“. Herr Reth wird das Violinkonzert von Tschaikowsky und Stücke von Raut und Corelli vortragen.

\* Die Kallmorgen-Ausstellung im Rathaus ist in Folge des heute eingetretenen schönen Wetters bis Sonntag, den 13. Dezember, verlängert worden, wird jedoch nur von 10 1/2 bis 1 1/2 Uhr vormittags geöffnet sein. Auch sei darauf hingewiesen, daß durch Enttarnung der Gezeleiende die Beleuchtung an sich eine außerordentliche Verbesserung erfahren hat, so daß kein Kunstfreund verärrumen sollte, die endlich gegebene Gelegenheit zu benutzen, die Ausstellung bei tadellosem Lichte zu sehen. In den letzten Tagen wurden wiederum, wie der Vorstand der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst mittel, eine Reihe kleinerer Arbeiten verkauft.

\* Gesundheitspflege. Mittwochabend 8 1/2 Uhr findet im großen Varietee-Saal auf Veranstaltung des Knechtvereins der bereits angekündigte Vortrag über die Erkrankungen der Atmungsorgane statt. Gerade in der jetzigen Zeit, wo Erkältungen an der Tagesordnung sind, dürfte das vorstehende Thema von allgemeinem Interesse sein, insbesondere da über die Verhütung und Heilung gesprochen wird.

\* Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Mittwoch, den 9. Dezember, findet im Vereinslokal, Oranienstraße 15, um 5 Uhr, die nächste Vereinsversammlung statt. Frau Dr. Rosenthal, ein Vorstandmitglied, wird über „Vorkursstudium“ sprechen. Gäste haben freies Zutritt.

\* Der Verein zur Förderung der Amateur-Photographie, Wiesbaden hält seine nächste Versammlung Mittwoch, den 9. d. M., im Rarterrsaal „Wartburg“ (Eingang keine Tür) ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Projektionsvortrag mit Voigtländers Spiegelreflexkamera durch München. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Erbenheim, 7. Dezember. In Nr. 571 Ihres Blattes wurde berichtet, daß bei der am 1. Dezember d. J. vorgenommenen Viehzählung hierorts 200 Pferde, 1082 Stück Rindvieh und 1278 Schweine gezählt wurden, ein Bestand, den wohl wenig Dörfer aufweisen können. Solch ein bedeutender Viehstand erfordert aber auch eine entsprechend große Bewirtschaftung, und da die unsrige, etwa 4200 Morgen, unseren Landwirten nicht genügend groß erscheint, so waren sie schon seit langen Jahren darauf bedacht, sich in den angrenzenden Gemarkungen, besonders in der Kasteier, anzukaufeu. Der Grundbesitz, der hier in Erbenheimer Händen sich befindet, wird auf zirka 1500 bis 2000 Morgen eingeschätzt. Interessant ist nun, zu beobachten, wie diese Grundstücke in den letzten Jahrzehnten im Preise gestiegen sind. Aus einem Auszug eines Versteigerungsprotokolls, auf-

genommen von Johann Baptist Frank, Großherzoglich Hessischer Notar für die Provinz Rheinhessen, im Amtssitze zu Mainz, in Gegenwart von zwei Zeugen auf dem Gemeindehaufe zu Kastei am 21. Januar 1841, ist zu ersehen, daß das sogenannte Quintinsriedgen in der Gemarkung von Kastei an der Erbenheimer Grenze mit einem Flächenhalte von 42 Morgen, befrucht Erntegeldes Gut und Aufstößer, stehend oben auf den Landgraben, unten auf die Heiliggeist-Dreipfih, in Eigentum zugechlagen wurde für 6001 Gulden dem Jakob Wiebermann dem zweiten, Gutbesitzer, in Erbenheim wohnhaft, unter Bürgerschaft von Jakob Rhr, Adjunkt und Gutbesitzer, in Kastei wohnhaft, wobei Steigerer erklärte, daß er für sich und namens der Herren Franz Schleicher, Georg Stein, Heinrich Peter Ulrich, Konrad Koch den flüchten, Konrad Stern, Georg Merten, Georg Kromann, Georg Philipp Pinkel, Johann Philipp Weis, Johann Philipp Steiger des zweiten, gezeichnet habe. Während der Morgen also damals einen Wert von 243 M. hatte, wird er heute bis zu 2000 M. bezahlt. Ein noch besseres Geschäft haben die Grundbesitzer in der Nähe des Horis Viehler gemacht, wo sie vom Militärfiskus bis zu 5000 M. pro Morgen erhielten. Da der Wert der Grundstücke in unserer Gemarkung noch bedeutend mehr gestiegen ist, so können die Landwirte mit ihrem Los zufrieden sein.

h. Erbenheim, 8. Dezember. Der unter Leitung des Musiklehrers Hermann Stilliger aus Wiesbaden stehende Männergesang-Verein „Gemüthlichkeit“ von hier veranstaltete am verflossenen Sonntag im Saalbau „Zum Löwen“ ein Konzert, welches den besten Verkauf nahm. Die Chöre, welche der Verein vortrug, waren mit vieler Sorgfalt studiert und wurden mit großer Exactheit vorge tragen. Besonders „Baldmorgen“ von Müller und „Der Fremdenlegionär“ von Bengert hinterließen tiefen Eindruck und zeigten so recht, mit welchem Eifer sie bis ins kleinste studiert waren. Der wohlverdiente Beifall blieb denn auch nicht aus. Großes Lob erntete auch das Wiesbadener Zither-Quartett mit seinen Vorträgen; es mußte sich zu einer Zugabe verstehen. Herr Otto Schwarze jun. von Wiesbaden spielte ein Konzert für Violine von Accolap, und zwar recht sauber und mit guter Technik. Der Dirigent, Herr Stilliger, sang mit vorzüglicher Stimme zwei Lieder von Rudolf Dieb, womit er großen Beifall erntete. Die Solisten wurden von Herrn Lehrer A. Altmann mit Geschick am Klavier begleitet. Mehrere Theaterstücke, Duette und Couplets, von Vereinsmitgliedern vorzüglich wieder gegeben, beschloßen das Konzert, dem Ball folgte.

r. Jastadt, 6. Dezember. In einer zahlreich besuchten Generalversammlung beschloß der hiesige Gesangsverein „Eintracht“, sein 25jähriges Stiftungsfest im nächsten Jahre in würdiger Weise, verbunden mit großem Sängerfest, zu feiern. - Am 1. Februar d. J. ging die am Vredensheimer Wege gelegene Kiegelei durch freiwilligen Verkauf seitens der Kolonialischen Konsummasse zum Preise von 20000 M. an Herrn Rich von Hochheim über, welcher selber statt Kiegelei seine Diamantöfen anfertigte. Da er bei dem hohen Kaufpreise seine Rechnung nicht finden konnte, verließ er dieselbe freiwillig am 1. November, letzte aber vor uzem wieder auf die Kiegelei zurück und soll sie nun für 8300 M. erstanden haben. Durch den entstandenen Ausfall werden außer dem Inhaber der K. Synothel mehrere Gläubiger das Nachsehen haben. - Herr Kleinschmidt, Besitzer der Wirtschaft „Zur Eisenbahn“, läßt einen geräumigen der Neuzeit entsprechenden Saal auführen.

(1) Ballau, 6. Dezember. Im vorigen Jahre wurde von den hiesigen Geflügelzüchtern für Ballau und Umgegend ein Geflügelzuchtverein ins Leben gerufen, der sich bis jetzt sehr gut bewährt. Die Mitglieder liefern die Eier zur hiesigen Sammelstelle und erhalten einen recht annehmbaren Preis. Dieser wird von den Eierhandlungen der umliegenden Städte sehr gerne bezahlt, haben sie doch die Garantie, daß sie immer frische Eier erhalten. Der Verein macht bekannt, daß er im Monat Dezember seinen Mitgliedern 12 Pf. pro Ei zahlt. Im nächsten Frühjahr soll eine Geflügel-Ausstellung stattfinden und können Mitglieder noch bis zum 15. d. M. angenommen werden.

hh. Bredenheim, 7. Dezember. Nach Mitteilung des Königl. Amtsgerichts zu Dackheim ist die Voruntersuchung in der Morstattare Stamm geschlossen. Sie scheint vollkommen resultatlos verlaufen zu sein. Die scheinliche Tat wird offenbar ungeführt bleiben. Vermutlich wird gegen die am Streit beteiligten jungen Leute Anklage wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolg erhoben werden, und einige kleine Strafen werden das ganze Resultat der großen Untersuchung bilden. Aber die Eröffnung des Hauptverfahrens ist noch nicht bekannt. - Infolge der ungesundeten Witterung mehren sich die Krankheitsfälle in unserer Gemeinde in erschreckender Weise. Besonders treten Keuchhusten und Lungenentzündung sehr stark auf, ersterer hat sich in jedem Haus seinen Eingang gehalten und verschont selbst die Alten nicht. Dementprechend mehren sich auch die Sterbefälle, die im letzten Jahre eine Höhe erreichten, wie in keinem der letzten 30 Jahre. - Der Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltet im Saalbau des Herrn Gastwirts Philipp Diefenbach am 2. Weihnachtstag ein Konzert mit anschließendem Ball.

Rassauische Nachrichten.

r. Cöwille, 7. Dezember. Herr Bürgermeister Dr. Reutner von hier regt die Errichtung einer Familien-Krankenversicherung für unsern Ort an und fordert zur - vorläufig unverbindlichen - Annahme dazu auf. Er sucht bankenswerter Weise auch solche Personen für diese im Interesse der Bevölkerung liegende Versicherung zu erwärmen, die mehr als 3000 M. Einkommen haben.

n. Kettenbach, 7. Dezember. Die von der hiesigen Wassergesellschaft vorgenommenen Meliorationsanlagen sind jetzt fertiggestellt. Die Kosten belaufen sich auf über 9800 M., wogu ein Zuschuß von 4880 M. aus Mitteln des Kommunalverbands gewährt werden.

i. Limburg, 7. Dezember. Der hiesige Turnverein beschloß den Ausbau der Turnhalle mit einem Kostenaufwand von rund 40000 M.

x. Dies, 7. Dezember. Eine ganz abgefeimte Schwindlerin hat dieser Tage durch ihr scharfes Aussehen verschiedene Armen hineingelockt, indem sie verschiedene Waren zur Ansicht für hier anässige Familien sich geben ließ. Auf diese Weise ist die Schwindlerin in den Besitz von wertvollen Gegenständen, wie Schuhe usw., im Werte von 60 bis 80 M. gelangt. Die Spuren führen in die Gegend von Sedamar. - Bei der Bürgermeisterwahl zu Gidingen wurde der Landmann Friedrich Ren einstimmig gewählt. Öffentlich wird derselbe bekürrt, daß nach jahrelangem Kampf endlich Ruhe in die Gemeinde kommt.

hn. Gaudernbach (Oberlahnkreis), 7. Dezember. Im hiesigen Marmorquader transportiert wurde, dabei schlang sich die Kette um den Hals des Steinbauers Heinrich Solder aus Ddersbach und frangulierte ihn

fürmlich. Der Unglückliche, ein noch ziemlich junger Mann, starb bald darauf. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder.

Aus der Umgebung.

— Mainz, 7. Dezember. Am Samstag brachte das „M. Tageblatt“ einen Alarmartikel, daß in der Realschule die Decke dem Eintruz nahe sei, Lehrer und Schüler an Leben und Gesundheit bedrohe. Hierauf wandte sich heute Stadtverordneter Tiefel mit folgender Eingabe an die Bürgermeisterei: „Das „M. Tageblatt“ brachte in seiner Samstagnummer einen Artikel über den drohenden Dedecinsturz in der Realschule. Im gestatte mir, bei Großherzogl. Bürgermeisterei anzufragen, inwieweit dieser Artikel begründet ist, und welche Maßnahmen die Bürgermeisterei zu ergreifen gedenkt, um solche Vorkommnisse für die Folge unmöglich zu machen. Antwort erbitte in nächster Stadtverordnetenversammlung.“ — Der Theaterumbau, der nach jahrelangen Kämpfen vor kurzem mit einer kleinen Zufallsmajorität beschlossen wurde, macht wieder von sich reden. Wegen Herrn Gelius, der die Pläne zum Umbau ausgearbeitet hat und den man als ein „Genie“ auf diesem Gebiet ausposaunte, scheinen jetzt allerlei Bedenken erwacht zu sein, denn das Hochbauamt sucht einen im Theaterbau erfahrenen Architekten. Ob der erfahrene Architekt die Pläne Gelius' ausführen soll, ob er dazu berufen wird, sie zu verbessern oder gar neue anzufertigen? Jedenfalls wird der Umbau noch zu manch wenig erbaulichen Szenen führen, erbaulich für einen Satiriker, aber wenig erfreulich für die Steuerzahler.

— Wiesbaden, 7. Dezember. Die Zahl der an der Landesuniversität Wiesbaden immatrikulierten Studenten beträgt im Wintersemester 1196 gegen 1213 im Sommersemester und 1150 im Wintersemester 1907/08. Zum erstenmal wurden 23 Damen immatrikuliert.

— Siebentopf, 6. Dezember. Ein böses Andenken hat eine Anzahl Angehöriger der 50. Brigade einer ganzen Reihe von Dorfmagdalen an die Zeit des Standaquartiers während der diesjährigen Herbstmanöver hinterlassen, indem sie die Armeen in die unangenehme Lage versetzt haben, illegitime Mutterfreuden erleben zu müssen. Es wird für sie keine Schwierigkeiten haben, nachträglich die Väter ihrer Kinder ausfindig zu machen.

Kleine Chronik.

Verhaftung eines Leutnants. Unter dem Verdacht, seine Leute andauernd unästhetisch behandelt zu haben, so daß schließlich ein Mann erkrankte, wurde gestern der Leutnant Frommel vom 26. Infanterie-Regiment in Magdeburg in Untersuchungshaft abgeführt.

Überraschte Eindrehen. Die Verkäuferin einer Blumenhandlung in der Bochumer Straße in Berlin hörte gestern abend Geräusch an der Jalousie. Während sie über den Hof ging, um aus einer Bäckerei Gesellen zur Hilfe zu holen, nahm ein Wächter draußen einen Aufpasser fest. Als die Bäckergesellen kamen, fand einer der Eindrehen zwischen Jalousie und Tür, ergriff aber die Flucht und drohte zu schießen. Die Bäckergesellen schickten der Drohung nicht nach und nahmen den Flüchtling fest, obwohl dieser drei Revolvergeschosse auf die Gesellen abgab. Niemand wurde verletzt.

Große Pulverexplosion in Indien. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, ereignete sich in dem 6 Meilen nordöstlich von dieser Stadt bei Dumdum gelegenen Munitionslager eine furchtbare Explosion. Viele Soldaten sollen getötet sein. Nach den letzten Meldungen wurden infolge der Explosion auf dem Munitionslager 11 Soldaten getötet und 20 schwer verletzt. Sämtliche Opfer sind Indier. Die Ursache der Katastrophe wird amtlich noch als unaufgeklärt bezeichnet. In einzelnen Depeschen aus Kalkutta wird behauptet, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt. Die Untersuchung wird ergeben, wie weit dies zutrifft.

Letzte Nachrichten.

Österreich und die Türkei.

hd. Konstantinopel, 8. Dezember. Die Beziehungen zwischen Österreich und der Türkei haben sich trotz der Fortdauer des Boykotts gebessert. Jedenfalls darf es jetzt als ziemlich sicher gelten, daß von der Abreise des österreichischen Votschafters Pallavicini auch fernerhin Abstand genommen wird. Ein hoher türkischer Würdenträger sprach sich dahin aus, daß die Türkei niemals daran denken dürfe und wolle, mit Österreich-Ungarn Krieg zu führen. Nur ein durch die Sekzpreffe irreführender Teil der Bevölkerung habe solche aberwitzige Wünsche, deren Beförderung der Regierung und dem Komitee nur durch allmähliche ruhige Belehrung möglich sei. Von diplomatischer Seite wurde betont, daß es fraglich sei, ob die etwaige Abreise des Votschafters Pallavicini das türkische Volk einschüchtern oder erst recht aufheizen würde. Letzteres sei das Wahrscheinlichere.

Die Lage in Persien.

hd. London, 8. Dezember. Die Revolutionäre in Persien haben sich des persischen Telegraphenamts bemächtigt. Alle Beamte, die Anhänger des Schahs sind, wurden vertrieben und konstitutionelle Beamte an ihrer Stelle gesetzt. Alle Depeschen werden kontrolliert und eine Kommission sammelt die Steuern in der Provinz für die Revolutionäre ein. Inzwischen ist Teheran mit Pamphleten, die zum Aufbruch auffordern, überschwemmt. Die königliche Kavallerie, die sich auf dem Wege nach Täbris befindet, verheert die Dörfer, durch die sie marschiert.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 8. Dezember. Dem „Matin“ zufolge hat Marineminister Picquart die notwendigen Vorarbeiten unternommen, um die Höhe der verschiedenen Marinebudgets festzustellen, nach welchen Frankreich bis zum Jahre 1919 oder 1920 entweder 22 oder 28 oder 38 Panzerschiffe zählen würde.

Paris, 8. Dezember. Es heißt, die französische Regierung habe beschlossen, die Landung des venezolanischen Präsidenten Castro nur unter der Bedingung zu gestatten, daß er wegen seiner Haltung gegenüber dem Vertreter Frankreichs persönlich seine Entschuldigung ausspreche und sofort den Auftrag erteile, die den Franzosen zugefügten Schäden wieder gutzumachen.

Paris, 8. Dezember. Die Senatswahlmänner im Wahlkreis Avallon, im Jonne-Departement, haben dem Votschafter in Berlin, Jules Cambon, angeboten, seine Kandidatur für die im Januar stattfindende Senatswahl aufzustellen.

Depeschenbureau Serold.

Paris, 8. Dezember. In den Wandelgängen der Kammer wurde die Maßregelung des Admirals Germinet in den schärfsten Worten verurteilt. Die Maßnahme der Regierung wird als übertriebene Strenge aufgefaßt.

Petersburg, 8. Dezember. Der Zusammenstoß der Offiziere mit der Polizei in Odessa, der zwei Offizieren das Leben gekostet hatte, hat unter den Offizieren in Odessa starke Gärung hervorgerufen. Sie beschlossen, gegen den Befehl des Truppen-Kommandanten, wonach Offiziere den Anordnungen der Polizei Folge zu leisten haben, Einspruch zu erheben und landten deshalb eine Abordnung nach Petersburg, die aber keine wohlwollende Aufnahme fand.

New York, 8. Dezember. Der Präsident Roosevelt bezeichnete diejenigen, welche behauptet haben, sein Bruder und Tafts Bruder hätten bei dem Verkauf des Panamakanals profitiert, als Lügner. Der Kongreß beabsichtigt, eine Kommission zum Zweck der Untersuchung der Transaktion einzusetzen.

Paris, 8. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Blätter sprechen ihre volle Befriedigung aus über die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers über die Orientkrise und die auswärtigen Beziehungen Deutschlands. — Ebenso äußert sich auch — wie uns eigene Drahtnachrichten aus London und Wien melden — die dortige Presse in zufriedener Weise über die Rede des Fürsten Bilkow.

hd. Necklinghausen, 8. Dezember. Gestern nachmittag gerieten zwei Arbeiter, die Brüder Sieke, in Streit, in dessen Verlauf der jüngere den älteren erstach. Der Täter wurde verhaftet. Der Erstochene hinterläßt Frau und 4 Kinder.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. No., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 8. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Anken 194.75, Disconto-Kommandit 178.00, Dresdner Bank 146.75, Deutsche Bank 238.30, Handelsbank 107.00, Staatsbahn 143.60, Lombarden 19.40, Baltimore und Ohio 108.10, Gelsenkirchen 187.25, Bochumer 217.75, Harpener 192.25, Tüschelose 141, Norddeutscher Lloyd 88.50, Hamburg-Amerika-Paket 110.75, 4proz. Russen 82.40. Tendenz: still.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden 3. Uhr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. Schnellpost Bremen - New York: Kronprinzessin Cecilie nach Bremen, 8. Dezember 8 Uhr vorm. in Bremerhaven. — Mittelmeer-Linie: Königin Luise nach New York, 3. Dezember 11 Uhr vorm. Rontia Delgada passiert. — Barbarossa nach Genua, 2. Dezember 1 Uhr vorm. von Gibraltar. — New York, Baltimore, Galveston und Savannah-Linien: Großer Kurfürst nach Bremen, 3. Dezember 12 Uhr mittags von New York. — Redar nach Baltimore, 3. Dezember 5 1/2 Uhr nachm. Vorkum-Riff passiert. — Australien-Linie: Port nach Australien, 2. Dezember 10 Uhr nachm. Gibraltar passiert. — Ostasien-Linie: Prinzess Alice nach Hamburg, 2. Dezember 7 Uhr nachm. von Genua. — Prinz Ludwika nach Hamburg, 1. Dezember 8 Uhr vorm. in Hongkong. — Bulow nach Ostasien, 3. Dezember 12 Uhr mittags in Hongkong. — Prinz Eitel Friedrich nach Ostasien, 3. Dez. 12 Uhr mittags von Genua. — Bulow nach Ostasien, 3. Dez. 9 1/2 Uhr vorm. Vorkum-Riff passiert. — Brasilien-Linie: Halle nach Antwerpen, Bremen, 8. Dezember von Porto. — Bürgburg nach Madeira, Porto, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 3. Dezember von Bahia. — Mittelmeer-Orient-Linie: Therapia nach Barcelona, 4. Dezember in Smyrna. — Sachse nach Batum, 4. Dezember in Smirna. — Alexandrien-Linie: Schleswig nach Marseille, 2. Dezember 2 Uhr nachm. von Alexandrien. — Preußen nach Alexandrien, 2. Dezember 2 Uhr nachm. von Marseille. — Prinz Heinrich nach Marseille, 3. Dezember 5 Uhr nachm. Vorkum-Riff passiert.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Ab Bremerhaven vom 6. bis 12. Dezember 1908: Dampfer „Roland“ 11. Dezember nach Cuba. „Gneisenau“ 12. Dez. nach New York direkt. „Gießen“ 12. Dezember nach Argentinien.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. Die Hamburg - Amerika - Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Artemisa“, 3. Dezember 9 Uhr morgens in Votho. „Belgravia“, nach Baltimore, 3. Dezember 10 Uhr 30 Min. abends Lizard passiert. „Bosnia“, von Baltimore kommend, 3. Dezember 9 Uhr morgens auf der Elbe. „Georgia“, 3. Dez. in Galveston. „President Lincoln“, von New York nach Recife und Genua, 3. Dezember 10 Uhr morgens in Rontia Delgada. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Hermann“, nach Havana und Mexiko, 3. Dezember nachm. Quezant Cread passiert. „Antonia“, von Nordbrasilien kommend, 4. Dezember 8 Uhr 30 Min. morgens auf der Elbe. „Volbia“, 3. Dezember von St. Thomas über Havre nach Hamburg. „Ciruria“, nach Mittelbrasilien, 3. Dezember 10 Uhr 30 Min. morgens in Votho. „Fürst Bismarck“, nach Mexiko, 3. Dezember in Savanna. „Galicia“, nach Westindien, 4. Dezember 6 Uhr 10 Min. morgens Lizard passiert. „Vida“, nach dem La Plata, 3. Dezember Fernando de Noronha passiert. „Salamanca“, nach dem La Plata, 3. Dezember 8 Uhr morgens in Lissabon. „Venetia“, nach Westindien, 3. Dezember 10 Uhr 30 Min. morgens Dungeness passiert. „Virginia“, nach Westindien, 3. Dezember in St. Thomas. — Ostasien: Dampfer „Boasilia“, auf der Heimreise von Ostasien, 2. Dezember Saare passiert. „S. Ferd. Paetz“, auf der Rückreise nach Ostasien, 3. Dezember nachm. in Manila. „Konstantia“, auf der Rückreise nach Ostasien, 4. Dezember 12 Uhr 10 Min. morgens Lizard passiert. — Verschiedene Häfen: Dampfer „Sicilia“, von Persien kommend, 3. Dezember von Vori Saib.

Berliner Börse. Letzte Notierungen vom 8. Dezember. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.) Table with columns: Div.%, Vorletzte Notierung, letzte Notierung. Lists various stocks and their prices.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen vom 8. Dezember. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins): Morgen mild, trübe, geringe Niederschläge. 2. der Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule): Morgen veränderlich, vielfach regnerisch, mild, zeitweise stärkere westliche Seewinde. Includes a decorative border and a small illustration of a sun.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden. Table with columns: 7. Dezember, 7 Uhr morgens, 9 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include: Barometer auf 0° u. Normalhöhe, Barometer a. d. Meerespiegel, Thermometer (Celsius), Luftspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millim.), Höchste Temperatur (Celsius), Niedrigste Temperatur (Celsius). Below the table: Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Elben nach mittlereuropäischer Zeit.) Table with columns: Dezember, im Süden, im Norden, Aufgang, Untergang, Uhr, Min. Below: Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten. Zeitung: R. Schulte von Strahl.

## Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

### Der Verführer.

Der 24 Jahre alte Schlosser Adolf J. hat sich letzten Herbst an ein hier in Stellung befindliches junges Mädchen, die Tochter eines kleinen Beamten in Wiesbaden, heranzumachen verstanden. Das weisfremde Mädchen schenkte ihm sein ganzes Vertrauen, welches von dem jungen Burschen dann in empfindlicher Weise getäuscht wurde. Er brachte das Mädchen in einem schlechten Hause unter, führte es abends auf den Strich und lebte wohl und in Freuden mit dem Geld, welches das Mädchen so verdiente. Vier Monate dauerter der Sclandal, da kamen die Eltern hinter sein Treiben und holten ihre Tochter hier ab. Wegen Zuhälterei erhielt J. 9 Monate Gefängnis, auch wurden ihm mit Rücksicht auf die ehrenlose Bestimmung, deren Ausfluß sein Tun war, die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

### Verschiedenes.

Am 31. Mai machte der Wähererbefitzer Wilh. B. von Rambach in lustiger Gesellschaft eine Apfelsweine reise nach Kloppenheim, Nuringen, Naurod, auf der kaum glaubliche Mengen von dem edlen Nash vertilgt wurden. Als man gegen 11 Uhr abends daheim wieder eintraf, feierte der nächste Nachbar von B. Hochzeit. Dieser Umstand scheint ihren Durst neu belebt zu haben. Man entsandte aus einer zum Zweck der Anbringung

eines Fensters gebrochenen Maueröffnung verschiedene Strohsäcke, langte nach und nach etwa 18 Flaschen Wein aus dem Keller heraus und veranstaltete in einem Schuppen ein Gelage, an dem außer drei Männern auch drei Frauen teilnahmen. Endlich merkte der Bestohlene den Abgang des Weines. Er schickte zum Drisdienner, welcher jedoch im Begriff, das Wische Grundstück zu betreten, von B. mißhandelt wurde. Wegen versuchter Nötigung wurde in der Folge B. vom Schöffengericht mit 1 Woche Gefängnis bestraft, das Berufsgericht aber erkannte wegen Widerstands auf 15 M. Geldstrafe. — Im Juli entwendete der Fürsorgezögling Wilh. D. von hier im Schlachthof einem Mann aus dem Noth die gesamten Legitimationspapiere, um sodann in Wiesbaden unter dem Namen des Bestohlenen in Stellung zu gehen. Strafe: 2 Wochen Gefängnis und 1 Tag Haft. — Der Arbeiter Franz Kaver P. aus Höchst behielt im Juni 11 M. zurück, welche sein Schwager ihm zur Auslösung an seine Schwester übergeben hatte, und machte sich mit diesem Geld, der Uhr des Schwagers, sowie dem Trauring der Schwester aus dem Staub. Strafe: 3 Monate Gefängnis.

\* Musiker-Beleidigungsprozeß. Gestern hat in München vor dem Schöffengericht ein Beleidigungsprozeß des Kammerjägers Ludwig Feh gegen die Kammermusiker Gustav Cordts - Wiesbaden und H. Diederich - Darmstadt begonnen, wobei auch der Konflikt des Tonkünstlerorchesters mit Dr. Raim und dem Konzertverein zur Verhandlung kommen wird. Der Prozeß wird voraussichtlich mehrere Tage dauern.

\* Peters-Prozeß. Die erste Strafkammer des Landgerichts München I hat den Termin für die Berufungsverhandlung im Peters-Prozeß nach der „Münch. Post“ auf den 13. Januar 1909 verlegt.

## Sport.

\* Pariser Weltmeisterschafts-Ringkämpfe. Die Weltmeisterschaft gewann Radolouhny. Zweiter wurde Saklino Crozani, Dritter Kimable de la Calmette und Vierter Kasseff.

sr. Der italienische Läufer Dorando, der disqualifizierte Sieger vom Olympischen Marathonlauf, will sich nach seinem neuerlichen Siege über den Amerikaner Hayes nunmehr auch an den besten englischen Langstreckläufer Schubb heranwagen. Er hat bereits zugesagt, um einen Preis von 350 Pfund Sterling im März nächsten Jahres in England ein Match mit Schubb zu absolvieren.

sr. Ein neuer Weltmeisterschafts-Schachwettkampf ist zwischen Schlechter und dem derzeitigen Weltmeister Emanuel Lasker für 1909 vereinbart worden. Sieger des Wettkampfes, der auf 30 Partien geht, ist, wer mindestens zwei Partien mehr als der Gegner gewinnt. Zur Remisfrage befaßt Lasker den Weltmeisterschaftstitel bis zu einem Stichkampfe. Ort und Zeit zur Austragung des Matches bestimmt Lasker. Es wird mit einer Zeitbeschränkung von 15 Minuten pro Stunde und 6 Stunden am Tage gespielt. Die übrigen Bedingungen bleiben späteren Vereinbarungen vorbehalten.

## Med.-Drogerie „Sanitas“

Mauritiusstr. 3, neben Balbala, Apotheker Massencomp. empfiehlt ihr eigenes, ganz vorzügliches, bewährtes Präparat: **Sanitas-Haarwasser 1 Mk.** **Sanitas-Mundwasser 1 Mk.** nachgel. 50 Pf. Kristallose, beiter, angenehmer Haut-Cream macht unbedingt jarte Haut. Große Tube 30 Pf. 1740

Bekanntmachung. Mittwoch, den 9. Dezember 1908, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Oelenenstraße 5:  
1 Divan, 1 Spiegel, 1 Servier-Höcher, 1 Notengeheiß, 1 Schreib-Tisch, 1 Silberkränchen, 1 Gas-lüster, 1 Vertiko, 1 Kleiderstank, 1 Bauernstischchen, 1 Sessel usw.  
Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. II 807  
Die Versteigerung findet voraus-sichtlich bestimmt statt.  
Wever, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. Dezember cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Oelenenstraße 5 hier:  
ein Kastenwagen, ein Schneepflanz, 1 vollst. Pferde-schirr, 2 Vertikos, 1 Büffel, ein Kleiderstank, 2 Diwans, eine Kommode, 1 Tisch, 1 Konfölspiegel u. a. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.  
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. Dezember 1908, nachm. 2 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Oelenenstraße 24  
dahier:  
2 Labendregale, 2 Labentheken und 5 junge Schweine  
Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.  
Wiesbaden, den 8. Dezember 1908.  
Weitz, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. Dezember 1908, nachmittags 3 Uhr, werden im Hause Oelenenstraße 24 dahier:

1 große Partie bis. Weine, 1 kompl. Bett, 2 Diwans, 3 Schreibtische, 4 Sofas, 4 Sessel, 4 Polsterhühle, zwei Kleiderstänke, 21 Bände Meyers Lexikon, 1 Kommode, zwei Kleiderstänke, 1 Gaszuglampe, 1 Tischdrank, 1 Labentheke, ein Vertiko, 1 Nähmaschine, 1 Bücherstank, 12 Leuben u. a. m.  
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. II 809  
Wiesbaden, den 8. Dezember 1908.  
Habermann,

Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstraße 24.

### Massen-Fleisch-Verkauf!

Jed. Fld. Rindfl., durchwäsl., 40 Pf. Jed. Fld. Rindfl., zum Braten 50 Pf. Hülte, Roastbeef und Lenden 56 Pf. Kalbfleisch jedes Stück 66 Pf. Fump, als Spz. Rindwürstch., Fld. 60 Pf. Gaffelfleisch 60 Pf. Ganz besonders billig: Sammelstück jedes Stück Bund 54 Pf. B17554

Straub, Balkenstraße 18, oberb. Wellstr., an d. Drog. Bernheim.

## Med.-Drogerie „Sanitas“

Mauritiusstr. 3, neben Balbala, Apotheker Massencomp. empfiehlt: **Prima Zahnbürsten v. 20 Pf. an.** **Schwämme, in Kämme, Jämt. Haar-u. Mundwasser, bill. Rotierung.** 1739

Za. 150 Unterröcke, der frühere Wert bis 15 Mk., jetzt 2 und 4 Mk.  
za. 150 Blusen u. Spitzen, der frühere Wert bis 50 Mk., jetzt 5 u. 7.50 Mk.  
auf Tischen extra zum Aussuchen ausgelegt.  
Frankfurter Konfektions-Haus **M. Schloss & Co.,** Langgasse 32, Europäischer Hof.

== Aparte Neuheiten ==  
in  
**Rasier-Spiegeln**  
empfiehlt  
**Blum's Flora-Drogerie,**  
Gr. Burgstrasse 5, Telephone 2433.  
**Taschen,** 10596  
mit und ohne Toilette-Einrichtung,  
Damentaschen,  
Reise-Necessaires,  
Schildmappen,  
Brieftaschen, Zigarren-Etuis  
Portemonnaies,  
sowie alle feinen Lederwaren in  
reicher Auswahl.  
Solide Erzeugnisse.  
Billigste Preise.  
Koffer- u. Lederwaren-Fabrikation  
**Adolf Poths,** Sattler und  
Taschner  
Tel. 4212 - Bahnhofstr. 14.

**Neu! Blitzschnell Neu!**  
putzt und poliert das  
**Di-Putztuch** (gefebl. gefch.)  
alle Metallgegenstände, Juwelen, Spiegel, Gläser etc.  
Kein Puzpulver oder Pomade mehr nötig.  
Alleinige Niederlage für Wiederverkäufer:  
**Gg. Wallenfels, Kaiser-Friedr.-Ring 63, Wiesbaden.**  
häufig für 50 Pf. à Stück bei:  
Gottfried Broel, Ellenbogeng. 5.  
G. Eberhard, Langgasse 46.  
M. Frorach Radl, Kirchgasse 10.  
Anton Fruton, Kassenstr. 11.  
Friedr. Groß, Goethestraße 13.  
Gebr. Haberhock, Albrechtstraße 7.  
B. Hartmann, Paulbrunnengasse 2.  
Ludwig Klein, Goldgasse 16.  
Fritz Koch, Kirchgasse 3.  
Franz Knapp, Kirchgasse 15.  
Philipp Rier, Luitpoldstr. 43.  
A. D. Kinnenohl, Ellenbogen-gasse 15.  
C. R. Leber Radl, Bahnhofstr. 8.  
Otto Lill, Drogerie, Moritzstr. 12.  
Jakob Minor, Schwalbacherstr. 33.  
J. Napp Radl, Goldgasse 2.  
Th. Rumpf, Saalgasse 8.  
Fritz Rütcher, Lugenburgerstr. 8.  
Friedr. Rungelmer, Herderstr. 11.  
K. Semb, Rheinstr. 82.  
Reinhard Strub, Moritzstr. 9.  
M. Sillger, Dänemarkgasse 15.  
Friedrich Stüdtgen, Herderstr. 4.  
D. Schweizer, Ellenbogengasse 13.  
Paul Ulrich, Kirchgasse 34.  
J. B. Weber, Moritzstr. 18.  
Steinberg & Vorlanger, Schlachthausstr. 11 27

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Freitag, den 11. Dezember 1908, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale:  
**VI. Zyklus-Konzert.**  
Leitung: Herr Ugo Alfani, städtischer Kurkapellmeister.  
Solisten:  
Fräulein **Angele Vidron**, Opernsängerin aus Köln (Koloratur),  
Herr Professor **Michael Press** (Violine).  
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**  
Vortragsordnung: 1. Symphonie Nr. 17, C-dur, von J. Haydn. 2. Nachtigallen-Arie aus „Frohinn und Schwermut“, für Sopran mit obligater Föste, von G. F. Händel. (Fräulein Vidron.) 3. Konzert für Violine und Orchester, D-dur, op. 35, von P. Tschalkowsky. (Herr Professor Press.) — Pause. — 4. Siegfried-Idyll von Rich. Wagner. 5. Grosse Arie der Violetta aus der Oper „La Traviata“ von G. Verdi. (Fräulein Vidron.) 6. Violin-Vorträge mit Orchesterbegleitung: a) Phantasiestück von H. Kaun. b) La Folia von Corelli. (Herr Professor Press.) — Ende 10 Uhr.  
Mitteltage 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett 1.-20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett 21.-26. Reihe u. 2. Parkett: 3 Mk., Ranggalerie: 2.50 Mk., Ranggalerie Rückst.: 2 Mk. — Die Inhaber von Kurhaus-Abonnementskarten erhalten an der Tageskasse des Kurhauses gegen Vorzeigung der Abonnementskarte Vorzugskarte zum 1. Parkett 1.-20. Reihe zu 3 Mk. — Beim Eintritt ist mit der Vorzugskarte die Abonnementskarte vorzuzeigen. — Die Ringgängen des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden erbeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.  
**Städtische Kurverwaltung.** F 25

**Literarische Gesellschaft.**  
Donnerstag, den 10. Dezember, abends 6 Uhr, im „Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15:  
**III. Vortrag.**  
**Lulu von Strauss u. Torney.**  
Aus „eigenen Dichtungen“.  
Für Mitglieder ist der Eintritt frei.  
Eintrittskarten für Nichtmitglieder: Reservierter Platz 2 Mk., Saalplatz 1 Mk., Galerieplatz und Schülerkarten —.50 sind in den Buchhandlungen von Jurany & Hensel, Moritz & Münzel, Noertershäuser, Römer und Stadt, der Musikalienhandlung Schellenberg, Grosse Burgstrasse, sowie abends an der Kasse zu haben. F 414

**Jüdische Volksbildungs- und Lesehalle**  
(Zonubee-Halle).  
**Eröffnungsfeier**  
am Mittwoch, den 9. Dezember 1908, präzis 9 Uhr, im neuen Lokal, Friedrichstraße 25, Seitengeb. rechts, Partierre, Eingang durchs Tor. F 467  
Der Vorstand.

**Pastor Felke's Heilweise**  
Syr. 10-12, 2-4. Goldgasse 1.  
Lieberausende Erfolge in Wiesb. 3. D.  
Med.-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3, neben Balbala, Apotheker Massencomp. empfiehlt: **Prima Hausbaltungs-Selbe** Karb., à 5 Stück, 50, 80 Pf., 1.- und 1.20 Mk., sowie sämtliche besten 1738 Toilette- und medizinische Präpar.

Schreiber's Konservatorium, Adolfstrasse 6, II. Mittwoch, den 9. Dez., abends 6 Uhr: Prüfung für Schüler aller Unterklassen. Eintritt für Interessenten frei.

# Zeichnungen

auf die neu herauskommende

## 4% Hannoversche Stadtanleihe

mündelsicher im ganzen Deutschen Reich

zum Ausgabekurs von 100.60%

nehmen wir bis **Donnerstag, den 10. d. M.,** entgegen.

**Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger**

gegr. 1840,

Wilhelmstrasse 9, gegenüber der Luisenstrasse.

Zeichnungen auf die neue mündelsichere 4% Hannoversche Stadtanleihe von 1908 zum Emissionskurs von 100.60% werden bis spätestens 10. Dezember 1908 provisionsfrei entgegengenommen von

## Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße III.

### Risin-Salbe

Bestes Vorbeugemittel gegen Schnupfen.

## 1200

Flaschen verpackter Weißweine (Weissenheimer) wegen Nichterlösung zum billigen Preis von 85 Pf. pro Flasche zu verkaufen. Bei Entnahme größerer Posten wird die Flasche inkl. Glas zu 75 Pf. abgegeben. Probefläschen erhältlich bei **Zigarrenhandlung Jacob Heim,** Friedrichstraße 44. 10625

Gla. mod. Plüschornitur, neu, u. 2 schöne moderne Sofas, umständl. sehr billig zu vl. Drankstr. 10, 2. St.

## Suche Villa

in Umgeb. v. Wiesbaden geg. gut renobl. 5-Zimm. Haus in Mainz einzutauschen. Zu grds. Anzahl. bereit. Off. an W. W. Liebig, Mainz.

240,000 Mk.

auf 1. Hypothek sofort od. später. Abr. u. Z. 65 an den Tagbl.-Verlag. Gut möbl. Zimmer frei zu 20 und 25 Mk. mit Pension 60 und 65 Mk. Albrechtstraße 24, 2. Etz. Schneiderin empfiehlt sich, auch Fingerringe, Plüschstr. 11, R. B. 162

## Distinguierte Dame

zum Besuch von Hotels, Pensionen und Privatstundschait für den Verkauf von **Salat** von großer Firma gesucht. Offert. unt. 44. B. an Daasenstein & Voelter, Langgasse 26.

Ein silbernes Messertäschchen verloren auf dem Wege vom Hotel Wiener, Sonnenbergerstr., bis Bildhauerstr. Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben im Hotel Wiener, Sonnenbergerstr. 11.

Verloren Portemonnaie, Inh. 6 Mk. und Schlüssel, Börnerstraße. Gegen Belohnung abzugeben. An Fr. Friedrich-Ring 56, bei Zöllner.

Während der Andreasmesse ein schwarzes und weißes Damen-Tuch verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Rheinb.-Frage 3, 2.

Trauerkränze, Palmwedel in jeder Preislage, stets fertig **Ernst Wahl,** Wilhelmstr. 34. Adolfsstr. 6. Fernruf 903. Fernruf 910. 1578

## Wiesbadener Bestattungsinstitut

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schneiderei, Gebr. 1856, Telefon III. 1371

## Saramaaazin

Schwalbacherstr. 22, Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Zarte entflohen, blauer Möbgen-Tauber. Wegen gute Be.ohnung abzug. Bahnhoffstr. 3, 1. St.

## Hotelbesitzer,

29 Jahre alt, höchst junger Mann aus guter Familie, sucht die Bekanntschaft einer feinh. u. vermögenden jungen Dame passenden Alters zwecks Heirat. Franco-Offerten mit Bild u. A. 952 an den Tagbl.-Verlag. Verschwiegenheit wird zugesichert u. verlangt. Anonymes zwecklos. Vermittlung durch Verwandte angenehm. Nachkonventionendes erfolgt sofort zurück.

## Familien Nachrichten

## Ein kräftiges Mädchen

angekommen!

## Emil Grether

und Frau, geb. Weidmann.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter,

## Frau Margarethe Stark, Wwe.,

geb. Steinmetz,

nach kurzem, schwerem Leiden verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Land, Schiersteinerstraße 8.

Die Einäscherung findet statt: Mittwoch früh 11 Uhr in Mainz.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen heute nacht 12 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebtes Kind, **Valentin,** im Alter von 4 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

## Wilhelm Schild und Frau, geb. Nießmüller,

nebst 3 Kindern.

Wiesbaden, Helmenstraße 11, am 8. Dezember 1908.

Die Leichenfeier findet Donnerstag, den 10. Dezember, um 2 1/2 Uhr, von der Leichengasse des nun u. Hofschloßes aus das. statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh unseren einzigen, innigstgeliebten Sohn, den

## Ingenieur Wolfgang Oertling,

plötzlich zu sich zu nehmen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Die Eltern:

Julius Oertling, Kgl. Musikdirektor,

und Frau, Louise, geb. Gunders.

Pankow, b. Berlin, u. Wiesbaden, den 8. Dezbr. 1908. B 18254

**Trau-Ringe** stets in allen Größen Breiten und Proportionen, sowie Matgold vorrätig. **Spezialität: Eugulose Kugelfasson-Ringe** (aus einem Stück gegossen), Marke „Obagos“, patentantl. versch., berechnete ohne Preis-erhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann. **Juweller Herm. Otto Bernstein,** nur 30 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

**Ein Postpaket zur Probe** enthält: 1 Paket Dr. Weiss' Deutscher Tee, 1 Pfund Nabelsatz-Kaffee, 1/2 Pfund Saker-Kakao, 1/2 Pfund Schokolade, 3 Pakete prima Biskuits, 1 Fl. alkoholfreier Wein, 1 Fl. alkoholfreier Punch für den Gesamtpreis von Mk. 5.80 vorstret zu beziehen durch das **Reform- und Kneipphaus, F97 Frankfurt a. M., Große Bodenheimerstraße 17.**

**Maßiermesser** von 1 Mark an. Schneiden gut und billig. 10329 **Philipp Krämer,** Mehrgasse 27. Telefon 2079.

**Bei Ebensen, Herderstraße 5,** findet nur diese Woche gänzlich Ausverkauf in Palmen statt. Versäume daher niemand diese billige Gelegenheit, da bekanntlich die Palmen immer im Preise steigen. **Bestes Weihnachts-Geschenk.** **Ebensen, Herderstraße 5.**

**Kohlen-Abschlag!** Auf I und III pro Zentner 1.26 Mk. frei Aufbewahrungsort, solange Vorrat reicht. **Karl Kirchner,** 2 Rheingauerstraße 2. — Telefon 479. Verkauf nur gegen bar. B 18255

**Metzger-Abfälle** kaufen zu den höchsten Preisen **Phil. Lied & Sohn,** Alt-Eisen- und Metallhandlung, Al. Schwalbacherstraße 4. Adlerstraße 27. Telefon 2 011. Tel. n. 1883.

**Ba. 100 Schlafrocke** (Gefangen) früherer Preis Mk. 20, 22, 25, 27, 30, jetzt Mk. 10, 11, 14, 16, 20, so lange Vorrat reicht. — Ansehen gefaltet. — 1. Stock. **Schwalbacherstr. 30, Rückseite.**

**Buchdruckerei F. Münch,** nur Albrechtstraße 28, liefert rasch u. billig sämtl. Druckfachen für den Geschäfts- u. Privatbedarf.

**Konzert-Piano** **Obach** sorgfältig erhalten, mit 600 Mk. unter Anschaffungspreis zu verk. **König, Bismarckring 4.** B 17991 **Geisbränke** mit Tresor zu verkaufen Friedrichstraße 18.

**Patente** billig zu verkaufen. **Massen-Artikel.** Kolossaler Erfolg nachweisbar. Stets im Betrieb zu sehen. Keine Hochkenntnisse erforderlich. Off. unter V. 652 an d. Tagbl.-Verl. **Anforderung.** Diejenige Person, welche am 6. d. M., abends 11 Uhr, im Restaurant Walhalla am zweiten Kleiderhändler (links am Eingang) einen **Seren-Schirm**, schwarz mit braunem Gestir, abtätlich verwechselte, ist ganz bestimmt beabsichtigt worden und wird bei Vermeldung gerichtlicher Verfolgung erhalt. den. im Hotel Victoria Bureau, Wilschstraße, abzug. 10616

**Statt jeder besonderen Anzeige.** Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 7. d. M., vormittags, mein lieber Vater, Schwiegervater, unser guter Großvater, Herr **Kentner Heinrich Stahlschmidt,** im 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Anna Kölling, geb. Stahlschmidt.** Wiesbaden, Siegen, den 7. Dezember 1908. Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 10. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, im Sterbehause, Adolfsallee 26, statt. Einäscherung in Mainz, nachmittags 3 1/2 Uhr.

# Hotel — „Terminus“ — Restaurant

Telephon 2603.

Neu eröffnet!

Kirchgasse 23.

Diners und Soupers à Mk. 1.50 und höher, im Abonnement à Mk. 1.30. — Spezial-Frühstücks- und Abendkarte in grosser Auswahl bei vorzüglicher Küche. Gesellschafts-Saal, I. Etage gelegen, für Hochzeiten und Festlichkeiten.

Stichtisch putzt u. poliert das **Di-Vustuch** à Std. 50 Pf. III 223



Blumentische, Waschtische, ff. decorierte, emaillierte Waschtische Garnituren empfiehlt bill. **Franz Flössner** Beltristr. 6.

Infolge Preisrückgang des Rohmaterials sind meine **Rein - Aluminium - Kochgeschirre** bedeutend billiger geworden!




Für die Haltbarkeit wird eine 20-jährige Garantie übernommen. Einfachste Reinigung!

Selbst dem besten Emaille-Geschirr vorzuziehen, da kein Lösösen von Metallteilen stattfinden kann.

Ecke Häfnergasse. **Erich Stephan.** Kleine Burgstrasse.

Stichtisch putzt u. poliert das **Di-Vustuch** à Std. 50 Pf. III 223

**Reiseföcher,** Rohrfl., Koffer, Koffer, Schiffs- und Handföcher, Reisetaschen und Körbe etc. f. billig Webergasse 3. G. B.

**Minna Kube,** Liebe und Ehe, 1 Mk., sowie ihre anderen Bücher sind zu haben **Michelsberg 15,** Buchhandlung W. Herz.

Keine Schuppen, kein Haarausfall bei Gebrauch von C. W. Poths' **Flüssiger weisser Teerseife.**

Befördert das Wachstum der Haare! Seit Jahren bewährt und auf's Beste eingeführt. Da völlig frei von Farbe u. Geruch, angenehmstes Teerpräparat zur Haar- und Kopfwäsche.

**Gustav Erkel** (C. W. Poths Nachf.), Seifenfabrik, Langgasse 19. 1400

Vorsüßlich in Qualität sind **Calmon Hansa-Gummischuhe,** Marke „Salamander“.




**Salamander** Schuh-Gesellschaft m. b. H. Wiesbaden. Langgasse 2.

**Jugendschriften** gut u. billig. Buchhandlung W. Herz, Michelsberg 15.

**Kanarien-Vögel,** große Auswahl — in allen Preislagen empfiehlt **Gg. Eichmann,** Zoologische Handlung, Raurgasse 3/5. Teleph. 3050.

Linoleumteppiche und **Läufer, Wachsdecken, Matten, Wandbilder etc.** zu sehr billigen Preisen. **Julius Bernstein,** Michelsberg 6. 1754

**Weihnachtspakete für bedürftige Familien,** enthaltend diverse Lebensmittel, insbesondere Kaffee, Zucker, Reis, Graupen, Gerste, Erbsen, Linsen, Bohnen, Haferflocken, Pflaumen etc. etc., in allen Preislagen.

Auch lassen sich meine Abonnementskarten auf geröstete Kaffees sehr gut als Weihnachts-Geschenke verwerten.

Gegründet 1852. **A. H. Linnenkohl,** Erste und älteste Wiesbadener Kaffeerösterei, 15 Ellenbogengasse 15. 1702

**Auf Teilzahlung** Bei Bedarf von Uhren aller Art, Grammophone, Silber, Harmonikas, Schallplatten empfehle mein reichhaltiges Lager. Bestellungen für Weihnachten wolle man jetzt schon aufgeben. **19 Mauergasse 19.**

Als vorzügl. u. billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieben der besseren Tees sich ergebenden **Teespitzen.** Feine Qualität per Pfund Mk. 1.20. Hochfeine Qualität per Pfund Mk. 1.40. **Chr. Tauber,** Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6.

**21 Michelsberg 21.**

Pr. Qual. Rindfleisch	p. Pf. 66 Pf.
„ „ Kalbfleisch	75-80
„ „ Hammelfleisch	68 u. 70
„ „ Roastbeef	1.10
„ „ Lenden	1.20

**Ludwig Marxjohn.**

**Buehholz-Cognac** in Originalfüllung, in allen Preislagen, empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität **Chr. Keiper,** Webergasse 24. III 257

**Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt** **Friedr. Schütz** Wiesbaden, Schulgasse 8. Gegründet 1879. Telephon 4215. Meiner werten Kundschaft und einem geschätzten Publikum zur Nachricht, dass ich mein Geschäft wieder persönlich führe. Empfehle mich in allen einschlagenden Arbeiten, als: Färben und Reinigen von Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Portièren, Gardinen, Möbel-Stoffen, Teppichen, Fellen etc. in bester Ausführung. Hochachtungsvoll **Fr. Schütz, Färberei.**

**Künstliche Zähne,** in Material und tadelloser Ausführung. Präzise Preise. B 17903 **Alfred Schönert,** Hellmündstr. 20.

**Bordeauxweine** per Flasche ohne Glas von Mk. —.85 an. **Wilhelm Hirsch,** Weinhandlung, Bleichstr. 13. Tel. 863. 1909

**Weltberühmt** sind And. Koch's Mundharmonikas. Größte Auswahl empfiehlt **G. M. Rösch,** 46 Webergasse 46.

**P. KINDSHOFEN** Regen-Schirme. Spazier-Stöcke. 28 Goldgasse, Ecke Langgasse.



Mein Geschäft u. meine Reparaturwerkstätte befinden sich **Goldgasse 15,** H. Küssler, Goldarbeiter.

**Fleisch = Konsum!** per Pf. Pr. Kalbfleisch 70-80 Pf. „ Hammelfleisch 60-70 Pf. empfiehlt frisch **Jakob Baum,** 13 Webergasse 13.

**Pefferminz** und alle anderen **Kamillen, Kräuter u. Tees** erhalten Sie stets frisch und wirksam im Spezialgeschäft 1-37 **Kaupp-Gaus,** nur Rheinstr. 69. Tel. 130. Reform-Haus Langhorn, Kirchasse 64.

Stichtisch putzt u. poliert das **Di-Vustuch** à Std. 50 Pf. III 223

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle: **Rasiermesser, Apparate zum Selbstrasieren, Tischbestecke, Löffel, komplette Garnituren, Taschenmesser, Scheren.** **Paul Ullrich Nachf.,** Wiesbaden, Kirchgasse 34.



**Weit unter Preis** kaufen Sie eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge Paletots, Joppen, Hosen und Havelocks. Nur einzelne Musterstücken. Kein Laden. **Neugasse 22, 1 Treppe.** Giferne **Geldkassetten** empfiehlt billigst **Franz Flössner** Beltristr. 6.



**Maifestügel! Butter!** franco überall per Nachnahme: 10-Pfd.-Korb enthaltend 1 Schmalzgang oder 4-5 Enten, Rouladen oder Suppenhühner, jung u. speckfest, frisch geschlachtet, gerupft Mk. 5.—, Stubmilch-Naturbutter per 10-Pfd.-Stück Mk. 7.75. Frau B. Margules, Burgasse 16, via Myslowitz (Schlesien). P 96

Stichtisch putzt u. poliert das **Di-Vustuch** à Std. 50 Pf. III 223

# Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Fabriklager  
Wiesbaden:  
Langgasse  
36  
Hotel Continental.

## Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden.

Fabriklager  
Wiesbaden:  
Langgasse  
36  
Hotel Continental.

Unsere neue illustrierte

## Weihnachts-Preisliste

bietet eine hervorragende Auswahl praktischer und dekorativer Weihnachtsgeschenke in allen Preislagen.  
Zusendung auf Wunsch gratis und franko.

K 160

# Schweizer-Uhren

mit meiner patentamtlich geschützten Marke

## „Obugos“

sind nach meinen Angaben extra hergestellt und in meiner Werkstatt unter meiner Aufsicht nochmals auf das gewissenhafteste geprüft.

### Echt goldene für Herren

- mit Sprungdeckel, gutem 15 Rubis-Ankerwerk von **Mk. 58.-**
- elegante **Hache Cavalier-Fassons**, prima Werk von **Mk. 85.-**
- Repetier-Uhren**, selten, Gelegenheitskauf, mit 3 gold. 585 gestemp. Deckeln, 1/4, 1/2, 3/4 und volle Stunde auf 2 Tonfedern schlagend, mit Chronographen-Werk, grosse Sekunde aus d. Mitte Mk. 175.-, 200.- u. **Mk. 230.-**

### Echt goldene für Damen

- mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**
- Dieselben mit kräftigerem Gehäuse, starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 24.-**
- do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**
- do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**
- do. schwerer u. 585 gestempelt von **Mk. 58.-**

Mattgold, elegant. Fass., mit 5 echten Diamanten von **Mk. 38.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

do. mit Sprungdeckel, wunderbar Muster von Mk. 36.- bis **Mk. 200.-**

do. mit starkem Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert u. 3 Jahre Garantie von **Mk. 28.-**

do. mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie **Mk. 22.-**

# Für Ski- und Rodelsport



empfehle ich:

- Golfjacken
- Rodel-Sweater
- Sportshawls
- Rodel-Mützen
- Handschuhe, Strümpfe
- Gamaschen
- Reformbeinkleider.

Zweckentsprechende Qualitäten.  
Allergroßte Auswahl.

## L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

K 58

## Ostindische Tonnenpflanzer

(Bremer Fabrikat).

Diese meine neueste Spezialmarke aus feinstem Vorstenland Decker mit Felix- und Havanna-Einlage kann ich jedem Raucher bestens empfehlen.

Die Zigarre ist von feiner, mittelkräftiger Qualität, zeichnet sich durch schönen Brand, vorzügliches Aroma aus, ist wohl-schmeckend und bekömmlich.

**10-Stück-Bündel 60 Pf.**

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend bei 1713

**Heinrich Cron, Kirchgasse 64,**  
(Beruh. Cratz). Zigarren-Handlung.

## Haarschmuck

in blondem und rötlichem Schilddatt, in Imitation.

## Echte Hornkämme

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

## Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — Magazin für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Fernsprecher 3007.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

K 165

## Theat.- u. Kirch.-Abonnement.

Zur Schonung durchsichtige, mit Leder eingefasste Stühle à 50 Pf. im Wiesbadener Lederwarenh. W. Reicheit, Gr. Burgstr. 6.

## Vornehme Weihnachtsgeschenke!

zu besonders vorteilhaften Preisen!

## Straussfedern

in allen Qualitäten.

Aigrettes u. Reiher, Stolas, Boas, Muffen

in Strauss- und Maraboutfedern, Bail-u. Gesellschaftsblumen

etc. etc.

Straussfedern-Manufaktur

**\*\* Blanc \*\***

Friedrichstrasse 29, 11.

gegenüber dem III. Geisthospiz.

## Pinjüdeholz,

fein gelblich, per Zentr. M. 2.20,

Brennholz B18124

per Zentr. M. 1.40 liefert frei Haus

**Hch. Biemer,**

Dampfschneiderei, Doyheimerstraße 96,

Telephon 766. Telephon 766.

# Achtung!!

Extra billiger Schuhwaren-Verkauf  
Marktstraße 22. 10611

## Zu Weihnachtseinkäufen

bietet sehr günstige Gelegenheit

## Kristall-, Porzellan- u. Luxuswarengeschäft

der Firma **Hud. Wolf, Inh. P. Oechsner** im Konkurs, Marktstraße 22.

Die bereits herabgesetzten Preise sind neuerdings noch mehr ermässigt.

Reiche Auswahl in **Trink- und gemalten Tischservicen.** F 242

Königl. Meissen, Kopenhagen, Nymphenburg.